

Sitzungsberichte.

Band VII.

1857.

Versammlung am 7. Jänner.

Vorsitzender: Vicepräsident: Herr Dr. Ed. Fenzl.

Neu eingetretene Mitglieder:

Als Mitglied P. T. Herr

<i>De Candolle Alphons</i> , Prof. der Botanik in Genf	
<i>Dupasquier Laurenz</i> , Hofmeister	
<i>Löw Josef</i> , Jurist	
<i>Richter Josef</i> , k. k. Militär-Apotheken- Official	
<i>Spreitzenhofer G. C.</i> , Beamter der erst. österr. Sparcasse	
<i>Wormastini Eduard</i> , Provisor in der Stadt- apotheke in Agram	
<i>Zeller Richard</i> , Apotheker zu Windisch Garsten	

bezeichnet durch P. T. Herrn

<i>Ritt. v. Heufler u. G. Frauenfeld.</i>
<i>Dr. Romer u. G. Frauenfeld.</i>
<i>J. B. Holzinger u. G. Frauenfeld.</i>
<i>Frz. Wellal u. Br. v. Wiederspach.</i>
<i>Dr. E. Fenzel u. G. Frauenfeld.</i>
<i>Dr. Romer u. G. Frauenfeld.</i>
<i>Dr. R. Rauscher u. Dr. A. Skofitz.</i>

Eingegangene Gegenstände:

Dufour Léon. *Histoire des Métamorphoses du Triplax nigripennis.*

— *Histoire des métamorph. de l'Eledona agaricicola Latr.*

— — —	et de l'anatomie du Piophila petasionis.
— — —	du genre Lasioptera.
— — —	de la Drosophila pallipes et Rhyncomyia columbina.
— — —	du Rhypus fenestralis et du Mycelobia pallipes.
— — —	du Tetanocera ferruginea.
— — —	du Subula citripes et Cassida.
— — —	du Scenopinus et Xylographus.
— — —	de Odynerus et Ceroplatus.
— — —	de Baris et Aulacigaster.
— — —	de Cecidomyia et Pachygaster.
— — —	de Eumerus et Drosophila.

4

Dufour Léon. *Histoire de métamorph. de divers Coléoptères.*

- — — — — de *Ceria conopsoides*.
- — — — — du genre *Phora*.
- Anatomie des *Urocerates*.
- — — de *Osmylus maculatus*;
- — — sur quelques insect. *Coléoptères*.
- — — des larvæ des *Libellules*.
- — — des métamorph. d'une *Mouche*.
- — — des *Diptères*.
- — — et *Physiol. des Scorpions*.
- De la circulation du sang et de la nutrition chez les insectes.
- *Diptères d'Espagne*.
- *Hyalomyia dispar*, *Hétérocèrus*, *Masaris* et *Celonites*.
- Mém. sur une nouv. espèce de *Belostoma*.
- Absence du système nerveux dans *Nemoptera lusitanica*.
- *Serenthia laeta*, *Issus grylloides*, *Celonites dispar*, *Otites vulchella*.
- Circulation nulle dans les insectes.
- Descript. des galles du *Verbascum* et du *Scrophularia*, et des insectes qui les habitent.
- Hyménoptères d'Espagne et *Dyctiophora longipes*.
- *Nematus Ribis* Deegeri.

Riddell John L. *Synopsis of the Flora of the western states*. 1835.

- A Supplementary Catalogue of Ohio Plants. 1836.
- The Constitution of Matter. 1846.
- Orrin Lindsay's plan of aerial navigation etc. New Orleans 1847.
- Introductory Lecture etc. New Orleans 1852.
- Catalogus Florae Ludovicianae.
- The branch mint, at New Orleans 1847.
- Selected items of Microscopie observations.
- Annual address read before the New Orleans Academy of sciences.

Löw Franz. Beschreibung der Larve von *Nebria picicornis* Fab. nebst einer Charakteristik der *Nebria* Larven.

Geschenk der Herren Verfasser.

Jessen C. F. G. *Prasiolæ generis algarum monographia*. Kiliae 1848.

Geschenk des Herrn J. B. Holzinger.

Nova acta regiae societatis scientiarum Upsaliensis. Upsaliae 1856. Seriei teriae Vol. II. fasc. prior.

The journal of the New York State Agricultural Society. Albani 1856.—7.
Verhandelingen der kon. Akad. v. Wetenschappen. Amsterdam 1856. 3 Th.
Verslagen en Mededeelingen der kon. Akademie van Wetensch. Amsterdam 1855. 1. Bd. 1856. 2. Bd. 1. Th. (Sect. Leterk.) 1855. 3. Bd. 3. Th., 4. Bd., 5. Bd. 1. Th. 1856. (Sect. Phys.)

Leeuwen Joh. van. *Lycidas ecloga et Musae Invocatio*. Amsterdam 1856.

*Report of the Sanitary Commission on the epidemic yellow fever of 1853.
New Orleans.*

Mittheilungen über Gegenstände der Landwirthschaft und Industrie Kärntens. Klagenfurt 1856. 11.

„Flora.“ Botanische Zeitung. Regensburg 1856. Nr. 25—41.

Fürn ohr Prof. Dr. Botanische Erinnerungen von Wien aus den Septembertagen. 1856.

Archiv des Vereins der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg. Neubrandenburg. 1856. 10. Heft 1. Abthlg.

Abhandlungen des naturwissenschaftlichen Vereins für Sachsen und Thüringen in Halle. Berlin 1856. 1. Bd. 1. Hft.

Sitzungsberichte der kais. Akad. der Wissenschaften in Wien 1856. 22. Bd. 1. Hft.

Zeitschrift der k. k. Gesellschaft der Aerzte zu Wien 1856. 11—12. 1857. 1. Schriftentausch.

Riedtenbacher Dr. L. *Fauna austriaca*. Die Käfer. Wien 1857. 2. Heft.

Kirchner Leop. Die Ichneumonen der Umgebung von Kaplitz. Prag 1856.

Corso elementare di storia naturale dei Sign. Beudant, Milne Edwards e de Jussieu. Botanica per cura Nob. G. B. Crivelli. Milano 1856.

Mittheilungen des ungarischen Forstvereins. Pressburg 1856. 1. Heft.

Verhandlungen der am 29. Juni 1856 in Prag abgehaltenen Generalversammlung des Vereins für Rübenzucker-Industrie im Kaiserthum Oesterreich. Prag 1856.

Monatshefte der siebenbürg. Landwirthschafts-Gesellschaft.

Die Fortsetzung der Zeitungen.

Geschenk der k. k. obersten Polizeibehörde.

Käfer. Von Herrn Gottf. Schreitter.

Verschiedene Insecten. Von Herrn Prof. Urban.

Pflanzen. Von Hrn. J. B. Holzinger, Dr. Rauscher, Prof. Sendlner, A. Senoner.

Herr Léon Dufour hat nebst den obangeführten Druckschriften sein Porträt dem Vereine zum freundlichen Andenken übersendet.

Secretär G. Frauenfeld liest folgenden Erlass des hohen k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht:

An den löbl. zool.-botan. Verein.

Aus der Anlage wolle der löbl. Verein erscheinen, welche Massregel ich gleichzeitig getroffen habe, um dessen werthvolle Schriften bei den Unterrichtsanstalten des Kaiserthums zu verbreiten.

Wien am 1. Jänner 1857.

Thun.

A b s c h r i f t

eines Erlasses des Ministeriums für Cultus und Unterricht an sämmtliche Statthaltereien, Statthalterei-Abtheilungen und Landesregierungen vom 1. Jänner 1857. Z. 120.

Ein Gymnasium bezieht die Verhandlungen des hiesigen zoologisch-botanischen Vereins um den Betrag von drei Gulden, welchen es gleich einem Vereinsmitgliede jährlich unmittelbar an den genannten Verein (Wien, Herrngasse 20) erlegt.

Da der Preis dieser Schriften im Buchhandel ein mehrfach höherer ist, so setzt man voraus, es werde den Gymnasien, Realschulen, technischen Lehranstalten, dann den öffentlichen Bibliotheken der Universitäten und ehemaligen Lyceen willkommen sein, zu erfahren, dass der genannte Verein bereit ist, sämmtlichen Unterrichtsanstalten und öffentlichen Bibliotheken die Vereinsschriften gegen Erlag von 3 fl. für den Jahrgang sowohl für die Zukunft, als insoweit die Vorräthe reichen, für die Vergangenheit zuzusenden.

Dieser Verein hat sich die Erforschung der Flora und Fauna des Kaiserthums Oesterreich zu seiner nächsten Aufgabe gemacht, mit dem Jahre 1857 wird seit seinem Beginne im Jahre 1851 der sechste Band seiner inhaltreichen Schriften geschlossen, welche eine wahre Fundgrube naturhistorischer und geographischer Forschungen und Nachrichten sind, Beiträge der hervorragendsten Naturforscher aus allen Theilen des Reiches enthalten und bereits in keiner naturhistorischen Bibliothek Oesterreichs entbehrt werden können.

Der Bezug der Vereinsschriften unter den besagten Modalitäten ist daher um so mehr zu empfehlen, als der Verein sich auch durch Zusendung von Naturalien für die Lehrmittel-Sammlungen der Gymnasien und Realschulen fortwährend verdient macht.

Hievon wolle die k. k. die unterstehenden, hieher bezüglichen Anstalten in Kenntniss setzen.

Wien am 5. Jänner 1857.

Für die richtige Abschrift

Franz v. Decret

Expeditor.

Sodann erwähnt Secretär G. Frauenfeld, dass im Auftrage desselben hohen Ministeriums die von dem k. k. Hauptmann J. Scheda verfassten Wandkarten von Europa, Mitteleuropa und der beiden Hemisphären in zwei Abdrücken, und nach beliebi-

ger Auswahl eine hievon adjustirt durch den k. k. Schulbücher-Verlag vom Verein bezogen werden können.

Diese gnädige Berücksichtigung und Anerkennung für den Verein von Seite der obersten Wissenschaftsbehörde veranlasst den Vorsitzenden Hrn. Dir. Fenzl mitzutheilen, dass der Ausschuss beschlossen habe, dass mehrere Directions-Mitglieder abgeordnet werden, Sr. Excellenz dem Hrn. Unterrichtsminister den Dank des Vereins persönlich zu überreichen.

Secretär G. Frauenfeld liest hierauf das Wahlprotocoll der am 5. December 1856 stattgefundenen Wahl des Vicepräsidenten, der beiden Secretäre und des Cassiers, deren Hauptresultate bereits in der Wiener Zeitung veröffentlicht wurden, wie folgt:

Es beteiligten sich aktiv bei der Wahl 356 Stimmen. Davon entfielen auf die Wahl der Vicepräsidenten:

a. für Herrn Ludw. Ritt. v. Heusler	309	Stimmen,
b. " August Neilreich	301	"
c. " Dr. Josef Hyrtl	298	"
d. " Dr. Eduard Fenzl	272	"
e. " Dr. Rudolf Kner	215	"
f. " Franz Ritt. v. Hauer	204	"
g. " Vincenz Kollar	160	" u. s. f.

Auf die Secretäre:

Für Hrn. Dr. Alois Pokorny hatten mitgewählt 309 Stimmen. Es entziffert sich somit für denselben die absolute Majorität mit 156 Stimmen. Derselbe erhielt 298 wirkliche Stimmen.

Für Hrn. Georg Frauenfeld hatten mitgewählt 331 Stimmen. Für denselben entziffert sich die absolute Majorität mit 167 Stimmen. Derselbe erhielt 258 Stimmen.

Der zunächst folgende Candidat Herr Johann Bayer erhielt 75 Stimmen, erreicht somit die für ihn aus 309 Stimmen sich entziffernde absolute Majorität mit 156 Stimmen nicht.

Für Herrn Cassier Johann Ortmann hatten 350 Stimmen aus 351 gültig Stimmenden gestimmt.

Friedrich Simony. Dr. Rauscher.

Carl Petter. Mösslang.

Da Herr Prof. Hyrtl die auf ihn gefallene Wahl zum Vicepräsidenten ablehnte, tritt Herr Dr. Kollar als zunächst folgender Candidat an seine Stelle.

Als Directiven für künftige Wahlen ist Folgendes angeordnet:

Die mit Ablauf der Wahlperiode abtretenden P. T. Herren Functionäre sind zeitig genug vorher um schriftliche Erklärung zu ersuchen, ob sie eine Wiedererwählung anzunehmen, und den Functions-Obliegenheiten freundlichst nachzukommen geneigt wären.

Die Direction hat zu sorgen, Männer zu ermitteln, welche sich irgend einer erledigten Vereinsfunction zu unterziehen bereit sind.

Aus diesen Namen ist bei jeder zu erneuernden Wahl eine Candidatenliste von Seite der Direction offiziell den Mitgliedern bekannt zu geben, in welcher bei ein oder zwei zu Erwählenden höchstens Ein Name mehr, bei mehr zu Wählenden nur ein um ein Drittel grössere Zahl von Namen zur Auswahl erscheinen kann, als zu wählen sind.

Durch den Ausfall der Wahl, so wie durch den Tod des Herrn P. Partsch sind drei Ausschussräthe des Vereins abgängig geworden, deren Ergänzung durch Wahl am 4. Februar d. J. vorzunehmen ist. Die Direction bringt hiebei folgende Herren, welche sich freundlichst erklärt haben, sich dieser Function zu unterziehen, den verehrlichen P. T. Mitgliedern zur Kenntniss:

P. T. Herr J. G. Beer,

„ A. Ritt. v. Perger,

„ J. Ritt. v. Schröckinger - Neudenberg.

Die Abgabe der Vereinsschriften an die Mitglieder erfolgt nur nach erlegtem Jahresbeitrag.

Die Zusendung der Vereinsschriften an auswärtige Mitglieder geschieht in der Regel mit Schluss des Bandes, und unfrankirt mittelst Post.

Jedem Mitgliede steht es jedoch frei, die Zusendung gleich nach Erscheinen der Quartalshefte zu verlangen, und beliebig zu bestimmen, durch welch andere Gelegenheit dieselben bezogen werden wollen. Diese Angaben sind deutlich und genau schriftlich an das Secretariat einzusenden.

Wer die Zusendung unter Kreuzband wünscht, hat zugleich mit dem Jahresbeitrag in Vorhinein einen Portoersatz von 1 fl. 20 kr. einzusenden, wogegen die Sendung natürlich portofrei erfolgt.

Herr Dr. R. Schiner liest die 5. Fortsetzung seiner dipterologischen Fragmente, die Dipterenfaune des Litorales aus den Gruppen der Asiliden, Stratiomyden und Xylophagiden enthaltend. (Siehe Abhandlungen.)

Herr Prof. A. Pokorny bespricht die Formenreihen des *Equisetum arvense* und versucht die Arten aus der Gruppe der *Equiseta hyemalia* schärfer zu begränzen.

Von *Equisetum arvense* L. gibt es dreierlei Formenreihen: 1. die Glieder der Stammform. 2. Spätformen (*formae serotinae*). 3. Mittelformen zwischen *E. arvense* und andern *Equisetum*-Arten. Die Stammform mit astlosen Frühlingsstengeln und grünen ästigen Sommerstengeln kann nach Verschiedenheit des letztern weiter unterschieden werden. Hierher gehören Rabenhorn's *E. arvense* a und b (*pyramidale*, *comosum*, *elevatum*, *caespitosum*); ferner *E. nemorosum* A. Braun, *E. arvense* var. *decumbens* Meyer und *E. arvense* β. *alpestre* Koch. Letzteres gleicht nach Originalexemplaren aus Tirol einerseits manchen in sandigen Gegenden um Wiener-Neustadt gesammelten Exemplaren völlig; anderseits hat es die grösste Aehnlichkeit mit den sterilen Stengeln des *E. campestre* Schultz, ist aber robuster, rauher, lebhaft gelbgrün und wurde bisher noch nicht fructificirend gefunden. — Zu den Spätformen gehört die von Dr. Mild e im österreichisch-botanischen Wochenblatt 1851 p. 401 sqq. beschriebene var. *irriguum* mit oben welkem fructificirenden, unten ästigem grünen Stengel und die var. *intermedium* mit steifem in der Mitte ästigen Fruchtstengel. Zu den Mittelformen muss das merkwürdige *E. campestre* Schultz gezählt werden, dessen Fruchtstengel denen des *E. palustre* gleichen und auch Scheiden mit deutlichen Kielfurchen besitzen. Das *E. inundatum* Lasch dürfte jedoch richtiger als eigene Art (als Bastard *arvense-limosum* wie Dr. Mild e vermutet) in die Gruppe der *E. aestivalia* zu rechnen sein.

In der Gruppe der *Equiseta hyemalia* scheint zur Unterscheidung der Arten die Form der Scheiden, welche selbst wieder aus der Form ihrer Elemente (der einzelnen Blätter) hervorgeht, am massgebendsten zu sein. Wenigstens verdient dieses Merkmal den Vorzug vor der sehr veränderlichen Zahl dieser Elemente und der davon abhängigen Furchen, Rippen oder Kanten des Stengels, so wie vor den nicht minder veränderlichen Merkmalen, welche aus der Dauer oder Hinfälligkeit der Blattspitzen (Scheidenzähne), und von der Färbung der Scheide und der Spitzen hergenommen werden. Hier-nach liesse sich diese Gruppe folgendermassen eintheilen:

1. *Equisetum hyemale* L. Scheiden walzensförmig, den Stengel eng umgebend. Blätter vollkommen lineal, stumpf.

a) *nudum* die gewöhnliche Form ohne eine bleibende häutige Blattspitze.

b) *paleaceum* Schleicht. Mit mehr oder minder entwickelten bleibenden häutigen Blattspitzen, besonders an den oberen Scheiden. Da die Spitzen stets dünnhäutig und vertrocknet sind, so bleibt das stumpfe obere Blattende deutlich erkennbar.

Von beiden Formen kommen wieder dickere und schmächtigere, an den Scheiden gewöhnlich dunkelgefärbte, bisweilen aber auch ganz grüne Formen vor. Zu den schmächtigern Formen des b) *paleaceum* gehören die meisten Exemplare des *E. trachyodon* der Breslauer Botaniker.

2. *Equisetum variegatum* Schl. Scheiden oben weiter, lax. Blätter lanzenförmlich in eine lange bleibende Spitze ausgehend.

a) *majus*. Scheiden 6—8 zähnig.

b) *minus*. (*E. scirpoideum* Mich.) Scheiden 3zähnig.

3. *Equisetum elongatum* Willd. Scheiden kreiselförmig, nach oben sehr erweitert. Blätter lanzenförmlich, spitz endigend.

a) *vulgare*. Ohne besondere häutige Spitzen an den Blättern.

Hierher gehört noch *E. ramosum* Schl., *E. ramosissimum* D sf.; ferner eine merkwürdige Form aus Dalmatien und Ungarn mit hin- und hergebogenen Internodien. Meistens sind die Scheiden einfärbig, bisweilen am oberen Ende bleich oder geschwärzt. Die Blättchen und Stengelkanten haben gewöhnlich keine Kielsfurche.

b) *trachyodon* A. Br. Blätter in eine lange häutige bleibende, an den Rändern scharfe Spitze auslaufend. Nach von Döll bei Carlsruhe gesammelten Exemplaren dürfte diese Art höher einzubeziehen sein, indem sie sich zu *E. elongatum* analog verhält, wie *E. paleaceum* Schl. zu *E. hyemale*. Die bläulich-grüne Farbe und die oben sehr erweiterten Scheiden sprechen dafür.

Am Schlusse des Vortrags bemerkte Herr Prof. A. Pokorný, dass in den von ihm revidirten Wiener-Herbarien weder Spätfomren von *Equisetum arvense*, noch Exemplare von *E. campestre*, *inundatum*, *paleaceum* und *trachyodon* aus Oesterreich vorliegen. Er erlaubt sich daher, an die geehrten Vereinsmitglieder die Bitte zu stellen, ihn mit Materiale über Equiseten und kryptogamische Gefässpflanzen aus Oesterreich überhaupt gütigst unterstützen zu wollen, da er zuvörderst diese Abtheilung der vaterländischen Flora zu bearbeiten gedenkt.

Herr A. R. v. Perger liefert „Proben deutscher Thiernamen aus dem 10., 11. und 12. Jahrhundert.“ (Siehe Abhandlungen.)

Hiezu bemerkt Hr. J. Ortmann nachträglich Folgendes:

Als Notiz zu meiner Bemerkung über Herrn Ritter v. Pergers Vortrag in der letzten Sitzung bezüglich deutscher Thiernamen möge dienen, da ich mich gleichfalls in diesem Fache schon versucht habe und daher, sobald das Verzeichniß erschienen ist, besonders was Pflanzen-Namen betrifft, vielleicht über Mehreres noch Auskunft geben kann, da mir hierbei noch insbesondere der Umstand zu Guten kommt, dass ich selbst der plattdeutschen Sprache in einer Mundart mächtig bin, welche eine eigenthümliche Fügung etc. besitzt und mit der ältesten Schriftsprache oft eine solche Aehnlichkeit hat, dass es keinem Zweifel unterliegt, dass sich dieselbe seit den ältesten Zeiten bis heutigen Tags unverändert erhalten hat.

So z. B. heisst in meinem Geburtsorte der Käfer *Geot. stercorarius* noch jetzt

Rosswibl, weil er sich gewöhnlich im Pferdekoth so häufig findet, dass, wie man zu sagen pflegt, Alles wimmelt.

Wibel kommt von wibeln,

wibeln von wimmeln,

wibeln entspricht dem österreichischen wuadln.

Herr L. R. v. Heufler überreichte im Namen Senoner's als dessen Geschenk an den Verein 122 Gefässkryptogamen, sämmtlich von europäischen, grossentheils von österreichischen Standorten und bemerkte, dass durch diesen Beitrag von den in Rabenhorst's Handbuch der Kryptogamenflora Deutschlands aufgezählten Farnen im Vereinsherbar nur sehr wenige Arten mehr fehlen. Durch die gleichzeitige Uebergabe von *Athyrium fontanum* sammt der Abart *Halleri*, dann von *Selaginella denticulata* aus dem eigenen Herbar stellte sich von den Rabenhorstischen Arten nur mehr *Cheilanthes odora* als fehlend dar, welchen der Vorsitzende Herr Prof. Fenzl gleichfalls herbeizuschaffen zusicherte. Professor Pokorny bemerkte, dass in Rabenhorst's Handbuch, welches die dalmatinischen Farne nicht berücksichtige, *Cheilanthes fimbriata* fehle, eine Art, welche als der österreichischen Flora angehörig, auch für unser Vereinsherbar noch zu desideriren wäre. Die Farne *Athyrium fontanum*, in der Schweiz von Schleicher, und *Athyrium Halleri*, bei Brissago in der italienischen Schweiz von Franzoni gesammelt, wurden in Exemplaren, welche in sehr lehrreicher Weise die Beziehungen dieser beiden Pflanzen zu einander zeigen, vorgezeigt.

Herr R. v. Heufler überreichte ferner eine Aufzählung der Lichenen aus der Gegend von Gaming in Niederösterreich, welche Dr. Pötsch dem Verein sammt den bezüglichen Pflanzenmustern überschickt hat, und gibt einen Auszug aus dem Aufsatze. (Siehe Abhandlungen.)

Auch zeigte derselbe schöne Exemplare von *Polyporus officinalis* Fr.s. vor, welche Herr v Schmuck aus Brixen in Tirol an ihn eingeschickt hatte. Dort wird dieser Pilz an Lärchenbäumen gesammelt und von den Bauern im frischen Zustande in die Apotheken zum Verkaufe gebracht.

Weiters machte der Vortragende auf eine Bemerkung aufmerksam, welche Grisebach in dem kürzlich erschienenen botanischen Jahresberichte für 1853 auf Seite 7 gemacht hat, und welche als eine offene Frage an die österreichischen Naturforscher, welche Gelegenheit haben, die Grotten Krains zu besuchen, betrachtet werden kann. Es heisst nämlich dort bei Gelegenheit der Erwähnung, dass Pokorny in dem unterirdischen Gebiete Krains an Pflanzen nur Pilzformen gefunden habe: „Es wäre nicht ohne Interesse zu untersuchen, welche Nahrung die unterirdischen Thiere zu sich nehmen, und wie die Natur unter Bedingungen, wo die Licht bedürfende Vegetation ausgeschlossen ist, das Gleichgewicht der thierischen und vegetabilischen Ernährung herstellt.“ Der Vorsitzende Professor Fenzl bemerkte, dass es allerdings sehr wünschenswerth erscheine, diese Frage zu erörtern. Frauensfeld erwiederte hierauf, was den Stoffwechsel betrifft, der hier gemeint zu sein scheint, so gehören wohl genauere Untersuchungen zur Ermittlung desselben, was jedoch die Nahrung der Höhlentiere betrifft, so sind seinen Erfahrungen zufolge die Thysanuren und Isopoden auf zersetzte Pflanzenstoffe augewiesen, welche ihnen so wie den im Wasser lebenden Thieren durch die eindringenden Wässer in genügender Menge zugeführt werden. Die Carychien hat er auf Tropfsteinen, die bloss von Wasser überzogen sind, ange troffen, ohne irgend eine Spur von Pflanzenstoffen; möglich, dass sie von mikroskopischen Organismen, als Diatomeen oder dergleichen leben, was ebenfalls erst durch genauere Untersuchungen dargethan werden müsste. Die Raubkäfer leben natürlich von den dort

vorkommenden kleineren Thieren. v. Heufler erwähnte, dass Radlkofer auf seiner Reise nach Dalmatien in der Adelsberger Grotte besonders nach Diatomeen zu forschen sich vorgenommen habe.

Endlich überreichte v. Heufler im Namen des Professors Sendtner, der kürzlich unserem Vereine als Mitglied beigetreten ist, als Geschenk für das Vereinshaus eine kostbare und sehr schöne Sammlung von 471 Laubmoosen. Von den österreichischen, welche Sendtner selbst gesammelt hat, folgt hier das Verzeichniß, nach Ländern geordnet, als ein wichtiger neuer Beitrag zur Flora Oesterreich's:

Tirol.

Amblyostegium irriguum Wils. β *fallax*. Bozen.

— *riparium* Br. et Sch. Bozen.

Andreaea rupestris Hedw. Sulzthaler Ferner.

Aulacomnion palustre Schwgr. Sulzthaler Ferner.

Barbula aloides B. et Sch. Eisackufer.

— *ambigua* Br. et Sch. Mittewald.

— *membranifolia* Schultz. Bozen.

Bartramia fontana Sw. β *falcata* Rosskogel.

Blindia acuta Br. et Sch. Durnholzspitz bei Bozen.

Brachythecium albicans Br. et Sch. Eppan bei Bozen.

— *glaciale* Br. et Sch. Sulzthaler Ferner.

— *plumosum* Br. et Sch. Siebeneich bei Bozen.

— *salebrosum* Br. et Sch. Bozen.

Bryum cucullatum Schwgr. Winnebacher Ferner im Stubay-Thale.

— *elongatum* Dick. Rosskogel.

— *longicollum* Brid. Lisens.

— *Ludwigii* β *gracile* Br. et Sch. Sulzthaler Ferner,

— *nutans* Schreb. Rosskogel.

— *polymorphum* Brid. Rosskogel bei Zirl.

— *versicolor* Al. Br. Bozen.

Coscinodon pulvinatus Spr. Bozen.

Cylindrothecium Schleicheri Br. et Sch. Eppan bei Bozen.

Desmatodon nervosus Br. et Sch. Klausen.

Dicranum congestum β *flexicaule* Br. et Sch. Sulzthaler Hütte.

— *interruptum* Brid. Bozen.

— *polycarpum* Ehrh. Eislöcher bei Eppan.

— — *var. angustifolium*. Sulzthal.

— *squarrosum* Schrad. Lisens.

— *Starkii* W. et M. Stubay Ferner.

14

Dicranum subulatum Hedw. Stubay-Ferner.

— *varium* Hedw. Campill bei Bozen.

Eucladium verticillatum Br. et Sch. Bozen.

Eurhynchium strigosum Br. et Sch. Rosskogel bei Zirl.

Fabronia octoblepharis Schl. Meran.

— *pusilla* Radd. Bozen. Porphyrfelsen am Sauschlern bei Bozen.

Fissidens osmundaoides Hedw.

Grimmia alpestris Schl. Sulzthal.

— *commutata* Hüb. Bozen.

— *orata* W. et M. Rosskogel.

— — β *affinis* Lazfons bei Bozen.

— *spiralis* Hook et Tayl.

— *sulcata* Saut. Niederjoch des Oetzthaler Ferners.

Gymnostomum calcareum Nees β *gracillimum* Zwischen Werfen und St. Johann. 4. September 1844.

Heterocladium dimorphum B. Bozen.

Hypnum cupressiforme L. β *filiforme*. Schlucht zwischen Boimont u. Hocheppau Bozen.

— *protuberans* Br. et Sch. Hohe Tanne September 1846.

— *sarmentosum* Wahlb. Rosskogel bei Zirl.

Leptodon Smithii Brid. Eppan bei Bozen.

Orthotrichum Sturmii H. et W. Kühbach bei Bozen.

Plaisiea polyantha Br. et Sch. Von der Mendel bei Bozen.

Polytrichum septentrionale Br. Hohe Grube bei Zirl.

Pottia intermedia Rabh. Zwischen Otten und Blumau bei Bozen. 19. Sept. 1844.

Pseudoleskeia catenulata Br. et Sch. Bozen.

Racomitrium heterostichum Brid. var. *cataractarum* Al. Br. Brand.

Rhabdoweissia fugax Hedw. Latzfonserspitze bei Bozen.

Schistidium apocarpum var. *alpicola* Br. et Sch.

— — var. *rivulare* Br. et Sch. Latzfons bei Bozen.

Trichostomum anomalum Br. et Sch. Bozen.

— *tophaceum* Brid. Wasserfall beim Tscheipenthurm bei Bozen.

Weissia crispula Hedw. Bozen.

— *serrulata* Funk. Rosskogel.

Zygodon Mougeottii Br. et Sch. Durnholzerspitze bei Bozen.

Salzburg.

Anoectangium compactum Schwgr. Von Gastein nach dem Nassfelde. 5. Spth. 1849.

Brachythecium reflexum Br. et Sch. Nassfeld bei Gastein.

Racomitrium fasciculare Br. et Sch. Gastein.

Stylostegium caespititium Br. et Sch. Rauris. August 1848.

Kärnten.

Bryum arcticum Br. Mauhart in d. Jul. Alpen.

Desmatodon cernuus Br. et Sch.

Desmatodon Laureri Br. et Sch. Manhart.

Hypnum flicinum L. Raiblthal.

Limnobium palustre Br. et Sch. Raiblthal.

Friaul.

Cinclidotus riparius β *terrestris* Br. e. Sch. Udine.

Cryphaea heteromalla Brid. Udine.

Görz.

Anacamptodon splachnoides Brid. Breth im Isonzothale.

Aulacomnion palustre β *alpinum* Jul. Alpen, Prestreljenik.

Desmatodon latifolius Brid. Rombon, Jul. Alpen.

Dicranum virens Hedw. Jul. Alpen.

Grimmia anodon Br. Mangerskaskala, Jul. Alpen.

Gymnostomum curvirostrum Hed. var. *brevisetum*. Von der Prevala überwärts nach d. Rokellnerthal, Jul. Alpen. Juli 1842.

— *curvirostrum* Hedw. var. *pallidisetum*. Von der Prevala in's Rokellnerthal, Jul. Alpen. 13. Juli 1842.

— — var. *pomiforme* Nees. Koritenza im Isonzothal. Juni 1843.

Hypnum chrysophyllum Brid. Jul. Alpen.

— *commutatum* Hedw. Jul. Alpen. Predil.

Leskeia rostrata Hedw. Jul. Alpen. Predil.

Mnium lycopodioides Hook. Jul. Alpen. Slatenig bei Flitsch.

— *medium* Brve. Jul. Alpen. Valle bei Flitsch.

Orthotrichum crispulum Hornsch. Jul. Alpen. Predil.

Pseudoleskea atrovirens Br. Jul. Alpen. Valle bei Flitsch.

Seligeria tristicha Br. et Sch. Flitsch im Isonzothal.

Timmia megapolitana Hedw. Jul. Alpen. Moresch.

Trichostomum glaucescens Hedw. Jul. Alpen. Mogenza. 12. Juni 1843.

Krain.

Barbula convoluta Hedw. M. Javornik.

Cinclidotus aquaticus Br. Aus der Feistritz.

Triest.

Cinclidotus riparius Walk. Siziole.

Grimmia tergestina Tommas. Bosco di Melara.

Rhynchosstegium megapolitanum Br. et Sch. Zaule.

Istrien.

Funaria hibernica H. et Tayl. Dignano.

Orthotrichum cupulatum Hoff. Bauschiza.

Pterogonium gracile Sw. Bukova.

Rhynchosstegium tenellum Br. et Sch. Abbazia.

16

Trichostomum inflexum Brid. Canal di Leme.

Zygodon conoideus Brid. Cepich.

— *viridissimus* Brid. Pola, Scoglio degli Olivi.

Quarnerische Inseln.

Bryum erythrocarpum Silln. Punta bianca auf Lussin.

— *roseum* Schreb. Punta bianca auf Lussin.

Dalmatien.

Barbula laevipila Br. e. Sch. Spalato.

Bryum atropurpureum W. e. M. Pazman.

— *canariense* Schw. Pazman.

— *torquescens* Br. et Sch. Pazman.

Grimmia orbicularis Br. et Sch. Spalato.

Hymenostomum crispatum Nees. Spalato.

— *tortile* Schw. Grignano. 1. März 1838.

Trychostomum crispulum Bruch. Spalato.

— *mutable* Br. et Sch. Pazman.

— *flavovirens* Bruch. Pazman.

Weissia viridula Brid. Spalato.

Böhmen.

Andreaea Rothii W. et M. Kleiner Teich im Riesengebirge.

Bartramia fontana Sw. Riesengrund in den Sudeten.

Bryum pallescens Schw. β boreale. Kesselkoppe im Riesengebirge.

Dichelyma falcata Myr. Kleiner Teich der Sudeten.

Dicranum falcatum Hedw. Riesengebirge.

— *scoparium* Hedw. β *recurvatum*. Kleiner Teich im Riesengebirge.

— *strumiferum* W. et M. Riesengrund im Riesengebirge.

Grimmia funalis Br. et Sch. Riesengebirge.

— *obtusa* Schwgr. Riesengebirge.

— *obtusa* Schwgr. β *Doniana*. Schneekoppe im Riesengebirge.

— *patens* Br. et Sch. Kessel im Riesengebirge.

— *uncinata* Kaulf. Schneekoppe im Riesengebirge.

Limnobiump alpestre Br. et Sch. Kleiner Teich im Riesengebirge.

— *arcticum* Br. et Sch. Kleiner Teich im Riesengebirge.

Mnium affine Bland. β *elatius*. Riesengebirge.

— *hornum* L. Riesengebirge.

Orthotrichum Hutchinsiae Hook et T. Riesengebirge.

Plagiothecium denticulatum Br. et Sch. Sudeten, Adersbacher Wasserfall.

— *silvicum* Br. et Sch. Riesengebirge.

Sphagnum acutifolium Ehrh. α *vulgare*. Adersbach in Schlesien.

— *capillifolium* Ehrh. β *squarrosum*. Kleine Teiche der Sudeten. 27.

August 1839.

Sphagnum squarrosum Pers. Adersbach. August 1839.

— *subsecundum* Nees. var. *montanum*. Kleine Teiche der Sudeten.
Tayloria serrata β *tenuis*. Adersbach, Sudeten.

Schlesien.

Barbula rigida Schultz. Petersgrund.

Brachythecium Starkii Br. et Sch. Brünnelheide.

Bryum caespititium L. Sudeten, Köpernikstein.

— *Ludwigii* Spr. Weisswasser in den Sudeten.

— *nutans* Schrb. β *Sphagni* Lomnitzer Heide.

— *Zierii* Dicks. Sudeten. Hoher Fall.

Desmatodon glacialis Funk. Mährisches Gesenke.

Dicranum alpestre Wahlbg. Kessel im mährischen Gesenke.

— *longifolium* Ehrh. Melzerggrund.

Eucalypta apophysata Nees. Kessel der Sudeten.

Eurhynchium Stockesii Br. eur. Sattler.

Hypnum callichroum Hsch. Sudeten, Quellen auf der Brünnelheide.

— *commutatum* Hed. β *falcatum*. Kessel der Sudeten.

— *cupressiforme* L. v. *implexum*. Peterstein im mähr. schles. Gesenke.

— *uncinatum* Hedw. Melzerggrund.

Lescuraea striata Br. et Sch. Leiterberg.

Orthotrichum coarctatum Gabel, mähr. Gesenke. 28. Juli 1839.

Plagiothecium denticulatum Br. et Schr. v. *teretiusculum* Sendt. Sudeten,
Moisdorfer Schlucht.

Pottia minutula Br. et Sch. Lissa.

Racomitrium microcarpum Brid. Melzerggrund der Sudeten.

— *sudeticum* Garov. Kessel der Sudeten.

Sphagnum acutifolium Ehrh. v. *laxum*. Brünnelheide

— *cymbifolium* var. *pycnocladum*. Melzerggrund. Juni 1839.

— — var. *medium*. Lomnitzer Torfstiche. Juni 1839.

— *acutifolium* Ehrh. var. *asperum*. Hoher Fall. August 1839.

— *subsecundum* var. *falcatum* Gr. See bei Friedrichsgrund. Aug. 1839.

Splachnum sphaericum L. Altvater.

Tayloria obliqua Nees. Vom hohen Fall. Juli 1839.

— *splachnoides* Hook. Melzerggrund.

Thamnium alopecurum Br. et Sch. Moisdorf bei Jauer.

Weisia crispula var. *aterrima*. Kessel im mähr. Gesenke.

— *Wimmeriana* Br. et Sch. Kessel im mähr. Gesenke.

Zygodon lapponicus Br. et Sch. Kessel im Gesenke.

Die übrigen Arten sind grösstentheils aus Baiern, einige wenige nicht von Sendtner gesammelte von Labrador und Grönland.

Die Sendtner'schen Bestimmungen sind sämmtlich von Bruch und später von Schimper revidirt; man kann diese Sammlung daher mit vollem Recht als eine wahre Mustersammlung betrachten und zu ihrem Besitze sich freudigst Glück wünschen.

Versammlung am 4. Februar.

Vorsitzender: Vicepräsident: Herr **Ludw. R. v. Heusler.**

Neu eingetretene Mitglieder:

Als Mitglied P. T. Herr	bezeichnet durch P. T. Herrn
Bolla Johann, dirig Oberlehrer sämmtl. kathol. Hauptschulen in Pressburg . . .	Dr. F. Romer u. Dr. A. Kornhuber.
Burgholzer Josef, Lehramtskandidat . . .	Ed. Weiss u. Ad. Weiss.
Gruhner Josef, Beamter im k. k. Grundbuche	J. Bayer u. Fr. Weiser.
Grunow Albert, Chemiker der Berndorfer Metallwaarenfabrik	A. u. F. Pokorny.
Jaksch Christoph, Lehramtskandidat . . .	H. Reichardt u. C. Mucha.
Pichler Dr. Wilhelm, Redacteur d. allg. Wiener mediz. Zeitung	Ant. Fritsch u. G. Frauenfeld.
Tkany Wilhelm Michael, Lehramtskandidat	H. Noë u. C. Mucha.

Eingegangene Gegenstände:

*Giornale dell' J. R. Istituto lombardo di scienze, lettere ed arti. Milano
Fasc. 33--46.*

*Annals of the Lyceum of Natural History of New York. 1855. VI. Nr. 5.
Report of the Commissioner of Patents to the Year 1854. Washington, 1855.
Proceedings of the American Akademy of Arts and Sciences. Boston, 1848.*

Vol. I., 1852 Vol II., Vol III. 1--184.

Memoires of the American Academy of Arts and Sciences. Boston, 1853--1855. Vol. V.

*Proceedings of the California Academy of Natural Sciences San Francisco.
Vol. I. 1854.*

*The Journal of the New York State Agricultural Society. Albany, 1856. 8.
Bulletin de la Société Imp. des natur. de Moscou. Année 1856. 1.--3.
1855. 2.--4.*

*Nouveaux Mémoires de la Société Imp. des natur. de Moscou. 1855. T. X.
Berichte über die Verhandlungen der Gesellschaft für Beförderung der
Naturwissenschaften zu Freiburg i. B. 1856. 14--15.*

Würtembergische naturwissenschaftliche Jahreshäfte. Stuttgart 1856. XII. 3.
X. 3. XIII. 1.

Mittheilungen über Gegenstände der Landwirthschaft und Industrie Kärntens.
Klagenfurt, 1856. 12.

Schriftentausch.

Naturhistorische Section der croat. slavon. Landwirthschaftsgesellschaft.

Anschluss zum Schriftentausch.

Ettinghausen C. v. u. Pokorný A. *Physiotypia plantarum austriacarum*. Der Naturselbstdruck in seiner Anwendung auf die Gefäßpflanzen des österr. Kaiserstaates mit besonderer Berücksichtigung der Nervation in den Flächenorganen der Pflanzen. Wien, 1856. Band 1—5. mit 500 Folio-Tafeln und ein Quartband Text mit 30 Quart-Tafeln.

Forst- und Jagdkalender für Böhmen. Prag, 1857. 1. Jahrg.

Dellabotanica come studio appropriato all'educazione femminile. Milano, 1856.
Die Fortsetzung der Zeitungen.

Geschenke der k. k. obersten Polizeibehörde.

Trask Dr. John B. *Report on the Geology of Northern and Southern California*.

Massalongo Dr. A. *Miscellanea Lichenologica*. Verona—Milano 1856.
Passerini G. *La Saggina da zucchero*.

— *Gli insetti autori delle galle del Terebinto e del Lentisco insieme ad alcune specie congeneri*.

Kornhuber G. A. Die Vögel Ungarns. Presburg. 1856.

Motschulsky Victor de. *Etudes Entomologiques*. Helsingfors, 1856. V.
Geschenk der Herren Verfasser.

Sturm Dr. J. Deutschland's Fauna. 5. Abthl. 23. Bändch. Käfer. Nürnberg, 1857.
Geschenk Sr. Durchlaucht des Herrn Präsidenten.

An Naturalien, und zwar:

Pflanzen, von Herrn C. Hirner, Dr. Pötsch und von der naturhistor. Section der croat. slav. Landwirthschaftsgesellschaft.

Fliegen, von Herrn G. R. v. Haimhoffen, ferner 8 Parthien, jede zu 115 Stück für Schulen von Herrn Dr. J. Egger und F. Brauer.

Käfer, von Herrn Dr. Heinzl.

Verschiedene Insecten, von Herrn W. Schleicher.

Der Vorsitzende Herr R. L. v. Heufler eröffnet die Sitzung mit folgender Mittheilung:

Die Direction sieht sich in die angenehme Lage versetzt, einer verehrlichen Versammlung mittheilen zu können, dass es ihr vor wenigen Tagen gelungen sei, bezüglich der im Schosse des Vereins seit längerer

20

Zeit bestehenden Meinungsdifferenzen über dessen Geschäftsleitung eine Verständigung zwischen dem Präsidium und den Vertretern eines Theiles der Vereinsmitglieder anzubahnen.

Nachdem die hierauf bezüglichen Verhandlungen vorerst Gegenstand weiterer Berathungen im Ausschusse sein werden, so entfällt für denselben wie für die Direction selbst, jeder Grund auf die Discussion einer denselben Gegenstand berührenden früheren Eingabe von 65 Mitgliedern vorläufig einzugehen.

Zur Vornahme des Wahlscrutiniums der für die heutige Sitzung anberaumten Wahl dreier Ausschussräthe werden die Herren C. Petter, Dr. Mösslang, Dr. Rauscher und J. Lederer von dem Vorsitzenden bestimmt.

Secretär G. Frauenfeld liest folgende geschäftliche Mittheilungen:

Der Umsfang, den die Obliegenheiten im Verein, sowohl in Beaufsichtigung der Objecte als der laufenden Geschäfte erreicht haben, und die von den bisher dafür bestimmten Personen nicht mehr bewältigt werden können, macht es sowohl für die Erhaltung der dem Verein gehörenden Gegenstände, als in Hinsicht auf deren fernere Vermehrung unerlässlich, hiezu mehrere Kräfte zu gewinnen. Die Vereinsleitung hat daher folgende Anordnung beschlossen:

Es werden die verehrlichen Mitglieder aufgefordert, sich für andauernde Bethätigung an betreffenden Arbeiten zur Conservirung und Beaufsichtigung einzelner Abtheilungen der Vereinssammlungen, so wie gewisser bezeichneter administrativer Geschäfte, welche sie unter Mitwirkung des einen oder andern Secretärs vornehmen und ausführen helfen, gefälligst melden zu wollen.

Dieselben haben alle Quartale durch den betreffenden Secretär an die Vereinsleitung einen kurzen Bericht über den Stand der ihnen übertragenen Abtheilung zu übergeben, und allfällige Vorschläge und Wünsche für diesen Theil vorzulegen.

Es sind die betreffenden Herren, die sich gemeldet haben, am Eingange des Mitgliederverzeichnisses mit Angabe der ihnen übertragenen Abtheilung namentlich aufzuführen.

Bereits ausgesprochen haben sich, und zwar:
für Redaction und Druckbesorgung: Prof. A. Pokorny, C. v. Ettingshaussen, Dr. Camill Heller,
für die Registratur Dr. C. Mösslang,

für die Bibliothek: Nach Abgang des Dr. T o m a s c h e k, — Dr. K. Kreutzer,
für Naturalienbeteiligungsangelehenheiten: A. R o g e n h o f e r.

Bei den Vereinssammlungen, für Wirbelthiere: J. F i n g e r,
für Käfer: A. S t r o h m e i e r,
für Neuroptern: Fr. B r a u e r,
für Schmetterlinge: A. R o g e n h o f e r,
für Fliegen: Dr. J. E g g e r,
für Crustaceen: Dr. C. H e l l e r,
für Mollusken: J. G o b a n z,
für das Herbar: J. R e i c h a r d t, C. P e t t e r,
v. N i e s s l.

In Folge des durch das hohe k. k. Ministerium für Cultus und Unter-
richt ergangenen in voriger Sitzung mitgetheilten Erlasses haben folgende
Anstalten um Beteiligung der Vereinsschriften nachgesucht:

Temesvar: k. k. Gymnasium von 1856 an,
Prag: deutsche Oberrealschule vom Anfange an,
Strassnitz: k. k. Gymnasium vom Anfange an,
Prag: Neustädter k. k. Gymnasium von 1856 an,
Jungbunzlau: k. k. Gymnasium von 1856 an,
Klattau: k. k. Gymnasium von 1856 an,
Wien: Nied. öst. Gew. u. Handelskammer vom Anfang an,
Lugos: k. k. Gymnasium von 1856 an,
Wien: k. k. Akademisches Gymnasium von 1856 an,
— k. k. Schottengymnasium von 1857 an,
— k. k. Theresianum von 1857 an,
Raab: k. k. Obergymnasium von 1857 an.

Es ist hierbei zu bemerken, dass der 2. Band der Vereinsschriften
längst schon vergriffen ist, und auch vom ersten Band nur noch eine sehr
geringe Anzahl von Exemplaren mehr vorhanden ist.

Der Herr Vicepräsident R. L v. H e u f l e r stellt den hierauf
genehmigten Antrag, Herrn Dr. T o m a s c h e k, gegenwärtig Biblio-
thekar an der k. k. Lyceal-Bibliothek zu Klagenfurt, den Dank des Ver-
eines für die lange und mühevolle Besorgung der Bibliothekargeschäfte
des Vereines auszusprechen und kündigte an, dass nebst andern Mit-
gliedern Herr Dr. K. Kreutzer die Fortsetzung dieser Mühewal-
tung freundlichst übernommen habe.

Herr J. Ortmann hielt einen Vortrag über *Cirsium Chailleti* Gaudin. Unter Hinweisung auf die verschiedenen Ansichten, die seither über die Natur dieser Pflanze, ob dieselbe als Art, Varietät oder Hybridität zu betrachten sei, bis in die neueste Zeit obwalten, theilte er die über diese Pflanze seit dem Jahre 1854 bis nun von ihm gemachten Beobachtungen und die aus Culturs-Versuchen in freier Natur erlangten Ergebnisse der Versammlung mit. Unter Vorlage einer grossen Anzahl von instructiven Exemplaren in allen Entwicklungs-Stadien, wies er auf die grosse Aehnlichkeit der Nutritions-Organe zwischen *C. Chailleti* und *C. palustre*, dann der Reproductions-Organe zwischen *C. Chailleti* und *arvense* hin.

Er machte dabei besonders auf einige aus Samen von *C. Chailleti* gezogene Individuen aufmerksam, die ausser den Nutritions-Organen, selbst in der Art der Spaltung der Blumenkron-Röhre, (dem wesentlichen Merkmale zur Gruppierung der Cirsien-Arten) dem *C. palustre* gleichen, und gelangte hierdurch, sowie durch die vielen Uebergangsformen in Verbindung mit den aus mehrjährigen Versuchen erlangten Resultaten zur Ansicht, dass *C. Chailleti*, *C. palustre* var. *putatum* Naeg. und *C. arvensi-palustre* bloss verschiedene Formen einer und derselben Pflanze seien, letztere aber bei dem genauen Zusammentreffen aller Bedingungen, unter denen die Bildung von Hybriditäten bisher beobachtet worden, unbezweifelt als ein Bastard von *C. arvense* und *palustre* angenommen werden müsse.

Hierzu bemerkt Herr J. Bayer, dass *Cirsium Chailleti* in Ungarn, besonders in Kumanien häufig vorkomme. Sumpfe seien von Wiesen und diese von Aeckern umgeben. In ersten wachse *Cirsium palustre*, auf letzteren *arvense*, und zwischen beiden oft massenhaft *C. Chailleti*. Besitzt Letzteres als Bastard die Fähigkeit der beiden Eltern gemeinschaftlich, so könne es auf nassen und trockenen Standorten zugleich fortkommen, wodurch sich sein Vorkommen in grosser Menge erklären würde.

Herr J. Juratzka bestreitet aber die Bastardnatur der besprochenen Cirsiumart und verspricht in der nächsten Sitzung die Beweise seiner Ansicht zu liefern.

Herr F. Brauer spricht über die ersten Stände von *Boreus hymalis* und übergibt eine Abbildung derselben. (Siehe Abhandlungen.)

Herr Ph. J. Pick gibt einige Mittheilungen über die lebenden Rhizopoden Wiens. (Siehe Abhandlungen.)

Herr G. Frauenfeld macht folgende Mittheilung über die von ihm aufgestellte Gattung *Raymondia*:

In der Sitzung der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften am 6. November 1856 wurden von mir die Beziehungen der drei Fliegengattungen: *Raymondia* Frf., *Strebla* Wd. und *Brachytarsina* Macq. erörtert, und der Standpunkt bezeichnet, den der Verfasser der Parasiten der Chiroptern zu denselben einnimmt.

Da von ihm bald danach eine autorisierte Wiederholung einer, ihm in der bemerkten Broschüre noch unbekannten angeblichen Synonymie gebracht wird, und zwar an einem Orte, wo man schwerlich wissenschaftliche Berichtigungen suchen wird, so muss ich auf die Eingangs erwähnte Arbeit von mir um so mehr verweisen, als es nur einer unparteiischen Kritik überlassen bleiben kann, hierüber abzurtheilen, und nicht Elementen, denen es nicht um wissenschaftliche Begründung zu thun ist, sondern die sich des Gegenstandes bemächtigten, um Persönlichkeiten zu befriedigen.

So sehr ich es, gegenüber dieser jetzt beliebten persönlichen Polemik, von der ich kaum glaube, dass sie einen wissenschaftlichen Massstab abgebe, mir zur Pflicht gemacht, zu schweigen, so sehe ich mich doch hier genötigt, einige Erläuterungen hinzuzufügen.

Brachytarsina wurde von Macquart insoferne für verschieden von *Strebla* gehalten, dass er sagt: „à l'exemple de Fabricius et de Wiedemann, qui ont compris le genre *Strebla* parmi les Pupipares, nous y comprenons le genre *Brachytarsina*, qui nous paroit devoir y former une nouvelle tribu.“

Ich weiss nicht, ob ich recht übersetze, wenn ich annehme, dass Macquart die beiden fraglichen Gattungen hier so weit trennt, dass er für seine Gattung eine besondere Gruppe zu bilden vorschlägt.

Wenn daher der Herr Verfasser der Fledermausparasiten in jener Arbeit, wo ihm *Brachytarsina* noch unbekannt war, die beiden Arten von *Raymondia* mit *Strebla* vereinigt, so war diess, wie er selbst sagte, seine ihm eigene Ansicht, die aber bei Gelegenheit der Erörterung dieses Gegenstandes während der 32. Naturforscherversammlung nach Prof. Löw's Mittheilungen jene Änderungen erlitt, von welcher die neuerliche Berichtigung nur eine abermalige Wiederholung ist, ohne die geringste Hinzufügung eines weiteren Beleges.

24

Dass ich damals Nichts entgegnete, geschah in Folge jenes Vorganges, der auf den ersten Anschein einem absichtlich verabredeten Plan glich, mich zu compromittiren, keineswegs aber in der Voraussetzung eines bestimmt erwiesenen Factums, welches Hr. Professor Löw anzunehmen geneigt ist.

Ich habe nun in meiner eingangserwähnten Arbeit dargethan, dass Beschreibung und Abbildung von Macquart's *Brachytarsina* in vollem Widerspruche mit meiner *Raymondia* stehe, und daher die Vermuthung ausgesprochen, dass die Annahme einer Identität auf Typenexemplaren beruhemögl. Berufung auf Typen aber in Fällen, wo irrtümliche Darstellung angenommen werden müsste, ist eine gegen den Autor geübte Nachsicht, die ihre Grenzen haben darf und muss.

Es bietet sicher grosse Schwierigkeiten, mit unumstösslicher Gewissheit darzuthun, dass die fragliche Type der Beschreibung zu Grunde gelegen. Auf blosse Voraussetzungen hin aber einem Autor falsche Angaben aufzubürden, hat unzweifelhaft sein Missliches, und könnte die Verwirrung leicht vermehren, denn die Fälle sind nicht so selten, wo solche zurückgewiesene Arten ganz unerwartet wieder auftauchten.

Auf alles Diess gestützt, habe ich in jener Arbeit die Gründe für *Raymondia* entwickelt, Gründe, welche weder Herr Professor Löw noch Herr Prof. Kolenati ganz zu beseitigen vermögen werden.

Ohne diese hier abermals zu wiederholen, will ich nur noch Folgendes erwähnen:

Die beiden Arten von *Raymondia* stehen sich nämlich so nahe, dass unmöglich die eine in einer besondern Gattung erhalten werden könnte, wenn die andere zu *Strebla* gezogen werden soll. Man dürfte allerdings sagen, *Strebla africana* gehöre nicht dahin, sondern müsse mit *Brachytarsina* vereint werden. Macquart erwähnt Nichts hievon, Prof. Kolenati scheint gleichfalls nicht hieran zu denken; vielleicht bringt er in den versprochenen Nachträgen, für die er mir schon damals eine Abändereung, freilich in einem ganz andern Sinne, vorschlug, diese abermalige Berichtigung, denn dass der Herr Verfasser bemüht ist, solchen Umgestaltungen sich nicht zu entziehen, das erfuhr ich aus seiner so schätzbarren Arbeit über Fledermäuse, nachdem ich diese vor ihrer Umarbeitung eingesehen hatte. Es hiess nämlich daselbst: „Es sind bei den Fledermäusen bisher noch keine Eingeweidewürmer gefunden worden.“ — Ich erwähnte gegen ihn damals in vertraulicher Weise, er möge doch Diesing's *Systema helminthum* nachsehen, in welchem er weit über ein Dutzend angegeben finden könne. In der umgeänderten Parasitur der Chiroptern hat er nun wirklich diese alle wörtlich aufgenommen, und die Fledermäuse so thätig untersucht, dass er in diesem kurzen Zeitraume der Umarbeitung schon drei neue Arten hinzufügen konnte. Ferner bemerkte ich ihm, dass ich an der geringen Zahl seiner Nycteribien sehe, dass ihm Westwood's Monographie dieser Schmarotzer ganz entgangen sei, die er auch sonach

durch mich zur Benützung entlieh. Freilich übersah ich damals die von Dr. Schiener aufgestellte *Nycteribia Schmidii* gegen ihn zu erwähnen, und sie ist ihm auch richtig fremd geblieben, und sehr wahrscheinlich dürfte eine seiner Arten damit zusammenfallen. Auch in Hinsicht des Mährchens vom willkürlichen am Bauch- und Rückengehen der Nycteribien machte ich ihn auf meine schon im vorhergehenden Jahre mitgetheilten Versuche aufmerksam. Lange wollte er mir nicht zugeben, dass die, dieser Unrichtigkeit zu Grunde liegende Auffassung des Bauches und Rückens dieser Thiere eine irrthümliche sei, deren richtige Deutung sich jedoch schon in Westwood finde.

Alle diese Mittheilungen sind in den Parasiten der Chiroptern benützt.

Es wird mir Niemand zumuthen, dass ich mit einigen geringen Literaturnachweisen Herrn Kolenat's Kenntnissen nahe treten wollen, es sei daraus nur zu entnehmen, dass die Umstände oft einen Mangel bedingen, den zu vermeiden nicht in unserer Macht liegt, und dass nur gegenseitiges freundliches Zusammenwirken eine annähernde Vollständigkeit möglich macht.

Er wolle in dieser Entgegnung auch durchaus keine Missachtung seiner Wissenschaftlichkeit erkennen; ich achte und ehre, was er geleistet. Ich schätze sein Wirken für Verbreitung der Naturwissenschaften, und bin fest überzeugt, dass er jenes erniedernde Herabzichen in Persönlichkeiten, als der Wissenschaft unwürdig eben so verdammt, als er gleich mir der Ansicht ist, dass die Mittel zur Erweckung der Theilnahme und Liebe für Naturwissenschaften ganz andere sind, als ein Getriebe von Verdächtigungen.

Herr J. Juratzka hält folgenden Vortrag:

Ich erlaube mir über *Hieracium lasiophyllum* Koch und dessen Vorkommen, dann über *Hieracium pratense* Tausch, als einen neuen Bürger der Wiener Flora, eine Mittheilung zu machen.

Koch hat bekanntlich in der 1. Ausgabe der „Synopsis“ bei *Hieracium murorum* unter andern auch eine Varietät: *H. murorum rotundatum* angeführt, die er in der II. Ausgabe als eigene Art unter dem Namen *H. lasiophyllum* beschrieb, und welche auch von den neueren Schriftstellern Fries, Grisebach als solche betrachtet wird.

Wenn man zunächst jene Merkmale in Betracht zieht, welche Fries bei jenen in der Abtheilung (Series) *Pulmonaria* untergebrachten Arten benützt hat, um sie in Unterabtheilungen (Stirps) zu bringen, so liegt der hauptsächlichste, auch von Fries speciel hervorgehobene Unterschied des *H. lasiophyllum* von *H. murorum* beziehungsweise in den Merkmalen jener beiden Unterabtheilungen, die er mit „*Stirps H. oreadis* und *Stirps H. rulgati*“ bezeichnet. Diese sind für die erstere: Bläuliche Farbe, steife Behaarung, standhaft gelbe Griffel; für letztere: graulich

grüne oder grüne Farbe, weiche Behaarung und im Trocken schwärzliche Griffel.

Ich will keineswegs behaupten, dass man mit Hilfe dieser Merkmale immer in der Lage ist, zu entscheiden, ob und zu welcher dieser beiden Gruppen ein vorliegendes Hieracium gehört, namentlich dann, wenn sie, wie es in der Wirklichkeit oft der Fall ist, nicht immer in ihrer Reinheit vorhanden sind. Was bläulich- oder graulichgrün ist, wird in den meisten Fällen von der individuellen Ansicht abhängen, wie auch im vorliegenden Falle z. B. Koch selbst die Farbe bei *H. lasiophyllum* grau, Fries dagegen intensiv bläulich (*intense glaucum*) nennt. Die Farbe der Griffel (obwohl bei *H. lasiophyllum* und dem nächstverwandten *H. Schmidtii* Tsch. constant gelb) ist in vielen Fällen, wie auch schon Grisebach und O. Sendtner bemerken, nicht immer verlässlich, und kommen solche bei Hieracien, denen ein schwärzlicher Griffel zugeschrieben wird, nicht selten gelb vor und umgekehrt. Was endlich die Behaarung selbst betrifft, so ist es nur zu oft der Fall, dass man in Verlegenheit kommt zu bestimmen, ob selbe weich oder steif ist.

Desseunungeachtet ist nicht zu läugnen, dass diese Merkmale im vorliegenden Falle doch Vieles für sich haben, und sind auch nicht alle, so ist doch gewiss eines derselben in reiner Gestalt vorhanden, das mit der Summe der übrigen in obsoleter Form vorhandenen bei einiger Uebung einen guten Anhaltspunkt gewährt, *H. lasiophyllum* oder *H. Schmidtii* von *H. murorum* sicher zu scheiden. Aus diesem Grunde halte ich auch die beiden ersten von letzterem für verschieden, will aber anderseits gerne zugeben, dass *H. lasiophyllum* nur eine Varietät von *H. Schmidtii* sei.

Als einzigen Standort fürs deutsche Gebiet gibt Koch die Grube Draga bei Orlich am Karst an; Fries fügt die Pyrenäen hinzu, und Grisebach noch das mittlere Frankreich (?), Bosnien und Creta.

Durch Mittheilungen von Hieracien, welche ich sowohl der Güteauswärtiger botanischer Freunde, als des Herrn Dr. Skofitz verdanke, bin ich in der angenehmen Lage, für diese vielgesuchte Pflanze noch andere Standorte im Gebiete der österreichischen Monarchie angehen zu können.

So sandte Herr C. Roemer in Namiest bei Brünn als *H. Schmidtii* Tsch.? eine Pflanze, die ich, da ihre Merkmale sie ohne Zweifel näher zu *H. lasiophyllum* stellen, anstandslos als gleichartig mit letzterem bezeichne. Sie weicht im Allgemeinen nur durch das dunklere Bläulichgrün von der Pflanze des Karstes ab. Die meist kürzeren Blattstiele und die manchmal weniger dichte Behaarung, besonders auf der Oberseite der Blätter etc. sind Abweichungen, die auch bei letzterer vorkommen und daher kaum in Betracht zu ziehen sind.

Dieselbe kommt bei Namiest in Granitfelsspalten und in Waldschlägen mit Granitunterlage vor, und es ist möglich, dass die dunklere Farbe derselben durch diese Unterlage bedingt ist.

Mit Sicherheit kommt sie ferner an mehreren Orten in Böhmen vor, wie es scheint, auch in Gesellschaft des *H. Schmidtii* auf Basalt oder Kalk. Ich erhielt sie vor Kurzem durch die Güte des Herrn Dr. Skofitz in einigen Exemplaren, welche unter dem von Herrn Malinsky aus Tetschen eingesendeten *H. Schmidtii* vermischt lagen. Diese Form stimmt mit der Pflanze vom Karst fast in allen Merkmalen überein. Schon Tausch kannte diese Pflanze; die Formen, welche er als *H. candicans* ausgab, und in seinen „Bemerkungen über Hieracien etc.“ (in den Ergänzungsblättern zur Flora 1828. I. p. 65) unter der Var. E. anführt, gehören, wenigstens zum grössten Theile, hierher.

Indem ich diese Pflanze der besonderen Aufmerksamkeit und der Beobachtung am natürlichen Standorte jenen Herren empfehle, welche hierzu die Gelegenheit haben, erlaube ich mir noch eines für die Wiener Flora neuen Hieraciums zu erwähnen und selbes vorzulegen, nämlich das echte *H. pratense*. Tausch, welches in Wien selbst, u. z. im botanischen Garten des k. k. Theresianums auf grasigen mit Gebüschen besetzten Plätzen und Abhängen, wie es scheint verwildert vorkommt, obwohl Niemand weiss oder auch nachweisen kann, dass diese Pflanze je dort cultivirt worden wäre, und ich hege selbst den Umständen gemäss keinen derartigen Verdacht. Am ehesten dürfte der Grund ihres Vorhandenseins in einer Einschleppung mit fremden Grassamen zu suchen sein.

Der Vorsitzende Herr L. R. v. Heusler macht folgende Mittheilungen:

In Erwägung, dass in den botanischen Schriften eine merkliche Verschiedenheit in der Schreibung und Declination des deutschen Wortes für *Filix* wahrzunehmen ist, habe ich mich an die erste Autorität in deutschen Sprachsachen, Professor Jacob Grimm in Berlin, mit einer hierauf bezüglichen Anfrage gewendet. Derselbe war so gefällig, mir hierüber am 29. Jänner I. J. Folgendes zu antworten:

„ahd. sagte man faram pl. farama und auch mhd. begegnet man varm pl. varme, doch daneben schon mit n varn pl. varne. nhd. gilt nur farn, wie es auch dem ags. fearn, wgl. fern, nnl. varen entspricht. schreibe man m oder n, so ist der pl. ohne umlaut zu bilden farne, wie von arm arme (nicht ärme, obschon von darmdürme eingerissen ist) und von harn harne (die einzelnen arten des harns). die schreibungen farrn und farfen sind ganz verwerflich.“

Der k. k. Militärarzt Edl. v. Lehmann hat im Jahre 1853 folgende Meeresalgen bei Cattaro gesammelt:

Cladophora prolifera,
Halopteris filicina,
Stylocaulon scoparium,

Dictyota dichotoma,
Zonaria Pavonia,
Halerica ericoides,
Melobesia pustulata,
Jania rubens,
Rhynchosoccus coronopifolius,
Gelidium corneum,
Phyllophora rubens.

Muster davon sind in meinem Herbar durch die Güte des Herrn Dr. Egger niedergelegt und ihr Verzeichniß wird hier als ein kleiner Beitrag zur Algenflora Dalmatiens gegeben. P. Titius hat diese Algen bestimmt. Die Nomenclatur ist die in Kützing's „Species algarum“ angenommene.

Küstenländische und krainerische Standorte der Milzfarne nach dem Tommasinischen Herbar.

Der Beitrag unseres Mitgliedes des Podestà von Triest, Ritters Mutius Tommasini, zu den Untersuchungen v. Heuffler's über die europäischen Asplenien (Abhandl. VI. 235) konnte wegen zu späten Eintreffens dazu nicht mehr benutzt werden. Da' derselbe die küstenländischen Standorte der Gattung Asplenium nach Tommasini's Herbar (von denen Muster auch meinem Herbar übersendet wurden) enthält, so werden hier diese Standorte mitgetheilt. Die Asplenien ohne Angabe des Sammlers sind von Tommasini selbst.

Asplenium viride. Hudsoni Hflr. An der Tribusneker Wand im Ternova-Gebirge. (Grafschaft Görz.) Ober Schwarzenberg zwischen Wippach und Idria (Krain); Berg Orljak bei Mune (Istrien).

Asplenium Trichomanes. vulgare. Hflr. Bei Idria (Krain); vom Karste; Contovello bei Triest.

Asplenium Adiantum nigrum.

a. Onopteris L.

(Form) *Virgilií* Bory. Im Bette des Torrente Rojan bei Triest im Sandstein; bei Pola auf Kalk. Mit auffallend kurzem Wedelstiel, nur halb so lang als die Spindel, von der Insel Sct. Maura, gesammelt von Marziari.

(Form) *davallioides* Tausch. Von der Insel Brioni in Istrien auf Kalk. Von der Insel Lussin im Quarner auf Kalk. Gesammelt von Sendtner.

β. nigrum Bernh.

(Form) *lancifolium* Mnch. Bei Trastenik im Triestiner Gebiete.

Asplenium Ruta muraria. (Form) *Brunfelsii* Hflr.

In den Steinbrüchen bei Nabresina am Karste. An die Form *Mathioli* Gasp. streifend: Bei Abbazia unfern Valosca, gesammelt von Sendtner, und bei Contovello an Mauern.

(Form) *leptophyllum* Wallr. Magere Exemplare: Zwischen Görz und Flitsch, gesammelt von Sendtner, und bei Idria und Strngh, durch Ferianschitsch erhalten.

Die Einreihung unter die in meinen Untersuchungen über die Milzfarne Europa's angenommenen Varietäten und Formen geschah durch den Verfasser der genannten „Untersuchungen.“

Tommasini bemerkte briefflich, *Trichomanes*, *Ruta muraria* und *Adiantum nigrum* seien im Küstenlande die häufigsten Aspleniens; *Adiantum nigrum* werde auch an Orten gefunden, wo Sandstein nicht vorkommt, wie bei Pola und Brioni, wo Kalk die Unterlage bildet; freilich erscheine auch dort die Kieselerde als sogenannter Saldame (zu den Glasfabriken nach Venedig häufig gebraucht) stellen- oder vielmehr nesterweise. Uebrigens kommen *Aspl. Adiantum nigrum* in Stein- und Mauerritzen vor, wo sich eine Art Sinter absetzt. Von *Asplenium marinum Petrarchae* und *palmatum*, nach welchen Arten Anfrage geschehen war, sei im Küstenlande keine Spur.

Von *Asplenium marinum* theilte Tommasini ein von Jordan erhaltenes Muster von dem alten Burserischen Standorte der Hyerischen Inseln mit, von woher in neuerer Zeit keine Beweise des dortigen Vorkommens hier bekannt geworden waren. Das mitgetheilte Muster gehört zur kleineren Sorte der Form *trapeziforme* Guss.

Zuletzt legt der Vorsitzende ein Manuscript von Dr. Fr. Welwitsch über die Süßwasseralgen Unter-Oesterreich's vor, von welchem der noch gegenwärtig neue und wichtige Theil, die Conservaceen betreffend, in den Abhandlungen aufgenommen ist.

Herr G. Frauenfeld legt folgende eingeschickte Aufsätze vor:

Beitrag zur Flora von Ungarn von Fr. Hillebrand.

Drei neue Grottenkäfer aus Ungarn von E. u. J. v. Friwaldszky.

Nachrichten über syrische Dipteren von Dir. Loew.

Weitere Beobachtungen über *Zamenis Aesculapii* von J. Erber.

Mittheilungen über Syrmische Sumpfvögel von F. Ettinger.

(Sämtlich in den Abhandlungen aufgenommen.)

30

Am Schlusse wurde das Resultat der vorgenommenen Wahl,
wie folgt, mitgetheilt.

Protocol

ddo. 4. Februar 1857, aufgenommen aus Anlass der Wahl von drei Aus-
schussräthen.

Gegenwärtig die Gefertigten.

An der Wahl hatten sich betheiligt 41 Mitglieder.

Von diesen entfielen 41 Simmen auf Herrn J. G. Beer, auf Herrn Julius Ritt. v. Schrökkingen-Neudenberg 41, auf Anton Ritt. von Perg 39 Stimmen.

Diesen Gewählten folgen Herr Josef Bermann mit 1 Stimme, und Herr Johann Bayer mit 1 Stimme.

Julius Lederer. Dr. Robert Rauscher.
Carl Petter. Carl Mösslang.

Versammlung am 4. März.

Vorsitzender: Vicepräsident: Herr Dr. Ed. Fenzl.

Neu eingetretene Mitglieder:

Als Mitglied P. T. Herr	bezeichnet durch P. T. Herrn
Breitenlochner J. J., Studirender an der Universität in Gratz	J. v. Aichinger u. V. Totter.
Freydl Michael, Lehrer an der Musterhaupt- schule zu Gratz	F. Höfer u. V. Totter.
Jabornegg - Gamsenegg Marcus, Freih. v. zu Gratz	J. v. Aichinger u. V. Totter.
Rabenhorst Dr. Ludwig, in Dresden . . .	L.R.v. Heusler u. Dr.A.Pokorny.
Schacherl Felix, hochw. Ordenspriester im Dominicaner-Convente in Wien . . .	G. Hinterlechner u. V. Totter.

Eingegangene Gegenstände:

Sitzungsberichte der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien. 1856.

XXII. 2.

Mittheilungen über Gegenstände der Landwirthschaft und Industrie Kärn-
thens. 1857. 1.

Abhandlungen der kön. böhm. Gesellschaft der Wissenschaften. Prag, 1857.
V. Folge. 9. Bd.

Mittheilungen der k. k. mähr. schles. Gesellschaft zur Beförderung des
Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde in Brünn. 1856.

Neueste Schriften der naturforschenden Gesellschaft in Danzig. 1856. V.

33. Jahresbericht der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur in
Breslau.

Zeitschrift der k. k. Gesellschaft der Aerzte zu Wien. 1857. II.

The Journal of the New York State Agricultural Society. Albani 1857. 9.
Gospodarski List. 1857. 5—9.

Nouveaux mémoires de la Société impér. des naturalistes de Moscou. 1855.
Tome X.

Schriftentausch.

„Hedwigia.“ Ein Notizblatt für kryptogamische Studien. Dresden 1852—57.
Nr. 1—19.

Geschenk des Herrn Dr. Rabenhörst.

Weitenweber, Dr. W. R. Systematisches Verzeichniss der böhmischen
Trilobiten. Prag, 1857.

Visiani Rob. de. Considerazioni intorno al Genere ed alla specie in bota-
nica. Venezia 1847.

Geschenke der Herren Verfasser.

Der Natursfreund Ungarn's. Redigirt und herausgegeben von Dr. J. v. Nagy
und A. F. Lang. Neutra, 1857. 2. Heft.

Geschenk der Herren Herausgeber.

Scopoli J. A. Flora Carniolica exhibens plantas Carnioliae indigenas
et distributas in classes, genera, species, varietates, ordine
Linnaeano. Wien, 1772. 1—2.

Sadler J. De Filicibus veris Hungariae, Transylvaniae, Croatiae et
Litoralis Hungarici. Budae.

Geschenk des Herrn Dr. C. Heller.

Heller Carl. Fünf morphologische Tafeln zur Naturgeschichte des Pflan-
zenreichs. Wien 1857.

Systematisches Verzeichniss der böhm. Triboliten. Prag 1857.

7. Jahresbericht des k. k. steierm. Gartenbau-Vereins. Grätz 1857.

Fusiga V. Sull' eccessivo diboscamento avvenuto in questi ultimi anni.
Milano 1856.

Cenni sul museo civico di Milano ed indice sistematico dei Reptili ed Anfibi
esposti nel medesimo. Milano 1857.

Barzano Dr. G. Dettato scolastico di scienze naturali. Milano 1857. F. 3.
Zoologia.

32

Solera L. *De l'Instinct et de l'Intelligence des animaux par P. Flourens.* Milano 1856.

Die Fortsetzung der Zeitungen.

Von der k. k. obersten Polizeibehörde.

Ein Aräometer und ein Thermometer.

Geschenk des Herrn L. Kapeller.

Eine Sammlung Kryptogamen.

Geschenk des Herrn Dr. L. Rabenhorst.

Eine Parthei Pflanzen.

Geschenk des Herrn Dr. A. Kerner.

Der Vorsitzende, Herr Director E. Fenzl eröffnet die Sitzung mit der Mittheilung von dem betrübenden Hinscheiden eines der würdigsten Vereinsmitglieder, nämlich des Herrn J. Heckel, Custos am k. k. Hof-Naturalienkabinete, und spricht die Erwartung aus, dass die Verdienste dieses ausgezeichneten Mannes im Vereine noch die gebührende Anerkennung und Darlegung finden werden.

Zur Begleichung der schon seit längerer Zeit obschwebenden Differenzen zwischen einigen Vereinsmitgliedern und der Direction bezüglich der Interpretation einiger statutarischer und reglementarischer Punkte in der Geschäftsleitung legt der Vorsitzende im Namen der Direction nachstehenden im Auftrage des Präsidiums von dem Ausschusse entworfenen, hierauf sich beziehenden Antrag vor und bringt ihn zur Abstimmung, nachdem sich die Versammlung gegen jede hierüber zu eröffnende Debatte der einzelnen Punkte des Antrags einstimmig; gegen jede über die von oben erwähnten Vereinsmitgliedern zu dem Ausschussantrag gemachten Amendements zu eröffnende Debatte mit einer Mehrheit von 62 gegen 4 Stimmen entschieden.

§ 1. Das Vereins-Präsidium anerkennt das Recht der einzelnen Mitglieder, in den Plenarversammlungen die Initiative zur Stellung von Anträgen zu ergreifen, als in den Statuten begründet.

§. 2. Diesem, jedem Mitgliede gewahrten Rechte der Initiative entsprechend, steht anderer Seits dem Präsidium das im Sinne des §. 15 der Statuten vindicirte Recht zu, jeden Antrag nach eigenem Ermessen entweder sogleich zur Debatte und Abstimmung zu bringen, oder ihn ohne Debatte dem Ausschusse zur Berathung zuzuweisen.

Zur Wahrung der Vereinswürde und zur Hintanhaltung aller Persönlichkeiten, steht dem Präsidenten, dessen Stellvertreter und fungirenden Vicepräsidenten das weitere Recht zu, dem Antragsteller, oder bei wissenschaftlichen Vorträgen dem Vortragenden sogleich das Wort zu entziehen, sobald selbe sich entweder persönliche Ausfälle auf ein Mitglied erlauben sollten, oder, von dem Gegenstande ihres Antrages oder Vortrages abweichend, Dinge zur Sprache brächten, welche den Vereinsangelegenheiten fremd zu bleiben haben.

§. 3. In Streitsachen, welche der Behörde zur Entscheidung vorliegen, sind alle dahin zielenden Anträge und Discussionen in den Plenarversammlungen als unstatthaft von dem Präsidium zurückzuweisen.

§. 4. In der Reihenfolge der in den Plenarversammlungen zu verhandelnden Gegenstände nehmen, nach den amtlichen Mittheilungen des Secrétaire und des Präsidenten, Geschäftsordnungs gemäss (laut §. VI. derselben) die wissenschaftlichen Vorträge den ersten Platz ein. Nach diesen kommt die Reihe an die früher angemeldeten und zuletzt an die unangemeldet zu stellenden Anträge. Der wörtlichen Aufnahme streng formulirter, mündlich oder schriftlich gestellter Anträge in die Sitzungsberichte der Vereinsschriften, auf Verlangen des Antragstellers, steht nichts im Wege.

§. 5. Es wäre in so mancher Hinsicht höchst wünschenswerth, dass der Gegenstand wissenschaftlicher Vorträge, oder wichtiger Anträge, schon längere Zeit vor der stattzufindenden Plenarversammlung in dem Vereins-local angemeldet und bekannt gegeben würde.

Nicht minder erwünscht und die Sitzungen belebend, erschiene, anknüpfend an die wissenschaftlichen Vorträge, ein mehrseitiges Eingehen auf den behandelten Gegenstand von Seite der Fachgenossen, so wie jede innerhalb der Schranken der Urbanität geführte wissenschaftliche Controverse.

§. 6. Zur Controlle der stimmberechtigten Mitglieder bei wichtigeren Abstimmungen in den Plenarversammlungen, genügt einfach die Einladung des Vorsitzenden an die nicht Stimmberechtigten, für die Dauer der Abstimmung einstweilen bei Seite zu treten. Stimmberechtigt ist jedes ordnungsmässig aufgenommene, eben anwesende Mitglied.

§. 7. Es ist im hohen Grade wünschenswerth, dass der im §. VI. der Geschäftsordnung principiell festgesetzte und nach der bisherigen Gepflogenheit alphabetisch folgende Turnus im Wechsel des Vorsitzes eingehalten und ohne Noth nicht alterirt werde.

Das Recht des Präsidenten, oder dessen Stellvertreters, den Vorsitz bei allen Plenarversammlungen allein, oder neben dem fungirenden Vicepräsidenten zu führen, oder im Verlaufe der Sitzung zu übernehmen, ist ein in den §§. 15 und 16 der Statuten, wie in dem §. VI. der Geschäftsordnung begründetes.

§. 8. Hinsichtlich der Druckwürdigkeit der gehaltenen Vorträge, Mittheilungen und eingelieferten Aufsätze, hat es bei den im §. IX. der Geschäftsordnung verzeichneten und bisher strenge gehandhabten Normen zu

34

verbleiben. Wünschenswerthe Kürzungen und Aenderungen an dem Inhalte der Aufsätze können nur über Antrag des ; oder der , von Fall zu Fall von dem Präsidenten und dem Ausschusse zu bezeichnenden Referenten , im Einvernehmen mit dem Verfasser , von der Redaction vorgenommen werden.

Dem Ausschusse liegt es namentlich ob , darüber zu wachen , dass die Vereinsmittel in dieser Hinsicht nicht über Gebühr und zum Nachtheile anderer Aufsätze und Vereinserfordernisse in Anspruch genommen werden.

§. 9. Recensionen in den Vereinsschriften enthaltener Arbeiten sind in dieselben nicht aufzunehmen. — Vollständige Bearbeitungen desselben Gegenstandes im verschiedenen Sinne zählen nicht zu Recensionen. Ihrer Aufnahme in die Vereinsschriften kann daher nichts im Wege stehen.

§. 10. Unstatthaft , weil die Würde des Vereins beeinträchtigend , erscheinen alle Veröffentlichungen von Vereinsmitgliedern , insoferne sie den objectiven Standpunkt verlassen , und in Persönlichkeiten sich ergeben.

§. 11. Der Entwurf von Candidaten-Listen für Vereinswürden geht auf Grundlage des in der Januar-Versammlung des Jahres 1857 veröffentlichten Ausschussbeschlusses von dem Ausschusse aus , welcher als Repräsentant der Gesellschaft , eben so wie jedes einzelne , oder einige Mitglieder vereint , berechtigt ist , Candidaten-Listen aufzustellen. Ihre Berücksichtigung oder Nichtberücksichtigung bleibt selbstverständlich jedem einzelnen Mitgliede anheimgestellt.

Bei der hierauf stattgefundenen Abstimmung wird dieser Antrag , als für die Direction , den Ausschuss und sämmtliche Vereinsmitglieder bindend , einstimmig angenommen.

Herr Dr. Mösslang stellt den motivirten Antrag , dem Herrn Vorsitzenden Prof. Fenzl den Dank des Vereines für die umsichtige und glückliche Beilegung dieser Angelegenheit auszudrücken , was mit Beifall angenommen wird.

Herr Dir. Fenzl wünscht sich und dem Vereine Glück zur Beendigung dieser Differenzen und hofft eine um so grösitere Thätigkeit und Leistungsfähigkeit des Vereines sich hieraus entwickeln zu sehen.

Die wissenschaftlichen Vorträge begann Herr J. Juratzka mit einer durch Vorzeigen von Abbildungen und getrockneten Exemplaren unterstützten Nachweisung des Artenrechtes von *Cirsium Chailleti* Koch (siehe Abhandlungen).

Herr Ortmann entgegnete hierauf, es freue ihn, durch seinen Vortrag in der letzten Sitzung eine Controverse hervorgerufen zu haben, da dieselbe sicherlich auch Andere zu Beobachtungen über die Natur von *Cirsium Chailleti* anregen werde, und diess für die Wissenschaft nur erspriesslich sein könne. Er erörterte einige Punkte, die Herr Vorredner als Beweis gegen die Richtigkeit seiner in der letzten Sitzung ausgesprochenen Ansicht geltend gemacht hat, und beleuchtete das Wesentliche seines früheren Vortrages unter Vorlage typischer Formen von *C. arvense*, *palustre* und *Chailleti* mit angebrachten Analysen.

In der Durchführung seiner Beweisgründe hielt er sich consequent an die bisher von Gärtner, Nägeli und andern Botanikern über Bastardbildungen angestellten Versuche und die hieraus abgeleiteten Gesetze, unter denen solche Bildungen stattfinden. Er hob insbesondere jenes Gesetz hervor, zu Folge dessen Bastarde eine Mittelbildung halten, die in den Ernährungs-Organen der Mutter, in den Reproductions-Organen der Väterpflanze näher stehen, und wies genau auf jene Merkmale hin, in denen *Cirs. Chailleti* einerseits der männlichen, anderseits der weiblichen Pflanze näher stehe. Als Art sei übrigens diese Pflanze bereits in Gaudin's „Flora helvetica“ beschrieben und die von Nägeli hierzu gelieferte Abbildung stimme, wie auch Herr Neilreich schon bemerkt hat, mit der hiesigen Pflanze überein.

Herr Director Fenzl hält eine endgiltige Entscheidung der Frage noch nicht für möglich, bis durch Experimente und Culturversuche factisch bewiesen ist, ob eine Bastardirung zwischen *Cirsium arvense* und *palustre* überhaupt möglich sei, und ob das Resultat derselben mit *C. Chailleti* übereinstimme oder nicht. Indessen müsse er bei dem gegenwärtigen Standpunkt der Frage subiectiv sein Bedenken gegen die Annahme, dass *C. Chailleti* ein Bastard sei, aussprechen, da die Gesetze der Bastardirung, auf die sich Herr Ortmann stützt, noch bei weitem nicht mit jener Sicherheit nachgewiesen sind, um den Entscheid über die Bastardnatur einer Pflanze ohne vorangehende Experimente der Kreuzung zulässig erscheinen lassen, auch manche Merkmale des *C. Chailleti*, wie die Form des Wurzelstocks, die begrannten Hüllschuppen und die

Bractee des Köpfchens, sich durch eine solche Annahme nicht erklären liessen.

Herr Sectionsrath v. Heufler macht die Versammlung aufmerksam, dass in der ausgelegten Nr. 2 der „Bonplandia“ die Ansicht des Herrn C. Schultz Bip. über diese Pflanze enthalten sei, welche mit der Ansicht des Herrn Juratzka übereinstimmt.

Der Präsident des Vereines, Se. Durchlaucht Fürst Khevenhüller-Metsch, welcher während der Sitzung erschien, übergab dem Verein ein in Weingeist aufbewahrtes Exemplar eines ausgewachsenen weissen Flusskrebses; welcher auf seinem Gute Kammerburg in Böhmen gefangen wurde. Es ist diess ein ausserordentlich selenes, zum erstenmal beobachtetes Vorkommen eines Albinos unter den Crustaceen.

Herr G. Frauenfeld legt von eingelaufenen Schriften vor:
Beitrag zur Lebermooskunde von Unter-Oesterreich von Dr. Poetsch
(siehe Abhandlungen), und liest folgende kurze Mittheilungen:

Auszug aus einem Briefe des Dr. R. A. Philippi an Herrn Dr. M. Höernes.

Santiago de Chile, 17. Novb. 1856.

— Chile ist so unendlich arm an Conchylien überhaupt, und namentlich an Land- und Süßwassermollusken, wie es kaum jemand glauben wird. An den Chilenischen Küsten kommen gar keine *Rissoa* und überhaupt gar keine kleinen Schnecken als *Odontomia*, *Mangilia* etc. vor, ich habe im Norden nur *Rissoina Inca* und *Paludina nigra* d'Orb. gefunden, die man allenfalls für eine *Rissoa* halten kann. Meine Vorlesungen an der Universität erlauben mir keine Reisen zu machen, als nur in den Ferien. Ich habe aber einen geschickten Präparator, der ein eifriger Sammler ist, und der für Rechnung des Museums jährlich ein Paar Monate reist, so dass ich in ein Paar Jahren in unserm Museum die Flora und Fauna Chile's einigermassen vollständig haben werde. Aber Chile ist sehr gross, alles sehr kostspielig. Für Mittheilungen von wissenschaftlichen Arbeiten werde ich sehr dankbar sein, auch gerne chilenische Naturalien aller Art gegen europäische und exotische weggeben, so weit meine Doubletten reichen. Sendungen aller Art für mich bitte ich an Herrn Christoph Runtz, Kaufmann in Hamburg zu adressiren.

Auszug aus einem Briefe des Herrn Prof. Dr. O. Sendtner in München an Herrn Sectionsrath R. L. v. Heufler.

In den Verhandlungen des zool.-bot. Vereins in Wien Bd. VI. (1856) Quart. I. befindet sich S. 3. ff. eine treffliche pflanzengeographische Schilderung der Umgebung Gasteins von Dr. Gust. Pernhoffer. Seite 18 ist ein Vergleich der Pflanzenregionengrenzen zwischen den dortigen Alpen und den südbairischen, welche zum Resultat hat, dass sie in erstern um 600 Fuss höher sind als in letztern. Obgleich dieses Resultat ganz richtig zu sein scheint, so liegen doch gegen die Beweisfähigkeit von einem Paar der gewählten Pflanzenarten einige Bedenklichkeiten vor. Diese Pflanzen sind:

1. *Thalictrum minus*. Diese Art ist überhaupt noch nicht hinreichend specifisch begründet und umschrieben. Koch selbst war bis an sein Ende nicht im Reinen über diese und die verwandten Arten, wie Briefe belehren, die er noch kurz vor seinem Tode geschrieben, so wie die Controversen der Autoren, von E. Fries, von F. Schultz.

2. *Ranunculus aquatilis* findet seine Höhengrenze in Südbaiern in Bodenhindernissen *) und nicht in Temperaturverhältnissen.

3. *Galium aristatum* reicht in das bairische Gebiet nur in vereinzelten, sporadischen Fundorten, die unmöglich die Dimensionen seiner räumlichen Verbreitung vollständig repräsentieren können.

Nimmt man aus der von Pernhoffer gewählten Reihe von Differenzen diese drei Pflanzenarten, so ergibt das Mittel der noch übrigen 39 die Grösse von gerade aus 600 F., um welche die Pflanzengrenzen um Gastein höher sind, als in der südbairischen Alpenkette.

Bei einer Höhe von 3042' ist die mittlere Jahrestemperatur von Bad Gastein $+ 4^{\circ} 7,5$. Da es um fast $\frac{1}{2}$ Breitegradi südlicher liegt als der Hauptzug der bairischen Alpen, hat es ganz genau dieselbe Temperatur, als diese letzteren unter gleichem Breitegradi, aber bei offener freier Exposition haben würden. Aber Gastein liegt im Thale, das gegen Süden von hohen Bergen und Gletschern eingeschlossen ist. Solche Einflüsse erniedrigen die Temperatur, die Isotherme fällt durch die Thallage in solchen Höhen in den Alpen Baierns um 814', durch die nördliche Exposition um 265, durch beide also um 1079'. Es ist gar kein Grund vorhanden, anzunehmen, dass diese Einflüsse nicht auch auf Gastein ihren erkältenden Einfluss ausüben.

*) Die von mir in meinem Werke „die Vegetationsverhältnisse Südbaierns“ ausgeführten Höhenbestimmungen erhalten dadurch Unsicherheit, weil die Faktoren der Höhengrenzen nicht geprüft und nach Qualitäten ausgeschlossen wurden. Regionen sollen climatische Wirkungen sein, und doch ist es bei vielen Pflanzen, deren Grenzen da bestimmt wurden, der Boden, der sie Ihnen vorschreibt, (weil sie weiter oben keinen geeigneten Boden mehr finden) so bei *Jasione montana*, *Lychnis Viscaria*, *Salix fragilis* u. a. m. O. S

38

Daraus folgt, dass ausser diesen noch ein anderer Einfluss thätig ist, welcher die entgegengesetzte Wirkung hat. Dieser ist kein anderer als die durch die Massenhaftigkeit der Bodenerhebung verursachte Wärmezunahme*). Diese bewirkt also im Thale eine Erhebung der Isotherme um 1000 Fuss, während an den freien Abhängen der Berge die Pflanzengrenzen um 600 Fuss emporsteigen, wie die von Herrn Dr. Pernhoffer ermittelte Differenz derselben nachweist. Gewiss ein wissenschaftlich wichtiges Resultat!

Solche Schätzungen haben nun freilich nach dem gegenwärtigen Stand unserer Kenntnisse nur approximative Werth. Die Zeit ist aber nicht mehr ferne, wo der Werth der Wirkungsweise jedes einzelnen Factors seine genaue Bestimmung findet, sobald monographisch die Vegetationsverhältnisse im Zusammenhange mit ihren genau bestimmten Einflüssen an den verschiedensten Orten ihre Bestimmung finden. Den Untersuchungen des Herrn Dr. Pernhoffer gebührt daher der beste Dank. Solche Arbeiten werden dann um so nützlicher werden, je mehr sie nach einem gemeinsamen Plane schematisch betrieben werden: weil dadurch die in die Rechnung eintretenden Grössen gleichnamiger werden.

Am Schlusse der Sitzung macht Herr Dir. Fenzl die Versammlung aufmerksam, dass Herr Frauenfeld, dem die Auszeichnung zu Theil wurde, auf Sr. Majestät Fregatte „Novara“ die Weltumsegelung als Zoolog mitzumachen, wahrscheinlich heute zum letzten Male vor seiner Abreise in der Versammlung erscheine. Mit dem Wunsche, ihn nach längerer Zeit glücklich und mit wissenschaftlichen Schätzen reich beladen wieder in unserer Mitte zu sehen, rust er ihm ein herzliches Lebewohl zu, in welches die ganze Versammlung mit lebhaftem Applaus einstimmt.

*) Sendtner a. a. o. S. 275.

Versammlung am 1. April.

Vorsitzender: Vicepräsident: Herr Dr. Rudolf Kner.

Neu eingetretene Mitglieder:

Als Mitglied P. T. Herr	bezeichnet durch P. T. Herrn
<i>Barndt Ludwig</i> , Chemiker	<i>J. Erber u. V. Totter.</i>
<i>Böllner Franz X.</i> , hochw. Ordenspriester im Dominikanerkloster	<i>G. Hinterlechner u. V. Totter.</i>
<i>Lindpointner Anton</i> , hochw. regul. Chor- herr; Präfect des Naturalienkabinets zu St. Florian	<i>J. Hinterröcker u. Dr. E. Fenzl.</i>
<i>Otribán Ferdinand</i> , Dr. der Medizin in Karzay	<i>V. v. Janka u. L. R. v. Heusler.</i>
<i>Peyritsch Johann</i> ,	<i>Dr. E. Fenzl u. G. Frauenfeld.</i>
<i>Pirona Julius</i> , k. k. Gymnasialprofessor in Udine	<i>L.R.v. Heusler u. Dr. A. Pokorny,</i>
<i>Striemitzer Anderas</i> im bischöfl. Gymna- sium am Freinberg in Linz	<i>J. Hinterröcker u. Dr. E. Fenzl.</i>
<i>Weiser Josef</i> , Techniker	<i>J. Bayer u. F. Weiser.</i>

Neu beigetretene Lehranstalten und Bibliotheken:

- k. k. Gymnasium in Schässburg,
- k. k. Gymnasium in Agram,
- k. k. kathol. Gymnasium in Kalocsa,
- k. k. Ober-Gymnasium in Leitomischl,
- k. k. Josefs Polytechnicum in Ofen,
- evang. helvet. öffentl. Ober-Gymnasium in Debreczin,
- bischöfl. Gymnasium Freinberg-Linz,
- I. R. Biblioteca Marciana in Venezia.

Eingegangene Gegenstände:

- Verhandlungen der allgemeinen schweizerischen Gesellschaft für die gesammten Naturwissenschaften. St. Gallen. 1854—55.
- Mittheilungen der naturforschenden Gesellschaft in Bern. 1854—55. Nr. 314—359.

40

- Sitzungsberichte der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien. 22. Bd.
3. Heft 1856.
- „Lotos.“ Zeitschrift für Naturwissenschaften. Prag, 1856. October — December, Jänner — Februar 1857.
- Berichte über die Verhandlungen der Gesellschaft für Beförderung der Naturwissenschaften zu Freiburg in B. Novemb. 1856.
- Jahrbuch der k. k. geologischen Reichsanstalt. Wien, 1856. 2—3.
- Verhandlungen des Vereines zur Beförderung des Gartenbaues in den kön. preuss. Staaten zu Berlin. Juli — December 1856.
- Zeitschrift für Entomologie, im Auftrage des Vereins für schles. Insectenkunde in Breslau. 9. Jahrg. 1855.
- Mittheilungen der naturforschenden Gesellschaft in Zürch. 10. Heft. 1856.
- Vierteljahresschrift der naturforschenden Gesellschaft in Zürch 1. Jahrgang. 1856.
- Gemeinnützige Wochenschrift. Von dem Kreiscomité des landwirthschaftl. Vereins für Unterfranken und Aschaffenburg zu Würzburg. Nr. 36—52.
- Entomologische Zeitung. Stettin 1855—56. 16.—17. Jahrg.
- Linnaea entomologica*. Herausgegeben von dem entomologischen Verein in Stettin. Berlin, 1856—1857. 10.—11. Bd.
- Atti dell' I. R. Istituto veneto di scienze, lettere ed arti. Venezia. Tomi I.—III. 1855—1857.
- Mémoires de la Société Imp. des Sciences natur. de Cherbourg. 1855. Vol. III.
- The Journal of the New York State Agricultural Society. Albany 1857. Februar.
- Giornale dell' I. R. Istituto Lombardo di Scienze, Lettere ed Arti. Milano. Fasc. 47—50.
- Schriftentausch.
- Verhandlungen des Vereins für Naturkunde zu Pressburg. 1. Jahrg. 1856. Ehrenberg, A. J. Gajer Freih. v., Erschöpfung und Ersatz beim Pflanzenbau. Prag, 1857.
- Vereinsschrift für Forst-, Jagd und Naturkunde. Prag 1857. Neue Folge. 13. Heft.
- Auszug aus dem Sitzungsprotokolle der Landwirtschaftsgesellschaft zu Klausenburg vom 27. März 1856.
- Cenni sul Museo Cirico di Milano*. Milano, 1857.
- Catalogo degli Uccelli finora osservati nel Tirolo*. Padova, 1856.
- Spinelli G. B. *Catalogo dei Molluschi terrestri e fluvialili della Provincia Bresciana*. Verona, 1856. II. Ediz.
- Storia naturale illustrata del regno animale*. Venezia 1856—1857. Vol. II. Fasc. 30—32.
- Maestri Angelo. *Frammenti Anatomici, Fisiologici e Patologici sul baco da seta*. Pavia 1856.

Kurze Anleitung zum Seidenbau auf deutschem Boden. Innsbruck, 1857.
Bericht über die am 9. Februar 1857 zu Linz abgehaltene 1. General-Versammlung des Vereines zur Förderung der Seiden-Cultur in Ober-Oesterreich. Linz, 1857.

Bill Dr. G. Elementi di Botanica. Vienna, 1857.

Keller Ant. Principj di Botanica. Padova, 1856. Parte I.

Ambrosi Fr. Flora tiroliae australis. Padova, 1857. Vol. II. P. I.

Die Fortsetzung der Zeitungen.

Geschenke der k. k. obersten Polizeibehörde.

Linnaei Caroli. Systema naturae per regna tria naturae. Lipsiae, 1791.

1.—2.

Geschenk des Herrn J. Boos.

Käfer. Von den Herren Kautzky, M. Salzer, Dr. v. Betta.

Schmetterlinge. Von den Herren F. R. Czerny, Dr. v. Betta.

Pflanzen. Von den Herren Bermann, Fronius, Jos. v. Niessl, E. Szenczy.

Der Secretär A. Pokorny macht folgende Mittheilungen.

Vom Secretariat Sr. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Ferdinand Max ist eine Zuschrift an das Präsidium herabgelangt, gemäss welcher Se. k. Hoheit die Aufnahme der Werke des zoologisch-botanischen Vereins in Höchstihre Bibliothek gnädigst bewilligt haben. Die Vereinsleitung beeilt sich, diesem höchst ehrenvollen Aufrage nachzukommen und setzt hiervon die Plenarversammlung geziemend in Kenntniss.

Auf ein von dem Herrn Bürgermeister Ritter von Seiller gestelltes Ansuchen um die Nachweise, welche sich auf die Entstehung, Organisation und Wirksamkeit des Vereins beziehen, hat der Ausschuss beschlossen, nebst den gewünschten Ausweisen auch noch ein Exemplar der Vereinsschriften dem Herrn Bürgermeister zur Verfügung zu stellen.

Die französische Commission zur Errichtung einer Statue des berühmten Naturforschers Geoffroy-Saint-Hilaire (Vater), Etienne in seiner Geburtsstadt Etampes hat an den Vereins-Präsidenten eine Einladung zur Subscription erlassen. Der Ausschuss beschloss, an dieser Subscription im Namen des Vereins mit einem Geldbetrage sich zu beteiligen, gleichzeitig, jedoch noch eine Subscriptionsliste aufzulegen und die Mitglieder einzuladen, sich an-

diesem Unternehmen noch weiter zu betheiligen, da es nur zur Ehre unseres Vaterlandes gereichen kann, wenn recht viele österreichische Naturforscher und Freunde der Naturwissenschaften dem Andenken dieses grossen Zoologen ihren Tribut zollen.

Bei der vielseitigen Nachfrage nach den ersten beiden Jahrgängen der Vereinsschriften, besonders von Seite der Lehranstalten und Bibliotheken, wurde von dem Ausschusse beschlossen, eine Subscription auf dieselben bis Ende dieses Jahres zu eröffnen, wobei es selbstverständlich frei steht, auf beide oder auf jeden einzeln zu pränumerieren. Der Preis eines jeden Jahrganges ist 3 fl. Sobald durch diese Subscription die Kosten gedeckt sind, wird mit dem Drucke einer neuen Auflage begonnen.

Die Vorträge begann der Adjunct am k. k. botanischen Hofcabinete, Herr Th. Kotschy, mit einer Mittheilung über Heinrich Schott den Vater, zuletzt Universitätsgärtner in Wien unter Josef Freiherrn von Jacquin. (Siche Abhandlungen.)

Der Adjunct an der meteorologischen k. k. Central-Anstalt, Herr Carl Fritsch, legt einige für den Verein bestimmte Druckschriften vor und bespricht deren Inhalt.

a) Den Separatabdruck der „Vegetationszeiten im Jahre 1856“ im Grossherzogthum Hessen aus der Zeitschrift der dortigen landwirthschaftlichen Vereine, welche Herrn Prof. H. Hoffmann in Giessen zum Verfasser hat, als Geschenk desselben an den Verein.

Herr Fritsch knüpft daran Bemerkungen über den relativen Werth der Vegetationsbeobachtungen und gibt einige Kriterien zur Beurtheilung desselben so wie eine summarische Uebersicht der Beobachtungsstationen. Während im Grossherzogthume Hessen ihre Anzahl 8 beträgt, erreicht sie in Oesterreich bei 60, und die Gelehrten, welche sich bei der letzten Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte zur Berathung einer gemeinschaftlichen Methode phänologischer Beobachtungen eingefunden hatten, repräsentirten einen Complex von 250 Stationen in Mittel-Europa.

b) Den ersten Theil einer Fauna der Hemipteren in den Pavia zunächst liegenden Landstrichen: Cimici pavesi von dem Coadjutor der k. k. Universitätsbibliothek in Pavia, Herrn Peregrin v. Strobel. In diesem ist ein Theil der *Geocores* und von der ersten Section derselben: *Longiscuti*

sind die Familien *Orbiscuti* und *Coniscuti* mit 32 Arten in 11 Gattungen zusammengestellt.

Strobel schätzt die Zahl der bisher bekannten Arten auf 2000, wovon 500 auf Europa, $\frac{1}{3}$ davon auf die Fauna von Pavia entfallen.

In einer Einleitung bespricht der Herr Verfasser die Vorurtheile, welche der Erforschung dieser Ordnung der Insecten im Wege stehen; die Lebensweise derselben, die Literatur und die Einrichtung seiner Fauna.

Der Referent bemerkt noch, dass sich nach zweijährigen in Prag angestellten Beobachtungen ein bestimmtes Gesetz der jährlichen Vertheilung der Hemipteren herausstelle, indem ihre Artenzahl seit Anfang des Jahres bis in den Juni im Zunehmen begriffen sei, im Juli sich erheblich vermindere, dafür aber im August ein zweites Maximum erreiche und nun bis zu Ende des Jahres abnehme.

c) Legte Herr Fritsch das fünfte Heft der Beobachtungen über periodische Erscheinungen im Pflanzen- und Thierreiche vor, welches der Jahrgang 1834 enthält und einen besonderen Anhang der Jahrbücher der k. k. Central-Anstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus, herausgegeben von Herrn Director Karl Kreil, bildet.

Da der Inhalt desselben in den „phänologischen Notizen“ der „Wiener Zeitung“ (Nr. 31—32) bereits besprochen worden ist, so beschränkte sich der Referent vorzugsweise darauf, die Nothwendigkeit zu erörtern, die Beobachtungen mehrere Jahre hindurch in derselben Localität und an denselben Pflanzengruppen anzustellen, und führte schlagende Beispiele an, welche herausstellen, dass die erforderliche Anzahl der Jahre nach Verschiedenheit der Jahreszeit eine sehr ungleiche sei. Während im ersten Frühjahr kaum die Beobachtungen mehrerer Decennien genügen, um genaue Normalwerthe für die Zeit der Blüthe u. s. w. zu erhalten, reichen im Sommer und Herbste die Aufzeichnungen einiger wenigen Jahre hierzu schon aus. Bei Pflanzen, welche bald im Spätherbst, bald im ersten Frühjahr blühen, wie z. B. *Helleborus niger*, *Daphne Mezereum* u. s. w. im botanischen Garten zu Wien, hat man beinahe keine Hoffnung zum Abschluss zu gelangen.

Der Herr Vortragende benützte den Anlass, um jenen Herren Vereinsmitgliedern, welche ihm durch die Determinirung der Arten bei seinen Beobachtungen über periodische Erscheinungen in der Insectenwelt zu unterstützen die Güte hatten, seinen verbindlichsten Dank auszusprechen, insbesondere den Herren Dr. Schiner und Dr. Egger für Dipteren, Dr. Giraud für Hymenopteren, Brauer für Neuropteren, Lederer, Mann und Rogenhofer für Lepidopteren u. s. w.

d) Am Schlusse überreichte Herr Fritsch eine Anzahl Separataabdrücke der phänologischen Beobachtungen in Oesterreich aus den Sitzungsberichten der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften von den Monaten Juli, August und September zur Vertheilung an die anwesenden Mitglieder.

Herr Adolf Weiss sprach über mehrere neue Verhältnisse an Spaltöffnungen. (Siehe Abhandlungen.)

Herr J. Juratzka liefert einen Beitrag zur Kenntniss der Cirsien. (Siehe Abhandlungen.)

Der k. k. Kämmerer, Herr Sectionsrath L. Ritter v. Heufler übergibt ein in Folge huldvoller Unterstützung Sr. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Ludwig zu Stande gekommenes Manuscript des k. k. Hauptmannes und Commandanten des Militär-Erziehungshauses zu Kamenitz bei Peterwardein, Herrn Stefan Schulzér v. Müggensburg, über die Schwämme Ungarns, Slavoniens und des Banates, in welchem mehr als 500 Arten von Pilzen, meist Hymenomyceten aus diesen bezüglich der Pilzflora fast gänzlich unbekannten Ländern aufgezählt werden. (Dieses Manuscript ist in den Abhandlungen aufgenommen.) Zugleich hat Herr v. Schulzér eine besondere Fliegenart zur Untersuchung eingesendet, die er massenhaft in einem Zimmer des oberwähnten Erziehungshauses fand.

Herr v. Heufler bespricht ferner und zeigt vor ein Asplenium als die von ihm aufgestellte Form *pseudo-germanicum* des *A. Ruta muraria*, welches Professor Alschinger auf dem Velebit gefunden und Hr. v. Visiani in seiner Flora dalmata als *Asplenium germanicum* beschrieben hat.

Zuletzt erwähnt der Herr Vortragende noch einer Bitte des rühmlichst bekannten Pflanzen-Geographen, Prof. O. Sendlner in München, welcher bei seinen Untersuchungen über die Vegetation des baierischen Waldes Nachrichten österreichischer Botaniker über den Böhmerwald zu erhalten wünscht.

Am Schlusse der Sitzung macht der Secretär, Professor A. Pokorný, noch bekannt, dass mit dem soeben erschienenen 4. Quartal des Jahrganges 1856 der VI. Band der Vereinsschriften, dessen Ladenpreis sich auf 6 fl. 30 kr. beziffert, abgeschlossen ist.

Da die Vereinsschriften, wie bekannt, erst nach Ertrag des Jahresbeitrages bezogen werden können, dieser aber ordnungsgemäss im ersten Quartale zu entrichten ist, so werden die Herren Mitglieder, welche denselben für das Jahr 1857 noch nicht entrichtet haben, hieran erinnert.

Da im laufenden Jahre der 9. April, als der Tag der Jahresversammlung mitten in die Charwoche fällt, so fand sich der Ausschuss veranlasst, die Jahresversammlung auf Mittwoch nach Ostern den 15. April zu verschieben.

JAHRES-VERSAMMLUNG

am 15. April 1856.

Vorsitzender: Vicepräsident: Herr Dr. Ed. Fenzl.

Eröffnungsrede

Rechenschafts-Bericht über den Vermögens-Stand des zool.-bot. Vereines,

gehalten und vorgelegt vom Herrn Director Dr. E. Fenzl.

Meine Herren!

Sechs Jahre eines regen und erfolgreichen Vereinslebens liegen hinter uns und mit gerechtem Stolze dürfen wir in unserer heutigen Sitzung, in welcher ich Ihnen die Ergebnisse des abgelaufenen Vereinsjahres in gedrängter Kürze als Rechenschafts-Bericht vorzulegen die Ehre habe, zurückblicken auf das seither Geleistete, die Frucht vereinter wissenschaftlicher Thätigkeit. Noch Tüchtigeres zu leisten, höher stets das Panier der Wissenschaft zu halten, um das wir uns geschaart, sei unser Streben und unsere höchste Aufgabe. Je weniger wir uns hierbei selbst genügen, desto sicherer dürfen wir erwarten, dass wir unseren Zeitgenossen genügen und dem Vereine jene Anerkennung bewahren, welche ihm seither in so reichlichem Masse zu Theil geworden. Vergessen wir nie, dass Stehenbleiben von jeher gleichbedeutend mit Rückwärtsschreiten war, und dass nur im Fortschritte die Gewähr des Bestandes und einer gesicherten Zukunft liege. Uebersehen wir aber dabei auch nicht, dass der echte Fortschritt auf der uns vorgezeichneten Bahn sich weder in der zunehmenden Menge der beitretenden

46

Personen kundgibt, noch in dem Umfange unserer Publicationen, der Vergrösserung unserer Sammlungen und der wachsenden Ausbreitung unserer Verbindungen mit anderen gelehrten Anstalten; sondern dass sich der wahre Fortschritt zunächst im Vereinsleben selbst zu manifestiren habe und seinen Ausdruck finde in der Opferbereitwilligkeit der Einzelnen zu Gunsten des Ganzen, in dem Eifer übernommenen Verpflichtungen nachzukommen, in dem Bestreben sich gegenseitig zu unterstützen, in der Anregung jüngerer Talente zu fördersamen Arbeiten, mit einem Worte in der Kräftigung des Corporations-Geistes in dem Sinne, wie er ein schlagfertiges, sieggewohntes Heer durchdringt. Der Gedanke einem grossen, neu regenerirten Staate anzugehören, der im Vorgefühle seiner Macht, nicht angreifend, aber Trotz bietend Jedem; der ihn anzugreifen Miene macht, schrittweise im Inneren die Wege ebnet für den lebendiger gewordenen geistigen und leiblichen Verkehr, der die Fesseln abstreift, welche die Schwingen des Handels und der Industrie umfangen hielten, der will, dass Jeder frei sich fühle, selbst denke und nicht erst auf Befehl handle und schaffe — dieser erhebende Gedanke, meine Herren, einem Stnate anzugehören, wie Oesterreich', der muss der leitende und belebende für unsfern, für alle Vereine sein, wenn sie gedeihen und erstarken sollen. Er ist es, den jedes Vereinsmitglied zu hegen und zu pflegen hat, damit jener berechtigte Stolz auch bei uns einkehre, der andere Nationen so gross erscheinen lässt und zu Thaten spornt, an die nur zu denken Anderen eine Vermessenheit scheint. Der Gedanke „civis romanus sum,“ der die Brust jedes edlen Römers höher hob als eines Anderen, und der am Tage von Trafalgar im Munde Nelson's in dem Ruf „dass England erwarte, dass jeder Mann seine Schuldigkeit thine,“ wiederklang und zum Siege führte, diesen Gedanken möge Jeder von uns zum Motor seines Handelns machen. Geloben wir uns dies am heutigen Tage und wirken wir in diesem Sinn; um den Gewinn des in Aussicht stehenden Preises darf uns dann wahrlich nicht bange sein. Dann werden auch Differenzen, wie die jüngst beglichenen, die im abgelaufenen Jahre das einträchtige Zusammenwirken störend berührten, nicht mehr möglich sein. Ihre zur-Zufriedenheit Aller erfolgte Austragung bürgt mir mehr als jedes geschriebene Wort für die dauernde Einigung, die kräftige Gesundheit und das fernere Wohlergehen des Vereines. Wenn es mir hierbei gelungen auch mein Scherflein beigetragen zu haben, so verdanke ich diess allein der mir freundlichst gewordenen Unterstützung von Seite unseres verehrten Herrn Präsidenten, meinen Herren Collegen in der Direction und im Ausschusse, so wie den übrigen zunächst dabei beteiligten Mitgliedern: Ihnen allen sage ich hiermit meinen aufrichtigsten, wärmsten Dank dafür.

In welcher Weise der Verein seiner wissenschaftlichen Mission im Laufe des Jahres 1856 entsprochen, davon geben seine, einen 34 Druckbogen starken und mit 10 Tafeln illustrirten Band füllenden, Schriften Zeugniss und sprechen die Zahl der Gaben an naturhistorischen Gegenständen, wie die Art der Verwendung und Vertheilung der überzähligen

Exemplare derselben an die verschiedenen Unterrichts-Anstalten der Monarchie. — Ueber den Werth unserer Schriften haben die Fachgenossen, die Geschichte der Literatur abzuurtheilen. Wir können diesem Urtheile getrost entgegensehen ; es wird gewiss nicht ungünstiger ausfallen, als das im Allgemeinen über unsere früheren Publicationen von competenter Seite bereits gefällte. Als ermutigend in dieser Beziehung muss uns das Lob gelten, welches der Präsident der im September des abgelaufenen Jahres in unserer Metropole tagenden Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte, unser hochverehrtes Mitglied Prof. Dr. Hyrtl, dem Wirken, wie den Werken des Vereines in voller Sitzung spendete. Von den ehrenden Beweisen der Anerkennung seiner Leistungen, welche ihm damals zu Theil geworden, können viele unter uns erzählen und zeugt noch das Gedenkbuch, im welches sich die meisten der uns lieb und theuer gewordenen Gäste freundlichst eingezeichnet haben.

Die Vertheilung seiner Doubletten von Thieren und Pflanzen an die verschiedenen Unterrichts - Anstalten der Monarchie, mit welcher der Verein im Vorjahr bereits begonnen und im Laufe des abgelaufenen fortfuhr, hat eine so allgemeine Billigung erfahren, und die zu diesem Zwecke an die Vereinsmitglieder ergangenen Aufforderungen einen solchen Anklang gefunden, dass eine über alle Erwartung grosse Menge von Gegenständen einlängte und es möglich machte eine nicht geringe Anzahl von Instituten reichlich damit zu betheilen. Der Verein hat sich damit das würdigste Zeugniß echten patriotischen Sinnes und richtigen Erfassens seiner practisch - wissenschaftlichen Aufgabe ausgestellt. Die Früchte, die ihm in nicht sehr ferner Zeit daraus erwachsen und zu Gute kommen müssen, werden zu den schönsten gehören, welche er zu erzielen im Stande war. Auf heimischem Boden gereift, werden sie den Stempel einheitlicher Macht und Kraft an sich tragen und zur Nacheisierung in weiteren Kreisen herausfordern. Der vor dem Richtersthule der Wissenschaft nie zu rechtfertigende, aber durch Erziehung, Beispiel und Privatinteresse geweckte und genährte, bei Einzelnen sich nicht selten incarnirende engherige Krämergeist und kleinliche Besitzesneid, wie er noch vor wenig Jahren allerwärts florirte, werden Angesichts der Erfolge schwinden, welche sich eine höhere Auffassung des Besitzes naturhistorischer Gegenstände und ihrer gemeinnützigen Verwendung errungen, und einer liberaleren Anschauung solcher Verhältnisse Platz machen, wie sie bei uns und anderwärts in vielen Dingen noch dringend Noth thut.

Welch grossen Nutzen Diejenigen unter Ihnen, meine Herren, bereits gestifftet haben, welche sich in dieser Hinsicht, theils durch Einsendung solcher Gegenstände, theils durch die Besorgung ihrer Ordnung und Vertheilung verdient gemacht, und die noch grösseren zu stiften hervor sind, dürfte Vielen von Ihnen unbekannt geblieben sein. Ich halte es im Interesse der Sache selbst, wie aus Dankgefühl für jene Mitglieder, welche mit Aufopferung ihrer Zeit sich jenem Geschäfte unterzogen haben, für meine

Pflicht, den ganzen Verein hiervon in Kenntniss zu setzen. — Direction und Ausschuss, sowie einzelne Mitglieder haben bereits wiederholt Gelegenheit gehabt, die wärmsten Ausdrücke des Dankes und der Anerkennung von Seite der Beteiligten theils schriftlich, theils im mündlichen Verkehre entgegenzunehmen und zu erfahren, welche stürmischen Ausbrüche von Freude und Ueberraschung solche Sammlungen bei ihrem Vorweisen in der Schule unter dem jungen Volke hervorriefen, welch anderer Geist in es gefahren, und wie rasch, oft gerade bei den jüngsten, die Anlage für richtige Auffassung naturhistorischer Charaktere, Sammel- und Ordnungseifer sich entwickelten. Wie oft waren nicht unsere Sendungen der erste Kern zu Sammlungen, welche sich um sie, durch die jugendliche Thätigkeit zuwegebracht, ankristallisierten und so fort Leben und Bewegung in die früher theilnahmslose Menge brachten!

Während an manchen dieser Unterrichtsanstalten früher der Lehrer vereinsamt unter Schülern stand, die ihn nicht verstanden und er sie nicht, weil beiden das vermittelnde Organ der Anschauung, die Gegenstände, fehlten; da regt es sich jetzt um ihm und ein kleines Häuflein animirter Hilfsarbeiter sorgt für Herbeischaffung des Fehlenden aus dem Walde und von der Flur. Diess die keimende Saat, die Sie, meine Herren, gestreut! Sie ist auf fruchtbaren Boden gefallen und wird die schönsten Früchte bringen. Wenige Jahre werden vergehen und Sie werden Manche von Jenen, welche Ihr Geschenk der Wissenschaft gewann, in unserem Kreise als kenntnisreiche, eifrige Mitglieder zu begrüssen haben. Freuen Sie sich darob und helfen Sie das Werk nach besten Kräften fördern, das gleich bei seinem Beginne so viel versprechend sich erwies. Der Dank dafür, den ich Ihnen aus tiefstem Herzensgrunde von dieser Schwelle aus sage, ist der geringste und schwächste Ausdruck dessen, den Ihnen die Wissenschaft, der Staat, die heranreifende Jugend schuldet und spät noch nachrufen wird.

Die Namen derjenigen unter uns zu nennen, welche theils in dieser, theils in jener Hinsicht um die Vereinszwecke sich im abgelaufenen Jahre wohl verdient gemacht und fortwährend thätig erweisen, überlasse ich dem Herrn Secretär zur Vervollständigung meines Berichtes. Mir erübrigt nur der Wunsch und die Bitte an Alle, die es vermögen, sich dem Wirken dieser Herren kräftigst anzuschliessen. Ich weiss, dass meinem Aufrufe, wie den früheren, wenn es gilt Bedeutendes zu leisten, bereitwilligst Folge gegeben werden wird.

Unser Verein beginnt jetzt schon, so wie er anregend und befruchtend auf die studirende Jugend wirkt, zugleich eine Vorschule für das praktische Leben jener jungen Männer zu werden, welche sich die Verbreitung der Naturwissenschaften, als künftige Lehrer, zur Aufgabe ihres Lebens zu machen Willens sind. Was der Staat mit allen seinen reichen Mitteln zu diesem Ende ihnen gar nicht, oder nur unvollkommen zu bieten im Stande ist, das bietet ihnen im vollen Masse unser Verein. Nichts hindert sie ihn durch Befähigung Ihrer Kräfte an seinen Interessen, so vortheilhaft als

möglich zu eigenem Frommen für ihre zukünftige Stellung auszubeuten. An Materiale, Arbeit und freier Bewegung auf jener Area, auf der man sich die ersten Spuren schriftstellerischer Thätigkeit zu verdienen hat, fehlt es wahrlich nicht. Mit Freude begrüßt der Verein jedesmal diejenigen, welche durch öffentliches Auftreten in unseren Versammlungen den ersten Wurf auf dem Felde wagen, auf welchem fürder sich zu bewegen ihr Wunsch und Wille ist. Schon sehen wir zwei unserer thätigsten Mitglieder und früheren Vereins-Secretäre, deren Abgang von Wien wir gleich sehr bedauern, die Herren Doctoren Kerner und Gustav Mayr, als allgemein geachtete und von ihren Schülern geliebte Lehrer ihren Platz vollkommen ausfüllen. Nicht lange wird es währen und andere aus unserer Mitte werden diesen folgen. Ein Theil des Verdienstes, welchen sich diese Pionire der Wissenschaft bereits erworben und noch erwerben werden, fällt zurück auf den Verein und trägt mit bei, ihn in höheren Kreisen zu vermehrtem Ansehen und zu Ehren bringen.

Eine für uns alle höchst erfreuliche Auszeichnung wurde noch unserem, seit der Gründung des Vereines rastlos thätigen und um dessen Gediehen so hoch verdienten Secretär Herrn Custos-Adjuncten G. Frauenfeld zu Theil, indem ihn die kais. Akademie der Wissenschaften in Wien zum Vertreter der wissenschaftlichen Interessen der Zoologie am Borde seiner Majestät Fregatte „Novara“ wählte, welche ein ganzes Corps uns allen wohlbekannter theuerer Freunde und Genossen, kräftiger, für den Ruhm Oesterreichs erglühender Männer unter der Führung des Herrn Obersten Freiherrn von Wüllersdorf, als Commandirenden, um die Erde tragen wird; letzterer selbst ein Mann der Wissenschaft, der eine Reihe von Jahren der Sternwarte zu Triest als Director rühmlichst vorstand und mit einem Schatz von Wissen zugleich die liebenswürdigsten Eigenschaften eines Seemannes vereinigt. Zwei weitere Mitglieder unseres Vereines, Herr Dr. Ferd. Hochstetter, mit Frauenfeld zugleich von Seite der kais. Akademie der Wissenschaften als Physiker und Geologe zu dieser Expedition berufen, und Herr Joh. Zelebor, Assistent am k. k. zoologischen Hofcabinet von Seite eines hohen k. k. Obersthofmeister- und Oberstkümmerer-Amtes zum Sammeln von Vertebraten und Besorgung lebender Thiere bestimmt, begleiten unseren wackeren Secretär. — Für die Besorgung der botanischen Interessen hat unser hochverehrter Gönner, Se. Excellenz der Herr Minister für Cultus und Unterricht Graf Leo v. Thun durch Beigesellung eines tüchtigen Gärtners in der Person des Herrn A. Jelinek als Sammler von Pflanzen für das Herbar, Früchten, Samen und Hölzern auf das wirksamste gesorgt. Ansse dieses Sammler werden auch Herr Marine-Arzt Dr. Schwarz und mein Freund Dr. C. Scherzer angelegentlichst bemüht sein dieselben Interessen nach Kräften zu wahren und zu fördern. Ein weiteres Mitglied unseres Vereines Herr Marine-Arzt Dr. Warra, welcher uns als Studiosus bereits mit einem Beitrag zur Flora Brunn's beschenkte, wird das zweite mit der Fregatte Novara zugleich absegelnde, nach Buenos-

50

Ayres bestimmte, und dort noch länger verweilende Schiff, die Corvette Carolina, begleiten und die botanischen Interessen, so viel es ihm seine Dienstesobliegenheiten nur immer gestatten, zu vertreten suchen. — Noch halten die Anker beide Schiffe fest im Hafen des reichen Tergestums, aber in wenig Tagen schon werden sich ihre Segel vor dem Winde blähen und unsere Freunde, begrüßt vom Abschiedssonnen des Geschützes, vom jubelnden Scheideruf der Tausende am Ufer, begleitet von unseren besten Wünschen für ihr Wohlergehen, hinausführen auf die stürmische Adria, und ihrem ersten Ziele näher zu über die Säulen des Hercules weiter auf den Ocean tragen. Möge des Himmels reichster Segen sie begleiten, Gottes Hand sie schützen vor dräuenden Gefahren und Oesterreichs Glück verkündender Stern ihnen heller leuchten denn je zuvor, auf dass sie alle reich mit Schätzen beladen, wohlgemuth und mit ungebrochener Körperkraft wiederkehren in unsere Mitte. Mit offenen Armen sollen sie dann empfängen und an ihre Sitze geleitet werden, welche sie vor wenig Tagen unter dem ehrendsten und herzlichsten Scheideruf Aller verliessen, die die Wissenschaft zur Leuchte im Leben sich erkoren.

Ich gelange nunmehr zu meiner weiteren Aufgabe zu dem

Rechenschaftsbericht für das abgelaufene Vereinsjahr 1856.

Anknüpfend an eine Ihnen im Vorjahre gemachte Mittheilung, die Veröffentlichung der „Flora norica“ von Wulfen betreffend, habe ich Ihnen zu melden, dass der Druck derselben bereits über die Hälfte des Manuscriptes vorgeschritten und mit Ablauf dieses Jahres hoffentlich beendet sein werde.

Beigetreten dem Vereine sind im Laufe des Jahres 1856 weitere 107 Personen und 1 Gymnasium als Mitglieder, so dass nach Hinwegfall der freiwillig ausgetretenen, durch Erlösung der Genossenschaft wegen Nichtleistung des Jahresbeitrages ausgeschiedenen und mit Tod abgegangenen, der Verein am Schlusse des gedachten Jahres im Ganzen 785 Mitglieder zählte.

Auf das lebhafteste beklagt unter der Zahl der uns durch den Tod Entrissenen der Verein den Verlust eines um die Landeskunde Oesterreichs hochverdienten Gelehrten, des Herrn Paul Partsch, Vorstandes des k. k. mineralogischen Hofcabinetes und Mitgliedes der kais. Akademie der Wissenschaften, eines Mannes, dessen Name enge mit der Geschichte des Erblühens jener, mit kaiserlicher Munificenz ausgestalteten Sammlung verknüpft bleiben wird. Leider haben wir im laufenden Jahre abermals einen, namentlich für uns alle unersetzlichen Verlust in der Person unseres früheren hochverehrten Vicepräsidenten, Herrn Jacob Heckel, und allerwärts gefeierten Ichthyologen zu betrauern. Eine nähere Berühring seiner Verdienste um die Wissenschaft und unseren Verein sei dem nächsten Jahresberichte vor-

behalten. Friede der Asche dieser beiden Ehrenmänner und Zierden der Wissenschaft auf vaterländischem Boden!

An Dr. Gustav Mayr's Stelle, als Secretär des Vereines, wurde nach seiner Ernennung zum Lehrer der Naturgeschichte an der Realschule zu Pest und erfolgter Abreise dahin Anfangs October, Herr Professor Dr. A. Pokorny ersucht dessen Amt provisorisch zu übernehmen und selber, nebst Herrn G. Frauenfeld, in der im Monat December stattgefundenen Wahl der Vereinsfunctionäre definitive zu Vereinssecretären gewählt.

Über den im Laufe des Jahres 1856 stattgefundenen Zuwachs an Verbindungen mit gelehrten Gesellschaften und Instituten, an Büchern, Druckschriften für die Vereinsbibliothek und Sammlungsgegenständen werden Sie das Nähere aus dem Ihnen von dem Herrn Secretär vorzutragenden Berichte entnehmen.

Den Stand unserer finanziellen Mittel so wie den Gebahrungs-Ausweis wird Ihnen unser vielgeplagter, mit preiswürdiger Strenge und Genauigkeit sein Amt verwaltender Herr Vereins-Cassier vortragen. Ich erlaube mir, gleich den früheren Malen, Sie vorläufig blos über den summarischen Ergebnisse der Rechnungen in Kenntniss zu setzen.

Sie werden zu Ihrer Befriedigung daraus entnehmen, dass die Baareinnahme der Vereinscasse im abgelaufenen Solarjahre gegen jene des Jahres 1855 ein Mehr von 716 fl. 20 kr. betrug; zugleich aber auch ersehen, dass der Ausgabeposten sich um 1104 fl. 26½ kr. höher beziffert. Nichts desto weniger stellte sich am Schlusse des abgelaufenen Jahres ein nicht unbedeutender Cassarest im Baaren sammt einer für besondere Erfordernisse disponibel gehaltenen Obligation im Nominalwerthe von 1000 fl., wie folgt, heraus:

Die Gesammtsumme aller Einnahmen betrug mit Ablauf des Solarjahres 1855, im Baarem 4000 fl. 54½ kr. nebst einem Betrag in Obligationen im Nominal-Werthe von 1600 " —	3689 fl. 3¾ kr.
Die Gesammtsumme der Ausgaben im Baaren und in Obligationen im Nominal-Werthe von	600 " —

Es erübrigte somit als Cassarest ein Baar-
betrag von 311 fl. 51 kr.
an Obligationen im Nominal-Werthe von 1000 " —

Die Steigerung der Einnahmen gegen das Vorjahr beruht einmal auf der durch Beitritt vermehrten Anzahl von Mitgliedern, dann auf den höheren Beitragsleistungen eines grossen Theiles der Mitglieder, worunter die grossmuthige Beisteuer unseres Herrn Präsidenten pro 1855 und 1856 mit 200 fl. und Sr. Excellenz des hochwürdigsten Herrn Bischofes von Siebenbürgen Dr. v. Haynald mit 40 fl. namentlich hervorzuheben sind.

Die höhere Bezifferung der Ausgaben beruht, wie sie bereits im vorjährigen Rechenschaftsberichte von vorne berein angedeutet wurde, auf der Belastung der Jahreseinnahme von 1856 durch die mittlerweile fällig gewordenen Druckkosten für die letzte Quartallieferung des VI. Bandes (Jahrgang 1855) unserer Vereinsschriften und des Literatur-Berichtes.

Ungeachtet des Zuwachses von 108 neuen Mitgliedern sind gegen das Vorjahr doch nur 14 Mitglieder mehr, somit im Ganzen nur 87 unter 785 mit einem Totalbetrag von 336 fl. im Rückstande mit ihren Einzahlungen verblieben; von welchen übrigens mehrere ihrer Verpflichtung mittlerweile schon nachgekommen sind.

Rechnung und Cassastand wurden bei der von mir am Jahresschlusse vorgenommenen Prüfung und Scontrirung eben so richtig gestellt und ordnungsmässig belegt befunden wie in den früheren Quartalen.

Bericht des Secretärs A. Pokorný pro 1856.

Da Herr Secretär G. Frauenfeld, dem ehrenvollen Rufe, als Zoolog die Weltumsegelung der kais. Fregatte „Novara“ zu begleiten, Folge leistend, uns bereits verlassen hat, so liegt es mir ob, Ihnen, meine Herren, über die einzelnen Vereinsangelegenheiten, welche der Herr Präsidenten-Stellvertreter so eben im Allgemeinen geschildert hat, ausführlicher zu berichten.

Ich erlaube mir daher demnächst den Stand der Mitglieder, die Veränderungen in demselben und in der Vereinsleitung, so wie die neuen Anknüpfungspunkte im Verkehre nach Aussen mit gelehrtene Gesellschaften auseinander zu setzen, und werde sodann auf die Leistungen des Vereins und die gegenwärtige Beschaffenheit seiner Bibliothek und Sammlungen übergehen.

Am Schlusse 1855 zählte der Verein 720 Mitglieder. Von diesen sind 9 gestorben, 20 ausgetreten und 14 wegen unterlassener Berichtigung des Jahresbeitrages durch 3 Jahre abgeschrieben. Neu eingetreten sind 1856, 108 Mitglieder mit Inbegriff eines Gymnasiums und zwar im Jänner 4, Februar 11, März 10, April 3, Mai 10, Juni 11, Juli 6, August 1, October 31, November 13, December 14.

Die Zahl der Mitglieder war daher Ende 1856 785. Hierzu kamen im 1. Quartale 1857, 18 neue Mitglieder, so dass die Gesamtzahl derselben bis zum April 1857 sich auf 803 beläuft. Als ein besonders erfreuliches Zeichen muss hier hervorgehoben werden, dass in Folge des hohen Ministerialerlasses vom 1. Jänner I. J. bereits 42 Lehranstalten und öffentliche Bibliotheken unserm Vereine beigetreten sind, welche die Vereinsschriften gegen den Jahresbeitrag beziehen, während im verflossenen Jahre nur das kath. Gymnasium zu Teschen in dieser Verbindung stand.

Die bereits eingetretenen Lehranstalten u. öffentlichen Bibliotheken sind:

k. k. kath. Gymnasium in Teschen,

" " Gymnasium zu Jungbunzlau,

" " " in Klattau,

" " " in Strassnitz,

" " " in Lugos,

" " " in Rzeczow,

" " " in Steinamanger,

" " " in Deutschbrod,

" " " in Fünfkirchen,

" " " in Essek,

" " " in Znaim,

" " " in Temesvar,

" " " in Linz,

" " " in Schässburg,

" " " in Agram,

" " Neustädts. Gymnasium in Prag,

" " akadem. " in Wien,

" " Schotten- " in Wien,

" " Lyceal- " in Udine,

" " kathol. " in Szathmar,

" " Ober " in Tarnov,

" " " in Vinkovce,

Benedictiner Ober-Gymnasium in Raab,

Evang. helv. " in Debreczin,

k. k. Ober-Gymnasium in Leitomischl,

" " kath. " in Kalocsa,

öffentl. evang. " in Kesmark,

bischöfliches " in Linz,

k. k. Josefs Polytechnicum in Ofen,

" " Theresianische Akademie in Wien,

" " Universitäts Bibliothek in Innsbruck,

" " " " in Olmütz,

I. R. Biblioteca Marciana in Venezia,

öffentl. Bibliothek in Linz,

k. k. deutsche Oberrealschule in Prag,

" " Oberrealschule in Linz,

städt. " in Pressburg,

öffentl. Unterrealschule in Werschetz,

k. k. " in Kremnitz,

Haupt- und Unterrealschule zu Wiltingau,

Handels- und Gewerbekammer für das Erzherzogthum Oesterreich unter der Enns.

evang. Obergymnasium in Hermannstadt.

Durch die am 5. December 1856 stattgefundene Wahl der Vicepräsidenten, der beiden Secretäre und des Cassiers wurde an die Stelle des inzwischen verschiedenen Custos Herrn J. Heckel, Herr Prof. Dr. R. Kner als Vicepräsident und an die Stelle des an die Pesther Realschule berufenen Herrn Dr. G. Mayr der Berichterstatter als Secretär gewählt. Der übrige Personalstand der Vereinsleitung blieb in diesem Jahre unverändert.

Von auswärtigen gelehrten Anstalten, Gesellschaften und Vereinen sind im Jahre 1856 im gegenseitigen Schriftentausch neu beigetreten:

Cherbourg: Société imp. des sciences nat.,

Lucca: I. e R. Accademia Lucchese di scienze, lettere ed arti,

Dublin: Redaction des Natural History Review,

Upsala: Société royale des Sciences,

Görlitz: Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften,

Pesth: Geologische Gesellschaft für Ungarn,

Dresden: Naturwissenschaftliche Gesellschaft „Isis“,

„Linnaea.“ Journal für Botanik.

„Bonplandia.“ Journal für die gesammte Botanik.

Die Gesamtzahl der auf solche Weise mit unserem Vereine in regelmässigem Schriftenverkehr stehenden Anstalten beläuft sich auf 93.

Was die Leistungen des Vereines nach Aussen inbelangt, so geben sich diese theils in seinen Druckschriften, theils durch die Beteilung öffentlicher Lehranstalten mit Naturalien kund.

Der VI. Band der Verhandlungen des zool.-bot. Vereins, welcher nun vollendet vorliegt, hat einen Umfang von 800 Seiten oder 54 Druckbogen, mit 10 zum Theil in Farbendruck ausgeführten Tafeln. Er zerfällt, wie gewöhnlich in die Sitzungsberichte, welche zur Aufnahme der Vereinsangelegenheiten und kürzeren Notizen bestimmt sind, und in die Abhandlungen, welche in diesem Bande 43 Originalaufsätze, und zwar 29 zoologischen, 14 botanischen und 1 gemischten Inhalts umfassen. Um nur auf die grössten dieser wichtigen Arbeiten hier aufmerksam zu machen, sei es erlaubt, Gredler's „Land- und Süßwasserconchylien von Tirol“, v. Heufler's „Asplenii species europeae“ und Pancic's „Verzeichniss der in Serbien wildwachsenden Phanerogamen“ zu erwähnen. Eine nähere Würdigung des vorwiegend zoologischen Inhalts der Vereinschriften ist ohnehin Sache der Kritik, welche jedoch der Verein bei der rein wissenschaftlichen Richtung seiner Schriften getrost entgegensehen kann.

Nicht unerwähnt darf hier bleiben, dass Herr Graf Marschall mit grosser Bereitwilligkeit sich der mühsamen Arbeit unterzog, ein sehr ausführliches Namen-, Orts- und Sachregister der ersten 5 Bände unserer Vereinsschriften zu verfassen, von welchem bereits die ersten Bogen die Presse verliessen.

Die Beteilung der Lehranstalten mit Naturalien, welche dem Vereine als Grundlage der vom hohen Unterrichts-Ministerium bewilligten Subven-

ion obliegt, wurde in diesem Jahre nach Massgabe der von den verehrten P. T. Mitgliedern zu diesem Zwecke eingegangenen Beiträgen derartig fortgesetzt, dass die meisten der ursprünglich um eine solche Beteilung ersuchenden Lehranstalten gegenwärtig bereits Zusendungen erhalten haben. Dennoch ist dies Bedürfniss ein noch immer wachsendes, da immer mehr Lehranstalten um diese Begünstigung sich bewerben und daher die weitere Beteiligung recht vieler Mitglieder für diesen zugleich patriotischen Zweck, der Liebe und Eifer für Naturgeschichte in den weitesten Kreisen zu wecken und zu fördern, ganz besonders geeignet ist, im hohen Grade wünschenswerth.

Um die Ausdehnung dieses Theils der Leistungen unseres Vereines beurtheilen zu können, diene die Thatsache, dass seit dem 6. October 1855, wo die Beteilung ihren Anfang genommen, bis heutigen Tag im Ganzen 33 Anstalten mit 168 Vögeln, 7441 Stück Insecten verschiedener Ordnungen und 5653 Pflanzen betheilt wurden, wovon auf das laufende Quartal 8 Anstalten mit 64 Vögeln, 2293 Insecten, 1490 Pflanzen kommen. Bereits liegen schon wieder 8 fernere Sammlungen zur Absendung bereit.

Von einzelnen Lehranstalten erhielten:

Die k. k. Gymnasien in Melk 126 Schmett., 120 Flieg., 100 Ameis.; Iglaу 173 Käf., 138 Schmett., 129 Flieg., 100 Ameis.; Wien (Josefstadt) 117 Flieg., 91 Ameis.; Znaim 281 Pflanz., 187 Käf., 73 Schmett., 99 Ameis.; Kesmark 97 Käf., 15 Vög.; Teschen (kath.) 335 Pflanz., 69 Schmett., 103 Flieg., 90 Ameis., 41 Hymen.; Teschen (evang.) 285 Pflanz., 195 Käf., 117 Flieg.; Horn 274 Pflanz.; Agram 380 Pflanz., 220 Käf., 64 Schmett.; Oberschützen 390 Pflanz.; Deutschbrod 300 Pflanz., 312 Käf.; Pressburg 280 Käf., 105 Flieg.; Leutschau 258 Pflanz., 175 Käf., 19 Vög., 12 Conch.; Schässburg 250 Pflanz.; Trient 209 Käf., 126 Flieg., 60 Ameis.; Steinamanger 223 Pflanz., 141 Käf., 29 Schmett.; Tirnau 189 Pflanz., 120 Käf., 31 Schmett.; Klagenfurt 75 Schmett., 155 Flieg., 59 Ameis.; Strassnitz 200 Pflanz., 144 Käf., 33 Schmett., 80 Flieg., 46 Ameis., 28 Wanz.; Mediasch 113 Flieg.; Debreczin 226 Pflanz., 164 Käf., 38 Schmett., 113 Flieg., 28 Neur.; Troppau 250 Käf.; Stuhlweissenburg 226 Pflanz., 113 Flieg.

Die Realschulen in Pressburg 42 Pflanz., 109 Flieg., 109 Ameis.; Wien (St. Anna) 24 Vög.; Wien (Gumpendorf) 418 Pflanz., 175 Käf., 64 Schmett., 89 Flieg., 18 Vög., 51 Hymen.; Pesth 400 Pflanz., 199 Schmett., 36 Neur., 20 Vög.; Ofen 27 Vög.; Prag 220 Pflanz., 200 Käf., 44 Schmett., 115 Flieg.; Kremnitz 400 Pflanz., 147 Käf., 56 Schmett., 66 Flieg.

Die k. k. Militär-Erziehungshäuser in Weißkirchen 261 Pflanz., 136 Käf., 115 Flieg., 25 Vög.; Marburg 185 Pflanz., 30 Schmett., 65 Flieg., 20 Vög.

Das ev. augsb. District. Collegium zu Eperies 105 Flieg., 106 Hym.

Bei der mühevollen Zusammenstellung dieser Sammlungen haben nebst andern Mitgliedern sich hauptsächlichst die Herren A. Rogenhofer und H. Reichardt mit anerkennungswertiger Ausdauer betheiligt.

Bezüglich des gegenwärtigen Standes der Bibliothek und der Vereins-sammlungen bin ich Dank der vielfachen gefälligen Bemühungen jener Herren, welche die Ueberwachung, Erhaltung und Ordnung einzelner Abtheilungen derselben mit so grosser Bereitwilligkeit übernommen und mit wahrhaft unermüdlicher Thätigkeit durchgeführt haben, in der angenehmen Lage, der geehrten Versammlung einen so genau eingehenden Bericht zu liefern, wie es durch eine einzelne mit diesen Geschäften betraute Person auch bei der gewissenhaftesten Benützung von Zeit und Kraft kaum möglich geworden wäre.

Die Vereinsbibliothek, über welche gegenwärtig statt des an die Museumsbibliothek zu Klagenfurt berufenen Herrn Dr. Ignaz Tomasek der mit den Bibliotheksgeschäften auf das lunigste vertraute Bibliothekar Herr Dr. Carl Kreutzer die Aufsicht führt, halte sich auch in diesem Jahre ansehnlich vermehrt. Einem Berichte des Herrn Dr. Kreutzer entnehme ich, dass dieselbe mit dem Schlusse 1856 aus 1241 Werken bestand, welche sich wie folgt auf die einzelnen Abtheilungen vertheilen:

a) Werke allgemeinen naturhistorischen Inhalts	178
b) zoologische Werke	302
c) botanische Werke	351
d) ökonomische und technologische Werke	321
e) mineralogische und geologische Werke	58
f) Werke verschiedenen Inhaltes	31
durch welche Summe von	1241
sich im Vergleiche mit der vorjährigen Zahl von . . .	874
ein Zuwachs von	367

Werken ergibt, welche der Verein dem Schriftentausche mit anderen gelehrtten Gesellschaften und Vereinen, der Munificenz der k. k. obersten Polizeibehörde, dann Geschenken einzelner Mitglieder verdankt, und worüber der bibliothekmässig geführte Nominalcatalog fortgesetzt wurde.

Zugleich bemühen sich mehrere Herren, als insbesondere Herr V. Totter, A. Weiss, E. Weiss, J. v. Pelsér, H. Reichardt, F. Pick, K. Mucha von grösseren Sammelwerken einen Zettelcatalog, welcher eine systematische Uebersicht der einzelnen Abhandlungen derselben gewährt, anzulegen, und auf diese Weise die Benützung dieser Werke zugänglicher zu machen.

Der Bibliothek wurde ferner noch die im vorigen Jahre angelegte Zeichnungsmappe einverlebt. Diese erhielt in diesem Jahre eine Vermehrung von 20 Originalhandzeichnungen, worunter 8 illuminirt sind, so dass sie gegenwärtig 128 Blätter umfasst.

Die Typensammlung der in dem zool.-bot. Vereine zuerst neu publizierten Arten, welche sich nach dem Ausweise vom vorigen Jahre (1855) in numerirten Kästchen befindet, erhielt nach einer Mittheilung des Herrn A. Rogenhofer im Jahre 1856 folgenden Zuwachs:

- | | |
|--|--|
| 31. <i>Adela albicinctella</i> Schleich. | <i>Carychium reticulatum</i> Hauff. |
| 32. <i>Adelops Khevenhüller</i> Mill. | <i>Paludina pellucida</i> Hauff. |
| 33. <i>Pupa clustralis</i> Gredl. | 34. <i>Sphodrus Schmidtii</i> Mill. |
| 34. — <i>striata</i> Gredl. | 35. <i>Syphus leiophthalmus</i> Schin. et
— <i>Genesii</i> Gredl. |
| <i>Valvata spelaea</i> Hauff. | E g g. |
| — <i>erythropomatia</i> Hauff. | ferner: |
| <i>Carychium bidentatum</i> Hauff. | <i>Pontonella glabra</i> Heller. |

Über den Stand der Wirbelthiere berichtet Herr Julius Finger:

Der zool.-bot. Verein besitzt (Ende 1856):

Säugethiere, 127 Stücke in 56 Arten (Geschenke der Herren: Fürst Khevenhüller, Frauenfeld, Dr. Lenk).

Vögel: Bälge 484 Stücke in 337 Arten, Eier 406 Stücke in 155 Arten, (Geschenke der Herren: Frauenfeld, Schwab, Hanf, Keil, Dr. Lenk, Finger).

Reptilien, 109 Stücke in 63 Arten (Geschenke der Herren: Dr. Doliner, Botteri, Dr. Felder, v. Betta, Frauenfeld, v. Heufler, Tacchetti, Dr. Linzbauer).

Fische, 297 Stücke in 126 Arten (Geschenke der Herren: Fürst Khevenhüller, v. Heufler, Frauenfeld).

Die Adjustirung und Aufstellung dieser Sammlung wird theilweise noch im Laufe dieses Jahres erfolgen, da auch Herr J. Erber sich bereitwillig erklärt hat, die Spirituosen (Fische und Reptilien) zu besorgen.

Von der umfangreichen Insectensammlung des Vereines waren laut vorigen Jahresbericht nur die Käfer vollständig geordnet. Im Laufe dieses Jahres wurden durch die dankenswerthen Bemühungen des Herrn A. Rogenhofer die Schmetterlinge geordnet und die Neuropteren und Odonaten nicht nur vollständig geordnet, sondern auch adjustirt, worüber Herr Rogenhofer selbst, wie folgt, berichtet:

„Im Laufe dieses Quartals ward die Ordnung der Neuropteren und Odonaten-Sammlung durch den Unterzeichneten in Angriff genommen, in 13 verglasten Läden systematisch nach Herrn Bauer's Entwurf aufgestellt und zu Ende geführt. Den grössten Theil an Materiale hat wie immer bei solcher Gelegenheit Herr Secretär Frauenfeld mit grösster Liberalität zur Verfügung gestellt und dadurch den eigentlichen Grund dieser Sammlung gelegt. — Die nächst bedeutenden Beiträge gingen von Herrn Bauer,

der ausserdem die sorgfältigste Determinirung des vorhandenen Materials
gütigst besorgte, und dem Gefertigten ein.

Auch die Herren: **Ortmann, Schleicher, v. Tacchetti**
trugen Ihr Scherlein zur Vervollständigung bei.

Der gesammte Vorrath dieser Abtheilung bestand in 1012 Stücken,
wovon $\frac{1}{3}$ beinahe allein Herr **Frauenfeld** spendete; davon wurden zur
Herstellung der Sammlung der (eigentlichen) Neuroptera verwendet:

331 Stücke in 72 Species, 33 Genera und 11 Familien bildend;
zu jener der Odonata: 253 Exemplare in 68 Arten, 23 Geschlechter
und 4 Familien enthaltend.

Es verbleibt somit noch ein Rest von 428 Stücken in beiläufig 100
Species, die zur Vertheilung an Lehranstalten verwendet werden.

Auch an Hymenoptern, Hemiptern und Orthoptern überliess Herr
Frauenfeld seine sehr ansehnlichen Vorräthe mit der uneigennützigsten
Zuvorkommenheit und werden diese Ordnungen in kürzester Zeit behufs
ihrer wissenschaftlichen Aufstellung in Angriff genommen werden, sobald
die dafür noch nötigen Utensilien vorhanden und in Stand gesetzt
sein werden.

Beiträge von Schmetterlingen lieferten die Herren: **Anker, Finger, Czerny Fl., Frauenfeld, Hardenroth, Kappeller, Pernhofer, Mühlig, Schleicher, A. Weiss** und der Unterzeichnete, worunter
besonders der schönen Präparation wegen und Seltenheit der Arten die
Sendungen der Herren **Anker** in Ofen und **Mühlig** in Frankfurt a. M.
hervorzuheben sind, wovon auch der grösste Theil der von den letztge-
nannten beiden Herren Einsendern der Sammlung selbst einverlebt wurden.

Im laufenden Quartale folgten Beiträge von Herrn **Fl. Czerny** und
Schleicher.

Der Doublettenvorrath der Lepidoptern beträgt über 1000 Stück.“

A. Rogenhofer.

Die Aufstellung der Dipteren hofft Herr Dr. **Egger** in nächster Zu-
kunft von den Tabaniden bis zu den Musciden zu vollenden, sowie auch
Herr Dr. **Schiner** sich freundlichst bereit erklärt hat, die hierbei sich
zeigenden Lücken aus seiner reichen Sammlung nach Thunlichkeit aus-
zufüllen.

Herr Dr. **Camill Heller** hat die Crustaceen vollständig geordnet und
bestimmt und ein Verzeichniß derselben angefertigt. Ende 1855 besass der
Verein 20 Arten in 26 Exemplaren, welche mit Ausnahme einer von Herrn
v. Tacchetti gespendeten Art sämtlich von Herrn **M. Botteri** im
adriatischen Meere gesammelt und eingesendet wurden. In diesem Jahre
kam hinzu die von Herrn Dr. **Heller** neu beschriebene *Pontonella glabra*
und ein weißer Flusskrebs von Sr. Durchl. Herrn **Fürsten Khevenhüller**.

Das Verzeichniss enthält folgende Arten:

<i>Stenorhynchus longirostris.</i>	<i>Portunus longipes</i> Risso.
<i>Lissa chiragra</i> Leach.	<i>Ilia nucleus</i> Leach.
<i>Pisa corallina</i> Edw.	<i>Gulathaea strigosa</i> Fabr.
<i>Maja verrucosa</i> Edw.	<i>Scyllarus arctus</i> Fabr.
<i>Carcinus maenas</i> Leach.	<i>Squilla Desmarestii</i> Risso.
<i>Pilumnus hirtellus</i> Leach.	<i>Pagurus maculatus.</i>
<i>Portunus corrugatus</i> Leach.	<i>Sicyonia sculpta.</i>
<i>Inachus scorpio</i> Fab.	<i>Gebia littoralis.</i>
— <i>thoracicus</i> Rouz.	<i>Dromia vulgaris.</i>
<i>Portunus plicatus</i> Riss.	<i>Gecarcinus fluvialis.</i>

Herr J. Gobanz, der die Molluskensammlung des Vereins ordnet und bestimmt, berichtet hierüber:

„Die Sammlung besteht vorzüglich aus den Schenkungen der Herren: Schmidt in Laibach, v. Gallenstein in Klagenfurt, Titius in Pavia Botteri in Lesina, Fuss in Hermannstadt, Heldreich in Athen, Frauenfeld. Die genaue Bestimmung und systematische Anordnung erstreckt sich erst über die Familie der Heliceen, deren genera in folgendem nummerischen Verhältnisse vertreten sind:

<i>Vitrina</i> mit 2 sp.	<i>Achatina</i> mit 5 sp.
<i>Succinea</i> mit 4 sp.	<i>Pupa</i> mit 28 sp.
<i>Helix</i> mit 105 sp.	<i>Balea</i> mit 2 sp.
<i>Bulimus</i> mit 12 sp.	<i>Clausilia</i> mit 90 sp.

Ein detaillirter Bericht über die gesammte Molluskensammlung und die allfälligen neuen Acquisitionen wird der nächsten Jahresversammlung vorgelegt werden.“

Das Herbarium wurde durch die vereinten Bemühungen der Herren H. Reichardt, C. Petter und G. v. Niessl revidirt, durch Einreihung der neuen Acquisitionen bereichert und vermehrt und ist gegenwärtig was die Phanerogamen anbelangt, genau nach Malys Enumeratio geordnet. Bei der Revision ergaben sich nun die noch fehlenden Arten der österreichischen Flora und Herr Reichardt hat, unterstützt von oben erwähnten Herren, ein completes alphabetisch angelegtes Desideratenverzeichniss aller Arten, welche in Malys Enumeratio angeführt werden, unserem Vereinsherbar aber fehlen, entworfen. Dieses Verzeichniss ist zugleich als ein negativer Catalog zu betrachten, der den gegenwärtigen Zustand des Vereinsherbars am besten anschaulich macht und desshalb diesem Jahresberichte als Beilage beigegeben wird. Es ergeht demnach an die verehrten Vereinsmitglieder die Bitte durch gefällige Einsendung der in diesem Desideratenverzeichnisse enthaltenen Arten die Lücken des Vereinsherbars auszufüllen

60

und so zu dessen Completirung nach Kräften beizutrageh. Es versteht sich von selbst, dass Arten, die erst in neuerer Zeit in Oesterreich aufgefunden worden und in M a l y nicht enthalten, um so erwünschter sind.

Einer gleich dankenswerthen Mühe hat sich Herr C. Petter dadurch unterzogen, dass er ein systematisches Verzeichniss jener Pflanzenarten verfasste, welche im Vereinsherb enthalten, aber nicht durch Exemplare aus der Wiener Gegend vertreten sind. Dieses Verzeichniss liegt im Vereinslocale zur gefälligen Durchsicht der Wiener Botaniker auf und hat den Zweck, die uns zunächst liegende Wiener Flora möglichst und baldigst zu complettiren.

Die kryptogamischen Gefässpflanzen sind, wie Herr Ritt. v. Heufler in der Februarsitzung bereits berichtete, bis auf die Cheilanthes-Arten complet.

Auch die Laubmose, durch Prof. S e n d t n e r's werthvolles Geschenk fast vollständig vertreten, lassen nur wenige Arten zu wünschen übrig, an deren Verzeichniss zunächst geschritten wird.

Es erübrigt noch den Zuwachs, den die Vereinssammlungen in diesem Jahre durch zahlreiche, zum Theile sehr werthvolle Spenden erhalten, hier zu besprechen und den Mitgliedern, die sich hierdurch um die Sammlung verdient gemacht haben, den Dank des Vereines auszudrücken.

Von Herrn Schwab erhielt der Verein 96 Stück ausgestopfte Vögel, auch Herr Hauf sandte Vögel, die Herren Erber und Linzbauer Amphibien ein, Herr Linzbauer lieferte noch eine Partie Crustaceen und Seeconchylien. Von Dr. Egger und Schiner wurden Fliegen, von Dr. Mayr Ameisen, verschiedene Insecten und Conchylien, von Herrn Weiss Schmetterlinge, Wanzen und Conchylien geliefert. Am zahlreichsten wurden Käfer eingesendet, und zwar von den Herren: Dr. Giraud, Jos. Hofmann, Kautzky, Frauenfeld, Dr. Heinzel, Schwab, C. Fuss, Heldreich, Ujhely; ferner Schmetterlinge von den Herren: Schleicher, Finger, Rogenhofer, Anker, Kapeller, Pernhoffer, Frauenfeld, Hardenroth, Mühlig; Frauenfeld lieferte auch Hymenopteren, Herr Brauer Neuropteren.

Im Ganzen wurden eingeliefert 101 Vogelbälge, über 20 Amphibien, 9025 Stück Käfer, 950 Schmetterlinge, 1020 andere Insecten, 836 Fliegen und mehr als 600 Conchylien nebst einigen Crustaceen.

Pflanzen-Sammlungen wurden eingesendet von den Herren: J. Bermann, Deschmann, Bar. Czörnig, Ritt. v. Haimhofer, Hazlinsky, Hözl, Holzinger, Juratzka, Dr. Mayr, G. v. Niessl, Petter, Pirona, Poetsch, Dr. Rauscher, Reichardt, Dr. Semeleder, Tkany.

Hierunter lieferte Herr Hölzl allein 1800, Herr Tkany 1263, Herr Reichhardt bei 700, v. Niessl 600 Exemplare. Die Zahl der im Jahre 1856 eingelieferten Pflanzenexemplare beträgt beiläufig 7620 Exemplare.

Von allen diesen Sendungen wurde das Neue den Vereinssammlungen einverleibt, der Rest aber zur Befreiung von Lehranstalten verwendet.

Indem ich diesen Bericht schliesse, sei es mir erlaubt, den Wunsch auszusprechen, der Verein möge fortwährend extensiv und intensiv in dem Grade gedeihen und seine vielseitige Thätigkeit entwickeln, als es in den ersten sechs Jahren seines Bestandes der Fall war.

A n h a n g .

Pflanzen-Desideraten-Verzeichniss des zool.-bot. Vereins.

In diesem Verzeichnisse sind nur jene Arten enthalten, welche in Maly's Enumeratio aufgeführt werden, dem Vereinsherrbar aber fehlen. Die neuerdings in Oesterreich aufgefundenen, in Maly's Enumeratio entweder gar nicht oder nur in Klammern angeführten Arten sind hier nicht berücksichtigt, weil sie sämmtlich erwünscht sind.

A.	<i>Aconitum ranunculi-</i>	<i>Ajuga chia</i> Schrb.
<i>Acacia Farnesiana</i> W.	<i>folium</i> Rchb.	<i>Alisma Damasonium</i> L.
— <i>Julibrissin</i> W.	— <i>Störkeanum</i> Rchb.	— <i>natans</i> L.
— <i>Lophanta</i> W.	<i>Adenostyles leuco-</i>	— <i>parnassifolium</i> L.
<i>Acanthus mollis</i> L.	<i>phylla</i> Rchb.	— <i>ranunculoides</i> L.
— <i>spinulosus</i> Host.	<i>Adonis autumnalis</i> L.	<i>Allium amethystinum</i>
— <i>spinosissimus</i> Host.	— <i>flammea</i> Jacq.	Tph.
<i>Acer opulifolium</i> Vill.	<i>Aegilops caudata</i> L.	— <i>Ampeloprasum</i> L.
— <i>tataricum</i> L.	— <i>neglecta</i> Req.	— <i>ascalonicum</i> L.
<i>Achillea abrotanoides</i> Maly.	— <i>triaristata</i> W.	— <i>Cepa</i> L.
— <i>Ageratum</i> L.	<i>Aesculus rubicunda</i> DC.	— <i>cornutum</i> Clem.
— <i>alpina</i> L.	<i>Agrimonnia humilis</i> Wallr.	— <i>crinitum</i> Tsch.
— <i>banatica</i> Kit.	— <i>odorata</i> Mill.	— <i>descendens</i> L.
— <i>crithmifolia</i> W. K.	— <i>repens</i> L.	— <i>fistulosum</i> L.
— <i>hybrida</i> Gaud.	<i>Agrostis nobilis</i> Desv.	— <i>flavescens</i> Bess.
— <i>leptophylla</i> M. B.	Not.	— <i>fuscum</i> W. K.
— <i>ligustica</i> All.	— <i>pungens</i> Schrb.	— <i>globosum</i> MB.
<i>Aconitum ochroleucum</i> MB.	— <i>verticillata</i> Vill.	— <i>intermedium</i> Lam.
— <i>paniculatum</i> Lam.	<i>Aira media</i> Gouan.	— <i>kermesinum</i> Rchb.
		— <i>longispathum</i> Red.
		— <i>margaritaceum</i> Sibth.

<i>Allium Moly</i> L.	<i>Anacyclus tomentosus</i> DC.	<i>Arctium lanuginosum</i> Lam.
— <i>neapolitanum</i> Cyrillo.		
— <i>Ophioscorodon</i> Don.	<i>Anagallis latifolia</i> L.	<i>Arenaria gracilis</i> W. K.
— <i>paniculatum</i> L.	<i>Anchusa aegyptiaca</i> DC.	— <i>montana</i> L.
— <i>pedemontanum</i> W.	— <i>microcalyx</i> Vis.	<i>Aristolochia longal.</i>
— <i>Porrum</i> L.	— <i>ochroleuca</i> MB.	<i>Artemisia inodora</i> MB.
— <i>sativum</i> L.	— <i>sempervirens</i> L.	— <i>procera</i> W.
— <i>saxatile</i> MB.	— <i>undulata</i> .	— <i>rupestris</i> L.
— <i>strictum</i> Schrd.	<i>Andropogon distachyos</i> L.	— <i>tanacetifolia</i> All.
— <i>tenuiflorum</i> Ten.	— <i>hirtus</i> L.	<i>Arum Arisarum</i> L.
— <i>triquetrum</i> L.		— <i>Dracunculus</i> L.
— <i>vineale</i> L.		— <i>longispathum</i> Rehb.
<i>Alnus pubescens</i> Tsch.	<i>Androsace pubescens</i> DC.	— <i>orientale</i> M. B.
<i>Alopecurus bulbosus</i> L.		— <i>tenuifolium</i> L.
— <i>nigricans</i> Hornem.	<i>Androsaemum officinale</i> All.	<i>Arundo Donax</i> L.
<i>Alsine banatica</i> Bluff.	<i>Andryala ragusina</i> L.	<i>Asclepias syriaca</i> L.
— <i>biflora</i> Wahl.	<i>Anethum segetum</i> L.	<i>Asparagus albus</i> L.
— <i>glomerata</i> Maly.	<i>Angelica montana</i> Schlech.	— <i>aphyllus</i> L.
— <i>macrocarpa</i> Maly.	<i>Anthemis chia</i> L.	— <i>scaber</i> Brign.
— <i>mediterranea</i> Maly.	— <i>macrantha</i> Heuffel.	<i>Asperula canescens</i> Vis.
— <i>sedoides</i> Fröl.	— <i>maritima</i> L.	— <i>ciliata</i> Rch.
— <i>stricta</i> Wahl.	— <i>nobilis</i> L.	— <i>hexaphylla</i> All.
<i>Althaea anarbonensis</i> L.	— <i>sphaelata</i> Presl.	— <i>laevigata</i> L.
— <i>rosea</i> Cav.	— <i>Triumphettii</i> All.	— <i>montana</i> W. K.
<i>Alyssum malsinaefolium</i> Host.	<i>Anthriscus nemorosa</i> MB.	— <i>tomentosa</i> Ten.
— <i>nebrodense</i> Tineo.	— <i>sicula</i> DC.	<i>Asphodelus liburnicus</i> Scop.
— <i>repens</i> Bmg.		— <i>luteus</i> L.
<i>Amaranthus Blitum</i> L.	<i>Anthyllis Barba Joris</i> L.	— <i>neglectus</i> Schulb.
— <i>prostratus</i> Balb.	— <i>Weldeniana</i> Rehb.	<i>Aster pusthiensis</i> DC.
— <i>spicatus</i> Lam.	<i>Ap era interrupta</i> P. B.	— <i>salignus</i> W.
<i>Ambrosia maritima</i> L.	<i>Apium graveolens</i> L.	<i>Astragalus chlorocarpus</i> Griseb.
<i>Ampelodesmos tenax</i> Lk.	<i>Aquilegia alpina</i> L.	— <i>contortuplicatus</i> L.
<i>Ampelopsis hederaea</i> Mich.	— <i>nigricans</i> Bmg.	— <i>depressus</i> L.
<i>Amphoricarpos Neumayeri</i> Vis.	— <i>nivea</i> Bmg.	— <i>galegiformis</i> L.
<i>Amygdalus communis</i> L.	— <i>viscosa</i> W. K.	— <i>illyricus</i> Bernh.
<i>Anacyclus officinalis</i> Hayne.	<i>Arabis collina</i> Ten.	<i>Pastellianus</i> Pollin.
— <i>radiatus</i> Lvist.	— <i>sagittata</i> DC.	— <i>Poterium</i> Pall.
	— <i>serpyllifolia</i> Vill.	— <i>purpureus</i> Lam.
	— <i>stellulata</i> Bert.	
	<i>Archangelica littoralis</i> Reichb.	

<i>Astrantia gracilis</i> Bartl.	<i>Brachypodium ramosum</i> R. et Sch.	<i>Campanula diffusa</i> Vahl.
— <i>minor</i> L.		— <i>divergens</i> W.
<i>Athamanta macedonica</i> Spr.	<i>Brassica incana</i> Ten.	— <i>Elatines</i> L.
<i>Atriplex hortensis</i> L.	— <i>Napus</i> L.	— <i>elatinoides</i> Moretti.
— <i>veneta</i> W.	— <i>oleracea</i> L.	— <i>Grosseckii</i> Heuffel.
<i>Avena alpina</i> Sm.	<i>Briza minor</i> L.	— <i>Medium</i> L.
— <i>amethystina</i> Clarion.	— <i>virens</i> L.	— <i>mollis</i> L.
— <i>brevis</i> Roth.	<i>Bromus brachystachys</i> Hornung.	— <i>multiflora</i> W. K.
— <i>compressa</i> Heuffel.	— <i>divaricatus</i> Rohde.	— <i>rhomboidalis</i> L.
— <i>lucida</i> Bert.	— <i>fasciculatus</i> Presl.	— <i>serpyllifolia</i> Vis.
— <i>myriantha</i> Bert.	— <i>rigidus</i> Roth.	<i>Capparis ovata</i> Desf.
— <i>neglecta</i> Savi.	<i>Bulbocodium vernum</i> L.	<i>Cardamine chelidonia</i> L.
— <i>nuda</i> L.	<i>Bulliardia Vaillantii</i> DC.	<i>Carduus acicularis</i> Bert.
— <i>pratensis</i> L.	<i>Bunias macroptera</i> Reich.	— <i>alpestris</i> W. K.
— <i>orientalis</i> Schrb.	<i>Bunium alpinum</i> WK.	— <i>bicolor</i> Vis.
— <i>sativa</i> L.	— <i>denudatum</i> Kch.	— <i>chrysanthus</i> Ten.
— <i>setacea</i> Vill.	— <i>montanum</i> Kch.	— <i>crispus</i> L.
— <i>striata</i> Lam.	<i>Bupleurum maritimum</i> L.	— <i>hamulosus</i> W. K.
— <i>strigosa</i> Schrb.	<i>Bupleurum exaltatum</i> MB.	— <i>litigiosus</i> Balb. et Noc.
— <i>trispermu</i> Schübler.	— <i>semicompositum</i> L.	— <i>multiflorus</i> Gaud.
B.		— <i>nutans</i> L.
<i>Balota Pseudodictamnus</i> Benth.	— <i>Sibthorianum</i> Sm.	— <i>platylepis</i> Saut.
<i>Barbarea bracteosa</i> Guss.		<i>Carex axillaris</i> Good.
— <i>stricta</i> Andrz.		— <i>brericollis</i> DC.
<i>Beckmannia eruciformis</i> Host.	<i>Calamagrostis tenuella</i> Host.	— <i>chordorrhiza</i> Ehrh.
<i>Bellidella dubia</i> Rehb.	<i>Calamintha grareolens</i> Lk.	— <i>conglobata</i> Kit.
<i>Beta vulgaris</i> L.	— <i>patarina</i> Host.	— <i>curvata</i> Knaf.
<i>Betonica Alopecuros</i> L.	<i>Callitricha hamulata</i> Kg.	— <i>dacica</i> Heuffel.
— <i>hirsuta</i> L.	— <i>platycarpa</i> Kg.	— <i>depauperata</i> Good.
<i>Betula humilis</i> Schrk.	<i>Camelinia macrocarpa</i> Wierzb.	— <i>emarginata</i> Schk.
<i>Bia solettia tuberosa</i> Kch.	<i>Campanula Allionii</i> Vill.	— <i>extensa</i> Good.
<i>Bidens bullata</i> L.	— <i>capitata</i> Sims.	— <i>frigida</i> All.
<i>Biscutella ciliata</i> DC.	— <i>carnica</i> Schiedl.	— <i>hispidula</i> Gaud.
<i>Blitum chenopodioides</i> Bess.	— <i>dasycarpa</i> Kit.	— <i>illegitima</i> Cesat.
		— <i>laevigata</i> Sm.
		— <i>leiorrhyncha</i> C. A. Meyer.
		— <i>loliacea</i> L.
		— <i>microglochin</i> Wahl.
		— <i>microstyla</i> Gay.

<i>Carex obtusata</i> Liljebl.	<i>Ceratophyllum demersum</i> L.	<i>Citrus Limetta</i> Risso.
— <i>paradoxa</i> W.		— <i>Limonium</i> Risso.
— <i>punctata</i> Gaud.		— <i>medica</i> Risso.
— <i>rivularis</i> Schk.		— <i>vulgaris</i> Risso.
— <i>strigosa</i> Huds.		
— <i>ustulata</i> Wahl.		
— <i>Vahlii</i> Schkuhr.		
<i>Carlina corymbosa</i> L.	<i>Cerinthe major</i> L.	<i>Cnidium Monnierii</i> Cuss.
— <i>lanata</i> L.	— <i>retorta</i> Sibth.	<i>Cochlearia Armoracia</i> L.
— <i>nebrodensis</i> Guss.	<i>Chaerophyllum bulbosum</i> L.	— <i>glastifolia</i> L.
<i>Carum rigidulum</i> Keh.	— <i>elegans</i> Gaud.	— <i>groenlandica</i> L.
<i>Centaurea adulterina</i> Moretti.	— <i>nitidum</i> Wohl.	— <i>macrocarpa</i> W. K.
— <i>alba</i> L.	<i>heiranthus Cheiril.</i>	<i>Colchicum alpinum</i> DC.
— <i>alpina</i> L.	<i>henopodium uristatum</i> L.	— <i>Bivonae</i> Guss.
— <i>Calcitrapoides</i> L.	— <i>multifidum</i> L.	<i>Colobachne Gerardii</i> Lk.
— <i>Centaurium</i> L.	<i>Chrysanthemum cerasophyloides</i> All.	<i>Colutea cruenta</i> Ait.
— <i>cineraria</i> L.	— <i>elegans</i> Poll.	<i>Conioselinum Fischeri</i> W. et Gr.
— <i>crithmifolia</i> Vis.	— <i>graminifolium</i> L.	<i>Convolvulus siculus</i> L.
— <i>cuspidata</i> Vis.	— <i>pusillum</i> Maly.	<i>Conyz a ambigua</i> DC.
— <i>divergens</i> Vis.	— <i>uniglandulosum</i> Vis.	<i>Coris monspeliensis</i> L.
— <i>Friderici</i> Vis.	— <i>Zavadskii</i> Herb.	<i>Corispermum hysopifolium</i> L.
— <i>hybrida</i> All.	<i>Cichorium Endivia</i> L.	— <i>Marschallii</i> Stev.
— <i>incompta</i> Vis.	— <i>pumilum</i> Jacq.	— <i>microspermum</i> Host.
— <i>muricata</i> L.	<i>Cineraria maritima</i> L.	<i>Coronilla glauca</i> L.
— <i>orientalis</i> L.	— <i>Cirsium carniolicum</i> Scop.	<i>Corrydalis acaulis</i> Pers.
— <i>punctata</i> Vis.	— <i>ferox</i> DC.	<i>Corylus tubulosa</i> W.
— <i>ruthenica</i> Lam.	— <i>italicum</i> DC.	<i>Corynephorus articulatus</i> RB.
— <i>sicula</i> L.	— <i>macrostylon</i> Reich.	<i>Crambe pinnatifida</i> RBr.
— <i>sordida</i> W.	— <i>monspessulanum</i> All.	<i>Crassula Magnoli DC.</i>
— <i>stereophylla</i> Bess.	— <i>montanum</i> Spr.	<i>Crataegus Azarolus</i> L.
— <i>Weldeniana</i> Reich.	— <i>stellatum</i> All.	— <i>nigra</i> W. K.
<i>Centranthus Calcitrata</i> DC.	— <i>strigosum</i> MB.	— <i>pentagyna</i> Kit.
<i>Cephalanthera ochroleuca</i> Reich.	Ferner sämtliche wahren oder muthmasslichen Bastarde.	— <i>Pyracantha</i> Pers.
<i>Cerastium fontanum</i> Bmg.	<i>Cistus albidus</i> L.	<i>Crepis adenantha</i> Vis.
— <i>illyricum</i> Ard.	— <i>corbariensis</i> Pourr.	— <i>alpina</i> L.
— <i>insubricum</i> Moretti.	— <i>creticus</i> L.	— <i>bulbosa</i> Tsch.
— <i>repens</i> L.	— <i>incanus</i> L.	
— <i>tetragonum</i> Bmg.	— <i>laurifolius</i> L.	
	— <i>Ledon</i> Lam.	
	— <i>undulatus</i> Dunel.	
	<i>Citrus Aurantium</i> Risso.	

<i>Crēpis bursaefolia</i> L.	<i>Daucus muricatus</i> L.	
— <i>heterogyna</i> Frôl.	<i>Delphinium Ajacis</i> L.	E.
— <i>lacera</i> Ten.	— <i>divaricatum</i> Ledeb.	<i>Echinophora spinosa</i> L.
— <i>montana</i> Tsch.	— <i>halteratum</i> Sibth.	<i>Echinops banaticus</i> Roch.
— <i>sibirica</i> L.	— <i>pubescens</i> DC.	— <i>exaltatus</i> Schrd.
— <i>taraxacifolia</i> Thuill.	<i>Dianthus bebius</i> Vis.	— <i>Neumayeri</i> Vis.
— <i>vesicaria</i> L.	— <i>capitatus</i> DC.	<i>Echinopspermum marginatum</i> Lehm.
<i>Crocus aureus</i> Sibth.	— <i>Caryophyllus</i> L.	<i>Echium plantagineum</i> L.
— <i>luteus</i> Lam.	— <i>corymbosus</i> Sibth.	— <i>violaceum</i> L.
<i>Crucianella molluginoides</i> M. B.	— <i>diutinus</i> Kit.	<i>Elaeagnus angustifolia</i> L.
<i>Cucumis Citrullus</i> Ser.	— <i>liburnicus</i> Bartl.	<i>Elatine Hydropiper</i> L.
— <i>Melo</i> L.	— <i>neglectus</i> Loisl.	— <i>major</i> Braun.
— <i>sativus</i> L.	— <i>nitidus</i> W. K.	<i>Elscholtzia cristata</i> W.
<i>Cucurbita Melopepo</i> L.	— <i>obcordatus</i> Reuter	<i>Elymus Caput Medusae</i> L.
— <i>Pepo</i> L.	— <i>sanguineus</i> Vis.	<i>Endoptera aspera</i> DC.
<i>Cuscuta breviflora</i> Vis.	— <i>velutinus</i> Guss.	<i>Epilobium hypericifolium</i> Tsch.
<i>Cyclamen aestivum</i> Park.	<i>Digitalis ferruginea</i> L.	<i>Eragrostis verticillata</i> P. B.
— <i>repandum</i> Sibth.	— <i>fuscescens</i> W. K.	<i>Erianthus strictus</i> Bluff.
<i>Cynanchum acutum</i> L.	— <i>laevigata</i> W. K.	<i>Erica multiflora</i> L.
— <i>contiguum</i> Kch.	— <i>lutea</i> L.	— <i>scoparia</i> L.
— <i>monospessulanum</i> Host.	— <i>media</i> Roth.	— <i>vagans</i> L.
<i>Cynara Cardunculus</i> L.	— <i>purpurea</i> L.	<i>Erodium moschatum</i> L'Her.
— <i>Scolymus</i> L.	<i>Diospyros Lotus</i> L.	<i>Eruca sativa</i> Lam.
<i>Cynoglossum cheirifolium</i> L.	<i>Diplotaxis Barrelieri</i> DC.	<i>Erucastrum incanum</i> Kch.
— <i>Columnae</i> Ten.	— <i>erucoides</i> DC.	<i>Ervum dalmaticum</i> Presl.
<i>Cyperus badius</i> Desf.	<i>Dipsacus Botterii</i> Maly.	— <i>nigricans</i> M. B.
— <i>difformis</i> L.	— <i>ferox</i> Loisl.	<i>Eryngium dichotomum</i> Pers.
— <i>esculentus</i> L.	— <i>fullonum</i> L.	— <i>dilatatum</i> Lam.
— <i>patulus</i> Host.	<i>Dolichos Catiang</i> L.	<i>Erysimum cheiranthoides</i> L.
— <i>radicosus</i> Sibth.	<i>Doronicum scorpioides</i> W.	
<i>Cytisus divaricatus</i> L'Her.	— <i>plantagineum</i> L.	
— <i>elongatus</i> W. K.	<i>Dorycnium parriflorum</i> Ser.	
— <i>holopetalus</i> Fleischm.	— <i>Draba hirta</i> L.	
— <i>ramentaceus</i> Sieb.	— <i>Thomasi</i> Kch.	
	— <i>Traunsteineri</i> Hoppl.	
D.	<i>Dracocephalum</i>	
<i>Daphne collina</i> Sm.	<i>Moldavica</i> L.	
— <i>Gnidium</i> L.	— <i>Ruyschiana</i> L.	

<i>Erysimum linariae-</i>	<i>Festuca uniglumis</i> Sol.	<i>Gnaphalium alpinum</i>
<i>folium</i> Tsch.	<i>Eoeniculum officina-</i>	L.
<i>rhaeticum</i> DC.	le All.	— <i>Hoppeanum</i> Kch.
<i>suffruticosum</i> Spr.	<i>Fritillaria involu-</i>	— <i>margaritaceum</i> L.
<i>Witmanni</i> Zawadsky.	crata All.	— <i>Stoechas</i> L.
<i>Erithraea emarginata</i> W. K.	— <i>nervosa</i> W.	<i>Gossypium herba-</i>
<i>Intea</i> Bert.	<i>Fumaria agraria</i> L.	<i>ceum</i> L.
<i>tenniflora</i> Lk.	— <i>spicata</i> L.	<i>Gymadenia cucul-</i>
<i>Euphorbia Baselicis</i>	G.	<i>lata</i> Rich.
Ten.	<i>Gagea pygmaea</i> R. et	— <i>odoratissima</i> Rich.
<i>hiberna</i> L.	Sch.	<i>Gypsophila acutifo-</i>
<i>juncea</i> Aiton.	— <i>spathacea</i> Schult.	<i>lia</i> Fisch.
<i>Lathyrus</i> L.	<i>Galactites tomentosa</i>	— <i>altissima</i> L.
<i>lingulata</i> Heuffel.	Mach.	— <i>dichotoma</i> Bess.
<i>lucida</i> W. K.	<i>Galeopsis ochroleuca</i>	— <i>petraea</i> Reich.
<i>pallida</i> Host.	Lam.	III.
<i>portlandica</i> L.	<i>Galium capillipes</i> Reich.	<i>Halimocnemis Vol-</i>
<i>provincialis</i> W.	— <i>firmum</i> Tsch.	<i>vox</i> C. A. Meyer.
<i>serrata</i> L.	— <i>intermedium</i> Schult.	<i>Hedypnois tubaeformis</i> Ten.
<i>terracina</i> L.	— <i>pubescens</i> Schrd.	<i>Hedysarum corona-</i>
<i>Tommasiniana</i> Bert.	— <i>saccharatum</i> All.	<i>rium</i> L.
<i>rariabilis</i> Ces.	— <i>trifidum</i> L.	<i>Helianthemum hirtum</i> Pers.
<i>verrucosa</i> Lam.	<i>Genista arcuata</i> Keh.	— <i>laeve</i> Pers.
<i>viridiflora</i> W. K.	— <i>cinerrea</i> DC.	— <i>retrofractum</i> Pers.
<i>Euphrasia viscosa</i> L.	— <i>hispanica</i> L.	— <i>Savii</i> Bertol.
	<i>Gentiana aquatica</i> L.	— <i>Tuberaria</i> Mill.
	— <i>crispata</i> Vis.	— <i>riride</i> Ten.
	— <i>pyrenaica</i> Gouan.	<i>Heliotropium supinum</i> L.
F.	<i>Geranium aconitifo-</i>	<i>Helosciadium inundatum</i> Keh.
<i>Ferula glauca</i> L.	<i>lium</i> L'Her.	— <i>leptophyllum</i> DC.
<i>Heuffelii</i> Griseb.	— <i>bohemicum</i> L.	<i>Hemerocallis fulva</i>
<i>sulcata</i> Desf.	— <i>columbarium</i> L.	L.
<i>Festuca alpestris</i> R. et	— <i>reflexum</i> L.	— <i>flava</i> L.
Sch.	— <i>rotundifolium</i> L.	<i>Heracleum alpinum</i> L.
<i>arundinacea</i> Schrb.	— <i>rillosum</i> Ten.	— <i>longifolium</i> Jacq.
<i>bromoides</i> L.	<i>Geropogon glaber</i> L.	— <i>pyrenaicum</i> Lam.
<i>ciliata</i> Kch.	<i>Geum intermedium</i>	— <i>sibiricum</i> L.
<i>dicaricata</i> Desf.	Ehrh.	<i>Hernaria fruticosa</i>
<i>Lachenallii</i> Spenn.	<i>Gladilus triphyllus</i>	Desf.
<i>Michelii</i> Kunth.	Sibth.	
<i>nigrescens</i> Lam.	<i>Glycyrrhiza spine-</i>	
<i>procumbens</i> Kunth.	scens	
<i>pumila</i> Vill.	Sicher.	
<i>spectabilis</i> Jan.		
<i>tenniflora</i> Schrd		

<i>Hibiscus pentacarpos</i>	<i>Hypecoum littorale</i>	K.
L.	Wulf.	
— <i>roseus</i> Thore.	<i>Hypericum hirsutum</i>	<i>Kitabelia vitifolia</i> W.
<i>Hieracium andrya-</i>	L.	<i>Knautia ciliata</i> Coult.
<i>loides</i> Vill.	— <i>publchromum</i> L.	— <i>montana</i> DC.
— <i>angustifolium</i> Hoppe.	<i>Hypochaeris Balbi-</i>	<i>Kochia hirsuta</i> Nolte.
— <i>Besserianum</i> Spr.	<i>sii</i> Nocea.	— <i>hysopifolia</i> Roth.
— <i>bifidum</i> Kit.	I.	<i>Koleria grandiflora</i> R.
— <i>bupleuroides</i> Gmel.	<i>Jasminum fruticans</i> L.	et Sch.
— <i>furcatum</i> Hoppe.	— <i>officinale</i> .	<i>Kundmannia sicula</i>
— <i>glabratum</i> Hoppe.	<i>Jasonia sicula</i> DC.	DC.
— <i>graveolens</i> Fröl.	<i>Iberis carnosa</i> W. K.	L.
— <i>lasiophyllum</i> Keh.	— <i>Garrexiana</i> All.	<i>Lactuca angustana</i> All.
— <i>longifolium</i> Schlech.	— <i>linifolia</i> L.	— <i>sativa</i> L.
— <i>ochroleucum</i> Schlech.	— <i>pinnata</i> L.	— <i>virosa</i> L.
— <i>pallescens</i> W. K.	<i>Inula bifrons</i> L.	<i>Lamium bifidum</i> Cyr.
— <i>racemosum</i> W. K.	— <i>montana</i> L.	— <i>incisum</i> W.
— <i>ramosum</i> W. K.	— <i>odora</i> L.	— <i>inflatum</i> Heuffel.
— <i>rupestre</i> All.	— <i>semiamplexicaulis</i>	— <i>Orvala</i> L.
— <i>sabaudum</i> L.	Rent.	<i>Laserpitium Arch-</i>
— <i>sabinum</i> Seb. et Mauri.	— <i>suaveolens</i> Jacq.	<i>angelica</i> Wulf.
— <i>Schraderi</i> Schlech.	— <i>thapsoides</i> Spr.	— <i>gallicum</i> Bauh.
— <i>stoloniferum</i> W. K.	<i>Iris bohemica</i> F. W.	— <i>Gaudini</i> Moretti.
<i>Hippocratea biflora</i>	Schmidt.	— <i>nitidum</i> Zantedeschi.
Spr.	— <i>Clusiana</i> Tsch.	— <i>Siler</i> L.
— <i>ciliata</i> W.	— <i>Fieberi</i> Seidel.	— <i>verticillatum</i> W. K.
— <i>flexuosa</i> Host.	— <i>florentina</i> L.	<i>Lathyrus angulatus</i> L.
— <i>multisiliquosa</i> L.	— <i>foetidissima</i> L.	— <i>annuus</i> L.
<i>Hippophaë rhamnoi-</i>	— <i>germanica</i> L.	— <i>aristatus</i> Vis.
<i>des</i> L.	— <i>hungarica</i> W. K.	— <i>auriculatus</i> Bert.
<i>Holosteum umbella-</i>	— <i>lutescens</i> Lum.	— <i>heterophyllus</i> L.
<i>tum</i> L.	— <i>pallida</i> Lam.	— <i>inconspicuus</i> L.
<i>Hordeum hexastichon</i>	— <i>sambucina</i> L.	— <i>leptophyllus</i> Bartst.
L.	— <i>spuria</i> L.	<i>Lavandula vera</i> DC.
— <i>pseudo - murinum</i>	— <i>squalens</i> L.	<i>Lavatera cretica</i> L.
Tapp.	<i>Juncus diffusus</i> Hoppe.	<i>Lemna orbicularis</i> Kit.
— <i>vulgare</i> L.	— <i>fasciculatus</i> Bert.	<i>Leontice Leontopeta-</i>
— <i>Zeotrichon</i> L.	— <i>filiformis</i> L.	<i>lum</i> L.
<i>Hyacinthus amethy-</i>	— <i>triandrus</i> Gouan.	<i>Leontodon crispus</i>
<i>stinus</i> L.	<i>Juniperus macrocar-</i>	Vill.
— <i>orientalis</i> L.	<i>pa</i> Sibth.	— <i>tenuiflorus</i> Heich.
<i>Hydrocharis morsus-</i>	— <i>Sabina</i> L.	
<i>ranae</i> L.		I*

<i>Leontodon Villarsii</i>	<i>Lotus peregrinus</i> L.	<i>Melilotus polonica</i>
— Loisl.	<i>Lupinus albus</i> L.	Gärtn.
<i>Leonurus sibiricus</i> L.	— <i>angustifolius</i> L.	<i>Menziesia coerulea</i>
<i>Lepidium hirtum</i> Sm.	— <i>varius</i> L.	Sm.
— <i>incisum</i> Roth.	<i>Luzula parviflora</i> Desv.	<i>Mesembryanthemum nodiflorum</i> L.
<i>Lepturus filiformis</i>	— <i>pediformis</i> DC.	<i>Micromeria approximata</i> Reich.
Trin.	<i>Lycchnis Coeli rosa</i> L.	— <i>parviflora</i> Reich.
<i>Libanotis gracilis</i>	— <i>coronaria</i> Lam.	— <i>Pulegium</i> Benth.
Reich.	— <i>Flos Jovis</i> Lam.	— <i>subcordata</i> Bluff.
— <i>nitida</i> Vis.	<i>Lycium europaeum</i> L.	<i>Micropus supinus</i> L.
<i>Ligusticum ferulaceum</i> All.	<i>Lysimachia thyrsiflora</i> L.	<i>Möhringia villosa</i>
<i>Lilium pyrenaicum</i>	— <i>verticillata</i> W.	Fenzl.
Gouan.	<i>Lythrum gemeniflorum</i>	<i>Morus rubra</i> L.
<i>Linaria cirrhosa</i> Spr.	Bert.	<i>Mulgedium Plumieri</i>
— <i>commutata</i> Bernh.	— <i>tomentosum</i> Mill.	DC.
— <i>dalmatica</i> Mill.		
— <i>glauca</i> W.		<i>Muscaria pallens</i> Fisch.
— <i>laxiflora</i> Desf.	<i>Malcolmia africana</i>	<i>Myosotis variabilis</i>
— <i>parviflora</i> Desf.	R. Br.	Augel.
— <i>Pelisseriana</i> Mill.	— <i>chia</i> Andr.	— <i>pusilla</i> Loisl.
— <i>simplex</i> DC.	— <i>maritima</i> R. Br.	
— <i>supina</i> Desf.	<i>Malope althaeoides</i>	N.
— <i>triphylla</i> Mill.	Moris.	
<i>Linosyris punctata</i>	— <i>malacoides</i> L.	<i>Najas alagnensis</i> Poll.
Cass.	<i>Malva Bismalva</i> Bernh.	<i>Narcissus biflorus</i>
— <i>villosa</i> DC.	— <i>mauritanica</i> L.	Curt.
<i>Linum capitatum</i> Kit.	— <i>Morenii</i> Poll.	— <i>incomparabilis</i> Mill.
— <i>corymbulosum</i> Reich.	<i>Matthiola glandulosa</i>	— <i>Jonquilla</i> L.
— <i>cribosum</i> Reich.	Vis.	— <i>niveus</i> Loisl.
— <i>hologynum</i> Reich.	— <i>incana</i> DC.	— <i>odoratus</i> L.
— <i>nercosum</i> W. K.	— <i>tristis</i> DC.	<i>Nardosmia fragrans</i>
<i>Lithospermum gra-</i>	<i>Mattia umbellata</i>	Reich.
<i>minifolium</i> Viv.	Schult.	<i>Nasturtium terestre</i>
— <i>tenuiflorum</i> L.	<i>Medicago ciliaris</i> W.	Tsch.
<i>Lobularia maritima</i>	— <i>laevis</i> Desf.	<i>Nepeta Nepetella</i> L.
Desv.	— <i>marginata</i> W.	— <i>ucranica</i> L.
<i>Lolium rigidum</i> Gaud.	— <i>muricata</i> All.	<i>Nicotiana latissima</i>
— <i>subulatum</i> Vis.	— <i>radiata</i> L.	Mill.
<i>Loniceria Periclymenum</i> L.	<i>Terebellum</i> W.	— <i>rustica</i> L.
— <i>pyrenaica</i> L.	— <i>uncinata</i> W.	— <i>Tabacum</i> L.
<i>Lotus angustissimus</i> L.	<i>Melica Bauhini</i> All.	<i>Nigella sativa</i> L.
— <i>gracilis</i> W. K.	<i>Melilotus macrorhiza</i> Pers.	<i>Nigritella suaveolens</i>
		Koch.

<i>Noonnea lutea</i> Rchb.	<i>Ornithogalum arabisicum</i> L.	<i>Panicum cruciforme</i> Sibth.
— <i>nigricans</i> DC.	— <i>arcuatum</i> Stev.	<i>Papaver somniferum</i> L.
— <i>obtusifolia</i> DC.	— <i>chloranthum</i> Saut.	<i>Paronychia argentea</i> Lam.
<i>Nuphar sericeum</i> Lang.	— <i>stachyoides</i> Schult.	— <i>imbricata</i> Reich.
<i>Nymphaea candida</i> Presl.	<i>Ornithopus compressus</i> L.	— <i>polygonifolia</i> DC.
●.	<i>Orobanchea amethystea</i> Thunb.	<i>Pastinaca opaca</i> Bernh.
<i>Ocymum Basilicum</i> L.	— <i>Arellanae</i> Pfund.	<i>Pedicularis Barrelierii</i> Reich.
<i>Oenanthe crocata</i> L.	— <i>caerulescens</i> Steph.	— <i>Hacquetii</i> Graf.
— <i>globulosa</i> Gouan.	— <i>caerulea</i> Vill.	— <i>rostrata</i> L.
— <i>Lachenalii</i> Gmel.	— <i>condensata</i> Moris.	<i>Persica vulgaris</i> Mill.
— <i>prolifera</i> L.	— <i>crinita</i> Viv.	<i>Petasites spurius</i> Reich.
<i>Oenothera biennis</i> L.	— <i>flava</i> Mart.	<i>Peucedanum arenarium</i> W. K.
<i>Onobrychis alba</i> Desv.	— <i>foetida</i> Desf.	— <i>bäicalense</i> Keh.
— <i>arenaria</i> DC.	— <i>fragrans</i> Keh.	— <i>latifolium</i> DC.
— <i>Crista galli</i> Lam.	— <i>Hederae</i> Vauch.	— <i>ruthenicum</i> M. B.
— <i>petraea</i> Spr.	— <i>lavandulacea</i> Reich.	— <i>sibiricum</i> W.
— <i>saxatilis</i> All.	— <i>loricata</i> Reich.	<i>Phalaris aquatica</i> L.
<i>Ononis hispanica</i> L.	— <i>lucorum</i> A. Br.	— <i>minor</i> L.
— <i>ornithopodioides</i> L.	— <i>minor</i> Sutl.	<i>Phascolus Caracalla</i> L.
— <i>reclinata</i> L.	— <i>pallidiflora</i> W. et Gr.	— <i>multiflorus</i> W.
— <i>viscosa</i> L.	— <i>Picridis</i> Schultz.	<i>Phillyrea angustifolia</i> L.
<i>Onosma montanum</i> Sibth. et Sm.	— <i>platystigma</i> Reich.	— <i>stricta</i> Bert.
— <i>orientale</i> W.	— <i>pruinosa</i> Lap.	<i>Phlomis Herba venti</i> L.
— <i>Visianii</i> Clem.	— <i>Scabiosae</i> Keh.	— <i>pungens</i> W.
<i>Ophrys bombyliflora</i> Lk.	— <i>stigmatodes</i> Wimm.	<i>Phoenix dactylifera</i> L.
— <i>flavicans</i> Vis.	— <i>Teucrii</i> Schultz.	<i>Phragmites isiaca</i> Reich.
— <i>lutea</i> Lk.	— <i>variegata</i> Wallr.	<i>Physospermum acetaeifolium</i> Presl.
— <i>tabanifera</i> W.	<i>Orobus alpestris</i> W.K.	— <i>aquilegifolium</i> Keh.
<i>Opuntia vulgaris</i> Mill.	— <i>canescens</i> L. fil.	<i>Phytuma collinum</i> Guss.
<i>Orchis cruenta</i> Retz.	— <i>transylvanicus</i> Spr.	— <i>inaequatum</i> Kit.
— <i>elegans</i> Heuffel.	— <i>tristis</i> Lang.	<i>Picris crepoides</i> Saut.
— <i>fragrans</i> Poll.	<i>Ostericum palustre</i> Bess.	— <i>pauciflora</i> W.
— <i>longibracteata</i> Biv.	<i>Oxalis villosa</i> M. B.	
— <i>patens</i> Desf.	●.	
— <i>saccata</i> Ten.	<i>Paeonia Russii</i> Bivonna.	
— <i>saccifera</i> Brogn.	— <i>tenuifolia</i> L.	
— <i>tetragona</i> Heuff.	<i>Panicum aegyptiacum</i> Retz.	
<i>Origanium Majorana</i> L.	— <i>ciliare</i> Retz.	
— <i>Onites</i> L.		

<i>Pimpinella anisoides</i>	<i>Potamogeton fluitans</i>	<i>Ranunculus cassubicus</i> L.
Brign.	Roth.	— <i>flabellifolius</i> Heuff.
— <i>Anisum</i> L.	<i>Potentilla Heuffeliana</i>	— <i>gramineus</i> L.
— <i>peregrina</i> L.	Steud.	— <i>laciiniatus</i> Bmg.
— <i>Tragium</i> All.	— <i>intermedia</i> L.	— <i>paucistamineus</i> Tsch.
<i>Pinardia coronaria</i>	— <i>Neumanniana</i> Reich.	— <i>polyphyllus</i> , W. K.
Less.	— <i>patula</i> W. K.	<i>Resea fructiculosa</i> L.
<i>Pinus halepensis</i> Mill.	<i>Prangos ferulacea</i>	— <i>gracilis</i> Ten.
— <i>Picea</i> L.	Lindl.	<i>Rhagadiolus edulis</i> Gärtn.
— <i>Pinea</i> L.	<i>Primula calycina</i> Duby.	<i>Rhus Toxicodendron</i> L.
<i>Pipatherum coerulescens</i> P. B.	— <i>crenata</i> Lam.	<i>Ricinus communis</i> L.
<i>Pistacia vera</i> L.	— <i>Floerkeana</i> Schrd.	<i>Rochelia stellulata</i> Reich.
<i>Pisum elatius</i> M. B.	— <i>pedemontana</i> Thom.	<i>Rosa arvensis</i> Huds.
<i>Plantago pumila</i> L.	— <i>Polliniana</i> Moretti.	— <i>ciliatopetala</i> Bess.
— <i>recurvata</i> L.	— <i>pubescens</i> Jacq.	— <i>gentilis</i> Sternbg.
— <i>Serraria</i> L.	— <i>rhaetica</i> Gaud.	— <i>glandulosa</i> Bell.
— <i>Weldenii</i> Reich.	— <i>spectabilis</i> Tratt.	— <i>lutea</i> Mill.
<i>Poa caesia</i> Sm.	— <i>stricta</i> Hornem.	— <i>systyla</i> Bastard.
— <i>concinna</i> Gaud.	<i>Prunus Armeniaca</i> L.	<i>Rumex hispanicus</i> Keh.
— <i>hybrida</i> Gaud.	— <i>cerasifera</i> Ehrh.	— <i>maximus</i> Schrb.
<i>Podospermum cal-</i>	— <i>domestica</i> L.	— <i>Patientia</i> L.
<i>citrapifolium</i> DC.	— <i>insiticea</i> L.	— <i>Steinii</i> Beck.
<i>Polemonium caeruleum</i> L.	— <i>prostrata</i> Labill.	— <i>tuberous</i> L.
<i>Polycarpon alsinaefolium</i> DC.	<i>Pterocephalus pa-</i>	<i>Ruscus Hypophyllum</i> L.
<i>Polyneum Heuffeli</i> Lang.	<i>laestinus</i> Coult.	<i>Ruta angustifolia</i> Pers.
<i>Polygonatum</i> Heuff.	<i>Pteroneurum carnosum</i> DC.	— <i>linifolia</i> L.
<i>Polygonum Bellardi</i>	— <i>graecum</i> DC.	S.
All.	<i>Ptychosperma heterophylla</i> Keh.	<i>Sagina bryoides</i> Trod.
— <i>Convolvulus</i> L.	<i>Pulmonaria saccharata</i> Mill.	— <i>ciliata</i> Tr.
— <i>maritimum</i> L.	<i>Putoria calabra</i> Pers.	— <i>macrocarpa</i> M.
<i>Polygonum maritimus</i> W.	<i>Pyrus amygdalaeformis</i> Vill.	— <i>subulata</i> Wimm.
<i>Populus monilifera</i>	— <i>eriopleura</i> Reich.	<i>Salicornia marostachya</i> Moric.
Ait.	Q.	<i>Salix acuminata</i> Sm.
— <i>nigra</i> L.	<i>Quercus coccifera</i> L.	— <i>ambigua</i> Ehrh.
— <i>pannonica</i> W. K.	— <i>Esculus</i> L.	— <i>depressa</i> L.
— <i>repanda</i> Baumg.	R.	— <i>hippophaëfolia</i> Thuill.
<i>Portulaca sativa</i> Haw.	<i>Ranunculus calthaefolius</i> Bluff.	— <i>holosericea</i> W.
<i>Posidonia Caulini</i>		— <i>mollissima</i> Ehrh.
Konig.		— <i>mytilloides</i> L.

<i>Salix Pontederana</i>	<i>Scorzonera aristata</i>	<i>Sideritis purpurea</i>
— Schlech.	Ram.	Tab.
— <i>salviaefolia</i> Lk.	— <i>Candollei</i> DC.	<i>Silaus carvifolius</i> C.
— <i>Seringeana</i> Gaud.	— <i>dalmatica</i> Host.	— <i>A. Meyer.</i>
— <i>silesiaca</i> W.	— <i>lanuginosa</i> Bmg.	<i>Silene apetala</i> W.
— <i>Smithiana</i> W.	— <i>latifolia</i> Vis.	— <i>catholica</i> Act.
— <i>stipularis</i> Sm.	— <i>lucida</i> L.	— <i>cerastoides</i> L.
<i>Salsola Soda</i> L.	<i>Scutellaria Colum-</i>	— <i>compacta</i> Fisch.
— <i>sativa</i> L.	<i>nae</i> All.	— <i>cretica</i> L.
<i>Salvia amplexicaulis</i>	— <i>lupulina</i> L.	— <i>effusa</i> Otth.
Lam.	<i>Secale dalmaticum</i> Vis.	— <i>flavescens</i> W. K.
— <i>scabrida</i> Bert.	<i>Sedum altissimum</i> Poir.	— <i>Gallini</i> Heuffel.
— <i>viridis</i> L.	— <i>Anacampseros</i> L.	— <i>graminea</i> Vis.
— <i>viscosa</i> Jacq.	— <i>anglicum</i> Huds.	— <i>hispida</i> Desf.
<i>Sanguisorba dodec-</i>	— <i>anopetalum</i> DC.	— <i>inaperta</i> L.
<i>candra</i> Morett.	— <i>elegans</i> Ly.	— <i>linicola</i> Gmel.
<i>Santolina rosmarinini-</i>	— <i>hirsutum</i> All.	— <i>nicaeensis</i> All.
<i>folia</i> L.	— <i>purpurascens</i> Keh.	— <i>paradoxa</i> L.
<i>Saponaria bellidifo-</i>	<i>Sempervivum globiferum</i> L.	— <i>parviflora</i> Pers.
<i>lia</i> Sm.	— <i>tectorum</i> L.	— <i>picta</i> Pers.
— <i>glutinosa</i> M. B.	— <i>Wulfenii</i> Hoppe.	— <i>Pseud-Otites</i> Bess.
<i>Satureja virgata</i> Vis.	<i>Senebiera adidyma</i> Pers.	— <i>rubella</i> L.
<i>Saxifraga ajugaefo-</i>	<i>Senecio glauca</i> W.	— <i>saponariaefolia</i>
<i>lia</i> L.	K.	Schott.
— <i>cernua</i> L.	<i>Senecio anthraeos-</i>	— <i>sedoides</i> Jacq.
— <i>Geum</i> L.	<i>folios</i> Presl.	— <i>spergulifolia</i> M. B.
— <i>hypnoides</i> L.	— <i>Caecaliaster</i> Lam.	— <i>tenerrima</i> Presl.
— <i>patens</i> Gaud.	— <i>macrophyllus</i> M. B.	— <i>trinervia</i> Seb. et
<i>Scabiosa ambigua</i> Ten.	— <i>saracenicus</i> L.	Maur.
— <i>vestina</i> Tacch.	— <i>squalidus</i> L.	— <i>respertina</i> Retz.
<i>Scandix australis</i> L.	— <i>Visinianus</i> Papasab.	— <i>Zavadskii</i> Herb.
— <i>grandiflora</i> L.	<i>Serapis cordigera</i> L.	<i>Sinapis campestris</i>
<i>Schoberia fruticosa</i>	— <i>triloba</i> Viv.	Bess.
C. A. Meyer.	<i>Sesamum orientale</i> L.	<i>Sisymbrium juncatum</i>
— <i>salsa</i> C. A. Meyer.	<i>Seseli montanum</i> L.	M. B.
<i>Scilla hyacinthoides</i> L.	— <i>promonense</i> Vis.	<i>Sium Sisarum</i> L.
<i>Sierpus dichotomus</i> L.	— <i>rigidum</i> W. K.	<i>Smilax nigra</i> W.
— <i>fluitans</i> L.	<i>Sesleria interrupta</i>	<i>Solanum flavum</i> Kit.
— <i>litoralis</i> Schrd.	Vis.	— <i>Dillenii</i> Schult.
— <i>Rothii</i> Hoppe.	— <i>rigida</i> Henffel.	<i>Sonchus palustris</i> L.
<i>Scopolina Hladnikia-</i>		— <i>tenerrimus</i>
<i>na</i> Reich.		— <i>uliginosus</i> M. B.
<i>Scorpiurus muricata</i>		<i>Sorbus aucuparia</i> L.
L.		

<i>Sorbus domestica</i> L.	<i>Thalictrum glaucum</i>	<i>Triticum biflorum</i>
— <i>latifolia</i> Pers.	Desf.	Brign.
<i>Sorghum cernuum</i> W.	— <i>Jacquinianum</i> Kch.	— <i>intermedium</i> Host.
— <i>vulgare</i> Pers.	— <i>nutans</i> Desf.	— <i>litorale</i> Host.
<i>Spinacia inermis</i>	— <i>sylvaticum</i> Kch.	— <i>strictum</i> Dethard.
Much.	<i>Thesium elegans</i> Roch.	— <i>vulgare</i> L.
— <i>spinosa</i> Mnch.	— <i>humifusum</i> .	<i>Tragia apula</i> Reich.
<i>Spiraea cana</i> W. K.	— <i>tenuifolium</i> Sauter.	— <i>viscosa</i> Reich.
— <i>oblongifolia</i> W. K.	<i>Thlaspi alliaceum</i> L.	<i>Trochiscanthus nondiflorus</i> Kch.
— <i>obovata</i> W. K.	<i>Thrinacia hispida</i> Roth.	<i>Tulipa Gesneriana</i> L.
— <i>quinqueloba</i> Bmg.	<i>Thymus vulgaris</i> L.	<i>Tunica illyrica</i> Fisch.
<i>Stachys heraclea</i> All.	— <i>Zygis</i> L.	et Meyer.
— <i>pubescens</i> Ten.	<i>Tilia vitifolia</i> Host.	<i>Turgenia multiflora</i> DC.
<i>Stachelia dubia</i> L.	<i>Tillaea muscosa</i> L.	
<i>Statice angustifolia</i>	<i>Torilis microcarpa</i>	
Tsch.	Bess.	U.
— <i>articulata</i> Loisl.	<i>Tragopogon eriospermus</i> Ten.	<i>Ulex europaeus</i> L.
— <i>caspia</i> W.	— <i>floccosus</i> W. K.	<i>Ulmus effusa</i> W.
— <i>ferulacea</i> L.	— <i>minor</i> Fr.	<i>Urtica glabrata</i> Clem.
— <i>globulariaefolia</i> Desf.	— <i>orientalis</i> L.	— <i>membranacea</i> Poir.
— <i>Gmelini</i> W.	<i>Trifolium alexandrinum</i> L.	<i>Utricularia neglecta</i> Schm.
— <i>oleaefolia</i> Pourr.	— <i>angulatum</i> W. K.	
— <i>reticulata</i> L.	— <i>caespitosum</i> Reynier.	V.
— <i>scoparia</i> Pall.	— <i>cinctum</i> DC.	<i>Vaillantia hispida</i> L.
<i>Stellaria dichotoma</i>	— <i>elegans</i> Savi.	<i>Valeriana exaltata</i>
L.	— <i>glomeratum</i> L.	Mik.
— <i>Friesiana</i> Sering.	— <i>hirtum</i> All.	— <i>Phu</i> L.
— <i>spathulata</i> Reich.	— <i>multistriatum</i> Kch.	<i>Valerianella eriocarpa</i> Desv.
<i>Subularia aquatica</i> .	— <i>pallidum</i> W. K.	— <i>gibbosa</i> DC.
<i>Suffrenia filiformis</i>	— <i>patulum</i> Tsch.	— <i>lasiocephala</i> Betke.
Bell.	— <i>procerum</i> Roch.	— <i>pumila</i> DC.
<i>Sympytum ottomanum</i> Frivaldsz.	— <i>purpurascens</i> Roth.	— <i>resicaria</i> Mnch.
<i>Syringa Joskeana</i> Jacq.	— <i>reclinatum</i> W. K.	<i>Vallisneria spiralis</i> L.
	— <i>squarrosum</i> L.	<i>Velezia rigida</i> L.
T.	— <i>strictum</i> W. K.	<i>Verbascum banaticum</i> Schrd.
<i>Tamus creticus</i> L.	<i>Triglochin Barrelieri</i>	— <i>lanatum</i> Schrd.
<i>Tanacetum Balsamita</i>	Loisl.	— <i>leiostachyon</i> Grieseb.
ta L.	<i>Trigonella gladiata</i>	— <i>montanum</i> Schrd.
<i>Taraxacum tenuifo</i>	Stir.	— <i>pyramidalatum</i> M. B.
lium Hopp.	— <i>polycerata</i> L.	
<i>Teucrium marum</i> L.	<i>Trinia Kitaibelii</i> M. B.	
<i>Thalictrum exalta</i>		
tum Gaud.		

<i>Verbascum undulatum</i> Lam.	<i>Vicia Bivonea</i> Raf.	
— <i>virgatum</i> With.	— <i>Broteriana</i> Ser.	W.
Ferner alle hybriden Arten.	— <i>cordata</i> Wulf.	
	— <i>Faba</i> L.	
	— <i>Gérardi</i> DC.	
	— <i>gracilis</i> Loisl.	
	— <i>hybrida</i> L.	X.
	— <i>onobrychioides</i> L.	
	— <i>Pseudo-Crassa</i> Bert.	
<i>Veronica agrestis</i> L.	<i>Viola Comollia</i> Massara.	
— <i>crassifolia</i> Wierzb.	— <i>epipsila</i> Ledeb.	Z.
— <i>fruticulosa</i> L.	— <i>nummulariaefolia</i> All.	
— <i>incana</i> L.	— <i>rothomagensis</i> Desf.	
— <i>polita</i> Fr.	— <i>sciaphylla</i> Keh.	
— <i>saturejoides</i> Vis.	— <i>snavis</i> M. B.	
— <i>Ticinensis</i> Poll.		
<i>Vesicaria microcarpa</i> Vis.		
<i>Vicia biennis</i> L.		
— <i>bithynica</i> L.		
		<i>Zanichellia pedicellata</i> Fr.
		<i>Zostera angustifolia</i> Reich.
		— <i>nana</i> Roth.

Bericht des Rechnungsführers Herr Joh. Ortmann.

Cassa-Ergebniss mit Ende 1856.

Einnahmen.

A. Ordentliche.

	In Obligationen	Im Barein
Anfänglicher Cassarest	1600 fl.	170 fl. 30 kr.
Einbezahlte Jahresbeiträge pro 1854 von		
7 Mitgliedern	21 " 40 "	
pro 1855 von 36 Mitgliedern	225 " — "	
" 1856 " 589 "	2484 " 22 "	
" 1857 " 27 "	96 " — "	
" 1858 " 1 "	3 " — "	
Vereinsschriften - Bezug pro 1851 von 4 Mitgliedern	12 " — "	
pro 1852 von 1 Mitglied	3 " — "	
" 1853 " 6 "	18 " — "	
" 1854 " 6 "	18 " — "	
" 1855 " 8 "	24 " — "	
Erlös für die im Jahre 1855 im Wege des Buchhandels abgesetzten Druckschriften	82 " 20 "	
Bd. VII. Sitz.-Ber.		K

74

Durch den Absatz von colorirten Schmetterlings-Tafeln	17 fl. 10 kr.
Druckkosten-Vergütung für bezogene Abhandlungen	21 " 40 "
Porto-Ersatz	7 " 10 "
Interessen für die bei der Nationalbank depositirte 5% Met. Obligation pr. 1000 fl.	50 " — "

B. Ausserordentliche.

Erlös für verkaufte 6 Stück National-Anlehens-Obligationen im Nom. Werthe von 600 fl. Subvention vom k. k. Ministerium des Unterrichtes	329 " 32 "
Kostenüberschuss erzielt durch Drücklegung einer Broschüre für die Naturforschergesellschaft	290 " — "
Summe	17 " 30 "
	1600 fl. und 4000 fl. 54½ kr.

Ausgaben.

A. Ordentliche.

Besoldung für den Vereinsdiener	360 fl. — kr.
Neujahrsgelder für den Vereins- und botan. Museumsdiener, sowie für die beiden Portiere im landständischen Gebäude	60 " — "
Druckkosten für das I. und II. Heft des VI. Bandes der Vereinsschriften nebst den Literaturberichten zum V. Bande mit Inbegriff der hierauf Bezug nehmenden Druckartikel	2109 " 22¾ kr.
Kupferstecher- und Kupferdruckarbeiten, dann Zeichnungen und Coloraturen	299 " 59 kr.
Buchbindarbeiten	286 " 3 "
Glaserarbeiten	60 " — "
Inventarial-Gegenstände	133 " — "
Papier für das Vereins-Herbar	21 " 54 "
Für den Ankauf des Brennholzes nebst Zuriichtung und Heitzerlohn	29 " 15 "
Porto	71 " 15 "
Verschiedene kleine Auslagen u. z. für Kerzen, Beistellung der Diplome, für Zeitungs-Annoncen, Brief- und Stempelmarken, Insectennadeln, Siegellack, Spagat	78 " 15 "

B. Ausserordentliche.

Nachtrag auf das im Vorjahr mit 50 fl. bezahlte Honorar für Verfassung der Uebersicht der im Gebiete der Zoologie und Botanik in der öster. Monarchie geleisteten Arbeiten	180 fl. — kr.
Verkauf von 6 Stück Nat. Anl. Obligationen zur Deckung der Ausgaben im Nominal-Werthe von	600 fl.
Summe	600 fl. und 3689 fl. 3 $\frac{1}{4}$ kr.
Schliesslicher Cassarest	1000 fl. und 311 fl. 51 kr.
Mit Hinzurechnung der Rückstände von 87 Mitgliedern pr.	336 " — "
würde der Cassarest die Summe von	1000 fl. und 647 fl. 51 kr.

Der Werth der bisher angeschafften und im Vereinslocale befindlichen Utensilien beläuft sich laut Requisiten-Inventar des Jahres 1856 auf. 795 fl. 23 kr.

Mit Ausschluss der Cassareste betragen:

die hohen Einnahmen des Jahres 1855 ohne Obligationen	2677	"	42 $\frac{3}{4}$ kr.
jene des Jahres 1856	3830	"	24 kr.
die Ausgaben des Jahres 1855	3114	"	9 " "
jene des Jahres 1856	3689	"	3, $\frac{1}{4}$ kr.

Im Jahre 1856 sind daher gestiegen:

die Einnahmen um	1162	"	42 $\frac{3}{4}$ "
die Ausgaben um	574	"	54 $\frac{3}{4}$ "

Die Steigerung der Einnahmen, zunächst als Folge der vermehrten Mitglieder-Zahl, röhrt theils von dem im Empfang verrechneten Erlös für die verkauften Obligationen im Nom. Werthe von 600 fl., vorzugsweise aber von den in diesem Jahre erfolgten höheren Beitragsleistungen her. Die Zahl derjenigen Mitglieder, welche höhere Beiträge über 5 fl. leisteten, betrug im Jahre 1855 22, im Jahre 1856 belief sich dieselbe auf 151. Ueberdies haben noch 120 Mitglieder Beiträge über das statutenmässige Ausmass bis zum Belaufe exclusive 5 fl. einbezahlt.

Die Ausgaben lassen insbesondere bei den Rubriken „Druckkosten und artistische Beigaben,“ bei den „Buchbinder- und Glaserarbeiten,“ sowie bei den „Inventarial-Gegenständen“ gegen das Vorjahr eine höhere Ziffer erscheinen, und es haben hieran die Druckkosten für die Literaturberichte zum fünften Bande den entschiedensten Anteil.

Der Restanten-Ausweis stellt mit Ende 1855

73 Mitglieder mit dem Ausstande von 279 fl. 10 kr.,
jener mit Ende 1856 von

87 Mitglieder mit 336 " " " dar.

Die Zahl der Restanten hat sich im Jahre 1856 vermehrt um 14 mit dem Ausstande von 56 " 40 "

Stand der Mitglieder:

Ende 1855 720

Zuwachs 1856 mit Inbegriff von 1. Gymnasium . 108

Summe 828

Abfall, und zwar:

gestorben	9
ausgetreten	20
wegen Nichtberichtigung der Beiträge von 3 Jahren	14
	43

Rest mit Ende 1856 785

hierunter:

im Inlande 689

im Auslande 96

Die documentirte Cassarechnung, die wie bisher auch in diesem Jahre viermal der Liquidirung unterzogen wurde, lege ich nebst einem detaillirten Ausweise über den Stand der finanziellen Angelegenheiten und einem Requisiten-Inventare zur entsprechenden Prüfung vor und erlaube mir schliesslich im Namen der Vereinsleitung allen jenen Mitgliedern, welche zur Förderung der Vereins-Interessen durch höhere Einzahlungen beigetragen haben, hiermit den innigsten Dank auszudrücken.

Höhere Beiträge von 5 fl. aufwärts leisteten im Jahre 1856:

a) Für das Jahr 1855.

Se. Durchlaucht Herr Fürst Khevenhüller Richard 100 fl.
Herr Graf August Marschall 20 fl.

b) Für das Jahr 1856.

Herr Abl Ludwig 5 fl.

" Abl Friedrich 5 fl.

" Antoine Franz 5 fl.

" Bach Alexander, Dr. Freih. v. Excellenz 10 fl.

" Bach Dr. August 5 fl.

" Beer J. G. 5 fl.

" Biatzovsky, Dr. Joh. 5 fl.

Herr Bilimek Dominik 5 fl.

" Boos Josef 5 fl.

" Brauer Friedrich 5 fl.

" Brittinger Christian 11 fl.

" Burkhardt Anton 5 fl.

" Casali Pasquali 5 fl.

" Cornalia, Dr. Emil 5 fl.

" Cubik Johann 5 fl.

Herr Demel Johann 5 fl.
 " Deschmann Carl 5 fl.
 " Eder Wilhelm 10 fl.
 " Eisenstein Ant., Ritt. v. 5 fl.
 " Ettinger Josef 5 fl.
 " Felder, Dr. Cajetan 10 fl.
 " Felder, Dr. Carl 5 fl.
 " Fenzl, Dr. Eduard 10 fl.
 " Ferrari Graf Angelo 5 fl.
 " Finger Julius 5 fl.
 " Fiskali Ferdinand 5 fl.
 " Fötterle Franz 5 fl.
 " Frauenfeld Eduard 10 fl.
 " Fritsch Josef 5 fl.
 " Frivaldszky Joh. v. 5 fl.
 " Fuchs Rudolf 5 fl.
 " Fuss Carl 6 fl.
 " Gerliczy Josef Freih. v. Excellenz 9 fl.
 " Gierster Leopold 5 fl.
 " Gottwald Johann 5 fl.
 " Grzegorzek, Dr. Adalb. 5 fl.
 " Gutsch Joachim 5 fl.
 " Guttmann Wilhelm 5 fl.
 " Haberler Franz, Ritt. v. 5 fl.
 " Haidinger Wilhelm 5 fl.
 " Haimhoffen Gust., Ritt.v. 5 fl.
 " Hampe Clemens 5 fl.
 " Hanf Blasius 8 fl.
 " Hauer Franz, Ritt. v. 5 fl.
 " Hauer Albert 5 fl.
 " Hauffen Heinrich 5 fl.
 " Haynald Ludwig Dr., Excellenz 40 fl.
 " Haszlinsky Friedr. 5 fl.
 " Härdtl Aug., Dr. Freih. v. 5 fl.
 " Heinrich Wilhelm 6 fl.
 " Heintl Carl Ritt. v. 5 fl.
 " Heuffel Johann, Dr. 5 fl.
 " Heufler Ludw. Ritt. v. 5 fl.
 " Hirschel Giuachino 5 fl.
 " Hirschel Oskar 5 fl.
 " Hitschmann Hugo 5 fl. 40 kr.
 " Hoffmann Josef 5 fl.

Herr Hofstätter Gotthard 5 fl.
 " Hözl Michael 5 fl.
 " Höernes Moriz, Dr. 5 fl.
 " Huber, Dr. Johann 5 fl.
 " Jacob Josef 5 fl.
 " Jahn Auremund 8 fl.
 " Jan Georg 5 fl.
 " Janka Victor v. 5 fl.
 " Kaele, Dr. Josef 5 fl.
 " Kahil M. 5 fl.
 " Keglevich, Graf Joh. 10 fl.
 " Keil Franz 5 fl.
 " Khevenhüller - Metsch,
 Fürst, Rich. Durchl. 100 fl.
 " Khevenhüller, Gf. Albin 6 fl.
 " Kinsky, Graf Christian 8 fl.
 " Klessl Prosper 5 fl.
 " Klinkosch Josef 5 fl.
 " Kner, Dr. Rudolf 5 fl.
 " Kolisko, Dr. Eugen 5 fl.
 " Kollar Vincenz 5 fl.
 " Komarek, Dr. Josef 6 fl.
 " Kratter, Dr. Heinrich 5 fl.
 " Kraus Philipp, Freih. v. 5 fl.
 " Kundrat Josef 5 fl.
 " Láng A. Franz 6 fl.
 " Lang, Dr. Emil 6 fl.
 " Lederer, Dr. Camill 5 fl.
 " Lenk, Dr. Franz 5 fl.
 " Lorenzutti, Dr. Anton 5 fl.
 " Macchio Wenzl von 5 fl.
 " Machatschek Adolf 5 fl.
 " Magdich Mathias 5 fl.
 " Marschall, Grf. Aug. 20 fl.
 " Mayerhofer Stefan 5 fl.
 " Martius Carl, Ritt. v. 5 fl.
 " Meissner Franz 5 fl.
 " Meixner Ubald 5 fl. 40 kr.
 " Mendel Gregor 5 fl.
 " Miggazi, Graf Wilhelm 6 fl.
 " Much, Dr. Ferdinand 5 fl.
 " Müller Anton 5 fl.
 " Mürle Carl 5 fl.
 " Nagy Johann v. 6 fl.

- Herr Neilreich Aug. sen. 10 fl.
 „ Partsch Paul 5 fl.
 „ Pernhofer, Dr. Gustav 5 fl.
 „ Pick, Dr. Hermann 5 fl.
 „ Poduschka Franz 5 fl.
 „ Pokorný, Dr. Alois 6 fl.
 „ Pokorný, Dr. Franz 6 fl.
 „ Quadrio Moriz v. 5 fl.
 „ Redtenbacher, Dr. Ldw. 5 fl.
 „ Richter, Dr. Vincenz 5 fl.
 „ Sacher Carl Ritt. v. 5 fl.
 „ Salzer, Dr. Friedrich 5 fl.
 „ Schlaeschl Johann 5 fl.
 „ Schill Athanas 6 fl.
 „ Schiner, Dr. Rudolf 5 fl.
 „ Schlecht, Dr. Leopold 5 fl.
 „ Schleicher Wilhelm 5 fl.
 „ Schlosser, Dr. Josef 5 fl.
 „ Schmiedel Anton 5 fl.
 „ Schmidt Ferd. sen. 5 fl.
 „ Schneider, Dr. Josef 5 fl.
 „ Schreitter Gottfried 5 fl.
 „ Schröckinger Julius, Ritter v. 5 fl.
 „ Schulzer von Müggenberg 5 fl.
- Herr Schwarz Gustav v. 10 fl.
 „ Schwarzenberg, Fürst Adolf, Durchl. 10 fl.
 „ Schwarzmann Ludw. v. 5 fl.
 „ Sedlacek W., F. 10 fl.
 „ Sedliczky Wenzel 5 fl.
 „ Simony Friedrich 10 fl.
 „ Skazek Liborius 5 fl.
 „ Stadler Anton 5 fl.
 „ Stauffer Vincenz 6 fl.
 „ Streinz Josef 5 fl.
 „ Tappeiner F. v. 8 fl.
 „ Tempsky Friedr. 6 fl.
 „ Tkany Wilhelm 5 fl.
 „ Tomasinij Mutius v. 10 fl.
 „ Tscheck Carl 5 fl.
 „ Ujhely Emericus 5 fl.
 „ Ussner Alexander 8 fl.
 „ Valmagini Julius v. 5 fl.
 „ Vacotinovich Ldw. v. 5 fl.
 „ Weinke, Dr. Franz 5 fl.
 „ Weitlof Moriz 5 fl.
 „ Werdoliak Hieron. 5 fl.
 „ Wildner Friedrich 5 fl.
 „ Zepharovich Vict. Ritty. 5 fl.
 „ Zippe, Dr. Franz 5 fl.

Nachdem der Herr Rechnungsführer seinen Bericht erstattet hatte, stellte der Vorsitzende, Herr Dir. Fenzi an die Versammlung die Frage, ob die anwesenden Mitglieder den vorgelegten Rechenschaftsbericht unbedingt annehmen wollen, oder ob es bei dem früheren Usus zu verbleiben habe, wonach die Direction zwei Rechnungs-Censoren zur Prüfung des Rechenschaftsberichtes zu ernennen hat. Die Versammlung entschied sich für Letzteres.

Herr J. Juratzka hielt folgenden Vortrag:

Ich erlaube mir über zwei Cirsien zu berichten, wovon das eine für die Flora Niederösterreichs, das andere für jene der österr. Monarchie (speciell für Dalmatien) neu ist.

1. In der Cirsien-Sammlung des Herrn Franz von Tessédik, die er mir gütigst zur Einsicht mittheilte, fand ich unter andern das seltene *Cirsium carniolicum* Scop., welches er im verflossenen Sommer auf dem Esslinger- oder Voralpen-Berge bei Hollenstein auf Kalk in einer Höhe von beiufig 4500 Fuss gefunden hat. Spärlich in den nächstgelegenen oberösterreichischen, dann in den kärthner und krainer Alpen auftretend, wird es bekanntlich nur noch in den Central-Pyrenäen vorkommend angegeben (D. C. prodr.). Es ist ausgezeichnet durch die rostbraunen zum Theil auch ästigen dörnigen Wimpern besondere der oberen Blätter und der die Blüthenhülle einhüllenden Deckblättchen, so wie durch den rostbraunen haargen Filz der Blüthenstiele. Die Länge der Corollen gab ich bereits in der letzten Sitzung an; der Pappus der sogenannten weibl. Blüthe ist 6—7", der männl. 6—8" lang, die Achänen 2½", und bei der männl. Pflanze etwas dunkler gefärbt.

2. In einer vor längerer Zeit bei Seite gelegten kleinen Partie unbestimmter Dalmatiner Pflanzen aus dem Nachlasse des Prof. F. Petter in Spalato, die ich unlängst der Durchsicht wegen hervorsuchte, fand ich ein Cirsium, welches sich als eine fremde, bisher nur in Sicilien vorkommend angegebene Art erwies, nämlich als *C. siculum* Sprengel neue Entd. III. p. 36. D. C. prodr. VI. p. 642. *Cnicus siculus* Guss. Bert. fl. ital. IX. p. 6. — Ohwohl die von Petter hinterlassenen Exsicata ausschliesslich aus Dalmatien stammten, so würde ich doch das darunter gefundene Exemplar des *C. siculum* nicht weiter berücksichtigen, wenn nicht auch Visiani in seiner „Flora dalmatica“ II. p. 49 eine in Gräben bei Ragusa und Cattaro vorkommende Var. *longispina* des *Cirsium palustre* beschreiben würde, mit den Synonymen: *Carduus crispus* Pett. bot. Wegw. Nr. 196. *C. palustre* A l s c h. Fl. jadr. p. 197 und mit der Bemerkung: ob vielleicht doch (von *C. palustre*) verschieden? denn die Beschreibung dieser Pflanze passt so gut auf die mir vorliegende Petter's, dass an der Identität kaum zu zweifeln ist. Von *Cirsium palustre* unterscheidet sich *C. siculum* wohl wesentlich: die Hüllen sind länger und haben in Anordnung der Schuppen einige Ähnlichkeit mit jenen von *C. arrense*, die Schuppen sind breiter, plötzlich in einen stärkeren Dorn endigend, die Corollen: weibl. 6", männl. 7—8" lang, deren Tubus und der auf beiufig ¾ gespaltene Limbus fast gleich lang, die Staubfäden kahl oder nur sehr wenig behaart, die Dornen der Blätter viel länger und stärker, auch ist die Pflanze sehr ästig. — Exemplare die ich aus Griechenland unter dem Namen *Carduus Hippolyti* sah, halte ich

80

identisch mit dem *C. siculum*, wie denn auch Heldreich, der Herausgeber der „Flora graeca exsiccata“ *Carduus Hippolyti* als synonym mit *Cirs. siculum* bezeichnet.

Herr Prof. Dr. Hermann Freiherr v. Leonhardi aus Prag, zufällig als Guest anwesend, hielt, an einen Brief des Prof. A. Braun in Berlin anknüpfend, einen längeren Vortrag, in welchem er seine Ansichten über eine neue schematische Darstellung der Verwandtschaftsverhältnisse der Thiere und Pflanzen besprach. Nach E. Fries Vorgange findet er in einem Schema, das sich wie ein Baum oder ein Strom verzweigt, das passendste Mittel, um den einheitlichen historischen Entwicklungsgang der naturhistorischen Arten zur übersichtlichen Anschauung zu bringen. Prof. v. Leonhardi wendet seine Methode, welche er Rhoographie nennt, bei zwei der systematisch-schwierigsten Pflanzengruppen, nämlich bei den Cladonien und Characeen practisch an, und theilt zuletzt ein in dem oben erwähnten Briefe A. Braun's enthaltenes ähnliches Schema der Characeen, von A. Braun selbst entworfen, der Versammlung mit. (Das Nähere in den Abhandlungen.)

Versammlung am 6. Mai.

Vorsitzender : Vicepräsident : Herr Dir. V. Kollar.

Neu eingetretene Mitglieder:

Als Mitglied P. T. Herr	bezeichnet durch P. T. Herrn
<i>Donnaggio Dr. Ormisda</i> , Prof. der Physik am k. k. Lyceal-Gymnasium in Verona	<i>Dr. A. Massalongo u. A. Senoner.</i>
<i>Enzenberg, Graf, Hugo</i> in Innsbruck . . .	<i>R. v. Heusler u. A. Pokorny.</i>
<i>Franz Carl</i> , Dr. der Medicin in Rossitz . .	<i>Dr. A. Valenta u. Dr. F. Salzer.</i>
<i>Hohmayer Anton</i>	<i>Dr. R. Rauscher u. Dr. A. Skofitz.</i>
<i>Latinovics Ladislaus</i> in Ofen	<i>Dr. A. Kerner u. A. Rogenhofer.</i>
<i>Leonhardi, Dr. Hermann</i> , Freih. v., k. k. Prof. der Philosophie in Prag	<i>R. v. Heusler u. A. Pokorny.</i>
<i>Meister Jacob</i> , Prof. am k. k. acad. Gym- nasium in Wien	<i>Dr. H. Pick u. A. Pokorny.</i>
<i>Wagner Paul</i> , Cassier d. österr. Sparcasse	<i>J. G. Beer u. A. Pokorny.</i>
<i>Zawrzel Moriz</i> , Wirtschaftsbereiter in Josefshof	<i>Dr. A. Valenta u. Dr. F. Salzer.</i>

Neu beigetretene Lehranstalten:

- k. k. Gymnasium in Agram,
- k. k. Ober-Gymnasium in Temesvar,
- k. k. Ober-Gymnasium in Nagy Körös,
- k. k. Ober-Gymnasium in Czernowitz,
- k. k. Unter-Gymnasium in Keszthely,
evang. Ober-Gymnasium in Hermannstadt,
- Ginnasio Patriarcale di Santa Maria della Salute in Venezia.

Eingegangene Gegenstände:

- Sitzungsberichte der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien. 1857. 1.
- Zeitschrift der k. k. Gesellschaft der Aerzte in Wien. 1857. 3—4.
- Ueber das Bestehen und Wirken der naturforschenden Gesellschaft in Bam-
berg. 1856. 3. Bericht.
- Nachrichten von der Georg August's Universität und der kön. Gesellschaft
der Wissenschaften zu Göttingen. 1856.

- Jahrbücher des Vereins für Naturkunde im Herzogthume Nassau - Wiesbaden 1856. 11.
- The Transactions of the Linnean Society of London.* 1856. Vol. XXII. Part. 1:
- Journal of the Proceedings of the Linnean Society.* London. 1856. Zoology 1—3, Botany 1—3.
- Bulletin de la Société Imp. des naturalistes de Moscou.* Année 1856. IV.
- Atti dell' I. R. Istituto veneto di scienze, lettere ed arti.* Venezia. 1856—1857. Tom. II. S. 3.
- The Natural History Review.* Dublin. 1857. 1.
- Schriftentausch.
- Allgemeine deutsche naturhistorische Zeitung. Hamburg. 1855—1856. 1.—2 Band.
- Blumenbach J. F. *De Generis humani varietate nativa.* Gottingae. 1795.
- Beckmann J. *De Historia naturali veterum libellus primus.* Gottingae. 1766.
- Dahl G. Coleoptera und Lepidoptera. Wien. 1823.
- Dejean Bar. *Catalogue de la collection de Coléoptères.* Paris. 1821.
- Donndorff J. A. Handbuch der Thiergeschichte. Leipzig. 1793.
- Funke C. Ph. Naturgeschichte und Technologie. Wien. 1805. 1.—3. Band.
— Practische Geschichte des Menschen. Wien. 1805.
- Jan G. *Dell'uomo considerato come un proprio regno dell' istoria naturale.* Parma. 1843.
- Linné Car. a. *Systema naturae per regna tria naturae.* Lipsiae. 1788. 1.—6. Band.
- Linnæi Car. *Systema naturae sistens regna tria naturae.* Stockholmiae. 1748.
- Linné Car. v. *Museum S. ae R. ae M. tis Ludovicæ Ulricæ reginae Svecorum, Gothorum, Vandalorumque.* Holmiae. 1764.
- Moritzi A. *Reflexions sur l'espèce en histoire naturelle.* Soleure 1812.
- Nehr G. G. Logik für die obern Classen. Nürnberg. 1792.
- Panzer Dr. G. W. F. Kritische Revision der Insectenfauna Deutschlands. Nürnberg 1805—1806. 1.—2. Band.
- Reimarus H. S. Allgemeine Betrachtungen über die Triebe der Thiere. Wien. 1790. 1, 2, 3.
- Rossi Dr. F. Systematisches Verzeichniss der zweiflügelichten Insecten des Erzherzogthums Oesterreich. Wien. 1848.
- Schmidlein G. B. Insectologische Terminologie. Leipzig. 1789.
- Schneider J. Gottl. Sammlung vermischter Abhandlungen. Berlin. 1784.
- Schreber J. C. D. Carl's v. Linné Reisen durch Oeland und Gothland. Halle. 1764—1765. 1.—2. Theil.
- Schreibers Carl. Versuch einer vollständigen Conchilienkenntniß nach Linné's System. Wien. 1793. 1.—2. Bd.
- Schwarz Christian. Neuer Raupenkalender. Nürnberg. 1791. 1—2..

Treitschke Ferd. Hülfsbuch für Schmetterlingssammler. Wien. 1834.

Zimmermann E. A. W. Geographische Geschichte des Menschen und der allgemeiner verbreiteten vierfüßigen Thiere. Leipzig. 1778—1783. 1.—3. Band.

Zwanziger Ig. Handbuch der Schmetterlingskunde. Wien.
Geschenk des Herrn Ritt. v. Pittoni.

„Naumannia.“ Journal für die Ornithologie. Dessau. 1856. 6. Jahrg.
Geschenk Sr. Durchlaucht des Herrn Präsidenten.

„Der Naturfreund Ungarns,“ redigirt und herausgegeben von Dr. Josef von Nagy und Ad. Franz Lang. Neutra. 1857. 3. Heft.
Geschenk der Redaction.

Kerner Dr. A. Die Flora der ungarischen Sandhainen.
Geschenk des Herrn Verfassers.

Antoine Franz. Die Cupressineen-Gattungen: *Arceuthos*, *Juniperus* und *Sabina*. Wien. 1857.

Mesnil J. N. Freih. v. Das Pinzgauer Rind. Salzburg. 1857.

Nava Conte Amb. Osservazioni sulla dominante malattia nei bachi da seta.
Milano. 1857.

Galvani e Terrachini. Sul modo di prevenire i danni della lunga siccità
nella coltivazioni del Frumentone. Milano. 1857.

Sechster Jahresbericht über die Wirksamkeit des Werner-Vereins. Brünn.
1857.

General-Bericht über den sechsjährigen Bestand des mähr. schles. Forst-
Schul-Vereines.

Antal Gyürky. Szölöszeti es Borászati Közlemények. Pesten. 1857. 1.—2.

Finály Henrik. Az erdélyi gazdasági egylet Havi Füzetei.

Annuario dell' Associazione agrario Friulana. Udine. 1857. Anno I.
Geschenk der k. k. obersten Polizeibehörde.

Naturalien zur Vertheilung an Lehranstalten.

Käfer. Von Herrn Josef Hofmann.

Schmetterlinge. Von den Herren Rogenhofer, J. Hofmann.

Ameisen. Vom Herrn Rogenhofer.

Verschiedene Insecten. Vom Herrn A. Weiss.

Vögel. Vom Herrn A. Schwab.

Pflanzen. Vom Herrn C. Petter, A. Senninger, Dr. Poetsch.

Der Ausschussrath des zool.-bot. Vereins setzt hiermit die geehrte Versammlung in Kenntniss, dass derselbe die durch die bereits erfolgte Abreise des Secretärs Herrn G. Frauenfeld nothwendig gewordene Substitutionswahl für die Abwesenheit des Letzteren

unversäumt in Angriff genommen habe und nach Einleitung der hier-durch bedingten Vorkehrungen diese Angelegenheit demnächst der Plenarversammlung vorlegen werde.

Herr Dr. J. R. Schiner legt den 3. Theil seines „Verzeichnisses österreichischer Fliegen“, der die Familie der Syrphiden enthält, mit einigen einbegleitenden Worten vor, characterisirt diese von allen andern scharf und bestimmt abgegrenzte Familie und spricht über die geographische Verbreitung derselben in den übrigen Welttheilen. (Der Aufsatz wird später in den Abhandlungen erscheinen.)

Ueber die in der Sitzung vom 1. April p. 44 erwähnte Fliege, welche Hr. Hauptmann v. Schulzer im Obererziehungshause zu Kamenitz bei Peterwardein in Zimmern und zwischen den Winterfenstern fand, berichtet Hr. Dr. R. Schiner:

Die Fliege, welche in 3 Exemplaren mitgesandt wurde, ist *Ortalismarmorea* F. Ich fand sie bisher nur in der Nähe von Rohrbeständen und meistens am Rohr selbst sitzend, sie ist nicht besonders selten; ihr Vorkommen in Wohnungen ist bisher nirgends erwähnt, und ich bezeichne diesen Umstand als interessant und neu.

Herr Professor A. Pokorny bespricht einige Equiseten-Formen, welche für die Flora Oesterreich's neu sind. Unter diesen befindet sich *Equisetum inundatum* Lasch, welches Herr J. Juratzka bei Moosbrunn an sandigen Ufern entdeckt hat. Dieses Equisetum gibt dem Vortragenden Anlass, die 4 Arten der *Equiseta aestivalia* nämlich *E. campestre* Schultz, *E. palustre* L., *E. inundatum* Lasch und *E. limosum* L. näher zu characterisiren und schärfer zu unterscheiden. Ferner beschreibt Herr Prof. A. Pokorny eine fast ganz kahle Form von *Equisetum arvense* L. aus dem Prater, von Herrn Ortmann beobachtet, und eine neue Form des *Equisetum elongatum* W., welche er als var. *pseudo-variegatum* bezeichnet und die Herr Hillebrandt in Ungarn fand.

Herr Dr. J. Giraud hielt in französischer Sprache einen Vortrag, in welchem er 16 neue Species Hymenopteren aus der Fauna Oesterreich's beschrieb und das Vorkommen mehrerer seltenen Hymenopteren erwähnt. (Siehe Abhandlungen.)

Herr A. v. Pelzeln, Custosadjunct am k. k. zoologischen Hofcabinet liest über *Colymbus arcticus* und *Colymbus glacialis*:

Es dürfte für die Freunde der vaterländischen Ornithologie wohl nicht ohne Interesse sein, zu erfahren, dass in der zweiten Hälfte des verflossenen Monates April auf der fürstlich Lichtenstein'schen Besitzung Eisgrub in Mähren ein männliches Exemplar des Polar-Seetauchers (*Colymbus arcticus* Linné) im Prachtkleide geschossen worden ist. Gehört der Vogel überhaupt zu den nicht häufigen Erscheinungen der Fauna unseres Vaterlandes, so ist das Vorkommen desselben im vollen Schmuck des Gefieders um so seltener und interessanter.

Die kaiserliche Sammlung besitzt von innerhalb der Monarchie erlegten Individuen dieser Art als Geschenk Seiner Majestät weiland Kaiser Franz ein Weibchen, welches zwischen den Brücken auf einem Donauarme von Herrn Strasshofer geschossen wurde, und als Geschenk Seiner Majestät des Kaisers Ferdinand ein zweites Weibchen, vom Jäger Planescher in der schwarzen Lacke im Jahre 1823 erlegt.

Auch von dem viel selteneren Eis-Seetaucher (*Colymbus glacialis* Linné) besitzt die kaiserliche Sammlung ein Männchen im Prachtkleide aus Böhmen, wo dasselbe am 25. Juni 1820 auf der Herrschaft Kuttenplan auf dem sogenannten Rupil-Teiche geschossen worden ist. Auch dieses Exemplar ist ein Geschenk Seiner Majestät weiland Kaiser Franz an das kais. Museum.

Wie weit die Wanderungen der letzteren Art sich in manchen Fällen nach Süden erstrecken, geht daraus hervor, dass Jaubert (in Rev. de Zool. 1856 405) sein Vorkommen in der Provence und F. de los Rios Naceyro (in Mem. d. Madrid. Akad. 1850 — übers. in Caban. Journ. 1855 305) in Spanien erwähnt.

Hinsichtlich seines Erscheinens in Deutschland mögen hier folgende neuere Zeugnisse angeführt werden: Nach Bolzmann (Naumannia II. 3. 37) ist er im Münsterlande gefunden worden, nach Ruhl (ibid. 53) in der Umgegend von Mülheim am Rhein bei Köln, nach dem Prinzen Neuwied (Naumannia 1855. 329) auf dem Rheine, nach Tobias (Cabanis Journ. 1853. 219) in der Oberlausitz, nach Fritsch (Catalog des böhmischen Museums 1854. 43) in Böhmen und nach Freyer (Fauna der in Krain bekannten Säugethiere, Vögel, Reptilien und Fische. 1842. 35) in Krain.

Herr v. Heufler besprach, und zeigte vor, das dem Director der k. k. Hof- und Staatsdruckerei Regierungs rath v. Auer als Geschenk Bradbury's zugekommene Prachtwerk: „The Ferns of Great Britain and Ireland, by Thomas Moore et edited by John Lindley et Nature Printed by Henry Bradbury. London. Published by Bradbury and Evans etc. 1855.“ Die Vorrede Lindley's ist vom 20. März 1855 datirt und citirt das erste selbstständig erschienene Werk mit Naturselbstdruck: Heufler's „Specimen Florae cryptogamae vallis Arpasch. Viennae Anstriae 1853“, welches hier in der Staatsdruckerei erschienen ist, als Muster der angewandten Methode. Bekanntlich wurde damals hier noch grünes Pigment angewendet, während das spätere grosse Werk von Ettingshausen und Pokorny über die Flora Oesterreich's die braune Farbe anwendet, und dadurch eine weit grössere Feinheit der Abdrücke erzielt. Die Vorrede Moore's ist vom 14. Juli 1856. Das Werk enthält 51 Tafeln in grösstem Folioformat, mit einer grossen Anzahl von Abbildungen der verschiedenen Formen und Spielarten der gewählten Classe britisch-irischer Pflanzen. Die Schönheit der verwendeten Exemplare verdient besonderes Lob. Der Text hat dadurch für die Pflanzengeographie einen eigenthümlichen Werth, dass Moore das höchst reichhaltige Hooker'sche Herbar benutzt hat, um die Verbreitung der abgebildeten Species über den ganzen Erdball zu schildern. Es lässt sich daraus mit Sicherheit entschliessen, dass kein ähnlicher Versuch erschöpfend ausfallen kann, wenn nicht jederzeit neben anderen grossen Herbarien auch das Hooker'sche benutzt wird.

Ferner legt Herr v. Heufler die seltene *Scapania rosacea* Nees vor, über welche ihm Opiz in einem Briefe aus Prag vom 29. März 1857 folgende Mittheilung gemacht hat: „Um den Wunsch einigermassen zu genügen, da ich die *Scapania rosacea* in meiner Sammlung, die ich zum grossen Theile schon dem Museum übergeben habe, nicht im Stande war aufzufinden, musste ich mich entschliessen, abzuwarten bis ein günstiger Tag zu einer Excursion an ihren ersten Fundort, nämlich St. Mathäus erscheinen würde, und diess geschah gestern. Es ist derselbe Ort, von dem ich die ersten Exemplare an Nees übersandte. Schon verzweifelte ich sie auch hier aufzufinden, weil die ganze Berglehne einen anderen Vegetationscharacter angenommen hat, die früheren Bergscarpirungen, an deren Vertical-

wänden sonst dieses Lebermoos freudig vegetirte, sind durch den häufigen Eintrieb des Nutzviehes und der Schafe alle Wände zusammengerollt und verrasst, und nur an einigen noch übrig gebliebenen Plätzen fand ich diese Jungermannia so vereinzelt, dass ich blos so glücklich war, den mitfolgenden einzigen Rasen zu erbeuten, den ich hiermit die Ehre habe zu übermitteln. In Frucht traf ich sie nie!“

— Aus dem gleichen Briefe unseres verehrten botanischen Veterans Opiz las der Vortragende noch folgende Stelle vor: „Im Juni d. J. erreiche ich mein **70.** Lebensjahr. Wie lange mir noch Gott die Gnade verleiht, für die Wissenschaft thätig zu sein, um meine beiden Lieblingsideen, die Pflanzen-Tauschanstalt, die ich nun schon ins **40.** Jahr mit gleich regem Eifer, so wie die Materialien eines Nomenclators botanicus, der schon jetzt 1358 starke Octavfascikeln umfasst, fortsetzen kann, stehet bei Gott! Nebstdem liegen schon jetzt die Auszüge aus den mir zu Gebot stehenden botanischen Werken in Masse, und zum Theil eingereiht, mir zur Hand, die ich beinahe täglich noch vermehre.“

Die vielfältigen Verdienste von Opiz sind theilweise desswegen weniger bekannt, weil seine Schriften grossentheils nicht in den Buchhandel übergegangen sind. Weder Pritzel's „Thesaurus“, noch die hiesigen Bibliotheken enthalten folgende Druckschriften des genannten Botanikers:

I. *Naturalientausch.* Von Nr. 1 — 10. Prag 1823, 1824 und 1825. In Commission bei Carl Wilhelm Endres.

II. *Naturalientausch.* Nr. 11. Prag 1826. In Commission bei Carl Wilhelm Endres.

III. *Beiträge zur Naturgeschichte, als Fortsetzung des Naturalientausches.* Nr. 12. Prag 1827.

I., II., III. haben fortlaufende Seitenzahlen, welche bis 546 gehen und zufolge der Schlussworte im Jahre 1828 geschlossen wurden. Bis Seite 100 gehen 1—8 Verzeichnisse von Tauschpflanzen. Seite 101 hat die Ueberschrift „Naturalientausch des Ph. M. Opiz in Prag. Nr. 9.“

Beginnt mit der Nachricht vom authentischen Herbar d. d. 15. 7. 1824. Analytische Uebersicht der Veronica-Arten Böhmens, von Opiz. 24.

VII. 1824. S. 109—113.

Ankündigung der Ergänzungsblätter zu Schultes „Oesterreichs Flora.“ S. 163—164. Opiz. d. d. Prag 14. III. 1825.

Seite 166 hat die Ueberschrift: „Naturalientausch etc. Nr. 10.“

Nekrolog des Botanophilus Christian Baron Hentschel auf Gutschdorf. Von Const. Baron Münch. Koritschan 25. III. 1825. S. 203.

Ueber die Nothwendigkeit des Naturstudiums für den denkenden Forstmann und Nachricht von meinen Naturalientauschunternehmungen. (Aus Liebich's aufmerksamen Forstmann II. 1. Heft S. 70—80.) S. 286—290.
Prag 25. III. 1825. Ph. M. Opiz.

Authentisches Herbar. S. 325—342.

1—455 Nummern. Darunter Original-Pflanzen neu aufgestellter Species von Maly, Wagner, Opiz, Weihe, Seidl, Wierzbicki, Benesch, Wallroth, Schmidt, Mann, Walter, Weitenweber, Sehlmejer, Lejeune, Loiseleur, Presl, Berchtold, Tausch, Haenke, Sieber, Hoppe, Hoffschuch, Zauschner, Reichenbach, Pohl, Goldbach, Ziz, Schreiter, Nenning, Wimmer, Mikan fil., Dolliner. Vom 19. Juni 1824 bis 18. 1. 1826.

Nekrolog des Botanophilus Grafen Johann Chotek. † 8. IV. 1824.
Von Rudolf Baron Thysebrent, Domherr zu Olmütz.

Gutgemeinte Vorschläge an den Liebhaber der Naturkunde. Hohenfurth, April 1826. Cajetan Nenning. Wundarzt.

(Aufforderung zum Sammeln von Naturalien 383—390.)

Topographie einiger Gewächse in der Gegend um Hohenfurth. S. 392
—397. Nenning. 21. VI. 1826.

Ueber mykologische Sammlungen. S. 472—473. Von Opiz.

Authentisches Herbar. S. 473—477 Nr. 456—535. Vom 4. II. 1826 bis
25. XII. 1826.

Aufruf Corda's, die Pilze mikroskopisch zu untersuchen. Ohne Titel.
Fängt an „Meine Herren“ S. 477—480. A. J. Corda.

Rückblick auf die von mir besuchten böhmischen Gebirge und deren
Vegetation. Von Josef Wagner, Mediciner. S. 518—539.

Zuerst Riesengebirg — 533.

533. Beginnt: „Das Böhmerwaldgebirge.“ Prag, den 10. April
1827.

Botanische Streifereien. Prag 19. IV. 1827. Ph. M. Opiz. Enthält
auch das Verzeichniss der Botaniker, die um Prag botanisiert haben.

Schluss. Prag. 1828. Gedruckt in der Sommer'schen Buchdruckerei
im ehemaligen Annakloster. Nr. 948.

Diese 3 Schriften enthalten einen grossen, noch ungehobenen Schatz
von Nachrichten über die botanische Topographie Oesterreich's, indem die
eingelangten Tauschpflanzen mit Fundorten und Finder registriert sind. Auch
enthalten sie die Nachrichten über den glücklichen Gedanken Opizens, ein
authentliches Herbar aus den Beiträgen der Entdecker oder ersten Benenner
zu gründen, ein Gedanke, welchen viele Jahre nachher auch unser Verein
aufgegriffen hat und verfolgt.

Möge Opizens authentisches Herbar dem öffentlichen Gebrauche
immer so gewidmet bleiben, wie dessen Benützung auch in den Farnen
gegenwärtig durch die liebenswürdige Gefälligkeit des Eigentümers mög-
lich ist.

IV. Nomenclator Botanicus. Botanisches Namenregister phanerogamischer und kryptogamischer Gewächse etc. I. Band. (Bis jetzt nicht mehr erschienen.) Auf Kosten des Verfassers. Prag 1831, gedruckt in der Sommer'schen Buchdruckerei. In meinem Besitze bis S. 96.

V. Belehrende Herbarsbeilage. Herausgegeben von etc. I. Band. (Nicht mehr erschienen.) Prag 1844. Gedruckt bei Thomas Thabor, Annakloster Nr. 948. In meinem Besitze von Nr. 1—46. Diese „Herbarsbeilage“ enthält kurze Abhandlungen über einzelne Pflanzen, jede Nummer eine, und ist durch vortreffliche Beschreibungen, durch eine mit den Jahreszahlen versehene und darnach streng geordnete Citatenfolge auch der vorlinneanischen Autoren und durch werthvolle topographische Nachrichten über die Verbreitung ausgezeichnet.

Nr 11 enthält *Ramischia secundiflora* Opiz (*Pyrola secunda* Linn.) und folgende Nachricht: „Ich weihe diese (ommissis) Pflanze meinem verehrten ältesten botanischen Freunde in Prag, Herrn Med. Dr. Franz Ramisch, k. k. Professor der Diätetik, einem besonders eifrigen Forscher der Natur, dessen Beobachtungen über die Keimfähigkeit der ohne Befruchtung erzeugten Samen von *Mercurialis annua* L. von grosser Wichtigkeit für die Botanik bleiben.“

Diese Beobachtung von Parthenogenesis scheint in neuerer Zeit in Vergessenheit gerathen zu sein, da Ramisch unter den Naturforschern nicht genannt wird, welche nach dem eigens zur Zusammenfassung der Nachrichten über Parthenogenesis geschriebenen Leitartikeln der „Bonplandia“ (1857. Nr. 1—2) diese Erscheinung beobachtet haben. Wo Ramisch diese Beobachtung veröffentlicht hat, hat Opiz in der citirten Stelle nicht angegeben, und es ist mir bisher nicht gelungen, hierüber eine sichere Auskunft zu erlangen.

Der Vorsitzende, Herr Vinc. Kollar, theilt einen Beitrag zur Kenntniss der geographischen Verbreitung des Haushaltes nachfolgender Insecten mit: als 1. *Callidium russicum* Fab., 2. *Bostri-chus curvidens* Ratz, und 3. *Agriotypus armatus* Wallier. (Siehe Abhandlungen.)

Der Secretär Prof. A. Pokorny liest eine von Dr. J. S. Poetsch eingegangene Notiz über 2 neue Moose aus Unter-Oesterreich, wie folgt, vor:

Ich gebe mir die Ehre, dem hochgeschätzten Vereine nachträglich die versprochene *Scapania tyrolensis* Nees und das neue *Orthotrichum* aus der Gaminger Gegend einzusenden. Die *Scapania tyrolensis* wurde von mir im September 1854 an Felswänden beim Lunzer Ober-

see am Fusse des Dürrensteins in Gesellschaft von *Scapania nemorosa* Nees et Lindbg. gefunden, das neue Orthotrichum im August desselben Jahres auf dem Schindeldache des Klammmhammers in der Mitterau bei Gaming. Herr Dr. Sauter in Salzburg hat dasselbe in der Flora Nr. 5. 1857 als neue Art unter dem Namen *Orthotrichum multicostatum* in die botanische Welt eingeführt, und wie folgt beschrieben:

Orthotrichum multicostatum Saut. Caulé simplici, foliis
siccis erecto-adpressis, humidis subpatentibus, a pice subrecur-
vis, ovatis vel lanceolatis, costato-carinatis, margine revolutis,
aculis, capsula suburceolata, sedecies valide costata, den-
tibus lanceolatis, margine erosio-rugulosis.

Es bildet lockere, schwärzliche Rüschen, die durch schwarzen Wurzel-
fisz verwebten Pflänzchen sind aufrecht, 2—3" lang, mit dicht anliegenden,
trocken steif aufrechten, befeuchtet etwas abstehenden und an der Spitze
zurückgekrümmten Blättern besetzt, welche, bis auf die obersten gelb-
grünen, schwärzlich sind; die Kapsel ist nach oben krugförmig erweitert,
durch 16 starke Längsrippen tief gesfurcht, gelblich, die weite Mündung
mit 16 lanzettlichen, kurzen, mit erhabenen Querbalken versehenen Zähnen
besetzt, deren vorspringende Leisten dem Rande ein wie mit einem feinen
Spitzchen gekerbtes Ansehen geben.

Es ist eine, von dem zunächst stehenden *Orthotrichum cupulatum*
durch Kapselform und Zahnbau abweichende, neue Art.“

Am Schlusse der Sitzung liest Secretär A. Pokorný noch
folgende, von Herrn G. Frauenfeld eingegangene Ansprache vor:

Hochverehrte Versammlung!

Gestatten Sie mir beim Antritte meiner Reise, der ersten Weltum-
seglung unter Oesterreich's Flagge, welche zu begleiten mir das Glück zu
Theil ward, noch einmal Ihnen ein warmes, ein inniges Lebewohl zuzu-
rufen, Ihnen zu danken für Ihre freundliche Nachsicht, für Ihr Zutrauen,
für Ihr Wohlwollen.

Ich scheide mit dem frohen Gefühl, dass das Licht jener Wissen-
schaft, die ich als die höchste und edelste für sittliche und geistige Erhe-
bung des Menschen ansehe, in unserm schönen Vaterlande immer herrlicher
sich entfalte. Meinem bisherigen unermüdeten Streben, zur Verbreitung der-
selben beizutragen, werde ich bis zum letzten Atemzuge treu bleiben.

Möge der grosse heilige Wahlspruch, der an Oesterreich's Stirne
prangt, auch im Vereine zur Wahrheit werden, und seine begeisternde
Macht dessen Glieder durchdringen. Das glaube ich mit voller Zuversicht
aussprechen zu können: Fünf Jahre ist der 9. April der Ehrentag des Ver-
eins gewesen, er wird es bleiben weit über unsere Tage hinaus.

Eine inhaltsreiche Reihe von Tagen wird an mir vorüberziehen, fern der Heimat, draussen auf weitem unbegränzten Meere. Ob ich zurückkehre — es steht in Gottes Hand! Die Hoffnung lebt in mir, dass ich Sie froh und glücklich wieder sehen werde. Möge Ihre freundliche Erinnerung mich geleiten und meine Wiederkehr erfreuen. Bis dahin ein herzlich, herzlich Lebewohl, und Gottes Segen über Sie und mein theures Vaterland!

Am 30. März 1857.

Georg Frauenfeld.



Versammlung am 3. Juni.

Vorsitzender: Vicepräsident Herr August Neilreich.

Neu eingetretene Mitglieder:

Als Mitglied P. T. Herr	bezeichnet durch P. T. Herrn
Böhm Josef, Dr. der Philosophie	Dr. E. Fenzl u. Dr. A. Pokorný.
Hartmann Friedrich, Ritt. v., in Linz . .	Prof. Hinteröcker u. Dr. E. Fenzl.
Pollak Leopold, Dr. der Medicin	Aug. u. Friedr. Semeleder.
Slezák Anton, Lehramtscandidat	C. Mucha u. J. Woldrich.

Neu beigetretene Lehranstalten:

k. k. Gymnasium in Brzezán,
k. k. kathol. Gymnasium in Güns.

Ein gegangene Gegenstände:

Verhandlungen des Vereins für Naturkunde zu Pressburg. 1856. 1. Jahrgang.
Anschluss zum Schriftentausch.

Verhandlungen des naturhistorischen Vereines der preuss. Rheinlande und Westphalens. Bonn. 1856. 4. 1857. 1.

14. Jahresbericht der „Pollichia.“ Neustadt. 1856.

Mittheilungen über Gegenstände der Landwirthschaft und Industrie Kärnthens. April 1857.

„Flora.“ Botanische Zeitung von Regensburg. 1856. 42—48. 1857. 1—19.

„Gospodarski List.“ Nr. 19—22.

The Journal of the New York State Agricultural Society. Albany. April — Mai 1857.

Rozprawy C. K. Towarzystwa Gospodarskiego. Tom. 17, 18. u. 20.
Schriftentausch.

92

Redtenbacher Ludwig. „Fauna austriaca.“ Die Käfer. Wien. 1857.
3.—4. Heft.

Fiscali Ferdinand. Die schädlichen Forstinsecten. Wien u. Olmütz. 1857.
Fenzl Dr. Ed. Bildliche Naturgeschichte des Pflanzenreichs. Pest. 1857.
5.—6. Lieferung.

Aemtlicher Bericht über die 18. Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe zu Prag im September 1856. Prag. 1857.

13. Jahresbericht der böhm. Gartenbau Gesellschaft in Prag am 15. März 1857.
Oesterreichische Vierteljahresschrift für Forstwesen. Wien. 1857. 7. Band.
1. Heft.

Relazione storica agricola-commerciale industriale della provincia di Cremona pel triennio 1854--1856.

Antal Gyürky. Szölöszeti és Borászati Közlemények. Pesten. 1857.. III.
Cortesi G. B. e Gera Fr. Recenti studii sulla dominante malattia dei Bachi. Milano. 1857.

Rozprawy C. K. galic. Towarzystwa Gospodarskiego. Lwow. 1857. T. XXI.
Die Fortsetzung der Zeitungen.

Geschenk der k. k. obersten Polizeibehörde.

Pflanzen. Von den Herren Wilhelm Graf Migazzi, Carl Kreutzer
und Dr. J. S. Pötsch.

Käfer. Vom Herrn Dr. Ludwig Heinzel.

Der Secretär A. Pokorný liest folgenden Erlass Sr. Excellenz
des Herrn Cultus- und Unterrichtsministers:

An den löbl. zool.-botan. Verein in Wien.

Nachdem ich beschlossen habe, das Herbar des Josef Freiherrn von Leithner zum besten der österreichischen Mittelschulen anzukaufen, weise ich den mit der Uebernahme desselben betrauten Gymnasial-Lehrer, Alois Pokorný an, die fragliche Pflanzensammlung dem löblichen Vereine zu übergeben

Ich richte nun an den löblichen Verein das Ersuchen, die Pflanzen in entsprechenden Partien an die österreichischen Gymnasien zu vertheilen. Exemplare von besonderem wissenschaftlichen Interesse und seltenem Vorkommen stelle ich dem löbl. Vereine zu dem Zwecke zur Verfügung, um dieselben durch die Einverleibung in das eigene dem öffentlichen wissenschaftlichen Gebrauche für beständig gewidmete Herbar für die Wissenschaft nutzbar zu machen.

Wien am 29. Mai 1857.

Thun.

Der Herr Vorsitzende knüpft an diesen neuen Beweis der huldvollen Berücksichtigung des Vereins von Seite der höchsten Staatsbehörden die Bemerkung, wie wichtig die gestaltete Benützung des äusserst reichhaltigen Herbars für die Vereinszwecke sei, und dass die Direction sich hierdurch veranlasst sieht, Sr. Excellenz in einer eigenen Audienz den Dank des Vereins auszusprechen.

Der Secretär macht ferner bekannt, dass die voraussichtlich längere Abwesenheit des mit der Novara-Expedition bereits abgereisten Secretärs Herrn G. Frauenfeld für die Zeit seiner Abwesenheit eine Substitutionswahl nothwendig macht, welche in der Monatsversammlung vom 1. Juli stattfinden wird. Die Direction bringt, dem Ausschussbeschluss vom 4. Jänner d. J. gemäss den verehrlichen P. T. Mitgliedern zur Kenntniss, dass Herr Dr. Joh. Eggger sich freundlichst bereit erklärt hat, sich der Function eines Secretärs interimistisch zu unterziehen und erlaubt sich daher, denselben zur Wahl vorzuschlagen.

Der Herr Vorsitzende bringt zur Kenntniss der Versammlung, dass die Rechnungs-Censoren, die Herren Dr. K. Mösslang und Dr. R. Rauscher, die Finalrechnung des Vereins pro 1856 vollständig richtig befunden haben.

Die Vorträge begann Herr A. Weiss mit einer Mittheilung über einige weitere Resultate seiner Untersuchungen der Spaltöffnungen der Pflanzen. (Siehe Abhandlungen.)

Herr Friedrich Brauer spricht über *Chrysopa tricolor*, *stenophila* und *gracilis* und liefert Bemerkungen über die kurzflügeligen Formen einiger Perliden-Arten. (Siehe Abhandlungen.)

Herr Ritter v. Heufler zeigte Exemplare von *Acropteris Seelosii* von einem neuen Standorte vor. Baron Hausmann hat diesen Farn nämlich an senkrechten Kalkfelsen ober Salurn entdeckt

und dem Vorzeiger mitgetheilt. Es ist bereits damit der dritte Standort (1. Schleern, 2. Ampezzo) und zugleich dessen Verbreitung in der Dolomitkette des südöstlichen Tirols von der Etsch bis zur Boita (Piave) constatirt. Exemplare vom Schleern und von Salurn, deren Standorte um wenigstens 5000' Meereshöhe auseinander liegen, zeigen nur in der Grösse einen Unterschied, weshalb man sagen kann, dass auch *Acropteris Seelosii* die Eigenthümlichkeit ihrer Gattung in Beziehung auf Formenarmuth an sich trägt. Auch würden besonders lehrreiche Muster von *Peridermium Pini*, dem Riesen unter den Brandpilzen, und von *Lentinus lepideus*, einem der wenigen europäischen Repräsentanten seiner Gattung, beide bei Gloggnitz vorgefunden, in noch frischem Zustande zur Ansicht gebracht und besprochen. — Mit Beziehung auf eine in der vorletzten Sitzung gemachte Anzeige über die damals noch unbeantwortete Frage, wo der Prager Professor Ramisch seine Beobachtung über die gegenwärtige Tagesfrage der Parthenogenesis veröffentlicht habe, wurde das durch die Güte unseres Vereinsmitgliedes Herrn Tempsky zu Stande gebrachte Druckheft vorgelegt, welches den Titel führt: „Beobachtungen über Samenbildung ohne Befruchtung am Bingelkraute (*Mercurialis annua*). Von F. X. Ramisch, Doctor der Medicin u. s. w. (Aus Dr. W. R. Weitenweber's Beiträge zur gesammten Natur- und Heilwissenschaft II. Bandes 3. Heft besonders abgedruckt.) Prag 1837.“ — Endlich theilte Herr v. Heufler mit, Berthold Seemann in London, der die Beziehungen der Pflanzenwelt zur Culturgeschichte mit besonderer Vorliebe verfolgt, und bei seiner Anwesenheit zur Zeit der letzten Wiener Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte Tannenreiser als Zeichen von Weinschenken beobachtet hat, habe die Hoffnung ausgedrückt, es könnte durch eine Aufforderung im hiesigen zoologisch-botanischen Vereine der Ursprung und die eigentliche Bedeutung dieses Gebrauches aufgehellt werden, und richtete desshalb die Bitte um hierher bezügliche Mittheilungen.

Herr A. Ritter v. Perg er theilt, gleichfalls einer Aufforderung Seemann's zu Folge, einige Bemerkungen über den Ursprung des Wortes „Hopfen“ mit. (Siehe Abhandlungen.)

Der Secretär A. Pokorny legt am Schlusse zwei von Hrn. Fortunato Zeni eingeschickte Broschüren vor, und liest eine Schilderung des städtischen Museums von Roveredo, welche Hr. Sennoner auf Grundlage einer dieser Broschüren entworfen hat, wie folgt:

Herr Sennoner beeht sich für die Vereinsbibliothek zwei vom Vereinsmitgliede Herrn F. Zeni eingeschickte Broschüren vorzulegen.

„Ipsometria del Trentino compilata per cura di F. Zeni. — Separat-
Abdruck aus der Flora von Ambrosi.“

„Stato del Museo cittadino in Roveredo.“

Ueber diese Letztere erlaubt er sich einige Worte beizufügen, da man aus demselben entnehmen könne, mit welcher Thätigkeit man auch anderswo Sorge trägt die Naturwissenschaften zu fördern.

Auf Anregung seines geschätzten Freundes und Vereinsmitgliedes Herrn Ferd. Zeni und unter der Leitung des früheren Gymnasial-Direct. Herr P. Orsi haben sich in Roveredo mehrere Freunde der Naturwissenschaften vereinigt um ein naturhistorisches Museum zu gründen und dadurch das Mittel zu gewähren, die Studien dieser Wissenschaften zu erleichtern, anzuregen und zu befördern.

Nachdem dieses Museum so weit gediehen war, um es vom wissenschaftlichen Publicum mit einem Vortheil benutzt zu sehen, wurde dasselbe der Stadt Roveredo zum Geschenke gemacht. — Das bei dieser Gelegenheit verfasste Inventar zeigt genügend, mit welcher Liebe, mit welcher rastlosen Thätigkeit man ans Ziel zu gelangen suchte — von nah und fern wurde reichlich zur Vermehrung der Sammlungen beigetragen und man muss wirklich dem Gründer Hrn. F. Zeni, und dem Leiter Hrn. Director P. Orsi die vollste Anerkennung widmen, ihren Zweck auf eine so lobenswerthe Weise und in so reichlichem Maasse erlangt zu haben. Wenn auch einige Zweige der Naturwissenschaften sehr schwach vertreten sind, was wohl dem Mangel an finanziellen Mitteln zuzuschreiben, so finden wir doch andere der Art repräsentirt, dass man daraus einen Ueberblick der Fauna und Flora des Roveredaner und Nachbarländer-Gebietes entnehmen kann. — Im Nachfolgenden gebe ich den Stand des Museums:

Zoologie. Säugethiere — nur durch ein einziges Exemplar — Wolf — vertreten.

Vögel — 146 Arten in 159 Exemplaren — meistens dortiger Gegend.

Reptilien — 49 Arten in 100 Exemplaren.

Insecten — Käfer — 62 Familien mit 650 Gattungen, 2006 Arten in 3961 Exemplaren. — Geordnet nach J. Gaubil. Unter den einheimischen Käfern verdienen Erwähnung: *Lelia turcica* Fab., *Dolichus flavigornis* F., *Platisma baldensis* Vahl., *Roscosoma baldense* Roch., *Copromorphus*

scrutator Hb s t., *Polyphylla fullo* F., *Cratomerus cyanicornis* F., *Leptura virens* L., *Cetonia marmorata* F., *Triplax russica* L. u. m. a. Unter den fremden Käfern sind zu erwähnen: *Cicindela chinensis*, *Copris Isidis*, *Chrysomela regalis*, *Navades Surinamensis*, *Calichroma elegans*, *Entimus nobilis*, *Passalus cornutus*, *Parranda brunea*, *Cyria imperialis*, *Osida Ramburi*, *Rhina barbirostris*, *Graptor spinimanus*, *Dorcadion Kindermanni*, *Erodus gibbus* u. s. f. u. s. f. Diese Sammlung, unter der besonderen Leitung des Hrn. F. Zeni, ist an Reichhaltigkeit allen anderen überlegen und es wird Sorge getragen durch Tausch, diese so viel möglich zu vergrössern. Die andern Insecten-Abtheilungen sind noch nicht geordnet.

Mollusken — 99 Gattungen, 380 Species in mehr als 1700 Exemplaren.

Botanik. 641 Gattungen, 2171 Arten in mehr als 10000 Exemplaren Phanerogamen. Cryptogamen finden sich vor 400 Species.

Dann-folgt Mineralogie, Archäologie u. s. f.

Bei dem Eifer, mit welchem man bis jetzt zu Werke gegangen ist, und mit der Theilnahme, welche sich von allen Seiten kund gibt, können wir schon versichert sein, dass das Museum in Royeredo zur Förderung der Naturwissenschaften im italienischen Tirol geeignet sein dürfte.

Zuletzt wurde noch der Inhalt eines Manuscriptes von Dr. J. S. Poetsch über die Laubmose und Flechten von Randegg in Kürze angezeigt. (Siehe Abhandlungen.)

Versammlung am 1. Juli.

Vorsitzender: Vicepräsident: Herr **Dr. Ed. Fenzl.**

Neu eingetretene Mitglieder:

Als Mitglied P. T. Herr bezeichnet durch P. T. Herrn
Künstler, Gustav Adolf, Oeconom K. Mucha u. H. Reichardt.
Mihalovits Anton in Ofen Dr. A. Kerner u. A. Rogenhofer.

Neu beigetretene Lehranstalt: k. k. Gymnasium in Carlstadt.

Eingegangene Gegenstände:

Gemeinnützige Wochenschrift. Vom Kreiscomité des landw. Vereines zu Würzburg. 1857. 1—18.

Mittheilungen über Gegenstände der Landwirthschaft und Industrie Kärtents. Klagenfurt. Nr. 5—7.

Württembergische naturwissenschaftliche Jahreshefte. Stuttgart. 1857. 13. Jahrg. 2. Heft.

Zeitschrift der k. k. Gesellschaft der Aerzte zu Wien. 1857. 5.—6. Heft.

Abhandlungen aus dem Gebiete der Naturwissenschaften. Von dem naturwissenschaftl. Verein in Hamburg. 1856. 3. Band.

Atti dell' I. R. Istituto veneto di Scienze, Lettere ed Arti dal Nov. 1856 all' Ottob. 1857. Venezia. 1856—7. Tomo II. Ser. III. Disp. 5—6.

Giornale dell' I. R. Istituto Lombardo di Scienze, Lettere ed Arti. Milano. 1857. Fasc. 51—53.

Gospodarski List. 1857. Nr. 25—31.

The Natural History Review. London. 1857. April.

Proceedings of the Boston Society of Natural History. Boston. Vol. I.—V. Vol. IV. 1—2.

Boston Journal of Natural History. Boston. 1850—53. Vol. VI. 1—3.

Tenth Annual Report of the Board of Regents of the Smithsonian Institution. Washington. 1856.

Report of the Commissioner of Patents for the Year 1855. Washington 1856.
Proceedings of the American Academy of Arts and Sciences. Vol. III. Nr. 24—31.

98

Geognostische Karte Tirols, aufgenommen und herausgegeben auf Kosten des geognost.-montan. Vereines von Tirol und Vorarlberg. 1851.
Erläuterungen zur geognostischen Karte Tirols und Schlussbericht der administrativen Direction des geog.-motan. Vereines für Tirol und Vorarlberg. Innsbruck. 1853.

Vom Verwaltungs-Ausschusse des Ferdinandeums zu Innsbruck.

Anschluss zum Schriftentausch.

Stimpson W. A *Revision of the Synonymy of the Testaceous Mollusks of New England.* Boston. 1851.

— *Descriptions of some new Marine Invertebrata* 1855.

Binney W. G. *Descriptions of Terrestrial Shells of North America.* Philadelphia. 1856.

Girard Ch. *Researches upon the Cyprinoid fishes inhabiting the fresh Waters of the United States.* 1856.

— *Notice upon the Species of the Genus Salmo, of author, observed chiefly in Oregon and California.* 1856.

Geschenke der Herren Verfasser.

Troschel. Bericht über die Leistungen der Herpetologie in der Ichthyologie, in der Naturgeschichte der Säugetiere und Mollusken während der Jahre 1854—1855.

— Bemerkungen über die Cephalopoden von Messina.

Loven S. Ueber die Entwicklung von Chiton.

Hoeven J. van der, Beitrag zur Anatomie von *Nautilus Pompilius* L.

Steenstrup J. Die Hectocotylenbildung bei den Cephalopoden.

Geschenk des Herrn v. Troschel.

Entz Dr. F. Kertészeti Füzetek. Pest. 1857. VIII.

Hoitssy M. Dinnyetan. Pest. 1857.

A Magyar természettudományi Társulat évi Jelentése Tagjairól és Működéséről. 1851—1856. Pest. 1857.

Die Fortsetzung der Zeitungen.

Geschenk der k. k. obersten Polizeibehörde.

Pflanzen. Von den Herren Bar. Fürstenwärther, K. Kreutzer,
V. v. Janka, J. B. Holzinger.

Schmetterlinge u. verschiedene Insecten von Herrn Moriz Schön.

Zur Vornahme des Scrutiniums der für die heutige Sitzung anberaumten Substitutionswahl eines Secretärs wurden die Herren A. Neilreich, C. Petter und A. Weiss von dem Vorsitzenden, Herrn Dir. Fenzl bezeichnet.

Herr G. v. Niessl sprach über den Reichthum der Buchenwaldungen Wiens an Pilzen:

Unsere an phanerogamischen Schätzen so reiche Umgebung Wiens ist voraussichtlich (im Vergleiche mit Deutschlands Flora) in kryptogamischer Beziehung ebenso ausgezeichnet, ebenso mannigfaltig, und doch bisher so sehr vernachlässigt worden. Kann man dies im Allgemeinen von den Farnen, Flechten und Moosen auch nicht sagen, da wir in dieser Beziehung der Thätigkeit unseres Herrn Secretärs Professor Pokorny eine beinahe vollständige Aufzählung verdanken, so gilt es doch gewiss von der grössten Abtheilung der Kryptogamen, von den Pilzen.

Von mehreren Tausend Arten Pilzen, welche in Deutschland vorkommen, sind aus Niederösterreich nicht mehr als 600 bekannt, und diese meist ohne nähere Angabe des Standortes nach alten oft unverlässlichen Werken. Ich glaube, dass der Grund von dem Brachliegen dieser grossen Abtheilung des Pflanzenreiches darin liegt, dass sich Niemand entschliessen will Pilze zu sammeln; und doch kann in unserer Umgebung nicht leicht ein anderer Botaniker mehr Ausbeute machen als der Mycologe.

Die hochverehrte Versammlung möge mich nur gütigst geleiten bei einer Excursion, die ich im heurigen Frühjahr in die Wälder der westlichen Umgebung Wiens, zwischen Hütteldorf und Neuwaldegg gemacht habe.

Fast alle Baumstrünke im Halterthale sind dicht besetzt mit *Polyporus versicolor* Fr., *zonatus* Fr., *Thelephora hirsuta* Willd. u. *Mesenterica* Pers., von welchen sich besonders ersterer durch die bunten Farben seines Hutes auszeichnet. Die Blätter von *Anemone ranunculoides*, welche eben verblüht hatte, beherbergten an der Unterseite beinahe durchgehends *Puccinia Anemones* Pers. Eine reiche Ausbeute ergaben die Buchenbestände, welche schon auf der hohen Wand (Sofienalpe) liegen, und die stellenweise ausgehauen sind.

Polyporus fomentarius Fr. und *Daedalea quercina* fanden sich mit *Lenzites betulina* Fr. in herrlichen Exemplaren oft auf einem Stämme beisammen. Nicht weit davon hatte der gefährlichste der Polyporen, *Polyporus destructor* Fr. einen Strunk beinahe ganz überzogen und drohte ihm zu verderben. Sehr häufig wucherte *Trametes gibbosa* Fr. an allen Stämmen. Natürlich waren alle diese mehrjährigen Pilze vom vorigen Jahre her, daher schon holzig und fest geworden, einige, besonders *Polyporus destructor* gingen schon ihrem Untergange entgegen. Unter seinen Trümmern zeigte sich am Moose ein neuer schöner Pilz: *Arcyria punicea* Pers., den ich hier nebst der herrlichen rothen Farbe auch gelb fand. Gleich daneben *Lycogala epidendron* Fr. und *plumbeum* Fr. beide in ganz gleicher Grösse, und schwer von einander zu unterscheiden, wenn man nicht die Farbe der Sporen untersucht, die bei ersterer braunroth, bei letzterer ochergelb ist. An der Schnittfläche der Ueberbleibsel alter, gefällter Buchen fand ich

Sphaeria multiformis Fr. und besonders *S. deusta* Hoffm. in grösster Menge, so dass der Baumstamm wirklich ein verkohltes Aussehen hatte.

Den Reichthum an Depazeen kann ich gar nicht ganz aufzählen, da ich sehr viele Formen fand, die noch nicht einmal entziffert sind; nur *D. Rubicicola* Op. und *Rumicicola* Op. will ich hier nennen. Ersterer kommt auf *Rubus*-Blättern in den Dornbacher Wäldern besonders häufig vor. Auf *Anemone ranunculoides* fand sich hier, wenn auch seltener als die *Puccinia*, *Aecidium punctatum* Pers., während auf den Blättern von *Tragopogon* sich *Aecidium cichoracearum* D.C. eben zu entwickeln begann.

Ich kann hier die Bemerkung nicht unterdrücken, dass ich diesen Pilz, wie auch noch andere Uredineen immer eher durch den Geruch, als durch die Augen wahrnähme, indem diese Pilze, selbst wenn sie noch so wenig entwickelt sind, dass man sie kaum sieht, schon ein eigenthümlich riechendes, ätherisches Oel enthalten. Nebst dem genannten Aecidium findet man diesen Geruch auch an *Uredo suaveolens* Pers. besonders stark.

Es ist leicht einzusehen, dass, wenn eine einzige, flüchtige Durchwanderung eines solchen Buchenwaldes schon so lohnende Resultate liefert, die Durchforschung dieser Bestände äusserst dankbar wäre. Opiz zählt in der Zeitschrift „Lotos“ (VI. Jahrgang, October) über 220 Arten Pilze auf, welche sich in derartigen Beständen finden, und nennt diese Aufzählung noch eine unvollständige. Die Aufzählung meiner, im Vergleich zu dem, was man noch finden kann, immerhin kleinen Ausbeute, möge als Beweis dienen, wie man mit leichter Mühe viel des Neuen und Interessanten sammeln könnte.

Ich glaube diese kleine anspruchslose Mittheilung nicht besser schliessen zu können als mit den Worten, mit welchen Opiz seine genannte Aufzählung schliesst:

„Freuen sollte es mich herzlich, wenn hierdurch mancher Freund der Naturwissenschaft sich veranlasst fände, besonders in alten überständigen Buchenbeständen dieser Holzart eine besondere Aufmerksamkeit zu schenken; und diess um so mehr, als nicht zu erwarten steht, dass bei den immer seltener werdenden derlei Beständen die Zeit sehr lange andauern wird, wo man die Gelegenheit finden wird, sie zu durchforschen!“

Mögen diese Worte doch nicht ganz unbeherrigt verhallen.

Herr Director Fenzl erwähnt, an diesen Vortrag anschliessend, der reichhaltigen Bibliothek des k. bot. Museums, welche die umfangreiche mykologische Literatur fast complet enthält und daher dem Pilzforscher literarische Hilfsmittel bietet, wie sie nicht leicht sonst irgendwo zu haben sind. Zugleich hebt derselbe die Wahrscheinlichkeit ganz neuer Funde auf diesem Gebiete hervor und sieht

auch hierin einen Beweggrund zu einer grössern Theilnahme bei der Erforschung der einheimischen Pilzflora.

Herr Juratzka machte, mit Bezug auf das von ihm in der Jahressitzung am 15. April bekannt gegebene Vorkommen des *Cirsium siculum* Spr. in Dalmatien die Mittheilung, dass er den *Carduus crispus* Petters, den Visiani in der „Flora dalmatica“, als Synonym zu seinem *Cirs. palustre longispinum* citirt, im Herbar des Hrn. Dr. Fr. Pokorný mit der Orginal-Etikette gefunden habe, und dass, da derselbe in der That nichts anderes als *Cirs. siculum* sei, demgemäss das erwähnte Vorkommen dieser Art nicht mehr (wie es geschehen) in Zweifel gestellt werden könne. Er sprach zugleich die Vermuthung aus, dass diese Art auch in den übrigen südlichen Grenzländern Oesterreichs hie und da vorkommen dürfte und vielleicht nur mit *Cirsium palustre* verwechselt werde; auch das von Panic in dessen Verzeichniss der in Serbien wildwachsenden Phanerogamen angeführte *Cirs. palustre longispinum* gehöre wahrscheinlich hierher.

Ferner machte er, unter Vorlage mehrerer Exemplare eines Bastardes von *Cirsium palustre* und *C. rivulare*, auf das Vorkommen desselben auf den Moorwiesen bei Moosbrunn aufmerksam, der dasselbst unter den zahlreich vorhandenen Stammarten vereinzelt und meist in solchen Formen auftaucht, die dem *C. rivulare* näher stehen, als dem *C. palustre*.

Da inzwischen das Scrutinium der obenbezeichneten Substitutionswahl für den Secretär Hrn. G. Frauenfeld beendigt war, so machte der Herr Vorsitzende das Resultat desselben, wie folgt, bekannt:

Von 40 abgegebenen Stimmen erhielt Herr Dr. Johann Egger 36 Stimmen, Herr Johann Bayer 3 Stimmen; ein Wahlzettel wurde wegen ungenauer Unterschrift ausgeschieden.

Am Schlusse legte der Secretär Prof. A. Pokorný zwei eingegangene Manuscrite der Versammlung vor, nämlich: Lepidopteren-Fauna von Mährisch-Trübau von Fl. R. Czerny und Beitrag zur Laubmooskunde von Kremsmünster von Dr. S. Poetsch. (Siehe Abhandlungen.)

Versammlung am 5. August.

Vorsitzender: Vicepräsident, Herr August Neilreich.

Neu eingetretene Mitglieder:

Als Mitglied P. T. Herr	bezeichnet durch P. T. Herrn
<i>Korzak Anton</i> , Ritt. v. Zebracki, Dr.	
Med., k. k. Badearzt in Buziás	Dr. R. Weinberger, Dr. A. Skofitz.
<i>Soltys Ignaz</i>	Ad. u. Ed. Weiss.

Neu beigetretene Lehranstalten:

k. k. Elisabeth-Realschule in Roveredo.
I. R. Ginnasio Lyceale di Sa. Catterina in Venezia.

Eingegangene Gegenstände:

- Sitzungsberichte der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien. 1857.
23. Bd. 2. Hft.
- „Gospodarski List.“ 1857. Nr. 26—31.
- Mémoires de la Société royale des Sciences de Liège.* 1857. Tom. XII.
- The Journal of the New York State Agricultural Society.* Albany. 1857. 2.
- Bulletin de la Société imp. des naturalistes de Moscou.* 1857. Nr. 1.
42. Jahresbericht der naturforschenden Gesellschaft in Emden für 1856.
- Allgemeine deutsche naturhist. Zeitung. Von der Gesellschaft „Isis“ in Dresden. 1856. 2. Bd.
- Correspondenzblatt des zool.-mineral. Vereines in Regensburg. 1856. 10. Jahrgang.
- Jahresberichte des naturwissensch. Vereines von Elberfeld und Barmen. 1853.
Schriftentausch.
- Jahresbericht der naturforschenden Gesellschaft Graubündens. Chur. 1854—
56. Neue Folge. 1.—2. Jahrgang.
- Anschluss zum Schriftentausch.**
- Roger Dr. Julius. Verzeichniss der bisher in Oberschlesien aufgefundenen
Käferarten. Breslau. 1857.
- Mayr Dr. G. Ungarn's Ameisen.
- Donaggio Dr. O. *Regolatore elettro-magnetico.* Verona. 1857.
Geschenk der Herren Verfasser.

Programm des Gymnasiums A. C. zu Hermannstadt, und der mit demselben verbundenen Lehranstalten für das Schuljahr 1856—57.

Erstes Programm der k. k. deutschen Oberrealschule in Prag 1857.

Programm und Jahresbericht des k. k. Josefstadtter Gymnasiums in Wien für das Schuljahr 1857.

Geschenk der Directionen.

Concours de l'Académie imp. Leopoldo-Caroline des naturalistes de Breslau, proposé par le Prince Anatole de Démidoff. Mai 1857.

Das naturhist. Museum der Herren Anton und Johann B. Villa in Mailand.
Geschenk des Herrn A. Senoner.

Lederer Julius. Die Noctuinen Europa's mit Zuziehung einiger bisher meist dazu gezählter Arten des asiatischen Russland's, Kleinasiens, Syriens und Labradors. Wien. 1857.

Amadio Dr. Amadeo. *Notizie sulla pesca delle spugne che si fa nell' Arcipelago greco e sulle coste del mediterraneo. Milano. 1857.*

Filial-Instruction und Bericht über die abgehaltene 35. allg. Versammlung der k. k. steierm. Landwirthschafts-Gesellschaft.

Die Fortsetzung der Zeitungen.

Geschenk der k. k. obersten Polizeibehörde.

Zur Beteiligung an Lehranstalten:

Pflanzen. Von Herrn Josef v. Niessl.

Schmetterlinge. Von Herrn Ed. Weiss.

Diverse Insecten. Von Herrn A. Rogenhofer.

Der neu erwählte Secretär Herr Dr. J. Egger hält folgende Ansprache:

In der letzten Versammlung ist mir die Ehre widerfahren, zum Stellvertreter des Herrn Georg Frauenfeld, der gegenwärtig mit der Freigatte „Novara“ um die Erde geht, erwählt zu werden.

Dieses höchst schmeichelhafte Vertrauen, das mich für lange Zeit an die Stelle eines so ausgezeichneten Mannes setzt, und das ich gehörig zu würdigen weiss, erwiedere ich heute mit freudigem Danke und mit der Versicherung, dass ich den grossen Gesamt-Zwecken des Vereines sowohl, wie jedem einzelnen verehrten Mitgliede nach Kräften dienen werde.

Ich bin weit entfernt zu glauben, verehrte Herren, ich füllte den Platz des Abgereisten vollkommen aus, aber Ihre Güte und Nachsicht, um die ich bitte, wird mir das Amt erleichtern, bis ich es wieder in die Hände des glücklich Zurückgekehrten legen kann.

Herr Prof. Dr. A. Kerner aus Ofen sprach über die pflanzengeographischen Verhältnisse jener ungarischen Gebirgsgruppe, die sich zwischen der Donauenge bei Visegrád und der Thalfläche von Moór ausbreitet. (Siehe Abhandlungen.)

Herr Dr. Höernes legt das 10. Heft der „fossilen Mollusken des Tertiärbeckens von Wien“ vor und bespricht den Inhalt desselben.

In diesem Hefte, welches zugleich den Schluss des ersten Bandes, des ganzen Werkes, der die Univalven enthält, bildet, sind 163 Arten, die 41 Geschlechtern angehören, beschrieben und naturgetreu abgebildet.

In einem Anhange sind ferner 16 Arten hinzugefügt, die erst während der fünfjährigen Periode der Herausgabe dieses Werkes neu aufgefunden worden waren; außerdem ist noch ein tabellarisches Verzeichniss sämtlicher im Wienerbecken vorkommender Gasteropoden und Pteropoden mit Angabe der speciellen Fundorte inner und ausserhalb desselben beigegeben. An dieses Verzeichniss schliesst sich eine kleine Karte des Wienerbeckens, welche die Vertheilung und Lage der Fundorte zeigt; die Fundorte selbst sind mit verschiedenen Farben bezeichnet, je nach der Etage, welcher sie angehören. Den Schluss bildet dann eine vollständige Aufzählung der Werke, die bei Auffassung dieses Bandes benutzt wurden und das Register.

Was nun die einzelnen in diesem Hefte beschriebenen Geschlechter betrifft, so sind es folgende:

Solarium. Linné und alle Schriftsteller, welche vor ihm lebten, zählte die hierhergehörigen Schalen zu *Trochus*. Lamarck war der erste, dem die fremdartigen Eigenschaften dieser Formen auffielen, der sie von *Trochus* trennte und zu einem selbstständigen Geschlechte erhab. Zur Zeit als Lamarck das Genus *Solarium* (*Cadran*) aufstellte (1799), war das Thier dieser Schalen noch unbekannt.

Viel später brachten Quoy und Gaimard von ihrer grossen See-reise die Thiere von *Solarium perspectivum* und *Solarium variegatum* mit und bestätigten durch die Untersuchungen derselben die Ansichten Lamarck's, welcher blos von dem abweichenden Bau der Schalen auf eine Verschiedenheit der Thiere geschlossen hatte.

Die Solarien leben in der heissen und gemässigten Zone, unterhalb des tiefsten Wasserstandes an flachen Küsten, im Sande. Man kennt gegenwärtig etwa 25 lebende Arten. Brönn zählt in seinem Enumerator 85 fossile Arten auf, von denen aber nur ungefähr die Hälfte, d. h. diejenigen Arten, die in den Tertiärlagerungen vorkommen, zu Solarien gezählt werden sollten, während die übrigen wegen der auffallenden Verzierungen auf der Oberfläche der Schale, die sowohl den lebenden als den

tertiären Formen gänzlich fehlen, entweder bei *Euomphalus* eingereiht, oder in ein selbstständiges Geschlecht vereinigt werden sollten. Im Wienerbecken kommen 4 Arten vor, die theils den mio-, theils den pliocenen Schichten des übrigen Europas angehören, von denen jedoch keine bis jetzt lebend aufgefunden wurde.

Fossarus. Philippi hat dieses Geschlecht im Jahre 1841 in dem ersten Bande von Wiegmann's Archiv für Naturgeschichte pag. 42 aufgestellt und den Namen von einer Art abgeleitet, welche Adanson in seiner „Histoire naturelle du Senegal“ beschrieben, abgebildet und *Fossa* genannt hatte. Gray hat zwar schon im Jahre 1840 in der „List of genera“ den Namen *Forsar* für dasselbe Geschlecht gebraucht, allein der Name von Philippi ist jedenfalls in der Schreibart richtiger und dürfte, da er schon allgemein im Gebrauche steht, beibehalten werden. Die hierher gehörigen Formen und namentlich die ebenfalls im Wienerbecken vorkommende Art: *Fossarus costatus* wurde von jeher von den Autoren verschieden gedeutet; so zählte sie Brocchi zu *Nerita*, Basterot und anfänglich selbst Gratteloup zu *Purpura*. Michaud und in neuester Zeit d'Orbigny rechnen sie zu *Turbo*. Defrance stellt sie zu *Stomatia*, Serres zu *Sigaretus*, endlich Bronn zu *Delphinula*. Man kennt bis jetzt nur 5 Arten dieses Geschlechtes, die theils lebend, theils fossil, theils zugleich lebend und fossil vorkommen. Von diesen Arten kommt nur eine, nämlich *F. costatus* Brocchi und diese ziemlich selten im Wienerbecken und zwar im Tegel von Steinabrunn vor. Auch bei dieser Art zeigt sich die Größenverschiedenheit der Wiener und der italienischen Exemplare auf eine auffallende Weise. Die meisten Wiener Exemplare (wenngleich vollkommen ausgewachsen) sind kaum 5 Millimeter lang, während die italienischen Exemplare eine Höhe von 17 Millimeter erreichen. Aber auch bei den Exemplaren aus der Touraine und der Umgebung von Bordeaux kann man ein ähnliches Verhältniss beobachten; sie sind eben so klein wie die Wiener. Es wäre nicht unmöglich, dass diese Thatsache einiges Licht über die Beziehungen der verschiedenen Tertiärbildungen zu einander werfen dürfte. Höchst wahrscheinlich waren in den italienischen Meeren günstigere Verhältnisse für die Entwicklung der Meerthiere vorhanden als in der Bucht, die wir gegenwärtig das Wiener Becken nennen.

Lacuna. Turton hat dieses Geschlecht zuerst im zool. Journal 1827, III., pag. 190 für lebende Arten, die man früher theils zu *Turbo*, theils zu *Natica* gerechnet hatte, aufgestellt, die alle das characteristische Merkmal der Spindelfurche zeigen. Man kennt nach Philippi etwa ein Dutzend Arten, die sämmtlich klein sind und im nördlichen atlantischen Ocean, selbst im Eismeere leben. Im Wienerbecken kommt nur eine Art, die *Lacuna Basterolina* Bronn und zwar nur an einem einzigen Fundorte, nämlich in Steinabrunn, aber daselbst häufig vor.

Delphinula. Linné hatte die später von Lamarck in das Geschlecht *Delphinula* zusammengefassten Formen bei *Turbo* stehen,

wohin dieselben nach den neuesten Untersuchungen der Thiere gehören und wohin sie wieder zurückgebracht werden müssen. Reeve zählt in seiner Monographie 27 Arten auf, die sämmtlich in den wärmeren Meeren leben. Die Thiere sind nach den Beobachtungen von Quoy furchtsam, stumpfsinnig und entfalten sich nur äusserst langsam; sie sind meist mit Meeres-schlamm bedeckt, so, dass man ihre Farben nicht erkennen kann, ausser wenn man sie reibt, oder wenn sie abgerollt sind. Brönn führt im Enumerat. 53 fossile Arten an; nach ihm treten dieselben schon in der devonischen Formation auf, entwickeln sich langsam in der Trias-, Jura- und Kreide-Periode, bis sie in der Eocen-Epoche, die jedenfalls eine tropische war, einen Formenreichthum entwickeln, der nur von den gegenwärtig in den indischen Meeren lebenden Arten übertroffen wird. Im Wienerbecken kommt nur eine einzige kleine Art *Delphinula rotellaformis* Grat., aber diese ziemlich häufig im Tegel bei Steinabrunn vor.

Scalaria. Die Aufstellung dieses Geschlechtes verdanken wir Lamarck. Linné hatte die hierhergehörigen Schalen noch bei *Turbo* einge-reiht. Dieses Geschlecht wurde auch gleich nach seiner Creirung von allen Conchyliologen angenommen; allein obgleich dasselbe auf sehr gute Charac-terie gestützt und scharf abgegränzt ist, so war man doch gleich Anfangs über die systematische Stellung verschiedener Meinung. Nach den neuesten Untersuchungen von Lovén ist es mehr als wahrscheinlich, dass dasselbe seine naturgemässse Stellung in der Nähe der *Bullaceen* finden wird. Die *Scalarien* leben in allen Meeren, vom nördlichen Eismeere bis zur Magellanstrasse, meist an felsigen Küsten; in der heissen Zone und nament-lich im indischen Meere sind sie aber am grössten und zahlreichsten. Man kennt gegenwärtig über 100 lebende und 90 fossile Arten. Letztere sollen nach d'Orbigny in den obersten Schichten der Juraperiode, im Corallien zuerst auftreten, in der Kreide und namentlich in der Tertiärepoche sich immer mehr entwickeln, und in der Jetzwelt ihren vollen Formenreichthum erlangen. Im Wienerbecken haben sich bis jetzt 8 Arten gefunden, von denen der grössere Theil der grossen Tegelablagerung von Baden, Vöslau und Möllersdorf angehört, während der kleinere in jenen weniger mächtigen Tegelschichten gefunden wurde, die dem Leythakalke angehören, und die sich bei Steinabrunn als so besonders fossilienreich erwiesen haben.

Es sind durchgehends subapennine Formen, die sich nur durch ihre verhältnissmässig geringere Grösse unterscheiden, sonst aber nicht nur in den wichtigen Merkmalen, sondern auch in allen Details vollkommen über-einstimmen.

Vermetus. Adanson machte zuerst aufmerksam, dass die Thiere, welche in diesen unregelmässigen, auf verschiedenen Körpern am Meeres-grunde aufgewachsenen Schalen wohnen, keine wirklichen Serpulen seien, sondern vermöge ihrer Organisation zu den Schnecken gezählt werden müssten. Trotz der genauen Beobachtungen Adanson's konnten sich weder Linné noch alle seine Nachfolger im verflossenen Jahrhundert mit der

Ansicht befreunden, sie in Folge dessen bei den Schnecken einzureihen, bis endlich Lamarck den Arbeiten Adanson's Gerechtigkeit widerfahren liess und das Geschlecht anerkannte. Die *Vermetus*-Arten leben meist in wärmeren Meeren; sie wurden von den Conchyliensammlern meist als unscheinbare Schalen vernachlässigt, daher Deshayes in seiner Monographie dieses Geschlechtes nur 30 lebende und elf fossile beschreiben konnte. Im Wienerbecken kommen 3 Arten vor, von denen die beiden *V. arenarius* Linn. und *intortus* Lam. noch gegenwärtig im mittelländischen Meere leben.

Siliquaria. Linné und alle seine Nachfolger bis auf Deshayes, selbst Bruguière, der dieses Geschlecht aufgestellt hat, zählten diese Schalen zu den Anneliden. Audouin hatte zuerst Gelegenheit die Thiere zu beobachten und fand, dass sie in Betreff ihrer Organisation den *Vermeten* nahe stehen. Poli und Philippi bestätigten in der Folge diese Beobachtung. Die *Siliquarien* leben meist in heißen Meeren; nur eine Art *S. anguina* kommt auch im mittelländischen Meere vor. Diese einzige Art ist es auch, die ebenfalls im Wienerbecken fossil gefunden wurde; ein Beweis, wie nahe verwandt die Fauna gewisser Schichten des Wienerbeckens mit der des mittelländischen Meeres sei.

Caecum. Dr. Fleming schlug zuerst im Jahre 1817 für diese kleinen röhrenförmig gekrümmten, auf einer Seite geschlossenen Schalen den Namen *Caecum* vor. Clark hat kürzlich die Thiere dieser minutiosen Schalen sehr genau untersucht und gefunden, dass dieselben hoch organisiert seien und den *Trochiden* am nächsten stehen. Man kennt nur wenige Arten von den europäischen Küsten. Ein paar Arten finden sich fossil in den jüngsten Tertiärschichten. Im Wienerbecken hat sich bis jetzt nur eine einzige Art *C. trachea* Mont. in den Tegelschichten von Steinabruhn gefunden.

Pyramidella. Als Lamarck im Jahre 1799 dieses Geschlecht gründete, sprach er sich entschieden dafür aus, dass diese Thiere Meeresbewohner sein müssten, obgleich seine Vorgänger die hierhergehörigen Schalen unter die *Helices* oder unter die *Bulimi* eingeordnet hatten, und obgleich damals das Medium, in welchem diese Thiere leben, noch nicht bekannt war. Spätere Untersuchungen und namentlich die Auffindung der Thiere im Meere und der Beschreibung derselben durch Quoy und Gaimard haben die Thatsache, welche Lamarck nur aus der Betrachtung der Schale und vorzüglich aus der Beschaffenheit des rechten Mundwinkels folgerte, ausser allen Zweifel gesetzt. Man kennt erst wenige Arten und zwar zwei aus der Kreide und zwei aus den Nummuliten- und übrigen Eocenschichten und 8—11 aus dem Neogenen und lebend letztere vorzüglich aus den wärmeren Meeren. Im Wienerbecken kommt eine einzige Art *P. plicosa* Brönn in den dem Leithakalke untergeordneten Tegelschichten bei Steinabruhn vor.

Odontostoma. Fleming hat im Jahre 1819 diesen Namen für gewisse Landschnecken mit gezähnter Mündung wie *Pupa* und *Clausilia* vorgeschlagen; aber später (1828) auf eine Anzahl kleiner Seeschnecken mit eisförmiger Mündung und einer einzelnen Falte auf der Spindel eingeschränkt oder vielmehr übertragen. Hierher gehören nach Philippi lauter kleine weisse Seeschneckchen, deren etwa 20 Arten in den europäischen Meeren und an den Küsten der vereinigten Staaten vorkommen mögen, die aber auch den tropischen Meeren nicht fehlen. Im Wienerbecken finden sich 3 Arten *Odontostoma Schwartzi* Hörn., *O. Vindobonense* Hörn. und *O. plicatum* Mont., die sämtlich mehr oder weniger zu den Seltenheiten gehören.

Turbonilla. Leach stellte dieses Geschlecht in einem Manuscripte auf, das Risso benützte. Bei Risso werden jedoch auch faltenlose Formen aufgeführt, die d'Orbigny in neuester Zeit zu seinem Geschlechte „*Chemnitzia*“ stellt. Wir fassen gegenwärtig unter das Geschlecht *Turbonilla*, nach dem Vorgange d'Orbigny's lediglich die länggestreckten faltentragenden Formen zusammen, die man früher für *Melanien* gehalten hatte.

d'Orbigny, welcher zuerst dieses Geschlecht schärfer abgegränzt hat, führt 39 fossile Arten auf. Sie beginnen in den Eocen-Ablagerungen und scheinen in der Jetzzeit den Höhepunkt ihrer Entwicklung zu erreichen. Sie leben vorzüglich an den Küsten im Sande an jenen Orten, die durch das Zurückziehen des Wassers bei der Ebbe nicht mehr trocken gelegt werden. Im Wienerbecken kommen von diesem Geschlechte 8 Arten vor, die sämtlich den dem Leithakalke untergeordneten Tegeln angehören.

Actaeon. Montfort gab diesen Namen für eine Gruppe von cylindrisch eisförmig eingerollten Formen, die sich dadurch auszeichnen, dass die Spindel am Grunde eine oder mehrere Falten trägt. Linné hatte diese Formen bei seinen *Voluten*, Bruguière bei *Bulimus*, Lamarck bei *Auricula*. Nach den neuesten Untersuchungen von Féruccac, Philippi, Lovén stehen die Thiere den *Bullen* nahe. Nach Bronn und d'Orbigny kennt man gegenwärtig 77 fossile und 50 lebende Arten. Erstere beginnen schon im unteren Jura. Jetz leben diese Thiere in allen Zonen an sandigen Küsten in bedeutender Tiefe. Im Wienerbecken haben sich bisher nur drei Arten, *A. pinguis* d'Orb., *A. semistriatus* Fér. und *A. tornatilis* Linn. in wenigen Exemplaren meist in den Sandablagerungen bei Grasdorf gefunden.

Haliotis ist die am meisten aufgewickelte und zusammengedrückte Form von spiralen Schnecken. Man hatte sie früher — als zunächst mit den nicht spiralen Bauchfüssern verwandt — zu *Chiton* und *Patella* gestellt; auch hat der Bau der Schale einige Analogie mit jener von *Fissurella* und *Emarginula*.

Die *Haliotiden* leben in seichten Wässern an der unteren Seite von Steinmassen angeheftet; bei der geringsten Beunruhigung saugen sie sich sehr fest an die Felsen oder Korallen an. Sie bewohnen die Küsten von

China, Japan u. s. w., die merkwürdigsten Arten aber kommen von Neuseeland. Nur eine Art, *Haliotis tuberculata* Linn. kommt auch im mittelländischen Meere vor. Im Wienerbecken wurde nur eine einzige Art, *H. Volhynica* Eichw. und selbst diese äusserst selten im Sande von Gaudendorf nördlich von Eggendorf gefunden.

Sigaretus. Lamarck stellte zuerst dieses Geschlecht auf, dessen Schalen schon Adanson gekannt, aber zu *Haliotis* gezählt hatte. Die Organisation des Thieres ist nahe dieselbe wie bei *Natica*. Man kennt gegenwärtig an 30 lebende Arten, die fast sämmtlich den wärmeren Meeren angehören. Nur eine Art findet man im mittelländischen Meere nach Philipp und Payraudeau an den Küsten von Tarent und Corsica, und gerade diese Art kommt auch und zwar sehr häufig in den Sandablagerungen bei Grund vor; außerdem kommt noch eine zweite Art, *Sigaretus clathratus* Recluz., als grosse Seltenheit in den Sandablagerungen bei Gaudendorf vor.

Natica. Adanson hat diesen Namen zuerst in seinem Werke „Histoire naturelle du Senegal 1756“ einem Conchyliengeschlechte beigelegt. Die *Natica*-Arten leben vorzugsweise auf sandigem Meeresgrund, wo sie halb im Sand begraben, rasch umherkriechen und nähren sich von thierischen Substanzen, hauptsächlich von Muscheln, welche sie anbohren. Sie und nicht sowohl *Purpura*- und *Buccinum*-Arten sind am häufigsten die Ursache der kreisrunden Löcher, die man so häufig in Conchylien, namentlich *Bivalven* antrifft. Sie schwimmen niemals und ist daher der Name Schwimmuschnecke im höchsten Grade unpassend.

Im Wienerbecken sind bis jetzt nur 4 Arten gefunden worden, nämlich: *Natica millepunctata* Lam., *N. redempta* Micht., *N. Josephinia* Risso und *N. helicina* Broc., welche sämmtlich in den einzelnen Fundorten in grosser Menge vorkommen. Die meisten *Naticen* liefert der überhaupt ungemein ergiebige Fundort Grund, nämlich die drei ersten Arten, während die letzte daselbst eine Seltenheit ist, obgleich sie in der sicher gleichzeitigen Ablagerung bei Vöslau sehr häufig ist.

Neritopsis. Sowerby hat dieses Geschlecht zuerst in seinem Werke: „The genera of recent and fossil shell's“ aufgestellt, diagnostiziert und beschrieben und 3 Arten abgebildet. Die einzige im Wienerbecken vorkommende Art dieses Geschlechtes ist dieselbe, die noch gegenwärtig an den Küsten der Insel Vanikoro lebt. Hier wird sie nur in dem Sande von Forchtenau und zwar selten gefunden, während sie in Lapugy zu den häufigsten Conchylien gehört.

Nerita. Lamarck hat das ursprünglich von Linné aufgestellte Geschlecht *Nerita* in zwei getrennt, nämlich in *Nerita* und *Neritina*, allein nach Deshayes sind die Verschiedenheiten der Schalen nicht so gross, dass die Trennung dieser Formen gerechtfertigt erscheint, daher er und viele Andere ihm folgend die beiden Lamarckischen Geschlechter *Nerita* und *Neritina* wieder unter der Linnéschen Bezeichnung vereinen.

Bronn führt in seinem Enumerator 85 fossile und über 200 lebende Arten auf. Erstere beginnen bereits in den ober-silurischen Schichten, entwickeln sich langsam in den secundären Ablagerungen, nehmen in den tertiären immer mehr zu und erlangen erst in der Gegenwart ihren höchsten Formenreichthum. Im Wienerbecken kommen 8 Arten vor. Dieselben Arten kommen, was vorerst die von Lamarck zu *Nerita* gezählten Formen betrifft, in den gleichzeitigen Ablagerungen in der Touraine und bei Turin vor, während die eigentlichen *Neritinen* ganz unter denselben Verhältnissen bei Bordeaux und Dax gefunden worden sind.

Chemnitzia, d'Orbigny zählt in neuester Zeit dazu alle früher von den Autoren zu *Melania* gezählten Formen, die jedoch gegenwärtig noch im Meere leben, oder die fossil mit reinen Meeresconchylien zusammen vorkommen und keine Falte an der Spindel tragen. Im Wienerbecken kommen von diesem Geschlechte 4 Arten vor, welche sämmtlich klein und unansehnlich sind.

Eulima. Risso hat dieses Geschlecht im Jahre 1826 für sehr ausgezeichnet, kleine pfriemenförmige stark glänzende Gehäuse aufgestellt. Man kennt 10 lebende und 18 der Tertiärperiode angehörende Arten, ob die den älteren Formationen zugeschriebenen Arten noch hierher gehören, ist zweifelhaft. Im Wienerbecken finden sich 4 Arten meist in den grossen Tegelablagerungen oder in dem Tegel des Leythakalkes.

Niso. Risso hat diesen Namen für thurmförmige, glatte, glänzende, stark zugespitzte Formen gewählt, die durch einen schmalen, aber tiefen Nabel ausgezeichnet sind. Lebende Arten beschreibt Deshayes 6, d'Orbigny zählt eben so viele fossile Arten auf, von denen 2 der eocenen und 4 der neogenen Epoche angehören. Im Wienerbecken kommt eine einzige Art, *Niso eburnea* Risso und zwar in der grossen Tegelablagerung zwischen Baden und Vöslau vor. Dieselbe Art lebt noch gegenwärtig an den Küsten des mittelländischen Meeres.

Actis. Lovén bezeichnete mit diesem Namen kleine thurmförmige Schnecken mit runder Mundöffnung, die an den Küsten von Irland und in der Nordsee in einer Tiefe von 80 Faden leben. Im Wienerbecken hat sich bis jetzt nur eine einzige Art im Tegel von Steinabrunn gefunden, die zu Ehren des Entdeckers *Actis Lovéni* benannt wurde.

Rissoina. d'Orbigny hat die hierhergehörigen Formen von dem Geschlechte *Rissoa* getrennt, sie unterscheiden sich von den *Rissoen* durch ihre verlängerte Gestalt und ihre am Grunde ausgussartig erweiterte Mundöffnung. Die Lebensweise der *Rissoinen* gleicht jenen der *Rissoen*, sie lieben felsige Meeresufer, sind jedoch nur in den oberen Regionen beobachtet worden. Gegenwärtig kennt man 67 Arten, von denen 6 im Jura, eine in der Kreide und 20 im Tertiärgebirge vorkommen und 40 noch leben. Die Mehrzahl findet sich in den wärmeren Meeren. Im Wienerbecken haben sich bis jetzt 8 Arten gefunden, von denen die meisten ausschliesslich den Tegelschichten, die dem Leythakalke untergeordnet sind, angehören.

Rissoa. Frémiville stellte dieses Geschlecht für einige kleine von Risso beobachtete Schnecken auf. Die *Rissoen* sind Meerschnecken und leben an Felsen und Seegewächsen in allen Regionen bis zu einer Tiefe von 105 Faden. Sie sind ungemein beweglich und schnell. Die *Rissoen* kommen in allen Meeren, jedoch der Mehrzahl nach in den gemässigten Clima ten vor. Besonders reich ist das Mittelmeer, einige Arten reichen sogar über den Polarkreis bis ins Eismeer (nach Lovén bis Finnmarken).

Die Anzahl der aufgestellten Arten mag wohl an 300 betragen. Im Wienerbecken kommen 15 Arten vor, von denen die meisten dem unteren meerischen Tegel angehören, während nur einige wenige, wie *R. inflata* Andrz. und *R. angulata* Eichw. ausschliesslich in dem oberen brackischen Tegel gefunden werden.

Paludina. Lamarck stellt dieses Geschlecht für meist kugelig-eirunde, ungenabelte Formen auf, deren rundlich eiförmige Mündung nach oben spitz ist. — Nach Frauenfeld sind bis jetzt 200 lebende und 70 fossile Arten bekannt. Im Wienerbecken kommen 9 Arten vor, die grössten theils in den obersten Schichten, im sogenannten oberen brackischen oder Süsswassertegel bei Moosbrunn, Gaudenzdorf, Gaya u. s. w. gefunden wurden.

Melanopsis. Féru sse stellte dieses Geschlecht für Süsswasserschnecken auf, die sich durch viele Kennzeichen den *Melanien* nähern, aber durch ihre oben wulstige Spindel sich von ihnen unterscheiden, auch ist die Spindel an der Basis abgestutzt, was bei *Melanien* nie der Fall ist.

Die *Melanopsiden* bewohnen die süßen Wässer des südlichen Europas und vorzüglich jene im Umkreise des Mittelmeeres und zeigen sich häufig fossil in den meisten Tertiärgebilden Europas. Féru sse bemerkte, dass einige fossile Arten in unseren gemässigten Gegenden jenen analog seien, welche in viel wärmeren Regionen leben, eine interessante Thatsache, nach welcher zu schliessen wäre, dass das Sinken der Temperatur eine mächtige Ursache war, die Arten zu zerstören, die sonst mitten in Europa lebten. Brönn zählt in der neuesten Ausgabe seiner *Lethaea* 13 eocene, 18 neogene und 25 lebende Arten auf. Im Wienerbecken kommen 7 Arten theils in dem oberen brackischen Tegel und Sand, theils verschwemmt in den marinen Ablagerungen vor.

Melania. Die *Melanien* sind Süsswassermollusken, deren Schalen mit einer starken Epidermis und meist noch mit einem glatten, schwarzen fremdartigen Ueberzug bedeckt sind, woher der Name genommen. Die Windungen sind meist eben, oft aber auch rauh, gerippt, höckerig, selbst dornig und die obersten brechen im Alter leicht ab. Die lebenden Arten sind sehr zahlreich in den Gewässern der heißen Zone und selbst in denen der gemässigten, namentlich in den Vereinigten Staaten und sind deren bereits über 200 beschrieben. Fossile Arten führt Brönn in der neuesten Ausgabe seiner *Lethaea* 26 an, von denen 16 der eocenen und 10 der neogenen Epoche angehören. Im Wienerbecken kommen nur 2 Arten vor, *Melania Escheri* Brong. in den obersten Abtheilungen der Cerithienschichten,

112

dort, wo sie schon an die brackischen oder Congerienschichten gränzen und die andere *Melania Pecchiolii* Hörn. verschwemmt in dem groben gelben Sande bei Forchtenau, der dem Badnertegel äquivalent ist.

Limnaea. Die *Limnaea* haben im Allgemeinen eine durchsichtige, gebrechliche Schale, deren Formen sehr stark variieren; meist sind es längliche Gestalten mit kurzem Gewinde und sehr grosser und weiter Schlusswindung. Lamarck hat diese Formen zuerst in ein Geschlecht vereinigt. Lebende Arten zählt Beck 52 auf. Die Fossilen sind auf die Tertiärlagerungen beschränkt. Brönn führt in seinem Enumerator 72 Arten an, von denen 13 der eocenen und die übrigen den neogenen Ablagerungen angehören. Im Wienerbecken kommt nur eine Art, die *Limnaea Zelli* Hörn. vor und selbst diese hat sich bisher nur in einem einzigen Exemplare im Sande der obersten Abtheilungen der Cerithienschichten bei Höflein südlich von Feldsberg gefunden.

Planorbis. Die *Planorben* sind Süßwasserschnecken. Linné hatte sie bei *Helix* eingereicht, aber Müller und später Bruguière trennten dieselben los und bildeten aus ihnen das Geschlecht *Planorbis*. Beck zählt 64 Arten auf, von denen die meisten in Teichen und Sumpfen der nördlichen gemässigten Zone leben. Fossile Arten werden von Brönn 62 aufgeführt, die meist den Tertiärgebirgen angehören. Im Wienerbecken haben sich bisher nur 2 Arten und zwar: *Pl. pseudo-ammonius* Schloth. und *Pl. Reussii* Hörn. theils in dem Süßwasserkalke am Eichkogel, theils in dem brackischen Congeriensande bei Brunn gefunden.

Acme. Hartmann hat dieses Geschlecht im Jahre 1821 für kleine glänzende cylindrische Schnecken mit abgestutztem Gewinde gegründet. Im Wienerbecken hat sich bisher nur eine einzige Art, nämlich die *Acme Frauenfeldi* Hörn. in dem Sande bei Bisenz in Mähren, der dem oberen Tegel angehört, gefunden.

Helix. Bei Linné umfasste dieses Geschlecht ausser den gegenwärtig dazu gezählten Arten eine Menge der verschiedenartigsten Land-, Süßwasser- und See-Conchylien, von denen es nach und nach durch Abtrennung vieler Geschlechter gereinigt worden ist. In der Pfeiffer'schen Monographie der *Heliceen* sind 1150 lebende Arten dieses Geschlechtes aufgeführt, die über alle Welttheile zerstreut sind. Brönn zählt im Enumerator 191 fossile Arten auf, von denen aber 65 zugleich noch lebend vorkommen. Im Wienerbecken hat sich bis jetzt eine einzige Art in bestimmhbaren Zustände gefunden, und diese ist *Helix Turonensis* Desh., welche theils so wie in der Touraine verschwemmt in rein marinen Ablagerungen, theils auch in den obersten Abtheilungen der Cerithienschichten und im brackischen Sande vorkommt.

Bulla. Die Gattung *Bulla* umschloss bei Linné sehr verschiedenartige Gestalten, welche Lamarck später entfernte, wodurch das Geschlecht in seiner Reinheit dargestellt wurde. Die Bullen leben gegenwärtig in allen Meeren. Forbes und Hanley führen 18 Arten aus dem britischen, Philippi

13 aus dem mittelländischen Meere an. Im Ganzen kennt man 140 und nach Brönn 70 fossile Arten. Im Wienerbecken haben sich bis jetzt 9 Arten gefunden, von denen 5 noch gegenwärtig im mittelländischen Meere leben.

Crepidula. Unter den beschalten Gasteropoden ist vielleicht kein Geschlecht sowohl in Bezug auf das Thier als die Schale so eigenthümlich, wie *Crepidula*. Die älteren Autoren hatten diese Wesen bei den *Patellen* eingeordnet, von welchen sie Lamarck bloss mit Rücksicht auf die Schale, da er das Thier noch nicht kannte, ausschied. Die *Crepidulen* wohnen am Ufer des Meeres, und finden sich gewöhnlich auf Felsen, wo sie sich auf immer zu befestigen scheinen, und nach Bedant ihre Schale oft selbst die unregelmässige Contour der Fläche annimmt, auf der sie ruht. Deshayes führt 25 Arten auf, die in allen Meeren, mit Ausnahme der Polarmeere, leben. Im Wienerbecken kommen 3 Arten vor, die sämmtlich theils im unteren Tegel, theils in den, diesen entsprechenden Sandschichten aufgefunden wurden.

Calyptreae. Lamarck kannte nur wenige, sowohl lebende als fossile *Calyptraeen*; allein sie sind in beiden Zuständen nicht selten. Brönn führt 52 lebende und 20 fossile Arten an, welche letztere sämmtlich in den Tertiärschichten gefunden wurden; nur eine beschrieb d'Orbigny aus der Kreide. Im Wienerbecken haben sich bisher 4 Arten gefunden, die theils in den Ablagerungen von Grund, theils in den, den Schichten von Leognan bei Bordeaux so nahe verwandten Bänken von Gauderndorf vorkommen.

Capulus. Montfort hat dieses Geschlecht 1810 zuerst aufgestellt, Lamarck aber dasselbe unter dem Namen *Pileopsis* näher begründet. Die hierher gehörigen Formen waren früher mit *Patella* vereinigt. Man kennt nicht sehr viele lebende, aber um so mehr fossile Arten, die sowohl der Abtheilung *Capulus* im engeren Sinne, wie *Hipponyx* angehören. Im Wienerbecken haben sich bis jetzt 4 Arten gefunden; sie kommen daselbst entweder im unteren Tegel oder in den, denselben vertretenden Sandschichten vor.

Fissurella. Die *Fissurellen* wurden von Linné und allen gleichzeitigen Schriftstellern für *Patellen* gehalten; erst Bruguière vermutete, dass das diesen Schalen eigenthümliche Loch im Scheitel die Folge einer Verschiedenheit der inneren Organisation des Thieres sei, und schied daher diese Formen von den *Patellen* aus, indem er sie in ein selbstständiges Geschlecht mit der Bezeichnung *Fissurella* zusammenfasste. Brönn zählt in seinem Enumerator 2 Arten aus dem unteren Jura, 5 aus der Kreide, 20 aus dem Tertiärgebirge und 84 lebende auf. Im Wienerbecken kommen 4 Arten vor, meist in Sandschichten, die dem unteren Tegel entsprechen.

Marginula. Lamarck hat zuerst die früher zu den *Patellen* gezählten Formen, welche sich dadurch auszeichnen, dass sie am Vorderrande einen Spalt haben, getrennt und sie zu einem selbstständigen Geschlechte zusammengefasst. Man kennt gegenwärtig 15 lebende Arten aus

fast allen Meeren und nach Brönn an 33 fossile, von denen die ältesten der Juraperiode angehören. Im Wienerbecken hat sich bis jetzt nur eine Art, *Eniarginula clathrataeformis* Eichw., im Sande von Pötzleinsdorf gefunden.

Scutum. Montfort hat zwar dieses Geschlecht zuerst (1810) nach der Schale aufgestellt und benannt, daher ihm die Priorität gebührt; doch hat Blainville (1817) das Thier bekannt gemacht und dadurch erst dasselbe und zwar unter dem Namen *Paramorphorus* näher begründet. Man kennt gegenwärtig fünf lebende Arten, die den indischen Ocean bewohnen, und drei fossile, von denen zwei der eocenen und eine der neogenen Epoche angehören. Im Wienerbecken hat sich bisher nur die eine, *Scutum Bellardii* Micht., als grosse Seltenheit in den Sandablagerungen bei Grund gefunden.

Patella. Nachdem der grösste Theil der so eben erwähnten Geschlechter, welche alle bei Linné in seinem grossen Genus *Patella* vereinigt waren, abgetrennt worden waren, blieb dasselbe dessenungeachtet in seiner engeren Begrenzung eine sehr artenreiche Gattung, denn man kennt weit über 100 lebende Arten, die in allen Meeren, am zahlreichsten aber in denen der heissen Zone, leben. Fossile Arten gibt Brönn in seinem Enumerator 90 an, die schon in der silurischen Epoche beginnen. Im Wienerbecken kommt eine einzige Art, *Patella ferruginea* Gmel., im Sande bei Gauderndorf vor.

Dentalium. So lange man nur die Kalkröhre kannte, konnte man den Platz im Systeme nicht genau bestimmen, und die meisten älteren Autoren stellten die *Dentalien* zu den *Anneliden*, während Andere sie in die Nähe der *Patellen* brachten. Da man gegenwärtig aus einer trefflichen Monographie des Geschlechtes *Dentalium*, die Dehayes veröffentlichte, die innere Organisation des Thieres mit allen anatomischen Details kennt, so unterliegt es keinem Zweifel mehr, dass die Thiere wirkliche Gasteropoden seien. Man kennt über 40 lebende Arten aus fast allen Meeren. An fossilen Formen zählt Brönn 80 auf. Im Wienerbecken kommen 11 Arten vor.

Vaginella. Daudin hat dieses Geschlecht im Jahre 1800 für die einzige Form *V. depressa*, die sich häufig fossil in der Umgebung von Bordeaux findet, aufgestellt. Im Wienerbecken hat sich diese Art bisher nur in sehr wenigen Exemplaren im Tegel von Baden und Vöslau gefunden.

Herr Adolf Weiss bringt einen Nachtrag zur Entwickelungsgeschichte der Spaltöffnungen.

Ich habe in meiner letzten Abhandlung *) neben anderen Mittheilungen

*) Beitrag zur Kenntniss der Spaltöffnungen. Verhandl. d. zool.-bot. Vereines in Wien. 1857. VII. Jahrg. §. 196. ff.

auch eine Entwicklungsgeschichte der Spaltöffnungen an Monocotyledonen gegeben, und versprach in Kurzem ein Gleches für Dicotyledonen zu versuchen.

Ich hatte mir vorgenommen, in den Schriften unseres Vereines diesen Gegenstand ausführlich zu besprechen; allein eine Arbeit für eine andere Societät erfordert eine ganz genaue Zergliederung dieses Vorganges, und ich werde mich daher heute, um Wiederholungen zu vermeiden, nur auf Angabe der leitenden Momente beschränken.

Literatur über Entwicklung der Spaltöffnungen an Dicotyledonen ist eigentlich gar keine vorhanden, mit Ausnahme einiger wenigen flüchtigen Bemerkungen, wie sie in den *Ann. d. sc. nat.* und in einigen deutschen Journalen vorkommen.

Was zunächst den Vorgang der Entwicklung selbst anbetrifft, so ist er im Allgemeinen dem, wie ich ihn für Monocotyledonen gegeben habe, gleich, und ich kann auch hier meine frühere Behauptung wiederholen, dass ich die von Naegeli, Schacht, Schleiden u. A. angenommene Erklärungsweise mit meinen Beobachtungen nicht vereinen, also auch nicht anerkennen kann.

Der in der Spaltöffnungszelle liegende Cytoplasmatische Teil wird nicht resorbiert, sondern zerfällt durch Theilung in zwei. Dass auch bei den Dicotyledonen keine Neubildung von Cytoplasmatischen Teilen dem Individualisieren der Porenzellen vorausgeht, unterliegt keinem Zweifel. Man kann nämlich gar nicht selten in recht schöner Folge alle Stadien von dem einfachen Zellkerne an bis zum Beginne der Theilung und weiter hinaus verfolgen und wird jederzeit meinen Ausspruch bestätigt finden.

Die so gehildeten neuen Cytoplasmatischen Teile umgeben sich nicht mit eigenen primären Membranen, sondern der Primordialalschlauch der Spaltöffnungszelle zerfällt in zwei, während zu gleicher Zeit sich quer durch dieselbe eine Scheidewand ausbildet. Das Verhalten gegen chemische Agentien verbürgt mir so ziemlich die Richtigkeit dieses Vorganges.

Die Entstehung der Spalte einem Auftreten von Gasblasen zuzuschreiben, war wohl durchaus nicht nötig; es ist dieselbe nur eine Wachstumserscheinung bei der bekannten Lage der Theile einer Spaltöffnung. Man sieht daher auch hier, wie sehr es die Natur liebt, consequent zu verfahren und eine und dieselbe Entstehungsweise so weit als möglich auszudehnen.

Zum Schlusse bemerke ich für Solche, welche vielleicht meine Beobachtungen controliren wollen, dass man bei Dicotyledonen die Stadien weit schwerer auffindet, wie bei Monocotyledonen, dass sie aber in vielen Fällen weit reiner und deutlicher hervortreten, wie bei diesen. Zur Untersuchung wähle man Pflanzen, deren Epidermis sich leicht abziehen lässt.

Mittheilungen über gemachte Beobachtungen, auch von Dilettanten, werde ich mit Dank annehmen und bei weiteren Veröffentlichungen

116

sie bekannt machen. Ueberhaupt würde ich alle Phylotomen, welche über Spaltöffnungen gearbeitet haben oder noch arbeiten, auf das Freundschaftlichste ersuchen, mir etwaige Separatabdrücke oder geschriebene Mittheilungen ihrer Untersuchungen zusenden zu wollen, damit ich dieselben für meine demnächst erscheinende „Monographie der Spaltöffnungen“ benützen könnte. Etwaige Andeutungen der Herren Verfasser über die Art und Weise, wie sie ihre Arbeiten aufgenommen haben wollen, werde ich auf das Genaueste befolgen, so wie ich auch für präcise Ausführung der Abbildungen sorgen werde.

Die Zusendungen bitte ich an den Verfasser dieser Zeilen (Wien, Landstrasse, 487) zu adressiren.

Herr H. W. Reichardt liefert Beiträge zur Kenntniss hypokotylischer Adventivknospen und Wurzelsprosse bei krautigen Dicotylen. (Siehe Abhandlungen.)

Herr Dr. R. Rauscher hält folgenden Vortrag:

Von dem Standpunkte ausgehend, dass es die Pflicht jedes Mitgliedes unseres wissenschaftlichen Vereines sei, die selbem aufstossenden Erlebnisse im Gebiete der Botanik zur Kenntniss zu bringen, erlaube ich mir mitzutheilen, dass es meinen Nachforschungen gelungen sei, die für die Wiener Flora seltene *Althaea hirsuta* L. (*Malva setigera* Spenn. Fl. Friib.) auf einer Wiese in den Niederungen der Hinterbrühl am 17. Juni im Stadium der Blüthe zu finden; dieser Fundort ist vor dem Aufgange zum Halterkogl, auf dessen Spitze die sogenannte römische Wand oder Amphitheater eine herrliche Aussicht über die Brühl gewährt, an der Wegscheide, wo rechts eine kleine Fahrstrasse zu den unter'm Hundskogl sich ausbreitenden Wiesen und Feldern führt, gelegen.

Ich erwähne dieser Oertlichkeit aus der Ursache, indem ich glaube, dass dieser Standort von jenem verschieden sei, den Dr. Josef Eduard Patzelt in seiner Abhandlung: „wildwachsende Thalami-Floren der Umgebungen von Wien“ unter der Angabe: „in der Brühl zwischen dem Halterkogl und Hundskogl“ anführt, und auch ein anderer sei, als jener, den Julius von Kováts unter der Bezeichnung: „auf Brachen bei Giesshübl“ dem Herrn Verfasser der Flora von Wien mitgetheilt hat, von dem diese Mittheilung in die Nachträge zu diesem Werke einbezogen wurde. Der von mir aufgefondene Standort dürfte, weil er ein im Thale gelegener und den Häusern des Ortes Hinterbrühl näher gerückter, somit ein neuer, dadurch entstandener sein, dass der Same von den früheren Standorten herabgetragen wurde. Die Gegend zwischen dem Halter- und Hundskogl, sowie

dem Giesshübl wurde von mir im Juni und Juli dieses Jahres mehrmals durchgangen, doch keine weitere Spur von dieser Pflanze aufgefunden. Dieselbe dürfte nur vereinzelt in der Flora Wiens und ohne bleibenden Standort vorkommen. Ich habe insbesondere in dem Wiener Herbarium nur ein von unserem Veteranen Franz Winkler auf Wiesen bei Laxenburg gefundenes Exemplar zu Gesicht bekommen. Diese Malvacee, welche in Ungarn, Kroatien (nach Schlosser und Vucotinovits bei Carlosgo), dann in Siebenbürgen, Dalmatien, Lombardie, Venedig, in grösseren Gruppen beisammenstehen soll, wird von Pirona in der Gegend von Montefalcone und Udine als eine Seltenheit angeführt.

Auch in Deutschland wurde selbe nur hier und da beobachtet, und zwar in neuerer Zeit nach Professor Schmidt in der Flora von Heidelberg, der sie auch auf Kalkhügeln bei Dürkheim in Rheinbaiern vorkommend angibt. Garke erwähnt in seiner Flora von Nord- und Mitteldeutschland nachstehende Standorte: in Thüringen bei Wandersleben und Mühlberger-Gleiche, Haarhausen, Schnepfenthal, am Fusse des Frohnberges zwischen Heide und Martinrode, und fügt bei, dass diese Pflanze auch früher zwischen Eisenach und Stedtfeld vorgekommen. In der Schweiz wurde die *Althaea hirsuta* nach Moritzi nur auf Aeckern von Unter-Wallis, Waadt und Genf gefunden.

Da diese Pflanze unter die Desiderate des zool.-botanischen Vereines aus hiesiger Gegend gehört, so stelle ich hiermit demselben für das Herbar, in welchem nur Exemplare aus Dalmatien, Siebenbürgen und der Rheinpfalz vorhanden sind, eines der von mir gefundenen zur Verfügung.

Ehe ich diesen Platz einem wissenschaftlichen Vortrage einräume, sei es mir nur noch gestattet, zu erwähnen, dass ich die in der Wiener Flora nicht häufig vorkommenden Phanerogamen: die *Umbellifera Bifora radians* Marshall von Bieberstein an Rändern von Gerstenfeldern in der Hinterbrühl, *Glaucium phoeniceum* Gärtner auf der Hochleiten in einem Kornacker mit *Adonis flammea* Jacquin, am Wege vom Lichtenstein nach diesem Orte, *Asperula arvensis* L. auf behauem Lande, wo *Daucus Carota* gepflanzt war, endlich am Wege von Hochleiten zum Giesshübl an Ackerrändern *Melampyrum barbatum* Waldstein et Kitaiibel, letzteres ziemlich häufig, vorfand, während ich im Jahre 1846 von dieser Rhinanthee nur zwei Exemplare in dieser Gegend ausfindig machen konnte.

Herr Juratzka macht eine Mittheilung über *Melampyrum hybridum* Wolfner:

Im botanischen Wochenblatte vom Monate Juli Nr. 29 wird von Dr. W. Wolfner ein *Melampyrum hybridum* beschrieben, welches nach dessen Meinung ein Bastard von *M. arvense* und *M. barbatum* sein soll.

Herr Dr. Skofitz theilte mir Original-Exemplare dieser angeblichen Hybriden gefälligst mit, und ich erlaube mir hierüber meine unmassgebliche Meinung auszusprechen.

Schon aus der Beschreibung, die Dr. Wolfner von *M. hybridum* gibt, ist so ziemlich zu entnehmen, dass dasselbe kein wesentliches Merkmal besitze, wodurch es sich dem *M. barbatum* verwandt zeigen würde; denn die weissgrünen Deckblätter und theilweise die Färbung der Corolle, welche Dr. Wolfner auch nur als einziges Merkmal, das auf *M. barbatum* hindeuten soll, hervorhebt, sind eine Erscheinung, die bei manchen Melampyren eine nicht ungewöhnliche ist. Auch ist die Färbung der Deckblätter überhaupt eine wechselnde. So erscheint *M. nemorosum* oft mit gleichgrünen, und *M. cristatum* eben so häufig mit grünen als purpurnen Deckblättern. Bei *M. barbatum* sind sie dagegen manchmal purpurn, bei der Fruchtreife aber fast immer mit einem Purpuranfluge versehen. — Alles Uebrige, die Gestalt, Behaarung der Deckblätter, des Kelches und der Corolle des in Rede stehenden Melampyrum sind, so wie auch der Habitus ganz übereinstimmend mit der gewöhnlichen Form des *M. arvense*, und auch nicht eine Spur von der eigenthümlichen Behaarung des Kelches und der Deckblättchen des *M. barbatum* ist an den vorliegenden Exemplaren zu finden.

Dr. Wolfner bemerkt l. c., dass es nur zwischen *M. arvense* und *M. barbatum* wachse. Auch ich fand selbes im vorigen Monate bei Giesshübl nächst Wien unter denselben Verhältnissen, so dass dieser Umstand einigermassen verdächtig erscheinen könnte. Allein diess ist gewiss nur zufällig, denn es wächst auch wirklich isolirt. Herr Dr. Schur kennt selbes schon lange und hat es auch in seinem „Sertum“ als *Melampyrum arvense a. bracteis floribusque luteis = M. Pseudo-barbatum* aufgenommen und im Herbar, dessen Einsicht er mir freundlichst gestattete, zum Theil auch mit der Bezeichnung *M. arvense v. chloranthum* von mehreren Orten (Kronstadt, Talmats, Krokkoer Weinberge) aufbewahrt. Nach seiner Mittheilung kommt es in Siebenbürgen gar nicht selten und in grösserer Zahl vor, als das gewöhnliche *M. arvense*, und zwar meist für sich allein, ohne *M. barbatum*, auf sonnigen Abhängen, Aeckern und in Weinbergen, ohne an eine bestimmte Unterlage gebunden zu sein.

Bei diesem Sachverhalte also, wo dem *M. hybridum* Wolfner alle Merkmale des *M. arvense* (an den Szemlaker, Wiener und Siebenbürger Exemplaren sehr constant) zukommen, mit Ausnahme der Färbung der Blüthenähre, die aber auch bei anderen Arten mit ursprünglich purpurnen und violetten Deckblättern variabel ist, und weil dasselbe auch häufig ohne *M. barbatum* wächst, so entfällt jeder Grund, dasselbe für eine Hybride zu halten; vielmehr ist es eine blosse Varietät des *M. arvense*, für welche die von Herrn Dr. Schur benützte Bezeichnung *M. arvense β chloranthum* nicht unpassend sein dürfte.

Herr Dr. Egger liest im Namen des Herrn A. Roggenhofer folgende Notiz über *Laelia coenosa* Hübner vor:

Bei Gelegenheit der Durchforschung des so höchst interessanten Velenczer Sees bei Stuhlweissenburg im Juli d.J. fiel unserem geehrten Freund Professor Dr. A. Kerner eine sehr häufig vorkommende Schmetterlingsraupe, die sich von *Phragmites communis* Trin. nährte, auf; er nahm einige Exemplare davon nach Osen mit, die sich glücklich verpuppten und *Laelia (Orgyia O.) coenosa* Hb. lieferten. Es vermehrte sich durch diesen Fund die Fauna des österreichischen Kaiserstaates abermals um einen Bürger, als dessen Vaterland bisher nur Preussen (bei Berlin), Hannover, dann England und Nord-Frankreich bekannt war.

Hierauf liest Herr Dr. Egger folgenden an Herrn Director Fenzl gelangten Brief G. Frauenfeld's vor:

Bord der „Novara“, Mittelmeer, Höhe von Cap Bona in Algier, 13. Mai 1857.

Gestatten Sie, dass ich über das seit meiner Abreise von Wien an mir Vorübergezogene einige Bemerkungen hier vorlege. — Gleich nach meiner Ankunft in Triest besuchte ich den Boden, der für drithalb Jahre mir zum Wohnort zu dienen bestimmt ist. Die „Novara“ ist wohl hinreichend der ganzen Welt mit gehöriger Breite geschildert und vorgeführt worden, dass ich es besser vermeide, zum Ueberdruss abermals eine Beschreibung zu bringen. Leider wurde mir bei dem Besuche nur so viel zur Gewissheit, dass wir vor Ende April nicht in See gehen würden. Ich hatte daher Aussicht, mindestens drei Wochen in Triest verweilen zu müssen, die ich sonach zu einigen Ausflügen verwendete, die jedoch wenig Genuss zu bieten im Stande waren, da die Ungunst der Witterung die besseren Erfolge verdarb. Dennoch ging ich nicht ganz leer dabei aus, und es scheint mir zur guten Vorbedeutung zu werden, dass ich gerade in meiner Lieblingsabtheilung, den Pflanzenauswüchsen, einen neuen Fund erhielt, den ich bisher noch nicht kannte. Es ist diess ein Auswuchs in den Achselknospen von *Coronilla Emerus* L., von einer Gallmücke, ganz ähnlich dem auf *Achillea Millefolium* L., grün bis rothbraun tingirt. Er ist einkammerig; nur in einem einzigen Falle traf ich zwei durch eine Längescheidewand getrennte Kammern nebeneinander. In den meisten fanden sich schon Puppen von der gewöhnlichen Form der Cecidomyien. Es entwickelte sich aus denselben nur eine einzige Fliege, da die übrigen, die ich in grosser Anzahl gesammelt hatte und mit mir zur Zucht auf's Schiff nahm, vertrockneten, und dadurch so hart wurden, dass die Puppen den Auswuchs nicht mehr zu durchbrechen vermochten. Gegenwärtig liefern sie jedoch noch fortwährend eine beträchtliche Zahl von Pteromalinen.

Auch die schon vor 3 Jahren aufgefundenen Knollengalle an den Wurzeln von *Lepidium Draba L.* fand ich in grosser Anzahl wieder, jedoch von ihrem Erzeuger schon verlassen; den Ueberresten nach gehört er einem Rüsselkäfer an.

Auf dem Rückwege von einem Ausfluge nach Duino untersuchte ich eine grosse Anzahl Nester von *Chalicodoma*, deren viele schon flugbare Thiere enthielten. In den grösseren Nestern fanden sich 7 bis 9 Männchen, und zwar stets in den oberen Zellen, ebenso regelmässig die Weibchen in den tiefer gelegenen Zellen, immer aber geringer an der Zahl, 4 bis 6. Aus 3 Nestern erhielt ich eine Stelis? als Parasiten, und zwar aus zweien Ein Exemplar und aus einem Neste zwei Stücke. Auffallend war mir, bei einigen Nestern noch ganz unverwandelt Maden zu finden, und zwar meist in Zellen, die unzweifelhaft die von der Mutterbiene zuerst erbauten und mit dem Ei belegten Zellen sein mussten, wo also die später gelegten Eier ihre Metamorphose weit früher beendet hatten. Es wäre interessant, zu ermitteln, ob auch hier eine über die gewöhnliche Dauer hinaus, bis zum nächsten Jahre, verlängerte Metamorphose stattfinde, wie ich sie sowohl schon für so viele Insecten anderer Abtheilungen als auch für Hymenoptern selbst nachgewiesen habe.

Der Besuch des Taubenloches von Ospo, sowie der Grotten von Corniale und St. Canzian bot nichts Neues, als dass ersteres eine grosse Anzahl des Alpenseglers beherbergt. St. Canzian ist bezaubernd schön. Nach der Wanderung über den rauhen, öden Felsengrund des Karstes öffnet sich ein herrlich gruppirter Abgrund, in welchem die wilde Reka donnernd hervorbricht, um in der geheimnissvollen Tiefe wieder spurlos zu verschwinden. Die Grotte selbst, die sich in halber Höhe des Schlundes mehrere Hundert Klafter in den Bauch der Erde erstreckt, ist ein schmutziges Schlammloch, in keiner Hinsicht werth, es zu durchkriechen.

Vierzehn Tage sind wir nun zur See, nahe unserem ersten Landungspunkte, und thierisches Leben verschiedener terrestrischer Bewohner hat uns bisher noch nie ganz verlassen. Mag es immerhin begreiflich erscheinen, dass solche Thiere, die sich unverschämmt an den Menschen drängen, gleichwie die gewöhnliche Fliege, am Schiffe sich wohnlich finden, so habe ich doch auch andere, die nichts hiermit gemein haben, bemerkt und gesangen, u. z. von Schmetterlingen eine Schabe, *Xylostella*, von Fliegen einen Syrphus, *Ulidia*, dann einen Psocus, am überraschendsten aber die von mir im verflossenen Jahre beschriebene *Trypeta amoena*. Obwohl deren Erscheinen an Bord in mehr als hundert Seemeilen vom Land entfernt, möglicherweise in dem auf dem Schiffe befindlichen Grünzeuge eine Erklärung finden mag, so kann diese Uebertragungsweise für einige Osmien, die ich weit vor der Strasse von Messina, ehe noch jenes durch den Dampfer Lucia aus Corfu überbrachte Grünzeug uns zukam, auf Deck sonnend antraf, nicht angenommen werden, wobei ich noch ausdrücklich bemerken muss, dass

wir wenig hohe See, und einige Stunden Regen ausgenommen, fortwährend schöne Zeit hatten.

Reicher noch füllt das Verzeichniss der hierherzuziehenden Vögel aus! *Fringilla coelebs*, *Columba turtur*, *Muscicapa grisola*, *Glareola torquata*, *Sylvia cinerea*, *atricapilla*, *sibilatrix*, *trochilus*, *phoenicurus*, *Motacilla flava*, *Merops apiaster*, *Falco tinnunculus*, *Hirundo rustica*, *riparia*, *urbica* wurden sicher unterschieden und grösstentheils gefangen. Es dürfte dies Verzeichniss um so mehr überraschen, als es meist Vögel enthält, deren Zugzeit wohl in ganz Europa längst schon vorüber ist, als sie sich bei uns am Schiffe einfanden. Wir treffen *Sylvia cinerea*, *atricapilla*, *Hirundo urbica*, *Muscicapa grisola* in der zweiten Hälfte April tief in Deutschland, ja *Sylvia phoenicurus*, *trochilus*, *Hirundo rustica*, *Motacilla flava* weit früher noch, sowie *Sylvia sibilatrix*, *Hirundo riparia* spätestens in den ersten Tagen des Mai. Der grösste Theil der kleineren gefangenen Arten war ganz ermattet und ausgehungert, und ich fand in den Mägen aller, die ich untersuchte, nicht den geringsten Speiserest vor. Das Gefühl ihrer Schwäche beherrschte sie auch so sehr, dass sie auch in wenigen Meilen Entfernung vom Lande das Schiff nicht zu verlassen wagen, sondern aufgeschreckt, immer wieder auf das Schiff zurückkehren. Ein *Falco tinnunculus*, dem man einen todteten Vogel gab, fiel gierig über denselben her und blieb ungefesselt den ganzen Tag an derselben Stelle, so dass er später wieder ergriffen und an einer Schnur befestigt wurde. Von *Sylvia phoenicurus* fand sich außer den liparischen Inseln ein gepaartes Paar ein, das sich in rührender Zärtlichkeit zusammenhielt, und von denen das Männchen des nächsten Morgens tot am Verdecke sich fand. Das Weibchen ward nicht mehr gesehen, es mag wohl in den Wellen sein Grab gefunden haben. Noch merkwürdiger war eine ganze Hecke der gelben Bachstelze, die beiden Eltern sammt 5 Jungen, die sich 2 Tage am Schiff aufhielten, und von denen 2 Junge und das alte Männchen erbeutet wurden. Dass diese Vögel, wenn sie sich endlich vom Schiffe verlieren, alle das Land erreichen, bezweifle ich sehr, und es mag eine ungeheure Zahl sein, welche in den Wogen ihr Ende finden.

Was das Meer selbst betrifft, so kann ich noch wenig Lobenswerthes sagen. Ein paar Schildkröten, etliche Delphine, wenige Fische sind Alles, was bisher bemerkt worden, meist zu weit entfernt, um darnach zu jagen. An Weichthieren bekam ich noch gar nichts zu sehen, und das bei geringerer Fahrt von der Wandung des Schiffes zur Absischung der Wasseroberfläche eingesenkte Feinnetz lieferte nur wenig Jugendzustände von Quallen und etliche ganz gewöhnliche Formen von Infusorien. Es ist übrigens noch gegenwärtig so kalt (wir haben 14—16° Cels. Lufttemperatur), dass sich wohl darum noch wenig derlei Leben in hohe See begibt, und ich möchte darin auch die Ursache suchen, dass sich kaum noch eine Spur von Meeresleuchten zeigt.

Der Secretär Dr. A. Pokorný theilt aus einem Briefe des Hrn. L. R. v. Heufler mit, dass derselbe im Stuppacher Graben und bei Eichberg nächst Gloggnitz die für Unterösterreich neue Flechte *Imbricaria Borreri* aufgefunden habe; ferner eine Aufforderung, sich bei einem Tauschunternehmen Dr. Rossmann's mit Kryptogamen und mikroskopischen Präparaten zu betheiligen, sowie die Anzeige, dass Hr. Gymnasialprof. Lorenz in Fiume sich erbietet, Wünsche der Vereinsmitglieder bei seinen Excursionen im Karste und im Quarnero zu berücksichtigen. Endlich macht Hr. v. Heufler noch die Mittheilung, dass Dr. Radlkofer in München bezüglich einer im zool.-bot. Vereine vorgekommenen Frage über Pflanzen in den unterirdischen Gewässern der Karsthöhlen schreibt, er habe in der Adelsberger Grotte auf Steinen in der dieselbe durchströmenden Poik dieselben gelben schleimigen Diatomaceenüberzüge wie auf den Steinen des genannten Baches ausserhalb der Höhle gefunden. Ob sich dieselben bis zum Austritt dieser Rollsteine aus der Höhle auf denselben erhalten, konnte er jedoch nicht untersuchen.

Weiters legte der Secretär A. Pokorný folgendes Manuscript des Herrn V. v. Janka vor.

Bekanntlich hat der vielgereiste verdienstvolle Herr Prof. Carl Koch in mehreren früheren Jahrgängen der Linnaea höchst gehaltreiche Aufsätze als Beiträge zu einer Flora des Orientes veröffentlicht.

Herr Prof. C. Koch hat, wie aus seinen Angaben ersichtlich, auch im Banate, namentlich um Mehadia botanisiert, und daselbst einige äusserst interessante Pflanzen aufgefunden, von deren Vorkommen in jener Gegend selbst der gewiegteste unter den ungarischen Botanikern, Herr Dr. Heuffel, keine Kenntniss haben dürfte.

Herr Nyman in Sylloge plantar. citirt die erwähnten Aufsätze des Hrn. Prof. C. Koch als Quellen; — vergebens jedoch sucht man in seinem Werke des letzteren europäische neu aufgestellte Arten oder Fundorte, was zu der Vermuthung berechtigen könnte: Herr Nyman habe wohl den Titel, nicht so sehr aber den Inhalt der Koch'schen Schriften beachtenswerth gefunden.

Manche dürfte es demnach interessiren, die von Hrn. Prof. C. Koch bemerkten Formen kennen zu lernen, daher ich dieselben in Folgendem mir anzuführen erlaube, um sie mindestens im Vaterlande der unverdienten verschollenheit zu entreissen.

Lamarkia aurea (Cynosurus) L. auf Kalkboden im Banate. (Linn. 1848. pag. 393.)

Euphorbia simplex C Koch. (Linn. 1848. pag. 730.) Auf Matten der Vorgebirge, am Domuglett im Banat.

Muscaria comosum L. β *Pinardi* Boiss. diagn. pl. orient. V. p. 62 im Banat auf Jurakalk im Tschernathal und am Domuglett.

Orchis lancibracteata C. Koch (Linn. 1849 pag. 284). Im Banate in Wäldern auf Jurakalk. (Ausserdem noch im pontischen Hochgebirge.)

Scrophularia (Scorodonia) grandifolia C. Koch. (Linn. 1849 pag. 707). Im Banate auf Jurakalk; c. 2000' hoch.

Orobanche psilandra C. Koch. (Linn. 1849 pag. 668). Im Banate.

Verbascum macrophyllum C. Koch (Linn. ibid. p. 728). Im Banate auf Jurakalk.

Matricaria uniglandulosa (Chamaemelum) Vis. fl. dalm. In der Nähe von Semlin in Ungarn; im Banate in der Umgegend von Mehadia, auf Kalk. (Linn. 1851 p. 333).

Gymnocalyste achilleaeifolia (Pyrethrum) M. a Bieb. Im Banate auf Kalk. (Linn. 1851. p. 340).

Achillea leptophylla M. a B. Im Banate auf Kalk. (Linn. 1851. pag. 326.)

Herr Prof. C. Koch führt ausserdem auch *Achillea compacta* Willd. auf Seite 327 desselben Bandes der Linn. als im Banate vorkommend an, die bekanntlich im Banate, sowohl auf den Sandwüsten, als auch an der Donau von Dr. Heuffel häufig angetroffen wurde; ich sammelte sie am 18. Juli 1856 nicht weit von Orsova, 1 Stunde über der Grenze, in der Wallachei, an trockenen Abhängen auf Thonschiefer, wo diese ausgezeichnete Pflanze mit *Centaurea atropurpurea* Wlk., *Seseli rigidum* Wlk., *Dianthus Balbisii* C. D. und *Echinops banaticus* etc. die Gebirge an dem Ufer, an den Cataracten der Donau bekleidet. Daselbst wurde von S. Excellenz Haynald auch *Scutellaria albida* L., und ein neuer *Stachys* entdeckt. *Achillea compacta* bemerkte ich daselbst auch auf Wiesen unter *Triticum villosum*, wo auch *Ficus carica* wild wuchs.

Jurinea (Acanthodium) macrocalathia C. Koch (Linn. 1851 pag. 415). Im Banate auf Alpenwiesen.

Asperula tenuissima C. Koch (Linn. 1851 p. 462). Auf dem Domuglett im Banate.

Campanula ercisa Schleich. (?) Auf dem Domuglett im Banate. (Linn. 1850 p. 643.)

Jurinea pluriceps C. Koch (Linn. 1851 p. 413). In der Bulgarei auf Diluvium.

124

Am Schlusse bespricht der Vorsitzende Herr A. Neilreich ein grösseres Manuscript von Franz R. v. Grimburg über St. Pölten's Umgebung in geognostischer, pflanzengeographischer und öeconomischer Beziehung. (Siehe Abhandlungen.)

Die nächste Sitzung findet im October statt.



Versammlung am 7. October.

Vorsitzender: Vicepräsident: Herr **Dr. Ed. Fenzl.**

Neu eingetretene Mitglieder:

Als Mitglied *P. T. Herrn*,

bezeichnet durch *P. T. Herrn*

Feiller Franz v., k. k. Eisenhüttenwerks-

V. Totter u. J. Erber.

Beamter zu Neuberg

L. R. v. Heufler u. Dr. E. Fenzl.

Gasparrini Wilhelm, k. k. Professor der

A. Hauer u. Dr. J. Egger.

Botanik an der Universität in Pavia

J. Erber u. V. Totter.

Luze Carl, Schullehrer in Wulzeshofen .

H. Hitschmann u. Dr. J. Egger.

Nowichi Maximilian, Professor der Natur-

J. Erber u. V. Totter.

geschichte zu Sambor

H. Hitschmann u. Dr. J. Egger.

Peck Stefan, Hochw., Professor der Natur-

V. Totter u. J. Erber.

geschichte am Unter - Gymnasium zu

F. Pluskal u. Dr. J. Egger.

Ung. Altenburg

F. Schmidt u. A. Roggenhofer.

Petrovitz Johann, Prof. und prov. Director

Neu beigetretene Lehranstalt:

der k. k. Unterrealschule zu Kremnitz

Kathol. Unter-Gymnasium zu Ung. Altenburg.

Puchberger Ludwig, Hörer an der höheren

Eingegangene Gegenstände:

landwirthschaft. Lehranstalt zu Ungar.

Altenburg

Stöger Wilhelm Friedrich, k. k. Förster

in Mürzsteg

H. Hitschmann u. Dr. J. Egger.

Woyna Johann K., Erzieher zu Simongáth

V. Totter u. J. Erber.

Ziegler Gratian, hochw. Professor am

F. Pluskal u. Dr. J. Egger.

Ober-Gymnasium zu Neustadt in Un-

terkrain

F. Schmidt u. A. Roggenhofer.

17. Bericht über das Museum „Francisco Carolinum.“ Linz 1857.

10. Bericht des naturh. Vereins in Augsburg. 1857.

6. Bericht der oberhessischen Gesellschaft für Natur und Heilkunde in Giessen. 1857.

126

- Zeitschrift der k. k. Gesellschaft der Aerzte in Wien. 1857. VII. VIII.
- „Lotos.“ Zeitschrift für Naturwissenschaften. Prag 1857. Juli, Aug.
- Jahrbuch der k. k. geol. Reichsanstalt. Wien 1856. IV. 1857. I.
- Verhandlungen des Vereines zur Beförderung des Gartenbaues in den kön. preuss. Staaten zu Berlin. 1857.
- Correspondenzblatt des naturforschenden Vereines in Riga. 1855—1856.
9. Jahrgang.
- Perlensischerei. Separatabdruck aus dem „Inlande“. Dorpat 1856. Von dem naturf. Verein in Riga.
- Abhandlungen der naturforschenden Gesellschaft zu Halle. 1856. 4 Bd. 1 H.
- Berichte über die Verhandlungen der Gesellschaft für Beförderung der Naturwissenschaften zu Freiburg. J. B. 1857. Nr. 17—23.
- Mittheilungen über Gegenstände der Landwirthschaft und Industrie in Kärnten. Klagenfurt 1857. 8.
- Sitzungsberichte der kais. Akademie der Wissenschaften zu Wien. 1857.
14. Bd. 1. — 2. Heft.
- Gerstäcker Dr. A. Bericht über die wissenschaftlichen Leistungen im Gebiete der Entomologie während des Jahres 1855. Berlin 1857.
- Württembergische naturwissenschaftliche Jahreshefte. Stuttgart 1855. 11. Jahrgang. 3. Heft.
- Mémoires d'entomologie publiés par la Société entomologique des Pays-Bas. Haye 1857. 1. Livr.*
- The Journal of the New York State Agricultural Society. Albany 1857.
Nr. 4—5.
- Bulletins des Séances de la Classe des Sciences à Bruxelles. Année 1855—1856.
- Annuaire de l'Académie royale des Sciences, des Lettres et des beaux Arts de Belgique. 1856—1857.
- „Gospodarski List.“ 1857. Nr. 31—40.
- Atti dell' I. R. Istituto veneto di Scienze, Lettere ed Arti. Venezia 1856—1857. T. II. S. III. Disp. 7—8.
- Kongl. Vetenskaps-Akademiens Handlingar, för Ar 1854. II.
- Oefversigt af kongl. Vetenskaps-Akademiens Förhandlingar. 13. Jahrgang. 1856. Stockholm 1857.
- Kongl. Vetenskaps-Akademiens Handlingar. Ny Föld. 1. Bd. 1. Hft. 1855.
Schriftentausch.
2. Programm der vollst. k. k. Unterrealschule zu St. Johann in der Jägerzeile in Wien. 1857.
- Programm und Jahresbericht des k. k. Gymnasiums in Krems am Schlusse des Schuljahres 1857.
2. Jahresbericht der k. k. Oberrealschule der konigl. freien Hauptstadt Ofen. 1857.

Jahresbericht über das k. k. Unter-Gymnasium zu Carlstadt für das Schuljahr 1857.

Programma dell' I. R. Ginnasio completo di prima classe in Zara. 1857.

Geschenk der Directionen.

Diesing, Dr. K. M. Sechzehn Arten von Nematoideen. Wien 1857.

Nagy, Dr. J. v. u. Ad. F. Lang. Der Naturfreund Ungarns. Neutra 1857.
4. Heft.

Ventura Seb. Die Trenchner (Teplitzer) Schwefelthermen in Ungarn. Wien 1857.

Geschenke der Herren Verfasser.

Die Haidinger-Medaille. Bericht des Subscriptions-Ausschusses. Wien 1857.

Geschenk des Ausschusses.

Brauer Friedr. u. Franz Löw. *Neuroptera austriaca*. Wien 1857.

Bill, Dr. J. G. Uebersicht der Medicinalpflanzen der neuen österr. Pharmacopöe nach dem natürlichen Systeme. Wien 1857.

Storch, Dr. Franz. Skizzen zu einer naturhistorischen Topographie des Herzogthums Salzburg. 1857.

Micklitz Julius. Die forstlichen Vegetations-Verhältnisse des Altvater-Gebirges. Brünn 1857.

Storia naturale illustrata del regno animale Venetia 1857. Vol. II.
Fasc. 43—48.

Kornhuber, Dr. G. A. Synopsis der Säugetiere mit besonderer Beziehung auf deren Vorkommen in Ungarn. Pressburg 1857.

Hlubeck, Dr. F. X. Die Hauptbedürfnisse der Landescultur in Oesterreich. Gratz 1857.

Kubinyi F. *Oeslénytani Adatok Magyaroszágrol*. Pest 1856.

Gyürky Antal. *Szölöszeti és Borászati Közlemenek*. Pest 1857. 4. Heft.
Verhandlungen der Forst-Section für Mähren und Schlesien. Brünn 1857.
3.—4. Heft.

Die Fortsetzung der Zeitungen.

Geschenk der k. k. obersten Polizeibehörde.

Schmetterlinge. Von Herrn Edmund Weiss.

Pflanzen. Von Herrn Josef Boos.

Der Secretär Dr. A. Pokorny legt das so eben im Druck vollendete II. und III. Quartal der Vereinsschriften, dessen Preis im Buchhandel auf 2 fl. sich beziffert, der Versammlung vor. Gleichzeitig wird für die Vereinsmitglieder das zehn Druckbogen starke

Personen-, Orts- und Sachregister der ersten fünf Jahrgänge der Vereinsschreisten, zusammengestellt vom Hrn. A. Fr. Grafen Marschall separat ausgegeben.

Der Vorsitzende, Hr. Dir. Fenzl, stellt den Antrag, dem Hrn. Grafen Marschall für die ausserordentliche Sorgfalt und Umsicht, womit dieses Register angelegt ist, so wie für die uneigen-nützige Durchführung dieser mühevollen und höchst brauchbaren Arbeit den Dank des Vereines auszusprechen, welchem Antrag die ganze Versammlung durch Erhebung von ihren Sitzen beipflichtete.

Herr A. Sennoner, im Auftrage des Vereines mit einem Literatur-Berichte der österreichischen Zoologie und Botanik von den Jahren 1854—1856 beschäftigt, ersucht theils um Nachträge und Berichtigungen des früheren Literaturberichtes pro 1850—1853, theils um Mittheilungen von seltenen und wenig zugänglichen oder leicht zu übersehenden literarischen Publicationen für den neuen Bericht. Hierauf bezügliche Notizen und Mittheilungen beliebe man entweder direct an Herrn Sennoner oder an den Verein gelangen zu lassen.

Die wissenschaftlichen Vorträge begann Hr. H. W. Reichardt mit folgender botanischen Notiz:

Ich erlaube mir, die Aufmerksamkeit der geehrten Versammlung auf zwei kryptogamische Gefässpflanzen der Wiener Flora zu lenken.

Die erste derselben ist *Struthiopteris germanica* W. Schon seit Portenschlag ist der Standort dieser Pflanze am Schlattenbache bei Thernberg bekannt. Lange vermisst, wurde diese Pflanze in neuester Zeit an dem oben angeführten Standorte von mehreren Herren Botanikern wieder gesammelt. So viel mir bekannt, wurde diese Pflanze an dem Portenschlag'schen Standorte bisher nur steril gefunden. Heuer war ich so glücklich, daselbst auch einige fructifirende Wedel dieses schönen Farnes zu finden; ich erlaube mir dieselben der geehrten Versammlung vorzulegen. Der Standort dieser Exemplare ist nicht jener, wo man die Pflanze gewöhnlich zu sammeln pflegt, nämlich am Ufer des Schlattenbaches gegen Thernberg, nicht weit von den letzten Häusern von Scheiblinkirchen, sondern er liegt zwischen Gleissenfeld und Scheiblinkirchen ebenfalls am Schlattenbache, stromaufwärts von dem über den Bach führenden Stege, wo vorzüglich am linken Ufer *Struthiopteris* in sehr üppigen Exemplaren, deren

sterile Wedel gegen 4' hoch sind, vorkommt. Auch an dieser Localität fructificirt dieser Farn nur sehr selten; ich fand drei fruchttragende Wedel vom vorigen, einen vom heurigen Jahr. Um der geehrten Versammlung die Stärke eines solchen fructificirenden Exemplares anschaulich zu machen, erlaube ich mir zwei Stämme dieses Farnes vorzuzeigen, den einen mit den Wedelresten, den andern nach Entfernung derselben. Es schien mir nicht ohne Interesse, das Alter eines solchen fructificirenden Exempläres, wenn auch nur annäherungsweise zu ermitteln. Dies ist nicht so leicht, als man glauben sollte. Um es zu können möge mir vergönnt sein, einige allgemeine Betrachtungen vorauszuschicken, wobei ich mir zugleich die Bemerkung erlaube, dass die folgenden Daten nicht für Farne mit kriechenden Rhizomen, wie *Pteris aquilina* L., oder mit vielfach verzweigten Wurzelstöcken, wie *Asplenium* gelten, sondern bloss für jene Gruppe, in die *Struthiopteris* gehört. Wegen des sprossenden Wachsthumes der Gefäßbündel im Farnkrautstamme kann man auf dem Querschnitte eines Farnkrautstammes keinen näheren Aufschluss über sein Alter erhalten; man muss daher andere Anhaltspunkte suchen. Diese gibt die Zahl der schon producierten Wedel; denn wenn man weiss, wie viele Wedel der Stamm eines Farnes überhaupt schon producire, wenn man ferner die Zahl der Wedel kennt, welche eine Art durchschnittlich in einem Jahre entwickelt, lässt sich leicht das Alter des Stammes in einem bestimmten Falle ermitteln. Man stösst bei dieser Methode nur auf eine, leider nicht zu überwindende Schwierigkeit; der Farnkrautstamm stirbt nämlich successive von unten nach oben in einem bestimmten Verhältnisse ab, so dass man nur in den seltesten Fällen, ja beinahe gar nie, ein vollständiges Rhizom eines Farnkrautes, sondern meist nur einen Theil desselben vor sich hat. Wie gross das schon abgestorbene Stammstück sein mag, ist nur annäherungsweise aus der Blattstellung zu ermitteln. Denn jeder Farn hat in seiner Jugend ursprünglich ein viel niedrigeres Blattstellungs-Gesetz als im Alter seiner vollständigen Ausbildung. Wenn man z. B. an einem Rhizome ein niedriges Stellungsverhältniss, z. B. $\frac{1}{3}$ in seinem unteren Theile findet, während höher oben die Wedel nach einem höheren Gesetze, z. B. nach $\frac{1}{2}$, geordnet sind, so kann man daraus schliessen, dass noch kein bedeutendes Stammstück abgestorben sein wird, und dass der Stamm höchstens 1—2 Jahre älter sein wird, als man nach der Zahl der Wedel zu ermitteln im Stande war. Wenn aber die Blattstellung eine ziemlich hohe ist, und sich durch die ganze Länge des Stammes hindurch gleich bleibt, dann kann man mit Sicherheit sagen, dass ein bedeutendes Stammstück bereits abgestorben ist, und man wird dasselbe gewiss nicht unterschätzen, wenn man das Alter desselben auf 3—5 Jahre anschlägt.

Nun zu *Struthiopteris* zurück. Dieser Farn gehört in jene Gruppe, deren Blattstellung $\frac{1}{2}$ ist, deren Stamm ferner ganz aus latenten Internodien besteht. Von einheimischen Farnen gehören hieher noch *Asplenium filix femina* L., *Polypodium alpestre* Hoppe. und sämmtliche Aspidien mit

Ausnahme von *Aspidium thelypteris* S w. Zahlreiche Beobachtungen zeigten mir, dass alle diese Farne durchschnittlich in einem Jahre je einen Cyclus von Wedeln entwickeln, so dass auf ein Jahr im Durchschnitte 13 Wedel kommen. Die Zahl der an mehreren fructificirenden Exemplaren von *Struthiopteris* nachweisbaren Wedel betrug 270—300, was für die vorliegenden Stammstücke ein Alter von 20—23 Jahren ergab. Da ferner die Blattstellung sich durch die Länge des ganzen Stammes gleich blieb, dürfte das schon abgestorbene Stammstück wenigstens 5 Jahre alt gewesen sein, was als wahrscheinliches Alter für ein fructificirendes Exemplar dieses Farnes 25—28 Jahre ergibt.

Die zweite Pflanze, welche ich mir der geehrten Versammlung vorzulegen erlaube, ist das echte *Equisetum hiemale* L., für welches ich mit Hrn. Juratzka auf einer nach dem Standorte des *Polypodium phegopteris* L. unternommenen Excursion einen zweiten Standort für die Flora Wiens aufzufinden so glücklich war. Dieses schöne Equisetum kommt im oberen Weidlingthale, am rechten Bachufer, etwas unterhalb des Standortes von *Polypodium Phegopteris* L., gerade dort unter Gebüschen vor, wo das höher hinauf häufige *Aspidium spinulosum* Schk. beginnt. Dieser neue Standort dürfte darum nicht ohne Interesse sein, weil er es nicht unwahrscheinlich macht, dass sich im Sandsteingebirge an ähnlichen Localitäten *Equisetum hiemale* L. häufiger findet.

Herr J. Juratzka sprach über einige Arten der Gattung *Melampyrum*. (Siehe Abhandlungen.)

Hr. Dir. V. Kollar machte eine Mittheilung von springenden Cynips-Gallen auf *Quercus Cerris*. (Siehe Abhandlungen.)

Hr. A. Rogenhofer gibt folgende Notiz über einige an neuen Standorten aufgefundene Insecten:

Zufolge einer brieflichen Mittheilung unseres geehrten Vereinsmitgliedes, des rühmlichst bekannten Grottenforschers Hr. F. J. Schmidt in Siska bei Laibach, erlaube ich mir, zunächst das interessante Vorkommen eines für Krain neuen Lepidopteron zu erwähnen. Am nordwestlichen Abhange des Berges Nanos im Vippachthale ward im Juli d. J. *Erebia melas* Herbst in vier männlichen Stücken erbeutet, ein Thier, als dessen Vaterland bisher nur die Banater Hochgebirge (bei Mehadia) bekannt waren, dieser Fundort dürfte wahrscheinlich der westlichste für diese Art

sein; die geographische Breitenlage des Nanos ist so ziemlich dieselbe wie die der Banater Alpen.

Polyommatus Gordius Es p.* erhielt ich in mehreren Stücken aus Meran, allwo dieses Thier nicht selten zu sein scheint, welchen Standort ich nur desshalb anführe, weil in dem in diesen Vereinsschriften 1852 niedergelegten Verzeichnisse (wohl nur aus Versehen des Setzers p. 19) diese und die nachstehende Art nicht als in der österreichischen Monarchie vorkommend bezeichnet sind.

Epinephale Tithonus L. kommt in Tirol, der Lombardie, Dalmatien, Siebenbürgen und wahrscheinlich an noch mehreren Orten im österreichischen Kaiserstaate vor.

Von *Ocneria detrita* Es p., bisher nur in wenigen Gegenden des nordöstlichen Deutschlands beobachtet (s. „die geographische Verbreitung der Schmetterlinge in Deutschland“ v. Dr. Ad. u. Aug. Speyer, Stettiner entom. Zeitung 1852) erhielt ich aus einigen wenigen Larven, die ich im Juni unter Eichbüschchen in Dornbach nächst Wien am nördlichen Abhange des sogenannten „Heuberges“ schon vor mehreren Jahren auffand, ein schönes weibliches Exemplar. Es ist dieser Standort der südlichste von den bisher aufgefundenen.

Dysemon caliginaria Ramb. ♂ befand sich unter andern Insecten in einer Sendung aus Dalmatien von Spalato herrührend, die Hr. Oberst von Macchio von dorther erhielt, worunter auch ein Männchen von *Acidalia Beckeraria* Led. steckte; erstere Art bisher nur aus Corsica und Südfrankreich, letztere aus Grusien und Südrussland (bei Sarepta) bekannt.

Ferner ward ich und noch mehr mein geehrter Freund Brauer durch die Auffindung einer Ephemere, deren Vorkommen man in Nied.-Öesterreich nicht vermutete, sehr erfreut.

Oligoneuria Rhenana Imhoff erhielt ich am 23. August I. J. auf der Terrasse des Gasthauses zu Reichenau (bei Gloggnitz) bereits tott in einer weiblichen Imago, welche vielleicht der letzte Rest des vor wenigen Tagen wahrscheinlich in grosser Zahl an den Ufern der Schwarza erschienenen Insectes war.

Nach Imhoff entwickelt sich diese durch ihr massenhaftes Auftreten in der beschränkten Zeit von ein paar Tagen höchst interessante Art in der Schweiz so ziemlich um dieselbe Zeit. Ausser dem Rhein entlang und am Main kommt diese Art auch im Po vor und in der Var. *pallida* Hagen, auch in Ungarn. (S. Hagen Stett. Zeitg. 1855 p. 266.)

Hr. Frdr. Brauer gab biologische Mittheilungen über 2 Insecten:

Ich habe der geehrten Versammlung heute zwei wesentliche Ergänzungen zu bereits früher mitgetheilten Beobachtungen zu berichten.

* Herrich Schäffer führt Tirol ohne nähere Angabe als Vaterland an, nach ihm Speyer (Stett. Zeitg. 1850 p. 271).

— Die erste betrifft die im II. Bande unserer Vereinsschriften beschriebene Larve (Seite 33 „über eine neue unbekannte Insectenlarve“), die ich jetzt zur vollen Entwicklung gebracht habe. Ich fand dieses Jahr im Juni die Larve unter denselben Verhältnissen wie ich damals bemerkte. Sie liebt vorzugsweise etwas feuchte, lose, mit Sand gemischte Erde und findet sich auch im reinen Wellsand. Ich fand nemlich ein Exemplar vor drei Jahren auf der frischen Nehrung in Ost-Preussen, wo der Boden rein aus Wellsand besteht. — Indem ich diessmal besser auf die Lebensbedingungen der Larve Rücksicht nahm, brachte ich sie Mitte Juli zur Verpuppung. Als Larve noch war sie äusserst lebhaft, durchzog die Erde in mannißfachen Windungen und es war äusserst sonderbar, wie sie sich bald um ein Dritttheil verkürzte, bald in ihrer vollen Länge von $1\frac{1}{4}$ Zoll, wobei ihre Breite kaum mehr als $\frac{1}{2}$ '' betrug, mit grosser natternartiger Behendigkeit herumkroch. Wurzeln griff sie nicht an, aber eine Fliege, welche ich vorher etwas verletzt hatte, schien ihr zu behagen. Als die Fliege auf die Oberfläche des Sandes fiel, kam die Larve mit dem Kopf hervor, bewegte die Mundtheile rasch, wie wenn eine Schlange ihre Zunge hervorstreckt und verschwand wieder. Bald darauf verschwand auch die Fliege unter die Oberfläche und die Bewegungen an derselben zeigten deutlich was vorging. Die Fliege, die ich später wieder fand, war nur ausgefressen, die harten Theile aber unberührt gelassen. Wenige Tage darnach lagerte sich die Larve in der Erde am Boden des Glases, in das ich sie gesperrt hatte, so dass man sie von aussen sehen konnte und krümmte ihren drehrunden Körper in Form eines Achters. In ungefähr 8 Tagen war sie um die Hälfte geschrumpft, aber um das bedeutend dicker geworden und lag bloss in einer halbkreisförmigen Krümmung. — In dieser Stellung erfolgte auch Mitte Juli die Verpuppung. — Da ich das Thier nicht stören wollte, so kann ich über die Nymphe nichts mittheilen. — Zur Beschreibung der Larve, welche ich 1850 gegeben, will ich nur hinzufügen, dass sie vorne oben am Kopfe, gleich hinter den Fühlern je ein Punctauge besitzt, und ihr Hinterleib scheinbar aus 18 Segmenten besteht, da die Verbindungshaut zwischen den Segmenten sehr ausgedehnt werden kann. Die neun ersten Segmente tragen an der Seite ein kleines Wärzchen, im übrigen sind sie wie die Zwischensegmente mit Längsfurchen durchzogen. — Am 10. September fand sich an derselben Stelle, die die Nymphe einnahm, der vollkommen ausgebildete Käfer vor, der, wie die Bestimmung, welche ich der Gefälligkeit des Dr. Redtenbacher verdanke, nachwies, der Elateride *Cardiophorus equiseti* Herbst ist.

Vergleicht man die Larve mit den bereits bekannten Elateriden-Larven, so findet man auffallende Verschiedenheiten. Gemein hat sie mit denselben die Verwachsung von Clypeus und Oberlippe mit dem übrigen Hornskelett des Kopfes zu einem blosen Fortsatz des letzteren, dann dass die Unterkiefer mit der Unterlippe in einem tiefen Ausschnitt des Kopfskelettes liegen, die drei Paar Beine und den Nachschieber. In allen übrigen ist diese Larve sehr abweichend, namentlich durch die Form der Oberkiefer, die

häutige Beschaffenheit aller Körperringe, ausgenommen den Kopf und das Pronotum, und dann durch die räuberische Lebensweise. — Obwohl die oben gegebene als vereinzelt, nicht viel auf das Leben der Larve im Freien schliessen lässt, so spricht doch die Auffindung derselben an der pflanzenarmen frischen Nahrung im blossem Sande, fern von Wurzeln, auch für meine Ansicht.

Die zweite Ergänzung betrifft eine neue Beobachtung über *Boreus hiemalis*. Ich habe nemlich diesen Sommer Ende August auf unserem Schneeberge, am sogenannten Lackenboden, in den umgefallenen verfaulten Baumstämmen unter Moos mehrere Larven gesammelt, die ganz mit den früher beschriebenen stimmten (S. d. Schrift. d. zool.-bot. Ver. 1857, S. 68). Vorgestern also, den 5. October, fand ich in demselben Glase, worin ich die Larven hatte, eine munter hüpfende Imago vor. Dies ist die erste, welche ich aus der Larve direct gezogen habe und sie bestätigt meine früheren Vermuthungen in Betreff der Larven und ihrer Verpuppung vollkommen.

Versammlung am 4. November.

Vorsitzender: Vicepräsident Herr **Ludw. R. v. Heufler.**

Neu eingetretene Mitglieder:

Als Mitglied P. T. Herrn

Albini Dr. Josef, Professor der Physiologie
in Krakau
Bercic Josef, Apotheker in Zara
Fitzinger Gottfried, Rector der Piaristen,
Director der Haupt- und Unterrealschule
zu St. Thekla auf der Wieden
Grass, Redacteur des Wanderers
Grave Heinrich, k. k. Ministerialbeamter
Kern Florian, Director der Haupt- und
Unterrealschule in Pilsen
Klemm Josef, Buchhändler
Konschegg Valentin, k. k. Gymnasial-Pro-
fessor und Vorsteher des Naturalien-
cabinets zu Laibach
Bd. VII. Sitz.-Ber.

bezeichnet durch P. T. Herrn

A. Rothenhofer u. H. Reichardt.
E. Bergner u. A. Casali.

Dr. L. Schlecht, G. Hinterlechner.
Dr. J. R. Schiner, Dr. A. Pokorny.
L. R. v. Heufler, Dr. A. Pokorny.

Dr. J. Egger u. F. Brauer.
Dr. J. R. Schiner, Dr. A. Pokorny.

Dr. J. Egger u. Dr. A. Pokorny.

134

<i>Matzenauer Josef</i> , Piaristen Ordenspriester, Lehrer an der Unterrealschule zu St. Thekla auf der Wieden	Dr. L. Schlecht, G. Hinterlechner.
<i>Sauer Franz</i> , Lehrer an der Unterrealschule zu St. Thekla auf der Wieden	Dr. L. Schlecht, G. Hinterlechner.
<i>Schubert Carl</i> , Lehrer an der Unterreal- schule zu St. Thekla auf der Wieden	Dr. L. Schlecht, G. Hinterlechner.
<i>Weyer Michael</i> , Lehrer an der Unterreal- schule zu St. Thekla auf der Wieden	Dr. L. Schlecht, G. Hinterlechner.
<i>Wolfner Dr. Wilhelm</i> , in Berjamos	Dr. A. Skofitz u. Dr. A. Pokorny.

Neu beigetretene Lehranstalt:

I. R. Scuola elementare maggiore e reale inferiore unita in Brescia.

Eingegangene Gegenstände:

- Zeitschrift der k. k. Gesellschaft der Aerzte in Wien. 1857. 9. Heft.
Mittheilungen des Vereines für Landescultur und Landeskunde im Herzog-
thume Bukowina. Czernowitz 1857. 1. Bd. 1. Hft.
Gemeinnützige Wochenschrift des landwirtschaftlichen Vereines von Unter-
franken und Aschaffenburg. Würzburg 1857. Nr. 19—37.
Sitzungsberichte der kais. Akademie der Wissenschaften zu Wien. 1857.
25. Bd. 1. Heft.
„Flora.“ Allgemeine botanische Zeitung der k. bair. bot. Gesellschaft zu
Regensburg. 1857. 20—36.
Bulletin de la Société imper. des naturalistes de Moscou. Année 1857. II.
*Giornale dell' I. R. Istituto Lombardo di Scienze; Lettere ed arti e Bib-
liotheca Italiana. 1857. Tomo. IX. fasc. 54.*
*Verslagen en Mededeelingen aer kon. Akademie van Wetenschappen. Am-
sterdam. Letterkunde, Deel 2, St. 2—4. 1856—1857. Natuur-
kunde, Deel 5. St. 2—3, Deel 6, St. 1—3. 1856—1857.*
Hoeuffl J. H. Octaviae Querela. Carmen, auctore J. v. Leeuwen. Am-
stelodami 1857.
„Gospodarski List.“ 1857. Nr. 41—41.

Schriftentausch.

Proceedings of the Elliott Society of Natural History. Challeston 1853.

Anschluss zum Schriftentausch.

- Heller Dr. Camill. Beiträge zur Kenntniss der Siphonostomiden. Wien 1857.
Gredler Vincenz. Die Käfer von Passeier. Innsbruck 1857. II. Hft.
Keil Franz. Meteorologische Beobachtungen aus Ost-Tirol vom Jahre 1856.

Ettinger Josip. *Sriemsko-slavonsko-hrvatske divje Zivotinje Zvieri i Ptice. U Zemunu 1857.*

Gasparrini Guglielmo. *Ricerche sulla natura dei succiatori e la escrezione delle radici ed osservazioni morfologiche sopra taluni organi della Lemna minor. Napoli 1856.*

Stur Dionys. *Ueber den Einfluss des Bodens auf die Vertheilung der Pflanzen. Wien 1857.*

— — Versuch einer Aufzählung der phanerogamischen Nutzpflanzen Oesterreichs und ihre Verbreitung. Wien 1857.

Geschenke der Herren Verfasser.

Hoppe Dr. H. *Botanisches Taschenbuch für die Anfänger dieser Wissenschaft. Regensburg 1790—1805. 13 Hfte.*

Geschenk des Herrn Carl Kreuzer.

Redtenbacher Ludwig. „Fauna austriaca.“ Die Käfer. Wien 1858. 5.—6. Heft.

Neilreich August. *Flora von Nieder-Oesterreich: Eine Aufzählung und Beschreibung der im Erzherzogthume Oesterreich unter der Enns wildwachsenden oder im Grossen gebauten Gefüsspflanzen nebst einer pflanzengeographischen Schilderung dieses Landes* Wien 1858. 1. Hft.

Stock er Josef. *Botanische Anschauungslehre. Innsbruck 1857.*

Betta Ed. nob. de. *Erpetologia delle provincie meridionale. Verona 1857.*

Prada Teodoro. *Curculioniti del agro pavese. Pavia 1857.*

Massalongo Dr. A. *Sulla flora fossile di Sinigaglia. Verona 1857.*

Fritsch Anton. *Die Vögel Europas. Tf. 13—14.*

Jahresbericht des mähr. schles. Obst-, Wein- und Gartenbau-Vereins im Jahre 1856.

Die Fortsetzung der Zeitungen.

Geschenk der k. k. obersten Polizeibehörde.

Pflanzen. Von Herrn Dr. F. Schur, Dr. R. Rauscher, G. v. Niessl, J. Boos.

Conchylien. Von Herrn F. Löw.

Der Secretär Dr. Egger lässt folgende von Seite der kais. Akademie der Wissenschaften eingegangene Zuschrift:

An den Präsidenten - Stellvertreter des zoologisch-botanischen Vereines Herrn Professor Dr. E. Fenzl.

Euer Hochwohlgeboren!

In Beantwortung der geehrten Zuschrift ddo. 18. October I. J. setze ich Euer Hochwohlgeboren in Kenntniß, dass die Abhaltung der periodi-

schen Sitzungen des zoologisch-botanischen Vereins in einem eigenen Locale des neuen Academiegebäudes keinem Anstande unterliege. Ich nehme daher vorläufig die Anzeige, dass diese Sitzungen monatlich, und zwar am ersten Mittwoch eines jeden Monates Abends abgehalten zu werden pflegen, in Vormerkung, damit der betreffende Sitzungssaal an diesem Tage nicht etwa einem anderen Vereine zur Disposition gestellt werde, und behalte mir vor, Euer Hochwohlgeboren anzuziegen, von wann an besagtes Locale zu diesem Zwecke adaptirt sein wird. Schon gegenwärtig kann ich versichern, dass dieses im Anfange oder doch im Laufe des Monats November der Fall sein wird.

Genehmigen Euer Hochwohlgeboren die Versicherung meiner besonderen Hochachtung

Wien am 15. October 1857.

A. Freiherr v. Baumgartner.

Der Vorsitzende Herr R. v. Heufler ergreift diese Gelegenheit, um Hrn. Dir. Fenzl für die Benützung des bisherigen Sitzungslocales im botan. Garten am Rennwege durch sechs Jahre den Dank des Vereines auszusprechen.

Herr Dr. Egger liest ferner folgende Kundmachungen:

Da die Frist der Amtsführung Sr. Durchl. des Herrn Präsidenten Fürsten Richard zu Khevenhüller-Metsch, der Herren Vicepräsidenten und von 15 Herren Ausschussräthen im Monate December 1857 abgelaufen ist, so muss eine Neuwahl stattfinden.

Die Direction des zool.-bot. Vereines bringt dem Ausschussbeschlusse vom 4. Jänner I. J. gemäss, für diese am 2. December 1857 statutorisch vorzunehmenden Wahlen folgende Candidaten-Liste zur Kenntniss der verehrten P. T. Mitglieder:

Präsident :

Herr Richard Fürst zu Khevenhüller-Metsch.

Vicepräsidenten :

Herr Fenzl Dr. Eduard.

Herr Kner Dr. Rudolf.

„ Hauer Franz Ritt. v.

„ Kollar Vincenz.

„ Heufler Ludwig Ritt. v.

„ Neilreich August.

„ Höernes Dr. Moriz.

„ Reissek Dr. Siegfried.

Ausschussräthe :

Herr Bach Dr. August.

Herr Brauer Friedrich.

„ Bayer Johann.

„ Burkhardt Ant. Ulr.

Herr Czegl Anton.

" Czermak Johann.
" Egger Dr. Johann.
" Fritsch Carl.
" Heller Dr. Camill.
" Höernes Dr. Moriz.
" Juratzka Jacob.
" Kotschy Theodor.
" Miller Ludwig.

Herr Petter Carl.

" Reichardt Heinrich.
" Reissek Dr. Siegfried.
" Rogenhofer Alois.
" Schlecht Dr. Leopold.
" Simony Friedrich.
" Skofitz Dr. Alexander.
" Stur Dionys.

Diese Candidatenliste liegt von heute, dem Tage ihrer Kundmachung an, bis zur definitiven Wahl zur Einsicht im Vereinslocale auf, woselbst auch gedruckte Exemplare sammt Wahlzettel an die P. T. Herrn Mitglieder abgegeben werden.

Auswärtige Mitglieder, die sich an der Wahl zu betheiligen wünschen, bekommen diese Liste auf Verlangen allsogleich zugesendet.

Nachdem der zweite Band der Vereinsschriften vergriffen ist und gegenwärtig vielseitig verlangt wird, so hat, bis zur Ermöglichung einer neuen Auflage, die Vereinsleitung beschlossen, den P. T. Herren Mitgliedern kundzugeben, dass sie denselben um den Preis von 3 fl. zurückkaufe.

Herr Reichsgeologe D. Stur hält folgenden Vortrag:

Meine Herren!

Wollen Sie mir erlauben, eine Abhandlung, die in der neuesten Zeit von mir erschienen ist, Ihnen vorzulegen. (Separat-Abdruck aus der Gelegenheitsschrift: Der Boden und seine Benützung im Kaiserstaate Oesterreich, Versuch auf Veranlassung der Jubelfeier der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien, von Dr. Freiherrn F. W. von Reden.)

Den Inhalt der Abhandlung deutet einfach die Aufschrift desselben an: „Versuch einer Aufzählung der phanerogamischen Nutzpflanzen Oesterreichs und ihre Verbreitung.“

Ich lege Ihnen diese Arbeit nur aus dem Grunde vor, um bei dieser Gelegenheit eine Bitte an alle Mitglieder unseres Kreises, namentlich aber an auswärtige, in den Kronländern zerstreut lebende und wirkende Botaniker richten zu können, diese Herren mögen nebst ihren rein wissenschaftlichen Bestrebungen auch dieser, in der vorgelegten Abhandlung angedeuteten Richtung ihre Aufmerksamkeit und Thätigkeit verleihen. Eine vollständige Aufzählung der Nutzpflanzen Oesterreichs und ihrer Verbreitung kann von einem Einzelnen nicht geliefert werden, nur das erhabene „viribus unitis“ kann uns auch in diesem Falle zum Ziele führen.

Die Verfolgung dieses Zieles hat aber nicht nur einen wissenschaftlichen, sondern insbesondere einen grossen und vielseitig national-ökonomischen Werth.

Die Benützung dieser oder jener Pflanze, die Verwendung mehrerer Pflanzen zu einem Zwecke und einer Pflanze zu verschiedenen Zwecken, ist oft in einer Gegend oder in einem Kronlande ausserordentlich verbreitet, ohne dass sie zur Kenntniss der übrigen Theile des Kaiserstaates gelangt wäre. Dem kundigen Naturforscher steht es an, solche Fälle aufzudecken und zur allgemeinen Kenntniss zu bringen.

Durch die Bekanntmachung ihrer Nutzbarkeit gewinnt die Pflanze an Werth, welcher wiederum von ihrem häufigeren oder selteneren Vorkommen, grösserer oder geringerer Verbreitung abhängig ist.

Aber auch die Verhältnisse, unter welchen irgend eine Nutzpflanze vorzüglich gedeiht, oder solche, die ihr Aufkommen unmöglich machen, ihre Nutzbarkeit herabsetzen, wie diess namentlich die klimatischen und Bodenverhältnisse zu thun im Stande sind, genau zu erforschen und anzugeben, ist von grösster Wichtigkeit.

Alle diese Fragen könnte ich nur sehr fragmentarisch und nur für den geringsten Theil der Nutzpflanzen Oesterreichs näher eingehend und unvollständig beantworten. Nicht nur kurz zugemessene Zeit, sondern insbesondere fühlbarer Mangel an wirklichen Daten und namentlich aus dem Kaiserstaate Oesterreich ist Ursache daran.

Diese Lücke auszufüllen müssen wir uns eifrigst bemühen. Da aber Untersuchungen dieser Art weniger von dem reisenden Naturforscher, der eine Gegend einmal und nie wieder sieht, ausführbar sind, vielmehr einen stabilen Aufenthalt, einen lebhaften Verkehr und Einvernehmen mit dem Volke und überhaupt mit dem practischen Leben erfordern; so sind es namentlich die in den Provinzen lebenden Naturforscher, an die ich mich mit meiner Bitte wende und die Erfüllung derselben vertrauend erwarte. Diese speciellen Mittheilungen sollen ein wichtiges Materiale sein zu einem grösseren Werke, welches der Wichtigkeit des Gegenstandes würdig entsprechen soll.

Aus den einzelnen detaillirten Darstellungen der Kronländer oder Gegenden und Angaben von wirklich beobachteten Daten mag es dann leichter fallen, eine vollständige Aufzählung der Nutzpflanzen Oesterreichs zusammenzustellen, als es mir gelingen konnte, einen unvollständigen Versuch zu liefern.

Herr Oberlandesgerichtsrath A. Neilreich bespricht ein von Dr. A. Kerner aus Ofen eingesendetes Manuscript „das Hochkar.“ Eine pflanzengeographische Skizze. (Siehe Abhandlungen.)

Herr Director V. Kollar theilt folgende zoologische Notizen, die Fauna Oesterreichs betreffend, mit:

1. Ueber eine ungewöhnliche Farben-Varietät der Gemse, *Rupicapra Capella* Blas.

Im Laufe des vorigen Monats ist das k. k. zoologische Hofkabinet durch die allerhöchste Gnade Sr. Majestät des Kaisers mit einer grossen Seltenheit bereichert worden.

Es wurde am 19. October in dem kaiserlichen Jagdrevier auf dem Zinken bei Aussee durch den Forstwart Hirnböck ein Gemsbock geschossen, der wegen seiner von den übrigen Gemsen sehr abweichenden rost-gelben Färbung die Aufmerksamkeit der dortigen Jäger auf sich gelenkt und schon seit acht Jahren in jener Gegend allgemein als „weisser Gemsbock“ bekannt war.

Dieser Gemsbock, dessen Alter auf beiläufig 11 Jahre geschätzt wird, zeichnet sich sowohl durch seine Grösse und Stärke, ganz besonders aber durch diese eigenthümliche Färbung seiner Haare aus.

Er hat bereits das Winterkleid angelegt und sollte der Regel nach auf der Oberseite glänzend schwarzbraun aussehen; auf dem gelblich-weissen Kopfe sollte sich beiderseits vom Ohr bis zur Schnauzenspitze eine dunkle Binde hinziehen, auch die Füsse sollten vorn und hinten dunkelbraun erscheinen. Von allen diesen Farbhennuancirungen ist bei unserm Gemsbock keine Spur zu bemerken, sein ganzer Körper hat, wie bereits bemerkt, durchaus eine rostgelbliche Färbung.

Meines Wissens ist eine ähnliche Farbenvariätät einer Gemse vor langer Zeit einmal am Alm-See in Oberösterreich beobachtet und nach mehrjähriger Verfolgung daselbst erlegt worden.

Die Grössenverhältnisse stellen sich nach vorgenommener Messung auf folgende Weise heraus:

Ganze Körperlänge	3' 9"
Kopflänge	8½"
Ohrlänge	4¾"
Schwanzlänge	3¼"
Vordere Höhe	2' 7"
Hintere Höhe (in natürlicher Stellung)	2' 5"
— (bei ganz ausgestreckten Hintersüssen)	2' 7"

Seine Majestät hatten bei vollkommener Würdigung dieser äusserst seltenen Abart allergnädigst anzuordnen geruht, dass dieser ausgezeichnete Gemsbock mit dem Courier-Wagen von Ischl nach Wien geschafft werde, damit er daselbst noch frisch ankomme und für Allerhöchst Ihr zoologisches Cabinet präparirt werden könne.

Der Präparator Josef Brandlmayer hatte alle mögliche Mühe angewendet, um dieses seltene Thier naturgetreu aufzustellen.

Zugleich zeigte Hr. Dir. Kollar das Gebiss einer Gemse vor, deren Zähne mit einem lebhaft metallisch-glänzenden, bronceartigen Ueberzug bedeckt waren, bei chemischer Untersuchung aber keine Spur von Metallen zeigen.

2. Ueber ein seltenes Vorkommen der Sammt-Ente *Anas fusca* Linn.

Die Sammt-Ente, *Anas fusca*, deren Vaterland die Nordpolar-Länder von Europa, Asien und Amerika sind, die im Sommer im nördlichen Russland, in Sibirien und Kamtschatka brütet, zieht zwar im Wiinter in südliechere Gegenden, kommt dann einzeln oder in kleinen Gruppen an die Nörd- und Ostsee, und streicht zuweilen längs der Flüsse auch tiefer in die Binnenländer. Für unsere Gegend bleibt sie immerhin eine seltene Erscheinung

Mitte des vorigen Monats wurde ein junges Männchen dieses schönen Vogels auf der Fürst Liechtenstein'schen Herrschaft zu Eisgrub in Mähren geschossen und an das k. k. zoologische Kabinet zur Determinirung eingeschickt.

Bei dieser Gelegenheit unterliess ich nicht, die inneren Theile des Thieres, wie diess immer geschieht, wegen Eingeweidewürmern untersuchen zu lassen, und war wirklich so glücklich, einen dieser Entenart und mehreren anderen Wasservögeln eigenthümlichen Binnenwurm, das *Monostomum flavum*, in der Luftröhre der Ente zu entdecken, was mich um so mehr freute, als dieses Entozoon der reichen kaiserlichen Sammlung bisher gänzlich fehlte.

Bei Untersuchung des Magens fand man eine grosse Menge von *Neritina naticoides* und ganz junge Exemplare einer Bivalve, wahrscheinlich der *Anodonta pictorum*.

Diese Ente scheint hauptsächlich auf Mollusken zur Nahrung angewiesen zu sein; denn bei den Exemplaren, die an der Ostsee geschossen wurden, enthielt der Magen hauptsächlich nur die Herzmuschel (*Cardium edule*) und die Miessmuschel (*Mytilus edulis*).

3. Der Stein- und Goldadler *Aquila fulva* und *Aquila chrysaetos* Linn. in der Nähe von Wien geschossen.

Um die Mitte des Monats Oktober schickte Herr Linhart, Hofsekretär bei dem k. k. Oberstjägermeister-Amte, ein noch nicht ganz ausgefärbtes Weibchen des Steinadlers *Aquila fulva* Meyer der Bestimmung wegen an das k. k. zoologische Hofkabinet, mit der Angabe, dass es in der Lobau geschossen worden sei. Der Steinadler horstet bekanntlich im Hochgebirge und es ist diess immerhin eine seltene Erscheinung, dass er die Ebene besucht. Meines Wissens ist seit einer langen Reihe von Jahren dieser riesige Raubvogel so nahe an der Hauptstadt nicht geschossen worden.

Einige Tage später brachte der Hofschauspieler Hr. Meixner gleichfalls einen grossen Adler in das zoologische Museum und ersuchte um dessen Bestimmung. Auch dieser Adler ist in den Donau-Auen bei Aspern von einem Jäger erlegt worden, welcher aussagte, dass noch ein zweites Exemplar vorhanden war, aber nicht zum Schuss kommen wollte.

Der bei Aspern erlegte Vogel war ebenfalls ein Weibchen und stimmte mit dem von Naumann in seinen Nachträgen zur Naturgeschichte der Vögel Deutschlands Taf. 339 Fig. 2 abgebildeten Weibchen des Goldadlers, *Aquila chrysaëtos*, ziemlich, wiewohl nicht völlig überein.

Die Frage, ob *Aquila fulva* und *Aquila chrysaëtos* wirklich verschiedene Arten, oder letzterer nur Varietät des ersteren sei, ist noch nicht völlig entschieden.

Herr Custos-Adjunkt von Pelzeln hat sich vorgenommen, diesen Gegenstand in der nächsten Sitzung näher zu besprechen und zugleich eine Abbildung des hier erlegten Goldadlers vorzulegen.

Bei beiden Adlern wurde ein Pärchen der *Ascaris depressa* Rud. im Darmkanal gefunden.

4. Zur Naturgeschichte der Gattung *Gordius* und *Mermis*, Fadenwürmer der Insecten.

Am 14. August d. J. hat Se. Excellenz der Feldmarschall-Lieutenant Freiherr v. Kempen durch unser geehrtes Vereinsmitglied Herrn Dr. Eisenstein dem k. k. zoologischen Hofkabinete einen Wurm überreichen lassen, der in seinem Landhause bei Pitten zwischen den Fenstern gefühden wurde. Ich erkannte diesen Wurm für den in der Leibeshöhle verschiedener Insekten hausenden *Gordius seta Müller*. Dieser Wurm hatte die ungewöhnliche Länge von 21 Wiener Zoll und muss daher aus einem unserer grösseren Insekten stammen. Ungewöhnlich erschien mir der Aufenthalt des Wurmes, da man ihn sonst gewöhnlich nur an feuchten Stellen, in Lachen, Wassertrügen u. s. w. findet; es muss das Insekt, welches er bewohnte, zufällig in dem Augenblicke in das Zimmer gekommen sein, als sich der Wurm herausbohrte. Ein zweites Exemplar derselben Art theilte mir Herr Bergrath Fötterle für die kaiserlichen Sammlungen mit, welches Herr Gröhmann aus St. Wolfgang an die geologische Reichsanstalt eingeschickt hatte, jedoch ohne nähere Angabe des Fundortes. Endlich erhielt ich 7 Exemplare desselben Wurmes von dem Herrn Trompter, sie wurden in der Brusthöhle der *Locusta viridissima* und zwar alle 7 in einem und demselben Individuum gefunden.

Von der mit *Gordius* nahverwandten Gattung *Mermis*, einem Binnenwurm, der bisher auch nur in Insekten beobachtet worden ist, theilte mir unser geehrtes Vereinsmitglied Herr Erber ein Exemplar mit, das von einem in der Gefangenschaft befindlichen Laubfrosche abgegangen ist.

Da man diese Würmer in Wirbeltieren noch nicht beobachtet hat, so muss angenommen werden, dass er mit dem Futter, nämlich mit Fliegen in den Laubfrosch gelangte und von demselben wieder unversehrt abging, vielleicht sogar während dieser Wanderung an Grösse zunahm, denn er misst 13 Wiener Zoll und dürfte schwerlich in der gewöhnlichen Stubenfliege, mit welcher der Frosch gefüttert wurde, Raum gehabt haben.

Herr Carl Fritsch, k. k. Directions-Adjunct, theilte Folgendes mit:

a) Lenkte er die Aufmerksamkeit auf ein ihm von dem Herrn Verfasser Franz Keil in Lienz für die Vereins-Bibliothek übergebenes Werkchen: „Meteorologische Beobachtungen aus Ost-Tyrol vom Jahre 1856“, weil es nach seinem Titel nicht erwarten lasse, dass es auch für den Botaniker von Fach, insbesondere den Pflanzengeographen, von besonderem Interesse sein könne.

Es sind die nach den Instructionen der meteorologischen k. k. Central-Anstalt in Wien verzeichneten phytophänologischen Beobachtungen, welche mit besonderer Sorgfalt und Sachkenntniss auf einem glücklich gewählten Terrain von Herrn Keil angestellt worden sind und als Muster von derlei Beobachtungen aufgestellt werden können.

Herr Fritsch beschränkte sich darauf, eine interessante Thatsache hervorzuheben, welche sich durch die Vergleichung mit den von Herrn F. Tabernigg zu Alkus ausgeführten Beobachtungen ergab. Dieser Ort liegt 2721 Fuss höher als Lienz, aber auf einem Terrain, welches unter einem Winkel von 20 Grad gegen SSW geneigt, also für die Insolation äusserst günstig gelegen ist, während Lienz in der Ebene liegt.

Es zeigt sich indess, dass diese Situation von Alkus die frühzeitige Entwicklung der Pflanzen nur in dem Grade begünstigt, in welchem sie sich wenig über den Boden erheben und auch ihre Wurzeln weniger tief in die Erde eindringen, während z. B. der Winterroggen und Winterweizen bei gleicher Zeit des Keimens in Alkus nur um 13 Tage später zur Blüthe gelangten als in Lienz, brauchten die Vogelkirsche, Berberitze (Baselbeere), Birne und der Hollunder 38 bis 41 Tage mehr als hier.

b) Theilte Herr Fritsch eine Notiz des Herrn Pfarrer R. Kaiser von St. Jakob in Kärnthen mit über die vorsorgliche Thätigkeit der gemeinen Grabwespe, *Ammophila sabulosa* und verwandter Arten im verlassenen Herbste, worüber er interessante Beobachtungen anzustellen in der Lage war.

c) Aus einem gleichfalls bei der meteorologischen k. k. Central-Anstalt eingelangten Berichte des Herrn Dr. G. Hlavacek in Leutschau, welcher genaue Beobachtungen über die Ankunft und den Abzug aller bei uns einheimischen Schwalbenarten zum Gegenstande hat, hob Herr F. die Nothwendigkeit hervor, sich nicht auf allgemeine Bemerkungen, wie z. B.: die Ankunft erfolgte am 11. April, der Abzug am 13. September u. s. w. zu beschränken, sondern in jenen Perioden des Jahres, in welchen diese periodischen Erscheinungen einzutreten pflegen, täglich wiederholte Beobachtungen anzustellen, bis die betreffende Erscheinung in allen ihren Phasen zum Abschluss gelangt ist.

H. F. führte insbesondere die Beobachtungen über den Abzug als Beleg an, welche an verschiedenen Stationen nicht zur Uebereinstimmung oder Vergleichung zu bringen sind, weil man solche detaillierte Aufzeichnungen vorzunehmen unterlässt.

So waren in Leutschau am 13. September die Stadtschwalben in Folge des massenhaften Abzuges sämmtlich verschwunden und dennoch erschien sie am 24. d. M. wieder in grosser Anzahl, um am 28. neuerdings abzuziehen. Aehnlich verhielt es sich mit den Dorfschwalben, deren erster Abzug am 18. September erfolgte. Auch sie stellen sich später um dieselbe Zeit wie die Stadtschwalben wieder zahlreich ein, um neuerdings abzuziehen. Einige Beobachter würden uns den Abzug auf den 13., oder respective 18., andere auf den 28. September angesetzt haben.

Noch grösser wären die Differenzen in den Angaben, wenn man das Datum absolut, d. h. nach dem Auftreten und Verschwinden vereinzelter Schwalben bestimmt haben würde.

d) Schliesslich legt Herr Fritsch einen Separatabdruck aus den Sitzungsberichten der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften vor, betreffend einen Auszug aus einer für die Denkschriften bestimmten Abhandlung: „Untersuchungen über das Gesetz des Einflusses der Temperatur auf die Zeiten bestimmter Entwickelungsphasen der Pflanzen, bei gleichzeitiger Berücksichtigung der Temperatur und Feuchtigkeit“ und verspricht seiner Zeit daraus einige Mittheilungen zu machen.

Herr Alois Röll spricht über einen von seinem verstorbenen Sohne Anton Röll, gewesenem Mitgliede dieses Vercines, erdachten Insectensangschild, den er nach dessen Andeutungen angefertigt nun vorlegt, und dessen Einrichtung er näher erläutert.

Der eine Bestandtheil dieser Vorrichtung, aus Weissblech gefertigt, gleicht dem konischen Rande eines Schalenuntersatzes, mitten mit ziemlich weiter Oeffnung versehen; an diesen Theil lässt sich leicht mittelst des sogenannten Bajonettschlusses eine Art Trichter befestigen. Um den Aussenrand der Trichterweite schliesst sich ein Sack von nicht zu steifem Stoffe, dessen unteres Ende anstatt des Bodens ebenfalls ein Trichter bildet.

Die Röhrenöffnungen beider blecherner Trichter lassen sich nöthigenfalls mit Stöpseln verschliessen. In den schalenartigen Rand sind 6 Röhren diametral befestigt, in welche Stäbe gesteckt werden, von denen jeder aus 2 Stücken besteht, um dieselben leichter in den Rocktaschen unterzubringen. Ueber diese Stäbe wird das Tuch des Schirmes, in der Mitte mit einem der oberen Trichterweite entsprechenden Loch versehen, mittelst daran befestigter Ringe gespannt und bildet so eine konische Schirmfläche. Schliesst man das Rohr des unteren Trichters mit dem Stöpsel, lässt den oberen Trichter offen und hält den Schirm unter Pflanzen, welche geklopft werden, so fallen die darauf befindlichen Insekten auf das Schirmtuch, gleiten darüber bei nur geringer Erschütterung in den Trichter und durch diesen in den Sack, aus dem sie nicht leicht mehr entfliehen können. Wird der Fangsack des Appa-

rates voll, so entleert man dessen Inhalt in einen grösseren Reservesack, oder besser in eine Blechbüchse *), worin einige Tropfen Chloroform oder Schwefeläther gethan, zur Betäubung des Fanges genügen.

Das Uebersüllen geht ganz gut, wenn der Reservesack oder die Büchse eine röhrenartige Mündung aus Blech hat, in welche das Rohr des unteren Trichters passt und man vorher die obere Mündung zugestopft hat. Das Aussuchen der gefangenen Insekten kann nun ganz bequem dann zu Hause vorgenommen werden und gewährt sicher viel Vergnügen, da so manches Thier erbeutet wird, von dem man keine Ahnung hatte.

Die Vortheile, welche diese neue Fangmethode bietet, sind sehr mannigfaltig und der bisher ähnlich verwendete Regenschirm steht, außer der Bequemlichkeit, dass er sich schneller öffnen und schliessen lässt als die neue Vorrichtung, in vieler Beziehung weit hinter dieser, abgesehen von der geringeren Wölbung unseres Fangschirmes, die viel leichter denselben unter die Pflanzen zu bringen erlaubt, ist derselbe wegen seiner Zerlegbarkeit in den Säcken eines Rockes ganz gut unterzubringen und dennoch so konstruit, dass bei nur geringer Uebung ungefähr eine Minute Zeit dazu gehört, denselben in verwendbaren Stand zu setzen oder zu zerlegen.

Ein nicht geringes Hinderniss bietet der aufrechtstehende Stock, sowie auch das Gerippe des Regenschirms dar, ferner kann man denselben nur so weit vom Körper entfernen, als die Hand reicht, bei der neuen Vorrichtung lässt sich der viereckige Enddorn des Spazierstocks, oder ein anderer beliebig langer Stock, der am Ende vierkantig zugeschnitten wird, so in zwei an dem schalenartigen Rande angebrachte Hülsen anschließen, dass dann der Fangschirm auch klosterweit horizontal oder senkrecht vom Körper weg gehoben werden kann und man an Orten Insekten-fängt, wo man mit dem Regenschirm nie hingekommen wäre; z. B. unter Pflanzen, die über ein Wasser oder einen Abgrund hinausragen, unter die Äste hoher Bäume etc. In solchen Fällen verwendete ich zum Klopfen der Pflanzen einen den gewöhnlichen Fischstäcken ähnlichen Auszugstock, an dessen Spitze man noch einen hakenartig gebogenen starken Draht befestigen kann, um die hohen Äste desto sicherer erhaschen und erschüttern zu können. Das Ausfangen der Thiere aus dem Schirme ist hier, nicht wie beim Regenschirme, gar nicht nötig, da alle Beute ohne weiters über das Tuch in den Fangsack gelangt und selbst Windstöße darauf wenig Einfluss zu üben im Stande sind, da die Insekten ohne allen Aufenthalt in den Beutel kollern.

Ein nicht unwichtiger Vortheil des neuen Apparates dürfte darin bestehen, dass man denselben selbst zur Nachtzeit im Dunkeln zum massenhaften Fang der Insecten benutzen kann.

* Die Sammelbüchse von manchem Botaniker, falls er nicht ganz und gar die Insecten missachtet, könnte leicht eine zu diesem Zwecke bestimmte Abtheilung haben.

Dass die Ausbeute einer Gegend mit diesem Fangschirm viel ergiebiger als mit den bisherigen Apparaten ausfallen muss, das glaube ich nicht erst versichern zu müssen, sondern verweise einfach darauf, wie viele Thiere sich aus einem gewöhnlichen Regenschirm durch Davonfliegen retten, andere durch das östere Oeffnen des Fangfläschchens Gelegenheit zum Entwischen finden. Ganz kleine und den bescheidensten Raum einnehmende etwa 2 Durchmesser haltende Apparate liessen sich auf ähnliche Weise ausführen, um auf kleineren Excursionen gewiss recht gute Dienste zu leisten. Vielleicht liesse sich auch in dem Schöpfer (Köscher) eine der meinigen ganz ähnliche Vorrichtung leicht anbringen. Als eine einfache, gewiss vortheilhafte Abänderung des Schöpfers wäre die anzusehen, wenn man in dem konisch zulaufenden Böden einen Trichter, wie der am Fangsack des Schirmes ist, anbringen würde, durch welchen die Beute in den Reservesack oder die Blechbüchse leicht übersfüllt werden kann. Dadurch würden die Nachtheile, die mit dem Ausfängen des Köschers verbunden sind, ganz vermieden.

Dass man selbst mit dem aufgespannten Schirm, um denselben nicht zu oft zusammenzustecken, zur Zeit, in der man nicht Gelegenheit zum Klopfen hat, recht leicht unter dem Arm mit nach aussen gekehrtem Trichter gehen, oder denselben auf den Stock gesteckt als Sonnenschirm verwenden kann, braucht wohl nicht erst erwähnt zu werden.

Ist das Aufstecken des Schirmes auf den Stock beim Klopfen nicht nöthig, so hält man ihn recht bequem mit der linken Hand unmittelbar am Rande des obern Trichters, kann aber auch einen kurzen Handgriff, zu dem sich bald das nächstbeste Stück Holz eignet, in die für den Stock bestimmte Hülse stecken und sich so das Halten des Apparates erleichtern.

Durch längeren Gebrauch dieses Fangschirmes wird jeder Entomolog eine Menge kleiner Vortheile denselben entsprechend zu handhaben sich erwerben, die aber nur die Zeit zu lehren vermag und vielleicht auch kleine Verbesserungen anbringen können, die denselben mehr und mehr zweckentsprechend gestalten dürften.

Sollten sich die geehrten Entomologen von der Anwendbarkeit dieser Vorrichtung zum Fange der Insekten und deren Nutzen in dem Masse, als ich es eben besprochen, die Ueberzeugung verschaffen, so hätte ich eine meinem Herzen nahe liegende Bitte, und die wäre, dem Urheber dieses Apparates, meinem verstorbenen Sohne, dadurch noch eine kleine Anerkennung seines Verdienstes zu zollen, dass diese Vorrichtung: „Röll's Insektenfangschirm“ benannt würde.

Indem ich schliesslich mir die Freiheit nehme, dieses Exemplar des Fangapparates dem geehrten Vereine zu übergeben, damit ihn die P. T. Mitglieder jederzeit zu erproben im Stande sind, bin ich sehr gerne bereit, die hiezu nöthigen Zeichnungen zu liefern und kann Jedermann den Spänglermeister H. Schweiger, Schottenbastei 122, der vorliegendes Exemplar ververtigte, zur Ausführung empfehlen und will behufs deren das Modell ebendort deponiren.

Herr Dr. Egger liest folgendes von Ed. Phil. Assmuss eingeschicktes Manuscript:

Zur Orthopteren-Fauna Russland's.

Verzeichniss der Orthopteren des Gouvernement Kaluga.

Das Gouvernement Kaluga gehört unstrittig zu denjenigen Provinzen Russlands, die in naturwissenschaftlicher Hinsicht am wenigsten durchforscht sind. — Ich glaube daher, dass ein Verzeichniss der dort vorkommenden Orthopteren, wenngleich es durchaus keinen Anspruch auf umfassende Vollständigkeit hat, um so mehr von einem Interesse sein dürfte, als meines Wissens in dieser Beziehung bisher noch keine Arbeit veröffentlicht wurde. Das von mir in erwähnter Hinsicht durchforschte Gebiet beschränkt sich hauptsächlich bloss auf die Umgegend der Stadt Kaluga, und nimmt nicht mehr als einen Flächenraum von einer deutschen Quadratmeile ein. Doch wurden manchmal Ausflüge in entfernt gelegene Dörfer und Städte gemacht. — Die in diesem Verzeichnisse angeführten Geradflüglér wurden alle von mir nach der bekannten und trefflichen Monographie der europäischen Orthopteren von Leopold Heinrich Fischer bestimmt, und machen daher andere Citate überflüssig.

I. *Labiduroidea.*

1. *Forficula gigantea* Fabr. Nur einmal unter Erlenrinde gefunden.
- 2. *F. minor* Linn. Ueberall gemein. — 3. *F. biguttata* Latr. Nicht häufig. — 4. *F. auricularia* Linn. Ueberall sehr gemein, besonders in der Nähe von Bienenstöcken, wo sie Abends dem Honig nachgehen.

II. *Blattina.*

5. *Blatta maculata* Schreb. In Nadelwäldern; ziemlich verbreitet.
- 6. *B. lapponica* Linn. Wie die vorige, häufig. — 7. *B. lurida* Fabr. Zwei ♂ im Juli 1855 bei Lowrientiewo im Tanneuwalde gefunden. — 8. *B. germanica* Linn. Fast in allen Wohnungen sehr gemein. — 9. *Periplaneta orientalis* Linn. Wo die vorige, gemein, jedoch nicht in so grosser Anzahl.

III. *Gryllodea.*

10. *Gryllotalpa vulgaris* Latr. Nicht selten. — 11. *Gryllus campestris* Linn. Auf Brachfeldern, jedoch selten. — 12. *Gr. domesticus* Linn. Ueberall in den Wohnungen zwischen Ofenspalten.

IV. *Locustina.*

13. *Xiphidium fuscum* Fabr. Aus Schisdra mehrere Exemplare, zwei ♂ und drei ♀ bekommen. — 14. *Locusta viridissima* Linn. Ueberall sehr gemein, besonders auf Nesseln, *Urtica dioica*, nicht aber auf *Urt. ureus*. — 15. *Platycleis griseus* Fabr. Seltener. — 16. *Pl. brachipterus* Linn. Blass

drei ♂ und ein ♀ bei Olomkino gefunden. — 17. *Lecticus verrucivorus* Linn. Ueberall sehr gemein.

V. *Acri diodea*.

18. *Stenobotrus elegans* Charp. Gemein. — *St. dorsatus* Zett. Selten. — 20. *St. pratorum* Fieb. Ueberall im Grase gemein. — 21. *St. linearis*. Panz. Nicht häufig. — 22. *St. viridulus* Linn. Ueberall gemein. — 23. *St. rufipes* Zetterst. Ueberall vorkommend, jedoch nicht so häufig als der Vorige. — 24. *St. apricarius* Linn. Aeusserst häufig. — 25. *St. melanopterus* de Börk. Nicht häufig. — 26. *St. variabilis* Fieb. Sehr häufig. — 27. *St. biguttatus* Charp. Ueberall nicht selten. — 28. *St. rufus* Linn. Nicht selten. — 29. *Stetheophyma grossum* Linn. Bei Olomkino auf feuchten Wiesen zwei ♂ und drei ♀ gefangen. — 30. *Pachytalus migratorius* Linn. Kommt in manchen Jahren nicht selten vor. Z. B. 1848 und 1853 bemerkte man einzelne in der Stadt Kaluga über die Dächer der Wohnungen und auf den Strassen fliegen. — 31. *Pach. stridulus* Linn. Sehr gemein, besonders auf Waldwiesen. — 32. *Pettix subulata* Linn. Gemein. — 33. *Pett. bipunctata* Linn. Seltener als der Vorige. — 34. *Pett. Schrankii* Fieb. Ueberall häufig:

Der vorsitzende Vereinsvizepräsident Hr. L. R. v. Heufler beschliesst die Sitzung mit folgenden Mittheilungen:

Er macht zuerst auf die zweite Abhandlung des Reichsgeologen D. Stur „über den Einfluss des Bodens auf die Vertheilung der Pflanzen (Sitzungsberichte der kais. Academie, math.-nat. Classe XXV. 349 u. s. f.) aufmerksam, welche der Verfasser auf den Tisch der Versammlung niedergelegt hatte. Die Lösung dieser Frage sei bereits von mehreren Seiten angestrebt worden. Thurm a n n habe sie von der physikalischen, Unger vorzüglich von der petrographischen, Sendtner vorzüglich von der chemischen versucht, Stur suchte nun der Lösung von der geologischen Seite näher zu kommen. Er, selbst Geologe, und durch seinen Beruf in der Lage, eine grosse Anzahl exakter Beobachtungen zu machen, sei zu dieser Richtung ganz besonders geeignet, und die Pflanzengeographie werde dadurch mächtig gefördert. Zwei besonders wichtige neue Sätze Stur's sind: Erstens, es gibt nur bodensteile Pflanzen; die sogenannten bodenvagen Pflanzen sind eben an den gemischten Boden gebunden. Zweitens, der Getreidebau in den Alpen ist mit der Verbreitung des tertiären Schotters in wesentlichem Zusammenhänge. Das behauptete einzige Vorkommen der *Braya alpina* am Glockner sei nicht ganz richtig; Baron H a u s m a n n habe auf Grund der Einsicht der im Tiroler Nationalmuseum aufbewahrten Originalexemplare den Standort von Solstein, den der Vorsitzende in Gesellschaft des Freiherrn Ferdinand Giovanelli im Jahre 1836 entdeckt hat, in seiner Flora von Tirol, S. 63, als richtig

aufgenommen. Mit der Auffindung der Formenreihen und der Festhaltung gewisser Typen als Arten oder Abarten, je nach individueller Ansicht, wie Stur anzunehmen scheint, sei die Arbeit des Systematikers nicht abgethan; so verzweifelt stehe die Artfrage nicht. Alle Pflanzen, welche unter sich gepaart fruchtbare Mischlinge erzeugen, gehören einer und derselben Art an; in zweifelhaften Fällen sei daher die Unfruchtbarkeit des erzeugten Mischlings ein Beweis für die Selbstständigkeit der gekreuzten Arten. Hier sei das Feld, wo Horticulturisten und Systematiker sich die Hände reichen sollen, ein grosses, allerdings schwieriges und vielleicht desswegen so wenig betreutes Feld. Gerade Wien sei mehr als andere Orte zu solchen Experimenten geeignet, denn ausser dem k. k. botanischen Universitätsgarten, dessen Direktor Prof. Fenzl und Obergärtner Diefenbach durch ihre Bereitwilligkeit in wissenschaftlichen Hilfseistungen allbekannt sind, bestehen hier selbst noch vier andere k. k. botanische Gärten, der des Josephinums, der des Theresianums, des Thierarznei-Institutes und der der österreichischen Flora gewidmete Hofgarten im oberen Belvedere. Auch könne der kaiserlich-botanische Hofgarten in Schönbrunn, dessen hochverdienter Director und Ordensritter H. W. Schott gerade den Alpenpflanzen besondere Sorgfalt zuwendet, füglich auch den Wiener Gärten zugezählt werden. So stehe auch in dieser Beziehung die Kaiserstadt einzig da. Die Abhandlung Stur's sei übrigens auch in floristischer Beziehung von höchstem Interesse, indem sie eine grosse Anzahl neuer oder neu constatirter Standörter interessanter Phanerogamen aus Krain, dem Küstenlande und dem Venetianischen enthalte.

An den Vortrag des Professors Röll anknüpfend, erwähnte Herr v. Heufler, wie gerade heute ohnehin die Veranlassung vorgelegen wäre, des verstorbenen hoffnungsvollen, jungen Botanikers Anton Röll zu gedenken. Das um den Verein seit dessen Gründung thätig und erfolgreich bemühte Mitglied desselben, der Dominicaner-Ordenspriester Pater Vincenz Tötter, habe nämlich dem Sprecher vor kurzem einen Pilz mitgetheilt, der auf der Türkenschanze jährlich, jedoch nur an einer einzigen Stelle aus einer Holzplanke wachsend, zum Vorschein komme. Die Mittheilung dieses Pilzes, einer Art des von Fries aus dem alten Genus *Agaricus* abgetrennten Genus *Lenzites*, habe die Veranlassung gegeben, die unterösterreichischen Arten von *Lenzites* zu revidiren, wobei sich gezeigt habe, dass ausser den beiden Arten *Lenzites saeparia* und *betulina*, welche in dem rücksichtlich der Pilze von Anton Röll bearbeiteten Pokornyschen Verzeichnisse der Cryptogamen Niederösterreichs aufgeführt werden (Verhandlungen des zool. botan. Vereins IV. Abh. 100) nun noch zwei andere Arten aus Unterösterreich bekannt sind, nemlich *Lenzites trabea*, von Anton Röll an der Thalhofriese bei Reichenau gefunden (Verh. des zool. bot. Ver. V. Abh. 320) und *Lenzites abietina*, die für Niederösterreich neue, von P. Vincenz auf der Türkenschanze gefundene Art, welche überhaupt in den Alpenländern selten zu sein scheint. Der Vortragende habe sie nur zweimal beobachtet, nämlich

bei Rabland im Vinschgau und im Garten seines eigenen Ansitzes Gleifheim zu Eppan im Etschland. Auf die Schlussbemerkung, wie wünschenswerth es wäre, die von Anton Röll gesammelten Pilze im Herbar des zoologisch-botanischen Vereines zu besitzen, um so die gedruckten Angaben in den Schriften des zoologisch-botanischen Vereines in allen nöthigen Fällen constatiren zu können, erklärte Professor Röll sich mit Vergnügen bereit, den ganzen cryptogamischen Theil des von seinem Sohne hinterlassenen Herbars dem Vereine zum Geschenke zu machen, welche Erklärung mit dem Ausdrucke des wärmsten Dankes angenommen wurde.

Endlich zeigte Herr von Heufler zwei für das eigene Herbar präparierte Stücke des Riesenpilzes *Lycoperdon Bovista* vor, welcher bei Müggelitz in Mähren in der lockeren Erde eines Eisenbahndamms im verflossenen September von Herrn Richter gesammelt worden war. Derselbe werde zwar in Floren häufig angegeben, er scheint aber in den Alpen fast ganz zu fehlen, dem Sprecher sei er wenigstens im ganzen Alpengebiete, obwohl er seit dem Jahre 1834 darauf Jagd mache, noch nie vorgekommen. Das Gelingen der Präparation fleischiger Pilze werde durch die allgemein eingeführten Sparherde selbst auf Reisen leicht gemacht. Die Conservation der präparirten Pilze sei nicht schwieriger als die der anderen Pflanzen. Nur die verhältnissmässig äusserst wenigen Arten von korkartiger Beschaffenheit, namentlich aus den Abtheilungen der Polyporeen und Thelephoreen müssen gegen Insektenfrass durch besondere Mittel geschützt werden, in welcher Beziehung auf das von Dr. Ludwig Rabenhurst empfohlene Mittel aufmerksam gemacht werde, dessen Recept folgendermassen lautet:

Rp. Hydarg. muriat. corrosiv. gr. decem

Resin. pin. alb. unc. semis

Alcohol. unc. quatuor.

— — — — —

Versammlung am 2. December.

Vorsitzender: Vicepräsident Herr **Ludw. R. v. Heufler.**

Neu eingetretene Mitglieder:

- Als Mitglied *P. T. Herr* bezeichnet durch *P. T. Herrn*
Benda Franz, Priester und Professor des *G. Fitzinger u. G. Hinterlechner.*
Piaristen-Ordens
Conrad Sigmund, Priester und Professor *G. Fitzinger u. G. Hinterlechner.*
des Piaristen-Ordens
Bd. VII. Sitz.-Ber. U

150

Grimus Carl, Ritt. v. Grimbura, Pharmaceut in Wien	Prof. E. Fenzl u. Dr. J. Böhm.
Kron Friedrich, Pharmaceut in Wien	Prof. E. Fenzl u. Dr. J. Böhm.
Mich Josef in Wien	A. Weiss u. Dr. A. Pokorny.
Oehl E., Dr. der Medicin, Correpetitor im k. k. Collegium Ghislieri, in Pavia	L. R. v. Heusler, Dr. A. Pokorny.
Reinisch Simon in Wien	V. Totter u. J. Fuchshofer.
Schaffer Franz in Wien	G. v. Niessl u. Dr. A. Bauer.
Storch Franz, Dr. d. Medicin, Stadtarzt in Salzburg	L. R. v. Heusler, Dr. A. Pokorny.
Vonk Bernhard, hochw. Director des Obergymnasiums zu Neustadt	F. Schmidt u. A. Rogenhofer.

Neu beigetretene Lehranstalt:

Evangelisch protestant. Gymnasium zu Kronstadt.

Eingegangene Gegenstände:

Jahrbuch der k. k. geologischen Reichsanstalt. Wien 1857. II.

Archiv des Vereines der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg. Neubrandenburg 1856—1857. 10.—11. Jhrg.

Mittheilungen über Gegenstände der Landwirthschaft und Industrie Kärntens. Klagenfurt 1857. 10.

„Gospodarski List.“ 1857. Nr. 45—47.

„Linnaea.“ Journal für die Botanik in ihrem ganzen Umfange. Halle 1856. Bd. XII. 3.—5. Hft.

Zeitschrift der k. k. Gesellschaft der Aerzte zu Wien. 1857. 10.—11. Heft.

Verhandlungen des Vereines für Naturkunde zu Pressburg. 1857. 2. Jahrg. 1. Heft.

34. Jahresbericht der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur. Breslau 1856.

Grundzüge der schlesischen Klimatologie; zusammengestellt von Dr. J. G. Galle auf Kosten der schlesischen Gesellschaft für vaterl. Cultur. Breslau 1857.

Bericht des naturwissenschaftlichen Vereines des Harzes für die Jahre 1855—1856. Werningerode 1857.

Bericht über die Leistungen in der Naturgeschichte der niederen Thiere während der Jahre 1854—1855 von Dr. Rud. Leuckart in Giessen.

Smithsonian Contributions to Knowledge. Illustrations of Surface Geology.
By Ed. Hitchcock. Washington 1857. April.

An Account of the Smithsonian Institution, its Founder, Building, Operations etc. By W. J. Rheeš. Washington 1857.

Annual Report of the Board of Agriculture of the State of Ohio, for the Year 1850—1855. Vol. 5—10.

Memoirs of the American Academy of Arts and Sciences, New Series. Vol. VI. Part. I. Boston 1857.

Proceedings of the Academy of Natural Sciences of Philadelphia. Sept. — Dec. 1856. Jänn. — März. 1857.

Act of Incorporation and By-Laws of the Academy of Natural Sciences of Philadelphia 1857.

Catalogue of Human Crania, in the Collection of the Academy of Natural Sciences of Philadelphia 1857.

Proceedings of the Boston Society of Natural History. Vol. V—VI. 1856—1857.

Boston Journal of Natural History. Boston 1850—1853. Vol. VI. 2—3.

The Transaction of the Academy of Science of St. Louis. 1857. Vol. I. Nr. 1.

The Journal of the New-York State Agricultural Society. Albany 1857. Octob.

Berliner entomologische Zeitschrift. Herausgegeben von dem entomol. Verein in Berlin. 1. Jhrg. 1857.

Schriftentausch.

Verhandlungen des Vereines für Naturkunde zu Pressburg. 2 Jhrg. 1857. 1. Heft.

Mittheilungen des ungarischen Forstvereines. Pressburg. 1857. 3. Reihe. 3. Heft.

Maly Dr. J. K. Anleitung zur Bestimmung der Gattungen der in Deutschland wildwachsenden und allgemein cultivirten phanerogamischen Pflanzen. Wien 1858.

Entz Dr. F. Kertészeti Füzetek. Pesten 1858. 9—10.

A Magyar természetstudományi társulat Évkönyvei. Redigirt von Sz b ó József. Pesten 1857.

Gyürky Antal. Szőlőszeti és Borászati Közlemények. Pesten 1857. V—VI. Die Fortsetzung der Zeitungen.

Geschenk der k. k. obersten Polizeibehörde.

Isis von Oken. Jena 1817—1830 in 28 Bänden.

Geschenk des Herrn Carl Kreuzer.

Heckel Jacob und Dr. Rudolf Kner. Die Süßwasserfische der österreichischen Monarchie, mit Rücksicht auf die angrenzenden Länder. Leipzig 1858.

Geschenk des Herrn Prof. Rud. Kner.

Storch Dr. Franz. Skizzen zu einer naturhistorischen Topographie des Herzogthumes Salzburg. Salzburg 1857.
Geschenk des Herrn Verfassers.

Pflanzen. Von Herrn Gustav v. Niessl und Dr. J. S. Pötsch.
Käfer. Von Herrn Wilh. Schleicher, Em. Kautzky und F. Schmidt.

Fliegen. Von Herrn Wilh. Schleicher.

Der Secretär Dr. A. Pokorný macht den Inhalt folgender
Zuschrift Sr. Excellenz, des Präsidenten der k. Akademie Freiherrn
v. Baumgartner bekannt:

Sr. Hochwohlgeborenen Herrn Director Dr. E. Fenzl.

Ich gebe mir die Ehre, hiermit bekannt zu machen, dass die den
wissenschaftlichen Vereinen zur Abhaltung ihrer Sitzungen und zu etwa
beabsichtigten wissenschaftlichen Vorträgen gewidmeten Localitäten im
neuen Akademiegebäude hergestellt seien. Dieselben befinden sich in dem
gegen die Stiftgasse gelegenen Theil des zweiten Stockes, und bestehen
aus einem Sitzungssaale und einem Vorzimmer. Letzteres kann zur Garde-
robe, im Falle einer unter wenigen Personen stattfindenden Versammlung
auch zu dieser dienen.

Die zoologisch-botanische Gesellschaft kann daher ihre Versammlungen,
die nach der mir gemachten Mittheilung am ersten Mittwoche jedes Monats
stattfinden sollen, von nun an in diesen Räumen abhalten, und es werden
dieselben für die genannten Tage dem Vereine ausschliessend vorbehalten
bleiben.

Wien am 28. November 1857.

A. Freiherr v. Baumgartner.

Auf Grundlage dieser Mittheilung wird die nächste Vereinssitzung
bereits in dem neuen Locale des k. Akademiegebäudes und zwar
ausnahmsweise (wegen des Feiertages am 6.) am zweiten Mittwoch
des Jänners (am 13.) stattfinden.

Herr J. Juratzka bespricht die in Nieder-Oesterreich vor-
kommenden Hieracum-Arten aus der Gruppe *Pilosella*, Fries.
(Siehe Abhandlungen.)

Herr G. v. N i e s s l liefert Beiträge zur Kryptogamenflora von Nieder-Oesterreich. (Siehe Abhandlungen.)

Herr Director V. Kollar macht folgende zoologische Mittheilungen:

1. Ueber das Insect, welches den Franzosen während des Feldzuges in der Krim die Bleikugeln durchgebohrt hat; nebst einer

Mittheilung über eine analoge Erscheinung in Wien.

Im Laufe des verflossenen Monats brachten mehrere unserer politischen Blätter ein Schreiben des französischen Marschalls Vaillant an den russischen Botschafter in Paris, in welchem er ihm ein merkwürdiges Factum aus dem letzten Feldzuge in der Krim mittheilt.

In den Patronen, welche die französischen Truppen aus der Krim zurückgebracht haben, waren viele Kugeln durch ein Insect entweder völlig durchbohrt, oder doch an einer oder der andern Seite furchenartig ausgenagt worden. Man habe, berichtet der Herr Marschall, das Insect, welches diese Beschädigung angerichtet, nicht als Wurm oder Larve in diesen Kugeln ange troffen, sondern in seinem vollkommen ausgebildeten Zustande, und nach diesem scheine es eine Fliege aus der Ordnung der Hymenopteren (Aderflügler) zu sein; sie sei beiläufig zwei Centimeter lang und habe ein metallisches, kupferartiges Aussehen, doch müsse man es mit den letztgenannten Merkmalen nicht allzugenau nehmen, da sie durch den Bleistaub verändert sein können.

Nachdem der Marschall noch über die Weite und die Richtung der gebohrten Löcher und Furchen berichtet, ersucht er den russischen Botschafter in Erfahrung bringen zu wollen, ob an den Kugeln in den Patronen der russischen Truppen eine ähnliche Erscheinung beobachtet worden sei, und wenn diess der Fall gewesen sein sollte, wünsche er zu erfahren, ob die russischen Entomologen über dieses Insect bereits Beobachtungen angestellt hätten und welchen systematischen Namen es führe, da es den Franzosen ganz unbekannt sei.

Nach diesem Schreiben, auf welches von russischer Seite noch keine Antwort erfolgt zu sein scheint, sollte man meinen, das gegebene Problem harre noch immer auf eine Lösung, und diess umso mehr, als die erwähnten Blätter, mit Ausnahme der „Neuen Preussischen Zeitung“, welche zufolge einer Mittheilung des Berliner entomologischen Vereins dieses bleidurchbohrende Insect mutmasslich für einen Bockkäfer, *Callidium variable* oder *C. hungaricum* hält, noch keine ganz genaue Erklärung dieses Faktums gebracht haben.

Letzteres ist nun um so auffallender, als in derselben Nummer der *Comptes rendus* der französischen Akademie der Wissenschaften (14. Sep-

154

tember 1857), in welcher das Schreiben des Marschalls abgedruckt ist, unmittelbar hinter demselben zugleich der Bericht der Akademie enthalten ist, in welchem der Verfasser desselben, der Akademiker und Professor Herr Dumeril nicht allein die Erscheinung ganz genau erklärt, sondern auch das Insect, welches die Bleikugeln angebohrt, mit seinem systematischen Namen anführt.

Nach Dumeril's Mittheilung war das Insect wirklich eine Fliege — eigentlich ein Vierflügler — aus der Ordnung der Hymenopteren (Aderflügler) und zwar die gemeine Kiefernholzwespe, *Sirex juvencus* Linn., welche, wiewohl selten, auch in Frankreich, aber häufig bei uns und in Deutschland vorkommt.

Es kann darüber durchaus kein Zweifel herrschen, dass es diese Holzwespe war, da Herrn Dumeril die von dem Marschall Vaillant der Akademie übergebenen Thiere zur Untersuchung vorlagen.

Die Sache verhält sich nun einfach wie folgt:

Diese Holzwespe nährt sich wie alle ihre Gattungsverwandten, im Larvenzustande von Holz und die in Rede stehende Art vorzugsweise von Kiefernholz, verschmäht aber auch die Fichte und Tanne nicht. Mit dem Holze, den daraus gefertigten Balken, Pfosten, Brettern u. s. w. gelangt sie in die Städte und Dörfer.

Hat sich die Larve zur Puppe und zum vollkommenen Insect oder Fliege verwandelt, so sucht letztere ins Freie zu gelangen, um dem Propagationsgeschäfte nachzugehen. Zu diesem Ende durchnagt sie das Holz und überhaupt alles, was ihr auf diesem Wege entgegentritt.

Im vorliegenden Falle befand sich die Wespe in den Brettern, aus welchen die Kisten bereit waren, welche die Patronen einschlossen. Nachdem sie die Bretter durchnagt, stiess sie auf die Bleikugeln, und da diese keinen grösseren Widerstand leisteten als das Holz selbst, so bohrte sie weiter, konnte aber wegen der zu dicken Schichte nicht mit der Arbeit fertig werden, erlag endlich der Anstrengung und wurde auf diese Art tot in oder zwischen den Kugeln angetroffen.

Diess ist im Wesentlichen die Erklärung, welche Hr. Dumeril über die Erscheinung der französischen Akademie mittheilt. Ich hege dieselbe Ansicht über das Faktum, nur erlaube ich mir zu bemerken, dass die Holzwespe das Ausflugloch nicht mit dem Bohrstachel am hinteren Ende ihres Körpers versiegt, wie Herr Dumeril angibt, sondern mit ihren starken Oberkiefern. Wäre ersteres der Fall, so könnten die Männchen aus dem Holze, in welchem sie zur Entwicklung gelangten, gar nicht ins Freie gelangen, da ihnen der Bohrstachel fehlt, mit welchem nur die Weibchen versehen sind, denen er bei dem Geschäft des Eierlegens unentbehrlich ist, indem sie damit den Baum anbohren, und mittelst desselben zugleich das Ei in die Holzsubstanz einführen. Zudem ist dieser Bohrstachel viel zu dünn, um damit ein so weites Loch zu bohren, dass der Leib der Holzwespe hindurchginge. Endlich ist es eine bekannte Sache, dass die Insecten bei ihrer Entwicklung

aus den Puppen, Gehäusen und anderen Substanzen immer mit dem Kopfe voran herauskommen.

Ich erlaube mir zum Schlusse einen analogen Fall zu dieser Durchbohrung der Bleikugeln anzuführen:

Am 6. August des Jahres 1838 theilte mir der damalige Münzwardein, gegenwärtig k. k. Hauptmünzmeister und Regierungsrath, Herr Ritter v. Hassenbauer, mit, dass in dem neuen Münzgebäude ein Insect nicht nur sehr dicke hölzerne Pfosten, sondern sogar $1\frac{1}{2}$ Linien dicke Bleiplatten eines zur Aufbewahrung von Metallauflösungen bestimmten Kastens durchgebohrt habe. Der Augenschein lehrte mich, dass es die grosse Holzwespe *Sirex gigas* L. war, wovon mir Herr Hassenbauer Männchen und Weibchen mittheilte.

In dem Kasten befand sich zufällig eine Vitriol-Auflösung, die in Folge der Durchbohrung durch die Holzwespe bis unter das gemachte Loch ausgeronnen war. Es hätte eben so leicht die Auflösung eines edlen Metalls darin gewesen sein können, woraus ein bedeutender Schaden erwachsen wäre.

Aehnliche Durchbohrungen durch letztgenannte Holzwespe sind auch in den Bleikammern der Schwefelsäure - Fabrik in Nussdorf zu wiederholten Malen beobachtet worden.

2. Zur Naturgeschichte der *Aphis cerealis* Kaltenbach.

In dem Berichte an die Familiengüter-Direction Sr. Majestät des Kaisers über den Stand der Wintersaaten auf der kaiserlichen Fondsherrschaft Göding in Mähren erwähnt der Herr Verwalter Kreibig, dass sich auf einer mit Waizen bebauten Parzelle auf einzelnen Stellen gelbe Flecken zeigen. Eine genaue Untersuchung dieser kränkelnden Pflanzen habe gezeigt, dass nicht die im verflossenen Sommer in jener Gegend unter den Runkelrügen stark hausende Wintersaat-Eule *Noctua (Agrotis) segetum* diese Erscheinung verursacht habe, sondern dass eine Blattlaus, welche in dem verflossenen Sommer auf den Nachbarsfeldern die Gerste beschädigt hatte, sich nun in Ermangelung des Futters von diesen Feldern nach den mit Wintersaat bestellten Aekern gezogen hätte.

Um darzuthun, in welcher Menge diese Blattlaus auf den erwähnten Gerstenfeldern vorhanden gewesen, schickte der Herr Verwalter eine Partie Stoppeln mit, in welche sich die Blattlaus ins Winterquartier zurückgezogen und in die sie ihre Brut abgelegt hatte.

Der Herr Ritter v. Pfusterschmid, Güterdirector Sr. Majestät des Kaisers, hatte die besondere Güte, mir diese Stoppeln zur Ansicht mitzutheilen und ersuchte zugleich um die Bestimmung dieser den Cerealien schädlichen Blattlaus.

Ich hatte auf diese Art Gelegenheit zu erfahren, wie dieses zarte Insect seine Nachkommenschaft vor der Ungunst der Witterung schützt und ihr Auftreten für das nächste Jahr sichert.

Es ist bekannt, dass die eigentlichen Blattläuse vivi- und ovipare Insekten sind, dass sie, und zwar ohne vorhergegangene Begattung, den Sommer hindurch lebende Junge zur Welt bringen und erst im Herbst sich begatten und dann Eier legen und als solche überwintern. Gewöhnlich setzen die Blattläuse ihre Eier äusserlich an die Zweige oder Stengel der Pflanzen ab. Diese an der Gerste und später an den Wintersaaten lebende Art ist viel besorgter für ihre Brut; sie begibt sich in die gestützten Halme oder Stoppelu selbst, wo sie ringsherum an die innere Wand derselben ihre Eier anklebt. Ich fand bis 100 derselben in einem etwas über einen Zoll langen Stoppelhalme, das heisst von seiner oberen Oeffnung bis zum nächsten Knoten, denn durch den Knoten selbst dringt die Blattlaus nicht durch.

Bei den Eiern befand sich stets die Blattlaus, die sie gelegt, in manchen Halmen waren sogar mehrere anzutreffen, jedoch todt und vertrocknet, alle ohne Flügel.

Obgleich es ungemein schwer ist, die Blattläuse nach getrockneten Individuen zu bestimmen, da sie nicht allein ihre natürliche Farbe verlieren, sondern bis zur völligen Unkenntlichkeit zusammenschrumpfen, so glaube ich dennoch nicht zu irren, wenn ich diese in den Gerstenstoppeln vorgefundene Art für die *Aphis cerealis* Kaltenbach (*Aphis hordei* K y b e r *) halte.

Auf Cerealien sind bis jetzt nur zwei Arten von Blattläusen beobachtet worden, nämlich die eben erwähnte *Aph. cerealis* und die *Aphis avenae* Fabr.

Als ein wesentliches Unterscheidungsmerkmal dieser beiden Arten führt Kaltenbach unter andern auch das Verhältniss der Fühlhörner zur ganzen Körperlänge an. Bei *Aph. avenae* sagt er: „Die Fühlhörner sind so lang als der Kopf und Thorax;“ bei *Aph. cerealis* heisst es: „Fühler so lang als der Körper.“ Letzteres Merkmal findet sich bei unserer Blattlaus vor, weshalb es wohl keinem Zweifel unterliegen dürfte, dass wir es hier mit der *Aph. cerealis* zu thun haben. Alle vorgefundenen Individuen erschienen beim Aufweichen an allen Theilen schmutziggelb, nur die äussersten Glieder der Fühlhörner waren schwarz, was auch bei *Aph. cerealis* bemerkt wird. Die Länge der aufgeweichten Stücke betrug fast eine Linie.

Die Eier sind kaum $\frac{1}{4}$ Linie lang, walzig, an beiden Enden abgerundet, von glänzend schwarzer Farbe; sie werden von dem Weibchen mittelst eines klebrigen Saftes an die inneren Wände der Halme befestigt.

Bei dem Umstände, dass man jetzt genau weiss, wo diese den Cerealien zuweilen schädliche Thiere ihre Brut ablegen, ist es ein Leichtes, ihrer allzugrossen Vermehrung Schranken zu setzen. Man hat nur nöthig, die Stoppeln der angegriffenen Felder, wenn es thunlich ist, zu verbrennen oder doch bei Zeiten einzuzackern, damit diese, mit Erde überdeckt, nicht zur Entwicklung gelangen oder die jungen Blattläuse in der Erde zu Grunde gehen.

*) In German's Magazin der Entomol. 1. Jahrg. 2. Hft. S. 11 blos namentlich angeführt, aber nicht beschrieben.

Herr J. F i n g e r liest folgende Mittheilung:

Zwei für Oesterreich neue Vogelarten erlaube ich mir hiermit der sehr ehrenwerthen Versammlung vorzulegen. — Es sind diess: *Buteo leucurus* und *Hoplopterus persicus seu spinosus*.

Buteo leucurus wurde von Naumann zuerst in der Naumania Jahrgang 1853, Fol. 256 als eine den Ornithologen bisher unbekannt gebliebene selbstständige Art beschrieben. — Die wenigen Exemplare, die man bis jetzt kannte, erhielt man aus Sarepta, einem Herrnhutherstaate in Russland. — Vorliegendes Exemplar wurde im vergangenen Frühjahre am Hansag-Moraste bei Apathsalva geschossen. Es ist ein Weibchen. — Der Mageninhalt bestand aus Mäuseresten. In der Bauchhöhle und den Gedärmen fanden sich Eingeweidewürmer vor.

Hoplopterus persicus brachte ich in mehreren Exemplaren von meinem diessjährigen Ausfluge nach Dalmatien auch in die Cernagora mit. — Schön auf dem Dampfer machte mich Fürst Danilo von Montenegro, der gerade auf der Rückreise von Paris in seine Heimat begriffen war, auf eine Vogelart aufmerksam, die an den sumpfigen Ufern der Czernojevich sich aufhielte und Stacheln an den Flügeln trüge. — Obwohl nun nicht leicht ein anderer Vogel als *Hoplopterus* damit gemeint sein konnte, so zweifelte ich doch sehr an der Möglichkeit seines Vorkommens, um so mehr, da er selbst in dem weit südlicheren Griechenland nach van der Mühle zu den sehr seltenen Erscheinungen gehört und nur in Aegypten häufiger getroffen wird. — Ich war daher freudigst überrascht, als ich bei Carvana cz wirklich diesen Vogel zu Gesichte bekam und ihn auch erlegte. — Später fand ich an der Narenta noch mehrmals diese Kibitzart, konnte aber nur mehr zwei Stück davon erlegen. — Es waren sämmtlich männliche Exemplare.

In einer Fischerhütte bei Drasnizze, deren Bewohner, wie alle Dalmatiner, ein leidenschaftlicher Jäger war, hingen zwei Dornkibitze nebst anderen höchst merkwürdigen Vogelmumien als Jagdtröphäen an der Decke aufgehängt. — Sie waren auf die einfachste Weise präparirt, nämlich nach Entfernung der Eingeweide durch Einwirkung der Sonne, der Lust und des Hüttenfeuers getrocknet und gedörrt, und daher gerade nicht in der schönsten Verfassung; demungeachtet war der Besitzer stolz darauf und nur schwer zu bewegen, einige Objecte seiner geselchten Sammlung abzulassen. Nur die Allmacht neu geprägter Silberzwanziger ermöglichte diess und ich entführte ihm den arctischen *Mormon fratercula* und die hoch-nordische *Anas mollissima*, deren Vorkommen im südlichen Dalmatien gewiss sehr interessant ist.

Zugleich übergibt Hr. J. F i n g e r ein Verzeichniss der Vögel des österreichischen Kaiserstaates. (Siehe Abhandlungen.)

Herr Prof. Dr. R. Kner über gab ein Exemplar des von ihm in Verbindung mit dem verewigten Custos J. Heckel herausgegebenen Werkes: „die Süsswasserfische der österr. Monarchie mit Rücksicht auf die angrenzenden Länder, Leipzig 1858“ der Vereinsbibliothek. Dieses mit zahlreichen, prachtvoll ausgeführten Holzschnitten illustrierte Werk, welches die genauen Beschreibungen und Abbildungen sämmtlicher österr. Süsswasserfische enthält, ist das Ergebniss 18jähriger Beobachtungen und Untersuchungen der beiden Verfasser. Da hierbei alle Gewässer Oesterreichs genau durchforscht wurden, so dürfte nach der Ansicht des Hrn. Prof. Kner's nur wenig Nachlese auf diesem Gebiete zu finden sein, mit Ausnahme der Stromgebiete Ostgaliziens und der Bukowina, namentlich des Pruth und Dniester, da der grösste Theil des von Prof. Kner auf zweimaliger Entdeckungsreise daselbst gesammelten Materials unglücklicherweise verloren ging.

Herr Dir. E. Fenzl überreicht und bespricht eine von Dr. A. Kerner eingesendete Abhandlung „Beiträge zur Kenntniss der niederösterreichischen Cirsien.“ (Siehe Abhandlungen.)

Der Secretär Dr. Egger legt zwei Abhandlungen aus dem Gebiete der Dipterologie von Hrn. Dir. Löw vor, welche durch Vermittlung des Hrn. Dr. J. Schiner eingelangt sind. Sie betreffen die Gattungen *Cheiobia* Meig. und *Chrysotlamys* Rond. (Siehe Abhandlungen.)

Der Secretär Dr. A. Pokorny zeigt den Inhalt einer von dem Herrn Custosadjuncten A. v. Pitzeln überreichten Abhandlung über den Gold- und Steinadler an. (Diese Abhandlung sammt Abbildung erscheint im nächsten Quartal.)

Ferner legt der Secretär Dr. A. Pokorny ein Manuscript von Dr. J. S. Pötsch, einen neuen Beitrag zur Kryptogamenflora Oberösterreichs betreffend, vor. (Siehe Abhandlungen.)

Der vorsitzende Vereinsvicepräsident Herr v. Heufler gibt eine Reihe von Mittheilungen.

Zuerst überreichte derselbe im Namen des Verfassers Med. - Dr. Fr. Storch in Salzburg „die Skizzen zu einer naturhistorischen Topographie des Herzogthumes Salzburg. 1. Band. Flora von Salzburg. 1857. Mayr'sche Buchhandlung.“ Dieses Buch, 243 Seiten stark, geziert mit den Bildnissen von Fr. A. A. v. Braune, Dr. Höppe, Mielichhofer und Dr. Anton Sauter, besteht aus drei Abtheilungen und einem Anhange. Die erste Abtheilung enthält die Geschichte der botanischen Forschungen in Salzburg, von Heinrich Reitzenbeck; die zweite eine systematische Uebersicht der Familien, Gattungen und Arten der Flora von Salzburg, dem ein Idiotikon zur Flora von Salzburg folgt, zusammengestellt von dem Herausgeber; die dritte eine Schilderung der Vegetationsverhältnisse des Kronlandes Salzburg von Dr. A. Sauter*); der Anhang enthält Nachrichten über den k. k. botanischen Garten in Salzburg, sowie über die dortigen Alpengewächs-Anlagen, Ziergärten, Bibliotheken, Herbarien und über die Literatur der Flora von Salzburg. Die obenerwähnte systematische Uebersicht ist ein Verzeichniss der Namen der bekannt gewordenen salzburgischen Pflanzenarten. Quellenangaben, Fundorte oder andere Bemerkungen sind nicht beigesetzt. Nach mündlicher Mittheilung des Herrn Verfassers sind Determinationen grossentheils von neueren und älteren Kryptogamisten ausgezeichneten Ranges, mit denen die Salzburger Botaniker seit jeher in lebhaftem Verkehr standen und noch dermal stehen.

Namentlich röhrt noch eine Anzahl von Pilzbestimmungen von Persoon her. Das Idiotikon enthält, wie es allein passend ist, keine künstlichen deutschen Namen, etwa Uebertragungen aus dem botanischen Latein oder Griechisch, sondern ausnahmslos nur die wirklichen Volksnamen, wie sie vorzüglich bei Jägern, Bauern und Hirten im Gebrauche stehen. In der dritten

* Die Salzburger Landeszeitung vom 12. September 1857, Nr. 206, Seite 823 enthält in einer von Dr. Sauter unterzeichneten Besprechung dieses Werkes folgende hieher bezügliche Stelle. Als Verfasser der 3. Abtheilung über die Vegetationsverhältnisse ist Ref., ungeachtet seines Protestes, bezeichnet, welche Autorschaft abzulehnen er sich um so mehr genöthigt sieht, als er dem Verfasser hierzu nur die gewünschten botanischen Daten und sein Manuscript über die Flora von Pinzgau mittheilte, als der metereologische und geognostische Ueberblick, das Höhen-Verzeichniss, und die Schilderung der Vegetationsverhältnisse grösstenteils von Dr. Storch verfasst sind, und Ref. auch für den streng botanischen Theil nicht ganz einstehen kann, da die Haupt-Vegetationsformen nur durch ein nach dem natürlichen Systeme verfasstes Verzeichniss der demselben eigenthümlichen Pflanzen, ohne Bezeichnung der eigentlich den Character bestimmenden, häufigen Arten, daher unvollkommen characterisirt sind, und manches Unrichtige enthalten, z. B. bei den den Culturwiesen eigenthümlichen Pflanzen, bei der Angabe der Verbreitung der Schwarz- und Weiss-Erle.

Abtheilung werden die Ziffern der bekannten Pflanzenarten des Landes in Folgendem angegeben: Dikotyledonen 1060, Monokotyledonen 317, Farne 47, Laubmose 441, Lebermose 125, Algen 91, Lichenen 386, Pilze 1119, sämmtlich mit Ausschluss der zweifelhaften; Phanerogamen also 1377, Kryptogamen 2209. Man sieht, in Algen und Pilzen ist noch das Meiste nachzuholen. Es ist hiemit zum erstenmale ein dem gegenwärtigen Standpunkt der Systematik grossenteils entsprechendes Verzeichniss sämmtlicher bekannten Pflanzenarten eines Alpenlandes geliefert. Das Sudetenland Böhmen besitzt seit 1852 durch Opizén's „Seznam“ ein solches; aus einem Karpathen- oder Karstlande gibt es keine solche Zusammenstellung. Es ist also gegenwärtig mindestens eine Vergleichung der kryptogamischen Flören der Alpen und Sudeten annähernd möglich. Sehr lehrreich ist auch der Abschnitt „Vegetationsformen des Waldes“, demzufolge 32 Percent des Landes mit Wald bedeckt sind. Die Fichte macht 82, die Lärche 9, die Buche 5, die Kiefer 1 Percent des gesamten Waldbodens aus. Tannen und Eichen kommen nur vereinzelt vor.—Der botanische Garten bildet einen Zweig der dortigen k. k. medizinisch-chirurgischen Lehranstalt und steht unter der Leitung des Professors Dr. Biatzowsky. Er ist seit 1850 erneut und seine Dotierung ist wesentlich verbessert worden. Ein vollständiges Verzeichniss der dort kultivirten Pflanzen ist beigegeben. Die im Buche in Aussicht gestellte Section für Naturkunde der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft ist seit dessen Erscheinen errichtet worden, und dieselbe hält bereits wöchentliche Abendversammlungen, wo naturwissenschaftliche Gegenstände zur Sprache kommen.

Weitere Mittheilungen des Vorsitzenden waren:

1. Ueber *Pyronema Marianum Carus* (siehe Abhandlungen).
2. Ueber den Prinzen Eugen von Savoyen, als Beförderer botanischer Studien.

Neilreich erwähnt in seiner Geschichte der Botanik von Niederösterreich (Abhandlungen des zoolog. bot. Vereins V, 27—28) einer grossen Lücke in den botanischen Bestrebungen Wiens zwischen Clusius und Kramer (1588—1736); namentlich seien auch in dem Belvederegarten des Prinzen Eugen von Savoyen keine botanischen Zwecke verfolgt worden. Durch eine Stelle in Michelis „Nova genera plantarum (Florentiae 1728)“ kann diese Lücke wenigstens in Beziehung auf den Prinzen Eugen einigermassen ausgefüllt werden. Damals war es Sitte, kostbare Kupferwerke mit Unterstützung der Freunde der Wissenschaften derart herauszugeben, dass jede Kupfertafel auf Kosten einer bestimmten Person verfertigt und derselben namentlich gewidmet wurde. Der in Michelis unsterblichem Werke Nova plantarum genera vorgedruckte „Elenchus eorum, qui tabulas huic operi annexas suis sumptibus aeri incidi curarunt,“ enthält eine lange Reihe von Namen aus vielen Ländern Europas, von der Klosterzelle an bis zum Throne; Souveräne, Cardinäle, Feldherren, die Häupter der stolzesten Adelsgeschlechter, dann wieder einfache Aerzte, Apotheker, Mönche hatten ihr Scherlein bei-

gesteuert. So war jene vielgeschmähte, altväterische Zeit! Darunter ist auch Prinz Eugen von Savoyen. Die 108. und letzte Tafel ist ihm gewidmet und enthält die Abbildung des auch von Linné und allen Spätern beibehaltenen Pflanzengenus *Eugenia*, d. i. gewisser indischer Myrtaceen, von welchen eine Art, *Eugenia uniflora* L. von Goa an Grossherzog Cosmus III. gebracht und seitdem in den Gärten von Florenz und Pisa cultivirt ward. Die Stelle auf Seite 227, mit welcher diese Pflaue nach dem Prinzen Eugen genannt wurde, lautet:

„Hanc plantam immortalis suo nomine insigniri concessit Serenissimus Princeps Eugenius Sabaudiae, S. R. J. Marescallus, Exercituum Dux, Aurei Velleis Eques etc. etc. etc., qui plurimis, difficilimisque bellis sagaci cura felicissime gestis gloriam invicti Ducis adeptus, maximisque negotiis ab Augustissimo Caesare adhibitus, sapientiam et ipse coluit semper, cuius praecipua pars rerum Naturae contemplatio est, et bonarum artium cultores liberalitate, ac favore est prosequutus. Ejus praesertim erga rem herbarium studii nobile argumentum esse, possit celeberrimus jam toto orbe hortus, ipsi consitus rarioribus plantis undique conquisitis, nosque ipsi singulare monumentum in museo nostro servamus, plantas scilicet fere omnes a Clusio descriptas Germani soli, a tanto Heroë nobis missas. Quae quidem omnia divini tantum ingenii vi fieri posse veteres Sapientes existimasse videntur, ad Minervam Jovis filiam, et bellicam virtutem, et in rebus agendis consilium, et doctrinarum, atque artium studia referentes.“

3. Ueber *Botrychium anthemoides* Presl.

Ich habe soeben von Milde eine Sendung mit besonders seltenen schlesischen Gefässkryptogramen erhalten, welche ich mitgebracht habe und zu deren Einsicht nach dem Schlusse der Sitzung die anwesenden Farnliebhaber eingeladen werden. In dem beigelegten Briefe kommt folgende Stelle vor: „Hat wohl jemand seit Presl dessen *Botrychium anthemoides* auf dem Berge Pürn an der Grenze von Steiermark und Oesterreich wiedergefunden? Es ist diess nämlich eine kleine Form von *B. virginicum*, wie sie auch in Skandinavien vorkommt.“

Von den Anwesenden ist diese Frage stillschweigend verneint worden, es ist jedoch namentlich wegen der oberösterreichischen Mitglieder angezeigt, diese Frage in den gedruckten Sitzungsberichten zu wiederholen. Unter dem Berge Pürn ist der oberösterreichische Pyhrn verstanden, über den die Strasse von Windischgarsten nach Rottenmann führt. Dr. Pötsch in Kremsmünster, der eifrige Kryptogrammforscher Oberösterreichs, dürfte am ehesten in der Lage sein, hierüber die gewünschte Nachricht zu ertheilen.*)

*) Anmerkung der Redaction.

Nach der Sitzung hat Dr. H. W. Reichardt folgende nähere Auskunft über das fragliche *Botrychium* gegeben, welche die Redaction hier unmittelbar anzuschliessen sich erlaubt, um die Botaniker Oesterreichs in den Stand zu setzen, diese vergessene Art wieder aufzufinden und näher zu beleuchten.

Am Schlusse verkündet der Herr Vorsitzende v. Heufler das inzwischen beendete Wahlscrutinium, wie folgt:

Eingelaufene Wahlzettel 102.

Als Präsident erhielt

Herr Richard Fürst zu Khevenhüller-Metsch 100 Stimmen

Zunächst

Herr Alexander Freilieb v. Bach 1 " "
1 Stimme ausfallend.

1 Stimme ausfallend.

Als Vicepräsident erhielt

Herr Dr. Eduard Fenzl 99 Stimmen
August Neilreich 97 ".

— „Die Beschreibung von *Botrychium anthemoides* Presl findet sich in den Abhandlungen der kön. böhm. Gesellsch. der Wissenschaften, 5. Folge V. Bd. (1847) pag. 323 in einer Note zum Texte für K. H. Presl's Abhandlung: „Ueber die Gefäßbündel-Vertheilung im Stipes der Farne“ und lautet:

Botrychium anthemoides; fronde herbacea, sessili, ovato trianguli obtusa bipinnata, pinnis inferioribus breviter petiolatis ovatis, superioribus sessilibus pinnulis pinnisque superioribus oblongo lanceolatis acutiusculis pinnatifidis, inferioribus sessilibus, superioribus adnatis, lacinulis lanceolatis acutis, inferioribus apicem versus tridentatis, mediis bidentatis, superioribus integris, dentibus acutis, rachibus alatis venis pinnalis remotis similicibus, pedunculo frondem aequante.

Habitat in pratis sylvaticis montis Pürn prope Spital ad limites Austriae superioris et Syriae; rarissime (C. Presl) fl. August.

Radices fasciculatae, ramosae inaequales. Rhizoma subglobosum, minusculum. Stipe digitalis, teres, striato-nervosus, basi squama quadri-lineali oblonga scariosa tenui bifida vaginatus vel involucratus, lacinia exteriori apice acute tridentata, interiori paululum minori acuta, integra. Fasciculus vasorum stipitis centralis, teres, crassus. Frons sesquipollicem longa, basi duos pollices lata, ovato triangularis, sessilis, herbacea, transparens, basi bipinnata, apice pinnata. Pinnae suboppositae et oppositae, nutantes, infimae petiolo lineam longo instructae, mox superiores subsessiles, reliquae sessiles. Pinnulae pinnarum infimarum quinque lineas longae; tres lineas lateae. Rachis primaria et secundaria supra plana, subtus convexiuscula. Costa tenuis, interna. Venae internae tenues, pinnatæ, alternae. Pedunculus sesquipollicaris, e basi frondis mox inter duas pinnas infimas exoriens, erectus. Panicle pinnatum ramosa, rachibus similibus angustioribus supra planis subtus convexis, secundariis acute dentatis, dentibus subtus fructiferis. Sporangia biserialia, subsessilia, globose.

Quam maxime accedit ad *B. virginicum* minus et pone illud inserendum, differt praecipue pinnis brevius petiolatis, pinnulis sessilibus; pedunculo breviori panicula simpliciori, rachibus fructiferis latioribus. — Quem admodum inter *Botrychii* species flabellato-venatas quatuor species obvenient sic *B. anthemoides* speciem europeam inter pinnato-venatas sistit, quae hucusque solummodo in America et in montibus Napatiae inventae fuerunt.⁴

Herr Ludwig Ritt. v. Heufler	94	Stimmen
„ Dr. Rudolf Kner	91	"
„ Vincenz Kollar	91	"
„ Dr. Moriz Hörmes	72	"
Zunächst kamen		
Herr Franz Ritt. v. Hauer	38	"
„ Dr. Siegfried Reissek	22	"
Als Ausschussrath erhielt		
Herr Theodor Kotschy	95	Stimmen
„ Dr. August Bach	92	"
„ Friedrich Brauer	88	"
„ Dr. Johann Egger	88	"
„ Carl Fritsch	88	"
„ Carl Petter	86	"
„ Friedrich Simony	63	"
„ Dr. Camill Heller	82	"
„ Dr. Siegfried Reissek	81	"
„ Alois Rogenhofer	79	"
„ Johann Bayer	70	"
„ Johann Czermak	68	"
„ Heinrich Reichardt	68	"
„ Jacob Juratzka	66	"
„ Dr. Leopold Schlecht	65	"
Zunächst kommen		
Herr Dr. Alexander Skofiz	54	"
„ Dionys Stur	54	"

Unterzeichnet:

J. Bayer, J. G. Beer, C. Petter und A. Rogenhofer.

